Ex
34299
.999
v.1

Library of
Princeton University.

Germanic
Seminary.

Presented by
The Class of 1891.

GERMAN SONGS

Vol.1.

1.Acht schöne newe geistl.lieder.
2.Eine Denckwürdige histori von einem grossen sandberg.
3.Drey schöne geistliche lieder. Das erste: Das geistlich vogelgesang Wer freud will han heb mit an.
4.Drey schöne geistliche lieder. Das erste: Die himmelsstrasse in der weis.
5.Drey schöne geistliche neue lieder. Das erste: Was wölln wir aber heben an.
6.Drey schöne neue geistliche lieder. Das erste: Die geistliche dam, oder hochzeit lied.
7.Drey schöne neue geistliche lieder. Das erste: Von allerley geschöpffen und wunderwercken Gottes.
8.Etliche schöne geistliche lieder. 1.Von hertzen hab ich lust.
9.Fünff schöne geistl.lieder. Das erste: Ich weiss wol dass ich sterben muss.
10.Fünff schöne neue geistliche lieder. Das erste: Kurtzlich so will ich singen.
11.Ein Schön neu geistlich lied Von dem himlischen bräutigam und seiner ausserwehlten braut.
12.Ein Schönes newes geistliches liederbüchlein, darinnen nachfolgende lieder zufinden.

13. Vier schöne neue geistliche lieder. Das erste: Die sieben berge genant Mein frölich hertz das treibt mich an zu singen.
14. Zwey schöne geistliche lieder. Das erste: Ein bitt zu Gott für alle betrübte reisige leut.
15. Zwey schöne geistliche lieder. Das erste: Ist niemand hier an diesem ort.
16. Zwey schöne geistliche lieder. Das erste: Von dem erschröcklichen jüngsten gericht.
17. Zwey schöne geistliche lieder. Dass erste: Von dem verlornen sohn, wie er wieder seines vatter und mutter willen in fremde land gezogen.
18. Zwey schöne neue geistliche lieder: Das erste: Das geistlich meyenlied.. Es nahet sich der sommer.
19. Zwey schöne newe geistliche lieder. Das erste: Ein liedlein will ich heben an.
20. Zwey schöne newe geistliche lieder. Das erste: Ein liedlein will ich singen bhend.

Acht schöne newe

Geistl: Lieder/

Das erste/

Nun merckend mich gar eben / ꝛc.

Das Ander/

Ach GOtt ich thu dich ruffen an.

Das Dritte.

O GOtt verleich mir deine Gnad.

Das Vierdte.

Hertzlieb wie gfalst du mir so wol.

Das Fünffte.

Es ist nun bald ein lange Zeit/ꝛc.

Das Sechste.

So will ichs aber heben an/ꝛc..

Das Siebende.

HErr JEsus an das Creutze gieng.

Das Achte.

Ach GOtt was soll ich singen/ꝛc.

Das Erste.

NUn merckend mich gar eben / verstat mich wohl mit fleiß / der lieb GOtt wöll uns geben / ein Theil im Himmelreich / das wärt doch ewiglich.

2. Und thud mir fleissig losen / zu diesem schönen Lied / wie auch die falschen Juden / JEsum verrichten / wie er sich am Creutz verhielt.

3. Das Creutz must JEsum tragen / durch Wasser und durch Moß / gebunden und auch geschlagen / der treiwe HErr GOtt der so viel Blut vergoß.

4. Er hat der Jüngern zwölffe / wann er sie alle zehlt / der Judas ist der fältzist / der nur auff Unglück stellt / und GOtt nit dienen wöllt.

5. Er sprach Gott grüsse euch Meister / oder bin ich ewer Knecht / d HErr JEsus sprach wie seyst mir / du seyst mir jetz nit recht / bist nimmermehr GOttes Knecht.

6. Johannes ist der stillist / er ist HErr JEsus lieb / thut nit dann GOttes Willen / thut nit was Judas heist / ach lieber HErr JEsus Christ.

7. Maria Magdalenen mit ihrem Bal-

salb / sie salbet Christum den Judas thäts ihren wehren / das gesalbet hat.

Das Lied ist auß und Amen / wie es hin mehr ist gsin / GOtt helff uns allammen / wohl in das Himmelreich / wäret doch ewiglich / Amen.

Das Ander.

ACh GOtt ich thu dich ruffen an / auß trauriglichem Muth / den grössen Feind und den ich han / das ist mein Fleisch und Blut / das klag ich also sehre / Mit ihm hab ich täglich streit / Es ist mir vil zu schwere / dann es allzeit oben leit.

2. Zum scheldten und zum Fluchen / darzu ist mein Fleisch gericht / kein gutes will es nit suchen / sonder sicht an Trug und List / alle zeit thut es streben / wider dich HErr und GOtt / und es will sich nit ergeben / wol under dein Gsatz und Gbott.

3. Das thun ich dir hertzlich klagen / dir GOtt in deinem Thron / das Creutz wil es nicht tragen / und nit auch darnach gahn / ich mag es nicht erzwingen / ohne dein Gnad und Huld / es thut mich täglich bringen / in grosse Sünd und Schuld.

4. Gebunden und gefangen / ist mein mein Sinn und Gmüth / mich thut so sehr.

Ev 12-10-42 Bern
Ev 34292 899 v.1

sehr verlangen / nach deiner Huld und Gütt / die theil du mit / und allen die HErn erkennen dich / daß wir nicht der fallen / wohl in des Teuffels Reich.

5. Ein Ding isst noch dahinden / da mir auch noch gebrist / kein rechter Glaub isst zfinden / wo kein rechte Liebe ist: so gib uns wahre Liebe / sie isst ein edler Schatz / und uns auch nit betrübe / halt uns bey deinem Gsatz.

6. O Vatter GOtt und HErre / in deinem höchsten Thron / verlaß uns nimmermehre / mein Klag laß für dich kon / O GOtt biß nit so fehre / daß du bist unser Hort / das sich doch niemand abkehre / von deinem heiligen Wort.

7. O Vatter in deinem Reiche / du hast was du verheist / gib uns gnädigliche / deinen heiligen Geist / daß wir nit anders halten / dann Frieden und Einigkeit / und darzu mögen wandlen / in aller Grechtigkeit.

8. Theil uns mein GOtt und HErre / dein grosse Barmhertzigkeit / thu uns den Glauben mehren / hilf unser Blödigkeit / Thu unser Hertz berühren / mit deines Brunnens Fluß / und thu uns gnädig führen / auß dieser Finsternus.

9. Dein Huld thu uns erzeigen / und auch

auch dein Freundlichkeit / das wir dich nit verleugnen / in der Trübseeligkeit / so wir gefangen ligen / dein Gnad von uns nicht wend / das wir beständig bleiben / biß an unser letstes End / Amen.

Das Dritte.

O GOtt verleich mir deine Gnad / gib Hülf und Rath / ich muß sonst gar verzagen / es sind der Find so grausam vil / in disem Zil / die mich von dir wollen jagen / mir hat die Welt ihr Netz gestellt / das sündlich Fleisch / mich von dir heischt / O HErr dir thu ichs klagen.

2. Der Teuffel isst der ärgste Feind / er reisst und greind / und treibt vil böser Tücken / und hat doch niemand scheuen dran / daß macht er kan den Schalck gar höfflich schmicken / in Gleißnerey / so mancherley / er sich verbirgt / viel Volck erwürgt / wann ers von dir thut zucken.

3. Vor disem Mörder mich behüt / HErr durch deine Gütt / in dir mach rein das Hertze / wo du nit selber baust das Hauß / vor diesem grauß / so faits mit grossem Schmertzen / wo du nicht bist HErr JEsu Christ / selbst Helffer groß vor diesem Roß / so ists umb mich ein Schertze.

4. Dar-

4. Darumb O HErr thu mir beystahn / von jetzund an / biß an mein letztes Ende / so wil ichs frölschlich wagen dran / als was ich han / dein Trost thu mir nur senden / so bleib ich vest / und das zerberst die Welt all gar / der Teuffel Schaar / soll mich von dir nicht wenden.

5. Wann schon die Welt und Teuffel all / in diesem Thal / auff einen Hauffen stunden / so ist doch bey dir Trost und frist / HErr JEsu Christ / du kanst sie überwinden / ich fahr daher / und wans leid wär auch jederman / ligt mir nichts dran / bey dir laß ich mich finden.

6. Es komt der Tag und ist nicht weit / der bringt groß leid / dann die sich jetzt lan schrecken / und glauben nicht in dieser Noth / an dich O GOtt / wirst ihr schalckheit auff decken / und straffen sie / immer und je / auch ewiglich / O GOtt thu mich / in Christo aufferwecken.

7. Du wirst helffen auß aller Qual / dem Volck Israel / wann kommen wird dein Tage / und wirst verdammen durch dein Recht / das gottlos Gschlecht / die jetzt an dir verzagen / ich tritt zu dir O HErr hilff mir / nicht von mir wend / an meinem end / ich wils frey dapffer wagen / Amen.

Das

HErtzlieb wie gfalst du mir so wol / das solt du von mir wissen / kein mal könt ich nicht bey dir seyn / ich müst dich dreymal küssen.

2. Der Teuffel ist dem Ehestand feind / mag Einigkeit nicht leiden / er richtet an / viel widerstan / daß liebe von liebe muß scheiden.

3. Und wer sich in Ehstand stellt / darinnen sols niemand grewen / mir sellend zu GOtt dem HErrn gan / er wird uns wol erfrewen.

4. GOtt hat den Ehstand selbs eingsetzt / darin soll niemand verzagen / und wann es uns thut übel gan / sollen es dem HErrn klagen.

5. Wann Ehleut leben in Einigkeit / so gliebets GOtt im Hertzen / mir sölns als tragen mit Gedult / und klagen GOtt von Hertzen.

6. Es soll uns nit gerewen seyn / wann wir in Ehestand tretten / wir sollen GOtt bätten umb Glück und Heil / er wird uns wol erretten.

7. Wann er uns dann erretten thut / wie wirds uns denn ergehen / wir werden ein Kram vom HErrn empfan / wir werdens gar schön umbfahen.

8. Wann

8. Wann er uns deß umbfahen thut/ wie wirds uns erfrewen/ wenn wir zu GOtt in Himmel kommen / zu den ewigen Freuden.

9. Hierin ist viel Freud und Muth/ ewige Freud und wohne/ hierinnen sitzt der Vatter gut / der aller höchste König.

10. Wir als die vil gsündet hand / sollen uns besseren und bekehren / wir sollen doch lassen von der Sünd / wir sollen sie nicht gäng mehren.

11. Wenn wir uns deß bekehren thun/ so wird uns GOtt erhören/ Er wird unser wegführer seyn/er wird uns den weg wol lehren.

12. Dieweil wir Schwestern und Brüder seyn / nun last uns zämen ziehen/last uns zieren die Grechtigkeit / das wir der Höllen entfliehen.

13. Wenn wir der Höl entfliehen thun/wie wirds uns deñ erfrewen/wenn wir der grossen Höllen-pein / ewig werden entrinnen.

14. Hiemit so land uns wachtbar seyn/ daß wir uns nicht verschlaffen / laß uns stahn von der grossen Sünd / sonst wird uns GOtt verlassen.

15. Hiemit so hat diß Lied ein end/ das ichs nicht über treibe GOtt d Vatter unsern Kummer wend / und helff uns ins Himmelreiche.

16. Der uns das Lied hat neu gemacht/ das kan ich wol beweisen / es hats ein schwacher Mensch gethan/ er kans weder lesen noch schreiben/Amen.

Das Fünffte.

ES ist nun ein lange Zeit/das Gott die Welt hat gschaffen/ sein erst Gebott ward ghalten nit / darumb thet sie GOtt straffen.

2. Adam und Even wurden gleich/ in ihrer Jugend betrogen/verschüten einmal das Himmelreich / Ehe sie Muttermilch heigen gsogen.

3. Da schleich der Tod in diese Welt/ damit wir sind beladen/ dann Cain der hat übel gfelt / hat sein Bruder Abel erschlagen.

4. Habel der muß von erstен dran/ wie uns die Schrifft thut sagen / es kans kein Mensch nit recht verstahn / wär den ierstен werd begraben.

5. Die Even muß viel Trübsal han/ vil Kummer an ihrem Hertzen/da sie den Abel must verlahn / der sie geboren mit Schmertzen.

6. Wolauff will jemand mit mir dran/wir wend den HErrn suchen / kein

Tag

Tag soll man nicht unterlan / durch auß die gantze Wuchen.

7. Den HErren den wir suchen wend / wird uns ein Bsoldung geben / wär an ihm bhart bitz ans End / dem schenckt er das ewig Leben.

8. Er ist zu uns auff Erden kon / den Zorn GOttes thät er stillen / die Sünd hat er von uns hingnon / erfüllt seines Vatters Willen.

9. Der Vatter hat uns in einer Sum / von seiner Gnad außgschlossen / Christus der gab sein Leben drum / sonst kein Opfer hat bschossen.

10. Da macht er uns sein trew bekant / die nieneran ist bunden / der Schächer zu der rechten Hand / hat auch Gnad bey ihm gfunden.

11. Er thät sein Haupt mit rechter Begierd / und Glauben zu ihm wenden / das er begert / wird er gewert / und ghulfen zu den gsunden.

12. Dann GOtt begehrt von uns nit mehr / dann Buß mit rechtem Rewen / O HErr thu uns die Sünd vergen / und thu uns hoch erfrewen.

13. Es sey Lob Ehr und Preiß geseyd / der heiligen Trinidat / zur Besserung mach uns HErr bereit / das wir nicht kommen zu spat.

14. Das

14. Das ist ein fruchtbarlicher Thaw / der Christenlichen Kirchen / welche scheyen die Laster raw / die seyn dem HErren GOtt wilkum.

15. In Christo sind man disen bscheid / damit ich jetz sprech Amen / in ihm stadt unser Seligkeit / und in keins andern Nahmen.

Das Sechste.

SO will ichs aber heben an / ein Liedlein singen ob ichs kan / HErr GOtt in deinem höchsten Thron / ich bitt du wölst mir beystand thun / das ich es mög verbringen / verbringen.

2. Es nahet sich die letste Zeit / der jüngste Tag ist nicht mehr weit / Christus der vermandt jederman / und das man soll von Sünden abston / und sich zu GOtt bekehren / bekehren.

3. Viel Zeichen gschehen an Sonn und Mon / deßgleichen an den Sternen schon / darbey man soll abnemmen frey / das sich der jüngst Tag nachet herbey / wie Sanct Matthæus meldet / ja meldet.

4. GOtt strafft uns viel mit thewrer Zeit / mit Pestilentz Unfrid und Streit / und auch mit anderen Straffen vil / das man sich nicht bekehren wil / O Mensch thus wol betrachten / betrachten.

5. Und

5. Und sih den strengen Zorn GOttes an/ und thu von deiner Sünd abstan/ Dann GOtt der ist erzürnet sehr/ er wird uns straffen je länger je mehr/ wann wir uns nit bekehren/ bekehren.

6. Dein Göttlich Wort wird auch veracht / man stelt nur nach zeitlichem Pracht/ und nach dem schnöden Gut und Gelt/ das verfürt viel Leut in der Welt/ O Mensch laß dirs erleiden/ erleiden.

7. Und halt vor Augen GOttes wort/ berichtet dich an manchem Ort / kein Schatz solt samblen hie auff Erd/ der von Moth und Schaben gefressen werd/ und da die Dieb nach graben / ja graben.

8. Aber nach dem Schatz im Himmelreich/ land uns nachtrachten alle gleich/ den wird uns GOtt behüten fein / vor Motn und Schaben sicher seyn/ kein Dieb mag uns den stehlen/ ja stehlen.

9. Die Welt ist aber anderst gsindt/ GOttes Wort bey vielen wenig gilt / sie treibt gar vil der Hoffart groß / offt sind man manchen Armen bloß/ das man gar wenig achtet/ ja achtet.

10. GOtts Wort verkündt man weit und breit/ und wird uns vil vom Cantzel gseit/ zur Besserung manet man uns gar vil / aber es als nüt helffen will / gar vil thun es verachten/ verachten.

11. Alle Laster die sind auff der Ban/ man will den breiten weg nur gahn/ aber es fürt in ewigs Leid / das allen Gottlosen ist bereit/ wann sie sich nicht bekehren/ bekehren.

12. Die Welt steckt im bösen tieff gar sehr/ sie folget nit göttlicher Lehr/ sie frißt und saufft ja tobet und wüt / und achtet keiner St affen nüt/ alle Boßheit thut sie lieben/ ja lieben.

13. GOtt warnet uns bey guter zeit/ weil die Gnaden-thür noch offen stet / so wird ein zeit kommen einmal daß es uns werd gerewen / ja gerewen.

14 O Mensch biß nit so gar verblend/ betracht den Last deiner schweren Sünd/ und ruff GOtt umb verzeihung an/ das er dir wöll gnädig beystan / und dir dein Sünd vergeben/ vergeben.

15. Dann Christus spricht ohne allen spot Er begehre nicht des Sünders Tod/ sonder das er habe rew und leyd / das bringt mir und den Englen Frewd / wie es Lucas thut bschreiben / ja bschreiben.

16. Nun besserend euch ihr Menschen Kind/ daß euch der HErr gerüstet sind/ wann er wird kommen in Wolcken dahar/ mit seinen heiligen Englen Schar/ die Posaunen erschallen/ erschallen.

17. Wann

17. Wann alles Fleisch wird fürhin kohn und die todten werden aufferstahn/ HErr stell uns zu der rechten Hand/ das wir bsitzen das recht Vatter-land/ ewig mit allen Frommen/ ja frommen.

18. O Vatter in dein Himelreich/ wir deine Kinder bitten dich/ du wöllest uns Sünderen gnädig seyn/ behüt uns auch vor der Höllen Pein/ hilff uns ins ewig Leben/ ja Leben.

19. O JEsu Christe GOttes Sohn/ der du für uns hast gnug gethan/ hülff uns auß diesem Jammerthal/ und bleib uns ins Himmel Saal/ wen wir von hinnen scheiden/ ja scheiden.

20. O heiliger Geist von uns nicht weich/ zeig uns die Straß zum Himelreich/ tröst und stärck uns in aller Noth/ führ uns ins Leben auß dem Tod/ an unserem letsten Ende/ ja Ende.

21. Der uns das Lied zum ersten sang/ hat fürwar einen schlechten Gang/ Johannes Lyrins ist er genandt/ er begert auch ins rechte Vatterland/ zu GOtt ins ewig Leben/ ja Leben.

Das Siebende.

HErr JEsus an das Creutze gieng/ sein bitter Leiden ihm anfieng/ da trauret alles was da was/ das dornig Laub und grüne Graß.

2. Dort kam unsere liebe Frau har/ sach HErr JEsus an das Creutze gan/ ans Creutze gan/ ihren nicht lieb/ Marien war ihr Hertz betrübt.

3. Die Juden kamen mit grimen Zorn/ schlugen HErr JEsus mit scharffen Dorn/ sie schlugen HErr JEsus zur selben Stund/ wol hundert tausend tieffe Wund.

4. Die Felsen sprungen mitten entzwey/ die Sonn verlohr ihren klaren Schein/ die Sonn verbürgt ihren klaren Schein/ die Vögelein lan vom singen fein.

5. Johannes lieber Diener mein/ laß dir mein Mutter befohlen seyn/ nim du sie bey der Hand/ führ sie durchs Land/ das sie nicht höre groß Marter und Schand.

6. Ach ja das wil ich gerne thun/ ich wil sie trösten also wol/ ich wil sie trösten also wol/ wie ein Kindlein ein Mutter trösten soll.

7. HErr JEsus war so mild und gut/ er schwitzet Wasser und auch Blut/ dem Blinden rührt er seine Augen an/ er sach gleich wie ein andrer Man.

8. Ja wer das Liedlein singen kan/ es seye Weib oder seye Mann/ er sing es all tag ein einges mal/ sein Seel wird nicht verlohren gan.

Das Achte.

ACh GOtt was soll ich singen/ daß dir gefellig ist/ HErr hilff das es mir gelinge/ O lieber HErr JEsus Christ.

2. Der für uns alle hat glitten/ die an ihn glauben thun/ am Creutz hat ers erstritten/ daß uns erretten thu.

3. Darum söllend wir ihm dancken/ ihn bitten

früh und spat / daß er uns nit lasse wancken/ koh seinem heiligen Wort.

4. O Ihr Schwester und Brüder / nun laßt uns fleißig seyn/ daß wir der ewigen Freuden / nit müssen beraubet seyn.

5. Wir sind die ärmsten Creaturen/so wir der GOttes Gnad / und auch der ewigen Freuden/ müssen beraubet stan.

6. Hand mir so vil gesündet / bey GOtt ist mehr der Gnad / er wird uns allzeit helffen/ bätet nur ihn früh und spat.

7. Zu den Frommen wird er sprächen / wol an dem Jüngsten Tag/ kommet her zu meiner Rechten/die ihr meinen Willen heit than.

8. Zu den Gottlosen wird er sprchen/ wol zu derselben Stund/ ganget hin ihr vermaledeyten / biß in der Höllen-grund.

9. Da wird sein heulen und klagen / biß in all Ewigkeit/ mich dunckt man solt müssen verzagen/ wenn einr denckt an solches Leid.

10. Die Frommen werden leuchten / wol in des Vatters Reich / gleich wie die Sternen am Himmel/und anderen Englen g leich.

11. Da wird seyn Freud über die Freude/kurtzweil der Englen Gsang/es kan doch niemand duncken/ das er dort seye lang.

12. Im Tausend und sechshundert / und vier und achtzigsten Jahr/ ist diß Lied gsungen / es soll mir niemand für übel han.

13. Der uns das Lied hat gsungen von newem hat gemacht / es hats than nur ein junger/ er hat sonst noch keins nie gmacht.

E N D E.

Eine denckwürdige Histori/ Von einem grossen Sandberg/

Sambt einem schönen/ geistlichen / Lied.

Das Erste.

Der Esdras uns so klar vermeldt/ꝛc.

Im Thon / Kom̃ her zu mir spricht Gottes Sohn.

Das Andere.

Wann nun die Zeit vorhanden ist / ꝛc.

Im Thon / Wann mein Stündlein vorhanden ist.

Getruckt in Franckfurt / 1701.

Das Erste.

1.

DEr Esdras uns so klar vermelt/ wie ei
Stadt ligt auff weitem feld/die seye vo
himmlischer gütter / wär kombt darin
dem wird wol seyn / aber geht nur ein weg da
rin / daß man die Stadt mag erstreiten / so en
und schmal ist diese bahn / daß nur ein mensc
drauf wandlen kan.

2. Zu einer seiten ein brennend feuer/zur an
deren seiten wasser ungheur / wer neben abtrin
der muß sterben / und wird ewig nicht mehr g
sund / an leib und seel gar sehr verwundt /
die Stadt ist gar kaum zu erwerben/es gibt vil
nebelhaffte tag / daß man den weg kaum sehn
mag.

3. Lucifer war ein Engel gesin / er bringt
sich selber in die peyn / dann er hat wöllen
GOtt gleich werden / sein schönen sitz mußt er
verlan / vom Himmelreich in d Helle gan/ da
rinnen ewig quelet werden/und all die ihm thun
hangen an / müssen mit ihm in d Hellen gan.

4. Wann einem mensch verhängt wurd
seyn / daß er solt kommen zu der peyn / und da
rin hat schauen können / kombt wiederumb als
bald und geschwind / ein solche bottschaffe er
verkündt/ dann er sage sie thun stätig brennen /
schreyen und weinen über dmaß / das gantze
jahr ohn unterlaß.

5. Darnach wartet er 10. johr / kehrt wider
für das höllisch thor / hat aber darinn schauen
können/ kombt wiederum alsbald und gschwind/
ein solche bottschafft er verkünd / dann er sagt/
sie thun stätig brennen / schreyen und weinen
über dmaß / die 10. jahr ohn unterlaß.

6. Darnach wartet er hundert johr / kehrt
wider für das höllisch thor / hat aber darin
schauen können/ kombt wiederumb alsbald und
gschwind / ein solche bottschafft er verkündt /
dann er sagt sie thun stätig brönnen / schreyen
und weinen über dmaß / die hundert jahr ohn
unterlaß.

7. Darnach wartet er tausent johr / kehrt
wider für das höllisch thor / hat aber darin
schauen können / kombt wiederumb alsbald und
gschwind / ein solche bottschafft er verkündt /
dann er sagt/ sie thun stätig brönnen / schreyen
und weinen über dmaß / die tausend jahr ohn
unterlaß.

8. Jetzt wartet er zehen tausend johr/ kehrt
wider für das höllisch thor / hat aber darinn
schauen können / kombt wiederumb alsbald und
gschwind / ein solche bottschafft er verkündt /
dann er sagt/ sie thun stätig brönnen / schreyen
und weinen über dmaß/ zehen tausend Jahr ohn
unterlaß.

9. Jetzt

9. Jetzt wartet er hundert tausend johr / kehrt
wider für das höllisch thor / hat aber darin
schauen können / kombt wiederumb alsbald und
geschwind / ein solche bottschafft er verkündt /
dann er sagt / sie thun stätig brönnen / schreyen
und weinen über dmaß / hundert tausend jahr
ohn unterlaß.

10. Jetzt wartet er tausend mahl tausend johr /
kehrt wider für das höllisch thor / hat aber da
ein schauen können / kombt widerumb alsbald
und g'schwind / ein solche bottschafft er verkündt /
dann er sagt sie thun stätig brönnen / schreyen
und weinen über dmaß / tausend mahl tausend
jahr ohn underlaß.

11. Jetzt wartet er hundert tausend mahl tau-
send johr / kehrt wieder für das höllisch thor /
hat aber darein schauen können / kombt wiede-
rumb alsbald und gschwind / ein solche bot-
schafft er verkündt / dann er sagt / sie thun stätig
brönnen / schreyen und weinen über dmaß /
hundert tausend mal tausend jahr ohn underlaß.

12. Jetzt wartet er hundert tausend mahl tau-
send milion johr / kehrt wieder für das höllisch
thor / hat aber darin schauen können / kombt
wiederumb alsbald und geschwind / ein solche
bottschafft er verkündt / dann er sagt / sie thun
stätig brönnen / schreyen und weinen über
dmaß / hundert tausend mahl tausend million
jahr ohn underlaß.

13. Wann ein so grosser Sandberg wär / der
allet-

thalben an himmel her / den himmel also
t berühren / ein kleines vöglein kam dahar /
mlich all hundert tausend jahr / daß es den
g hinweg solt führen / all hundert tausend
hr verstand / darvon nur nähm ein körnlin
nd.

14. Wann das ziel solt gesetzet seyn / ledig zu
rden solcher pein / wann dieser berg hinweg
tragen / darnach eingahn in sichere freud / die
ständig bleibt in ewigkeit / ein grossen trost
urden sie haben / sie denckten öffe und immer
ran / daß doch einmal ein end wurd han.

15. Ach weh ach weh / das kan nicht gsche /
wig ist ihren seelen weh / dann es wird gar kein
nd nicht haben / was ewig ist ewig seyn soll /
asselb kan nicht aufhören wohl / der wurm
wird ewig beissen / nagen / wann schon der berg
wär weg hindan / ist erst als hät es gfangen an.

16. Doch soll niemand verzagen dran / Chri-
stus hat für uns gnug gethan / den todt am
reuz für uns geliten / dardurch wir kommen
in sein reich / den heiligen Englen werden gleich /
at uns das Himmelreich erstritten / für uns ein
ürspräch worden ist / der treue Heyland Jesus
hrist.

17. Wär nur von hertzen glauben kan /
aß Christus für uns genug gethan / und uns
in g'macht von allen sünden / dem wird die
ligkeit zugestellt / die GOtt von ewigkeit er-
hlt / dann Gott hilfft uns zu allen stunden /

kein

kein sünd so schwer und groß seyn mag / noch viel grösser ist gottes gnad.

18. Ach wie wird da ein freud vergahn / wann wir für Gottes ang'sicht stahn / mit unsern augen jhn anschauen / und unsere liechter brennen lan / dem Bräutigam engegen gan / gleich wie die klugen fünff Jungfrauen / die seynd klug und fürsichtig gsin / jhr liechter lassen brennen fein.

19. Wer nun das kleinot gewinnen will / der schiesse gar wohl zu dem ziel / zum wettlauff eil gar schnäll und geschwinde / Herr laß den letsten athenzug / von uns außgan ohn allen trug / mein geist befiehl ich in dein hände / welcher das ziel dann treffen kan / der wird in sichere freud eingan.

29. Wer überwindt / es alles erbt / wer sich einmal zu Gott bekehrt / derselbig wird die Kron erlangen / mit weisser wat wird angethan / das thor wird uns dann offen stan / wer herein will / der eyl und gange / freud über freud in ewigkeit / darbey beschließ ich dieses lied.

ENDE.

Das

Das Andere.

1.

WAnn nun die zeit vorhanden ist / daß wir hie müssen scheiden / so woll uns Gott zu dieser frist / gnädiglich bekleiden / daß wir betrachten fort und fort / nach dem jetz gehörten wort / und das uns dann möge bereiten.

2. Wann nun die letst zeit kommen wird / Christus am jüngsten tage / der welte richter und grosser hirt / stellt uns zur rechten und sage / kommet her jhr seyd gebenedeyt / und ererbet das reich biß in ewigkeit / euch berührt forthin keine plage.

3. Drumb so laßt uns fleißig seyn / mit betten und mit wachen / zur himmels freud auß dieser peyn / und entgan der höllen rachen / und nahen uns zu Gott allein / er speißt uns wie die Engel sein / er woll uns jhnen gleich machen.

4. Und führ uns in dein ewiges reich / mit deinen himmlischen schaaren / darzu wollest uns alle gleich / behüten und auch bewahren / daß wir dort mögen g'schickt bestan / wann himmel und erden wird zergahn / und dich wird offenbaren.

5. Laß mich auch an dem jüngsten tag / hören die frölliche stimme / kommet her / kommet her / jetzund ich sag und erbet das reich / das ich euch bestimme /

bestiffte/durch mich den Heyland Jesum Christ/ eh der welt grund geleget ist / ganget ein zu meiner ruhe.

6. O Gote Vatter/Sohn und heiliger Geist/ einiger GOtt mit nahme/ was du geschaffen hast allermeist / sollen dich loben zusammen/die weil wir gan von diesem ort / in der liebe erhalt uns immerfort/durch Jesum Christum Amen.

ENDE.

Drey schöne Geistliche Lieder/

Das Erste:

Das Geistlich Vogelgesang.

Wer freud will han heb mit mir an/wir ꝛc.

Das Ander:

Vun hören ein Liedlein kurtz und gut/

In der Melodey:

Es gehet ein frischer Sommer daher/ꝛc.

Das Dritte:

Ist ein Reisz-Lied/nach dem Ewigen Leben mit was grosser Gfahre in Mensch das verrichten müsse.

Von Gott will ich begehren / drey / ꝛc.

In der Melodey:

Willhelm bin ich der Telle/von/ꝛc.

Getruckt in diesem Jahr.

Das Erste.

WEr freud will han/heb mit mir an/wir w
den Herzen suchen/ und wer uns saum
auff dieser Ban/ so laßt er nicht unger
chen. Drumb gange har/die gläubig Schaar/ d
Außerwehlten Christen/als lebt als gleich in Gott
Reich/darum so thund euch rüsten/dann da ist g
kein Brästen.

Es ist nur hie ein Bilger-faht/wir müssen wei
werben/Matthusalem was eben alt/mußt nich
destminder sterben. Die Welt hat bstand/wie ries
Sand/die Zeit thut uns vertreiben/Sonn u
der Mon muß auch darvon/kein Mensch mag
bleiben so wol kan ers nicht scheiben.

Wer weißt wie lang die Welt wird bstan/G
hats Ihm selbst vorbhalten/man weißt wol das
Herz wird kohn/und wird sein Gricht verwalt
Die grosse Zahl/ins Vatters Wahl die ist u
noch verhalten hand güte Wacht/sey Tag o
Nacht/thund auff den Herzen warten/wie
Blümlein s Taws im Garten.

Das Taw schleicht her gleich wie Geist/muß a
dem kraut erwinden/Christus und der das Stu
lein weißt/der wird uns selbs wolfinden. Halt
Ihm still/das ist sein Will/Er achtet sei
Schaffen/biß sie erschleich/das ewig Reich/dörf
gen Rom nicht lauffen/da mude Bein zu kauffen
Als wenig Wasser obsich rinnt/werden wir hie
tagen/dirr Stroh im Fewr das nicht verbrünt/
wurd man wunder sagen. Die Element/hand a

ein End/Fewr/Wasser/Lufft und Erden/fahrt
als darvon/wie Glocken thon/was soll noch darauß
werden/wir stehen in grossen Gferden.

Mein Hertz ist bschwerdt auff dieser Erd/Glück
will mir nienen beiten/der Vnfahl ligt mir über-
zwerch/thut sich so weit außspreiten. Wo ich auß-
lend da ist kein End/kein Orth kan ich nicht finden/
O Gott mein Herz ich bitt dich sehr dein Gnad ist
nicht zu gründen/hilff du mirs überwinden.

Dann ich so gar erlegen bin/man zehlt mich zu den
Krancken/gib mir O Gott in meinen Sinn/auff
das ich dir könn dancken. Du richst mich auff/
nach deinem baw/kanst auch vom Tod erwecken/O
starcker Gott/in aller Noth/thust du den Men-
schen/stärcken/daß er dein hilff muß mercken.

Dem Meer kanst auff dem Schaum här gahn/
wer kan dich exponieren/dem Wind auff seinen flüg-
len stahn/und alle Wetter führen. Der Sternen
zahl/auch Berg und Thal/wer kan die Ding er-
wegen/ich bitte dich Herz/vmb deiner Ehr/zürns
nicht daß ich dich fragen/du wirst mirs drum nicht
sagen.

So vertreib ich aber Zeit damit/wann du mir
Gunst der Frewden/noch eins mein Gott darumb
ich bitt/thu mir mein Hertz baß weigen. Nach rech-
tem Lust/verleyh mir Kunst/daß als zu deinen Eh-
ren/zeuch mir mein Gmuth/nach deiner Güt/daß
ist das ich begehren/thu mir mein bekandtnuß
mehren.

Auff dich will ich mich gantz verlahn/mit leib und
seel vertrawen/auch Christum dein vielgeliebten
Sohn/den wahren Felsen bawen. Den höchsten
Trost/der vns erlöst/auch Leib und Seel thut spei-

sen/

sen / der ist mein Theil vnd ewigs Heyl / darum ich Jhn soll preysen / auch alle Ehr beweisen.

Jch glaub ich werds jetzt bleiben lahn / der Schlaff thut mit mir ringen / mein Frewd vnd Muth falt gar darvon / drum hat ein End mein singen. Zu guter Nacht / O Mensch hab acht / wie meine Augen schweinen / die Sternen rein / groß oder klein / thun mit der Sonnen scheinen / Gott schickt das Liecht den seinen.

Das Ander.

VN hören ein Liedlein kurtz vnd gut / was mir hie ligt in meinem Muth / daß kan ich nicht verschweigen / viel Sinn und Danck / mit überschwanck thun mir mein Kopff durchsteigē. Wañ etwas für den Todt gewachsen wer / sthund doch der Armen Seckel lär / | möchten des nicht geniessen / die Reichen wurden mit Silbr und Gold / ohn zweiffel überschiessen.

Wir finden in aller Angst vnd Noth / kein Kraut daß gewachsen für den Todt / wir müssen einmahl sterben / ich dancke Christ von Himmelreich / Er thät vns Gnad erwerben.

Gott ist mit seiner Vrtheil grecht / richtet den Herzen als den Knecht / den Armen wie den Reichen / wem Er sein Straff verordnet hat / der mag Jhm nicht entweichen.

Drumb hörend zu / zu dieser Frist / wie diese Welt gesinnet ist / wolt gern hie ewig leben / mit ihrem Pracht Tag vnd auch Nacht / bricht sie den Kopff vergeben.

Einer hat gern ein Eysen hut / so ihm wer für die ugner gut / darzu ein Krebs für schelten / welcher ihm isen Harnisch brächt / er wurd ihms wol vergelten.

Der ander begehrt ein Thurn für Trawren / wurd hn mit hohen Zinnen Mauren / darin er nicht möcht alten / der ihm hierinn geb Red und Stimm / er wurd die Wort behalten.

Hett der Dritt ein Hauß für Vngemach / er ließ nimmer ohne Dach damit er blib am Schermen / ja wann ihn frur / so wurd er sich beym Stuben-Ofen wermen.

Der Viert hett gern für den Todt ein Schwertd / deßgleichen noch mancher der mehr begehrt / das tönt für der Armuth streiten / es müßte gwüß den gantzen tag / hangen an seiner Seiten.

Also hat diese Welt ein Sinn / der ein fahrt her / der ander hin / der dritt wills appelliren / auff Sanct Petrus Brachofd gen Aach / darffs dannoch wol verliehren.

So falt ihm bald ein anders eyn / ja wann er sitzt beym kühlen Wein / und höfflich redt von Sachen / so muß sein Rößlein in dem Stall / seiner halben Eyn lachen.

Wolauff / wolan wir wend von hinnen / vor dim Stab kan ich keins gewinnen / ein anderer Richer suchen / der Himmel und Erd geschaffen hat / nāher dann in in einer Wochen.

Denselben wend wir rüffen an / und Christum zu ein Beystand han / daß er uns hilfft scheyden / all unser Sach ziehen zu guter Ban / wir gegens Recht nicht reden.

Ach Gott wir hand übel gethan / daß wir so spath nd zu dir kon / thu uns noch recht anweisen / daß wir ch immer und ewiglich / mit deinen Englen

Ich will sie früh und spath anneẽen / die mich für ein Gott erkennen / drum kommen här mit freuden / will Ich euch in meinem Reich / mit freud und wolluſt weyden.

Nun merck du werthe Christenheit / was uns der trewe Gott zuseit / wann wir im Glauben betten / so hat uns Christus sein geliebter Sohn in dieser Beicht vertretten.

Dann Er im Evangelio spricht / und brauch die wort. am jüngsten Gricht / die frewen sich all sammen / die meinen Christen sbest hand than die bekennen meinen Namen.

Wer Christum recht erkennen will / der mu nicht haben Beystand viel / nur Jhm allein ver trauen / dann Er der recht war Grund Stein is auf den wir sollen bauen.

Wer sich ergibt in dise Welt / der lug am Morgen früh um Gelt / vnd laß sein Rößlein tra ben / es darff keiner zahl / er nehm einsmahl / d Esel zutragen.

Noch dannoch wirds nicht lang bestahn / dan alle Ding müßen vergehn / deß soll man sich verme sen / dann ich hab König vnd Keiser / kennt so durc d Würm auch sind gefressen.

Der Gletting hat das Lied gemacht / O fromẽ Christ mit fleiß betracht / das unser End wird kom men / drum stellen euch in Wirbels weiß / gleich wie der Sonnen Wirbel Blumen.

Die kehrt sich nach der Sonnen-schein / laß euchs ein feine glichnuß seyn / bey diser Blumen z lehren / bekehrn euch allein zu Gott dem Herzen.

Was du nicht wilt dir geschehen seyn/
Das überheb den Nachsten dein.

Da

Das Dritte:

VOn Gott will ich begehren / drey Ding auff diser Erd / Ach Herr thu mich gewehren / das Erstlich bey mir werd der Heilig Geist gefunden fürs Ander bitten will / Jesus durch seine Wunden mit Gnaden zu mir eyl.

2. Der für vns hat glitten / den herben bittern Tod / die Höll manlich erstritten / und uns erzett auß noht / fürs Dritt will ich anhalten / umb Schutz der Engel sein / darnach Gott lassen walten / bhüt mich auff der Reiß mein.

3. Der mich allzeit begleite / und nemb mich in sein Schutz / den rechten Weg mir breite / daß mir die Reiß werd nutz / weil ich auff wildem Meere / der vngestümmen Welt / muß fahren hin und häre Herr mich dein Gnad erhelt.

4. Ach Gott du wollst mir geben / ein Zehr-Pfennig auff d' Reiß / dein Heilgs Wort merck eben / daß ich dich lob und preiß / weil der Weg eng und schmale / auch übel bahnet ist / wol gegn deß Him mels Saale kom z' hilff Herr Jesu Cheist.

5. Kan mich nirgens anheben / Herr führ mich bey der Hand / gleit mich den rechten Wege / wol ins recht Vatterland / weil ich nicht kan eylen / bin noch nicht wol zu Fuß / und han noch viel der Mei len / dahin ich reisen muß.

6. Steh auch in grossen Sorgen / daß mich der Feind greiff an / der heimlich vnd verborgen / arg listig lauren kan / darumb ich zu dir schreye / Herr Jesu steh mir bey / der Feind mich nicht ereyle / vor ihm ich sicher sey.

7. Und bleib gar weit dahinden / kan auch nicht weiter gahn / und kan den Weg nicht finden / so du mich wilt verlahn / Herr Christ gang mir entgegen / ich hab ein schwere Reiß / und bin auch schier erlegen / mir ist sehr bang und heiß.

8. Ich trag ein schweren Laste / drunder mich bucken muß / und hab kein Ruh noch Raste Herr Gott verleih mir Buß / daß ich auch mög einkehren / im Himlischen Gast-hauß / in dem man dich thut ehren / mit Gotts-forcht überauß.

9. Wo ich mich nun hinrichte / wehen mich Sturmwind an / dein gnädigs Angesichte / ach Gott hilff du mir nun / daß ich mög dahin kommen / dahin lang steht mein Sinn / zur Heberg aller Frommen / da ewig freud wird seyn.

10. Der diß Liedlein gedichtet / betracht täglich das end / hiemit sey du berichtet / was grosser Gfahr wir händ / in diser Welt zureisen / biß wir kommen dahin / Amen ich wil dich preisen / Herr Jesu laß mich ein.

E N D E.

Drey schöne geistliche Lieder /

Das Erste:

Die Himmels-Strasse.

In der Weis / Wolauff gut Gsell von hinnen / ꝛc. Oder in Bruder Veitens Thon.

Deß Himmels Strassen heiß ich /
Bist du ein Christ / so wandel mich.
Ich bin rauch / blutig und ungebaut /
Führ dich aber ins recht Vatterland.

Das Andere.

Von dem Cananeischen Wyblein / Im Thon: Ich weiß mir ein jungen Knaben.

Das Dritte.

Von dem

Reichen Mann

Und

Armen Lazaro.

In seiner bekannten Melodey zu singen.

Im Jahr Christi 1697.

Das Erste:

Alle die ihr jetzund leyden/ Verfolgung/ Trübsal/ Schmach: Es sey Mann oder Weibe/ tragen Creutz dem Herzen nach. Am ersten solt du lassen/ die Welt/ dein Leib/ dein Gut/ die ungebannte Strassen/ besprengt mit rohtem Blut.

2. Billich soll uns erschrecken/ die Angst und grosse Noth: Wann Gott wird aufferwecken/ all Menschen von dem Todt. Und ich muß Antwort geben/ wo vor dem Jüngsten Gricht/ bey Zeit besser dein Leben/ länger solt beyten nicht.

3. Zum Creutz solt du dich rüsten/ das ist mein bester Rath: Ehe dann dein Liecht erlöschet/ daß du nicht kompst zu spaht. Weil dich der Bräutigam kennet/ der heisset Jesus Christ/ und auch dein Liecht noch brennet/ ehe d'Thür verschlossen ist.

4. Der Herz ist außgeritten/ jetzt in der letsten Zeit. Er laßt uns alle bitten/ es sey Mann oder Weib. Daß niemand soll außbleiben/ zum grossen Abendmahl/ grosse freud die wird man trieben/ in Gottes Vatters Saal.

5. Es soll ein jeder wissen/ wer zu der Hochzeit will. Daß er doch sey geflissen/ wol zu dem rechten Zihl. Es sind die Wort deß Herzen/ deß nimb du eben war/ sie werden dich bekehren/ wol zu der Englen Schaar.

6. Fliehet all zu dem Herzen/ Es duncket mich warlich gut: Laßt euch die Welt nicht wehren/ vergiessen euer Blut. Laßt es mit freuden fliessen/ in Brunnen Jesu Christ/ in Herzen wölln giessen/ darauß es kommen ist.

6. Gewalt den thut man treiben/ wider Gott und auch Recht: Wolst du an Gott nit bleiben/ ob dich all Welt verschmacht. Gott wird dich nicht verlassen/ er führt

führt dich bey der Hand/ die enge schmale Strassen/ der Weg ist ungebant.

8. Hiemit so solt ihr lieben/ allein deß Herzen Wort: Einander darinn üben/ zu tringen durch die Port. Es sind gar viel der Strassen/ die uns wölln führen ab/ den Leib und Gut verlassen/ such ewigs Gut und Hab.

9. Ich will euch all ermahnen/ und kommen nicht zu spath: Greiffs Creutz bey zeiten ane/ dieweil ihr habt die Gnad. Ehe uns dann werd beschlossen/ deß Herzen Gnaden thür/ sein blut hat er vergossen/ erlöscht der hellen Feur.

10. Kehr all deine Gedancken/ allein in Herzen Gott: Von ihm solt du nit wancken/ weil er sein wohnung hat. Wol in dein Hertz gebawen/ da treibt ihn niemand auß/ hab glauben und vertrawen/ dein Hertz ist Gottes Hauß.

11. Lieblich thut sich gfellen zu dir der Englenschaar. Die sich bekehren wöllen/ und nemt das Gottes Wort war. Daß sie darnach thun leben/ biß in die Ewigkeit/ da wird ihn dsünd vergeben/ und dort die ewig Freud.

12. Mensch laß dir gahn zu Hertzen/ die Angst und grosse Noth: Deß Herzen Leyden/ Schmertzen am Creutz den bitern Todt. Mit fünff tödtlicher Wunden/ am Creutz sach marjhn stahn/ gegeißlet und gebunden/ sin Haupt ein dörne Kron.

13. Nun laßt uns alle bitten/ den Herzen Jesum Christ: Der für uns hat gelitten/ vom Todt erstanden ist. Daß er uns nicht wöll lassen/ in aller Angst und Noth/ auff dieser rauchen Strassen/ die er gehandlet hat.

14. O weh ihr hochgelehrten/ die ihr die Schlüssel hand: Ich mein all die Verkehrten/ die nicht durch Christum gahnd. Welche viel Leuth verführen/ mit dem Menschentand/ ihr mögend all wohl spüren/ sie gehen auff den Sand.

15. Pila-

15. Pilatus thut noch leben/das sicht man leider wol:
Die Christen Leuth hingeben / das Land ist ihr voll.
Sie komen her getretten/ hand Schäffen-Kleider an/
den Herren wöllē wir betten/ daß er wöll bey uns stahn.

16. Quelen und auch viel Straffen/müssen die Christen han: Der Herr mit seinen Waaffen/ ist bey uns auff dem Plan. Er wird gar redlich schlagen/ mit Evangelischer Lehr/ frewet euch in kurtzen Tagen/ Erlösung ist nit ferr.

17. Ruffet her allen Blinden/der Herr der will sie han: Wo ihr die Lahmen finden / die selbst nit können gahn. Die Stätt sind ihn verbotten/ darinn laßt mans nicht gahn / das wir betrachten solten / man hats dem Herren thon.

18. Selig sind ja die armen/lehrt uns der Herre Gott. Man solt sich ihr erbarmen / so werden sie verspott. Wie du ihn hast gemessen/ schenckt man dir wider ein/ wie Brot im Himmel Essen/ laß dirs befohlen seyn.

19. Dunst there Christus klagen / in seiner letsten Noth: Schwer an dem Creutz getragen / vergoß sein Blut so roht. Man gab ihm Essig/ Gallen/ dem wahren GOttes Sohn / man thuts ihn warlich allen / die in den Himmel gahn.

20. Wolff Gernoldt mit dem Nahmen / der leider nit gesicht: Den frommen allensahmen / hat er diß Lied gedicht. Daß sie mit fleiß fürfahren / allein in Gottes Wort / so wird uns Gott bewahren/ ewiglich hie und dort.

Das Ander.

NIcht weit von Tyro und Sydon / ein Heidnisch Weib voll schmertzen/ erbarm dich mein / O Davids Sohn/zu Jesu schrey sie von hertzen/ mein Tochter wird sehr hart geplagt/ vom Teuffel/ Christus aber sagt/ zu ihr/ kein einig wort/ zu ihr kein einig wort.

Die Jünger nahmen sich ihr an / baten für sie / und sprachen: Ach Herr hilff ihr/laß sie von dir/daß sie auffhör klagen / der Herr sprach / ich bin nur gesandt / den Schäfflein/ so da sind verwandt/Israel meinē Volcke/ Israel meinem Volcke.

Sie kam und fiel Jesu zu Fuß / und bat über die maassen / HErr hilff mir durch dein Güte groß / mich armes Weib nicht lasse. Der Herr sprach: das wer je nicht fein / so ichs Brodt nem den Kindern mein / und werff es für die Hünde / und werff es für die Hünde.

Ja HErr ich bin ein Hündelein/ gleich wie wir Heyden alle: So laß mir nur die Brösamlein/ die von dem Tisch fallen: Der Kinderen Brodt ich nicht begehr / nein/ ich maß mich nit an der Ehr/ an Brösamlein mir genüget/ an Brösamlein mir genüget.

Da sich das Cananeisch Weib/ demütiget also sehre / da schmoltzt Christo das Hertz im Leib / er kondt sich nimmer wehren: O Weib dein Glaub ist groß er sprach / gar nichts ich dir versagen mag / dir geschehe was du begehrest/ dir geschehe was du begehrest.

Weiter sprach Christ der Herr zu ihr/ Gehe nur hin mit frieden von hinnen / alls was du wilt das hab von mir/ dein Kind wirstu frisch finden. So bald war zur selbigen stund / ihr Tochter wiederumb gesund / deß Teuffels ward sie ledig/ deß Teuffels ward sie ledig.

HErr JEsu Christ du wahrer GOtt / hilff uns daß wir dermassen / dir vertrawen in aller Noth / und auff dein Güt verlassen: Und wenn sichs offt läßt sehen an/ als wolst du uns mit Hilff verlahn / laß uns ja nicht verzagen / laß uns ja nicht verzagen.

Das Dritte.

ES war einmahl ein Reicher Mann / mit Sammet und Seiden angethan / er führt ein zärtlichs Leben: Sein Hertz das strebt nach grosser Ehr / sein Leib

ziert

ziert und mästet er / ließ jhm das Beste geben. Gar köstlich war erbaut sein Hauß / er meint er wöll gar nimmer drauß; drumb lebt er allezeit im Sauß.

Sein Weib und Kind verstuhndens wol / die waren Freud und Wollust voll / sie wusten um kein Leyden: Sein Gsind deßgleichen hätt genug / ein vollen Kropff ein jedes trug / sie lebten nur in Freuden. Ja was nicht möcht in ihren Mund / das gaben sie den Hauffen Hund / also trieben sies alle Stund.

Dargegen dort ein Bettler lag / vors Reichen Thür mit grosser Klag / hieß Lazarus der Arme: Sein Leib war voller Ayß und Gschwär / groß Angst uñ Schmertzen duldet er / sein wolt sich niemand erbarmen. Er klaget hart sein grosse Noht / und wann nur wolt der ewig GOtt / wär sein Gewinn der zeitlich Tod.

Der Arme Gottes Diener werth / begehrt allein die Rindlein härt / die Bröcklein bey den Füssen: Noch wolts jhm niemand bringē her / die hund leckten jhm sein Geschwär / und liessen sichs nicht verdriessen. Der Hunger / Durst und schwäre Pein / lehrt ihn hinauff in Himmel schreyen / mein Gott sprach / er sieh schier darein.

Nicht lang entschlieff der Bettler lind / er war gleich einem Gottes Kind / von heiligen Engeln genommen: Sie führten ihn in Abrahams schoß / da hätt er Ruh und Freude groß / bey allen Gottes Frōmen: Ein End hat all sein Weh und Klag / dort schwebt er in dem ewigen Tag / sein Freud niemand außsprechen mag.

Es starb da auch der reiche Mann / mit Ach und Weh mußt er davon / nur eylend bald von hinnen: Er ward begraben in die Erd / ihm ward das höllisch Feur beschert / drinn mußt er braten und brennen. O weh wie bald hat sich verkehrt / sein stoltzer Pracht / den er auff Erd / mit grosser Hoffart hätt verzehrt.

Und als er war in schwärer Pein / da hub er auff die Augen

lugen seyn / sah Abraham von ferzen: Und Lazar[us] in seiner Schoß / er aber leyd jetzt Marter groß / die Straff des gwaltigen Herzn. Er sprach: Mein Vater Abraham / weh mir daß ich je daher kam / erbarm dich mein du Gottes Mann.

Schickt mit eim Wasser Lazarum / daß er gar eilend zu mir komm / und frisch mir meine Zungen: Ja nur ein Tropff vom Finger sein / erkühl mein Hertz in dieser Pein / deñ ich werd hart getrungen. Darzu gepeinigt in der Flamm / das Feur schalgt über mich zusam̃ / erbarm dich mein du Gottes Mann.

Gedenck mein Sohn der guten Zeit / die du ghabt hast und weltlich Freud / sprach Abraham zum Reichen: Und Lazarus lidt schwäre Pein / darum soll er in Freuden seyn / gepeinigt du dergleichen / darzu ein Grabe tieffe und breit / ist zwischen euch und uns bereit / das jeder ward von GOtt sein bscheid.

So bitt ich Vatter Abraham / schick Lazarum in meinem Nam̃ / in meines Vatters Hause: Fünf Brüder hab ich dorten noch / dieselben sind frech / stoltz und roch / sie leben nur in Freuden: Damit ihn angezeiget wer / daß sie nicht kommen auch daher / samt mir gepeinigt werden.

Sie haben Mosen alle gleich / auch die Propheten alle reich / laß sie dieselben hören: O nein du frommer Abraham / wann einer auß den Todten kam / sie wurden sich bekehren. Sie wurden haben Reu und Leyd / und trachten nach der ewigen Freud / daß sie nicht kommen in das Leyd.

So sie den Menschen schätzen gering / Propheten sehr für lose Ding / sich selbst ihrer Freud berauben: Sie wurden noch viel spotten mehr / eins Todten Menschen schröcklich Lehr / darzu gar nit glauben. Also beschloß Abraham schnell / der reiche bleibt dort in der höll / da leidt er ewig Pein und Quall.

Nun mercket auff ihr Christen Leut / nembt fleissig war der gefährlichen Zeit / die Christus uns hat bedeutet: So diese Welt folgt Gottes Rath / so er der Schrifft gegeben hat / sonst werd ihr außgereutet. Erfahret die Schrifft recht und wohl was man thun oder lassen soll / deß ist die gantz heilig Schrifft voll.

Wer reich wil seyn / steht in Gottes forcht / thut guts den Armen auch dadurch / weiß das er sey ein Schaffner: Wer nöhtig ist der hab Gedult / gedenck daß ers hab wol verschult / umb Gott den ewigen Schöpffer: Eins anderen Bürd feinein jeder trag / damit er mag dem grösten Tag / entrinnen Gottes Straff und Plag.

Ihr wißt daß Gott nach dieser Zeit / kein Menschen weiter Fristung geit / das ewig Reich zu ererben: derohalben versaumets nicht jetzund / dieweil noch ist der Gnaden-Stund / das ewig Reich zu ererben. Das Gspötte wird nicht gelten mehr / verfluchet / verdammet sey ewig der / der da verachtet Gottes Lehr.

Der Reiche von dem hie Christus meldt / was hätt er mögen ledig werden: Es halff ihn aber nichtes mehr / das sey uns allen ein starcke Lehr / daß wir Buß thun auff Erden. Lob Ehr und Preiß zu dieser Frist / sey dir du starcker Jesu Christ / daß du ein reicher Helffer bist.

Amen schreyt aller Gläubigen Hertz / hab Gottes Wort nicht für ein Schertz / die Wolthat Christi zu erkennen: Er hat sein Gsellschafft schon beweist mit Vatter / Sohn heiligen Geist / ein Gott drey Nammen genennet. Dem dienet fleissig Tag und Nacht / O Gott der du uns hast erschafft / halt uns in hut / sey drauff bedacht / Amen.

ENDE.

Drey

Schöne Geistliche Neue Lieder:

Das Erste:

Was wölln wir aber heben an / Ein neues Lied zu singen.

In der Molodey / wie der Tobias: Oder / wie die Zehen Jungfrauen.

Das Andere:

Zu singen wil ich heben an / GOtt der HErr wölle mir beystan.

In der Melodey / wie der Geistlich Hauptmann: Oder / wie das Langnaw-Lied: Oder / wie der grimmig Tod / ꝛc.

Das Dritte:

Ein Liedlein wil ich fahen an / Mein GOtt du wollest mir / ꝛc.

In der Melodey / Ein Liedlein wil ich singn behend / Vons Menschen Leben und / ꝛc. Oder / Ein Liedlein wil ich heben an / ꝛc.

Gedruckt im Jahr Christi / 1698.

Das Erste Lied.

In der Weiß / wie der Tobias : Oder wie die Zehen Jungfrauen.

1.

WAs wolln wir aber heben an/
Ein neues Lied zu singen/
HErr Gott/hilff mir durch deinen Sohn/
Daß ich es könn vollbringen.

2. Ich wil euch etwas zeigen an/
Und mercket mich gar eben/
Wie es in dieser Welt thut gahn/
Wie man jetzt führt das Leben.

3. Es gehn viel Sünden in dem Schwanck/
Ja vast an allen Orten/
Wol in den Städten und auff dem Land
Thut man GOtt wenig förchten.

4. Es nimt jetzund gar überhand
Das Fluchen und das Schwören/
Allerley Laster/ Sünd und Schand
Thun sich jetzt täglich mehren.

5. Es wachst nicht so viel Laub und Graß/
Ja wol bey vielen Leuten/
Als jetzt regieret Neid und Haß/
Ich darffs schier nicht andeuten.

6. Falsch.

6. Falschheit und Trug ist jetzt gemein/
In dieser argen Welte/
Man folget nicht dem Willen dein/
Tracht nur nach Gut und Gelte.

7. Hurey/ Ehebruch ist auch gemein/
Bey den unkeuschen Leuten/
Sie wollen sich nicht halten rein/
In diesen letsten Zeiten.

8. Mörden und Stehln ist auff der Bahn/
Ja gar an vielen Orten/
Daß man kaum sicher wandeln kan/
Von eim zu andern Orten.

9. Liegen und Triegn nimt überhand/
Bey Alten und bey Jungen/
Untreu ist jetzt im gantzen Land/
Und wird gar viel gefunden.

10. Die Liebe ist erfroren schier/
Wie ich das hab ermessen/
GOttes Wort achtet man wenig schier/
Und thuts gar leicht vergessen.

11. O du mein GOtt und mein Heiland/
Thu mich meinr Bitt gewähren/
Laß mich nicht falln in Sünd und Schand/
Das ist auch mein Begehren.

12. O du mein GOtt und Vatter mein/
Send mir dein heilgen Geiste/
Daß ich mög folgn der Lehre dein/
Und dir Gehorsam leiste.

13. Du hast gebottn/ o Vatter mein/
Daß wir dich sollen lieben/

Verleih mir du die Gnade dein/
Daß ich dasselb könn üben.
14. Ein reines Hertz gib mir/ HErr GOtt/
Daß ich mög heilig leben/
Und halten fleissig dein Gebott/
Deinr Lehr nicht widerstreben.
15. Daß ich im Glaubn mög bständig seyn/
Und dir allzeit vertrauen/
Auff dich/ den Felsen meines Heils/
Allezeit vest thun bauen.
16. Ich bitte dich/ o Vatter mein/
Thu's in mein Hertz einschreiben/
Daß ich ob allen Dingen fein/
Dich kan von Hertzen lieben.
17. Und daß ich auch den Nächsten mein/
Gleich wie mich selbs könn lieben/
Gegn ihm allzeit barmhertzig seyn/
Und Freundlichkeit könn üben.
18. Gib daß ich auch meim Feind verzeich/
Und ihn dann auch thu lieben/
Gleich wie du uns auch liebest gleich/
Und wir dich stäts betrüben.
19. Ich bin ein grosser Sünder schwer/
Das thu ich mich bekennen/
Vergib mir die/ o GOtt mein HErr/
Laß mich nicht ewig brennen.
20. Mein GOtt/ du wollst auch stärcken mich/
Und mir helffn überwinden/
Daß ich mög kommen in dein Reich/
Und ewig ruhn von Feinden.
21. Mein

21. Mein GOtt/ ich thu dich bitten schon/
laß du mich nicht verzagen/
Hilff mir durch JEsum deinen Sohn/
Und nim̃ mich an zu Gnaden.
22. Ich thu mich auch befehlen schon/
HErr GOtt/ in deine Hände/
Mein Weib und Kinder auch darzu/
Schenck uns ein seligs Ende.
23. Wer ist/ der uns diß Liedlein sang/
Von neuem hat gesungen/
Christen Rotenbüler ist sein Nam̃/
GOtt wöll ihm wenden Kummer.
24. Diß Lied wil ich jetzt bleiben lan/
GOtt helff uns allensam̃en/
GOtt wöll uns helffen durch sein Gnad/
Ins ewig Leben/ Amen.

Das Andere Lied.

In der Weiß/ wie der Geistlich Hauptman̄: Oder/ wie das Langnaw-Lied: Oder/ wie der grimmig Tod/ ꝛc.

1.

NU singen wil ich heben an/
GOtt der HErr wölle mir beystan/
Und mich meinr Bitt gewähren/
Daß dienen mög zu GOttes Ehr/
Und meinem Heil der Seelen.
2. Ich wil euch etwas zeigen an/
Wann GOtt der HErr mir wird beystan/

Und mirs helffen vollbringen/
Daß ich ein wenig zeige an/
Von den vier letsten Dingen.

3. Für das erst thu ich zeigen an/
Daß alle/ die das Leben han/
Die müssens wieder lassen/
Wann der Tod komt und klopffet an/
Müssen mit ihm auff die Strassen.

4. Da hilfft kein zeitlich Ehr gar nicht/
Wann der Tod einen Menschn ansicht/
Mag er sich nicht erwehren/
Er sey Fürst oder Edelmann/
Die sitzn in hohen Ehren.

5. König und Fürstn in dieser Welt/
Mit allem ihrem Gut und Gelt/
Könn'n den Tod nicht abkauffen/
Man fliehe/ wo man wölle/ hin/
Mag man ihm nicht entlauffen.

6. Den Glehrten hilfft nicht seine Kunst/
Ist alls vergebens und umbsunst/
Wann sie schon hoch studieren/
Wann der Tod mit ihm ringen thut/
Müssn mit ihm thun verlieren.

7. Dem Artzet hilfft nicht seine Kunst/
Ist auch vergebens und umbsunst/
Für den Tod ist nichts zu finden/
Da hilfft kein Kraut noch Wurtzen nicht/
Und auch kein Blat der Linden.

8. Drumb sollen wir GOtt bätten fein/
Weil wir allsammen sterblich seyn/

Daß

Daß er uns d'Sünd vergeben/
Und mit ihm führn woll in sein Reich/
In das ewige Leben.

9. Fürs ander thu ich zeigen an/
Daß noch das Jüngst Gericht wird kon/
Wann GOttes Sohn wird kommen/
So wird er richten gantz gerecht
Die Bösen und die Frommen.

10. Die Frommen wird GOtt stellen fein
Wohl an die rechte Seiten sein/
Und sie freundlich anreden/
Kommt her/ ihr/ die Geliebten mein/
Mein Reich das sollt ihr erben.

11. Da ich hungrig und durstig gsin/
Auch offt übel gekleidet bin/
Und kranck und gfangen worden/
Wohl in den armen Gliedern mein/
Habt ihr mich thun versorgen.

12. Die Bösen wird er stellen weit
Alßdann zu seiner lincken Seit/
Und sprechn: Ihr gantz Verruchten/
Weichet von mir/ ich kenn euch nicht/
Ihr seyt die gantz Verfluchten.

13. Da ich lidt Hungr und Armuht groß/
Ward kranck/ gfangen/ nackend und bloß/
Da habt ihr mich verlassen/
Und auch die armen Glieder mein/
Thätet ihr allzeit hassen.

14. Ich bitte dich/ o Vatter mein/
Nimm mich auch zu den Kindern dein/

In deines Himmels Reiche/
Daß ich dich für die Guthat dein
Dich ewig lob und preise.

15. Ich bitte dich/ mein GOtt und HErr/
Gib/ daß ich mich zu dir bekehr/
Und mich darinnen übe/
Daß ich die armen Glieder dein
Allzeit von Hertzen liebe.

16. Für das dritt thu ich zeigen fein/
Daß auch ein ewig Pein wird seyn/
Da die Verdammten brennen/
Und müssen ewig drinnen seyn/
Und nicht entrinnen können.

17. Da werdn sie schreyen ach und weh/
Ist dann kein Gnad gar nimmermehr
In Ewigkeit zu finden/
Da werdn sie hörn ein Wiederthon/
Kein gnad ist nicht zu finden.

18. Da ist ein unaußsprechlich Pein/
Und wird auch immer und ewig seyn/
Und kans kein Mensch außsprechen/
Wann einr zählt tausnd-mal tausend Jahr/
So ists noch nicht zu rechnen.

19. Ich bitte dich/ O HErr GOtt mein/
Laß mich nicht kommn in diese Pein/
Verleih mir deine Gnade/
Vergib mir auch die Sünden mein/
Daß mir dieselb nichts schade.

20. Für das dritt thu ich zeigen fein/
Daß auch ein ewig Freud wird seyn/

Die

Die GOtt selbs hat bereitet
Für seine außerwehlten Kind/
Die er auß Gnaden schencket.

21. Das ist ein Freud dermassen schön/
Daß kein Mensch nicht außsprechen kön
Die Glory und die Freude/
Die GOtt den Seinen hat bereit/
Wird währen auch in Ewigkeit.

22. Kein solche Freud nie gschehen ist/
Wie droben in dem Himmel ist/
Da lauter Freud und Leben/
Und alles/ was der Mensch begehrt/
Findt er im ewign Leben.

23. Wer in die Freud wil gehen ein/
Der muß den lieben GOtt bätten fein/
Daß er ihm d'Sünd wöll schencken/
Und ihn darumb auch straffen nicht/
Derselb nicht mehr gedencken.

24. Mein GOtt/ ich thu dich bitten schon/
Nim mich an für dein Kind und Sohn/
Schenck mir das ewig Leben/
Die ewig Freud und Seligkeit
Wöllst mir auß Gnaden geben.

25. Mein Weib und Kinder zu der frist/
Befihl ich dir/ HErr JEsu CHrist/
In deine Gnaden-Hände/
Du wöllst uns allen gnädig seyn/
Uns gebn ein seligs Ende.

26. Diß Liedlein ist gedicht so fern/
Daß dienen soll zu GOttes Ehr/

Zu GOttes Lob und Preise/
Er wöll uns führn nach dieser Zeit
Ins ewig Paradeise.

27. Wer ist/ der uns diß Liedlein sang/
Das hat ein Nageldeck gethan/
Der thäts von ersten singen/
Christen Rotenbüler ist sein Nam̃/
GOtt wöll ihms lassen glingen.

28. Diß Lied wil ich beschliessen fein/
GOtt wöll uns allen gnädig seyn/
Sich unser thun erbarmen/
Wir befehln uns in deine Händ/
Durch JEsum CHristum/ Amen.

Das Dritte Lied.

In der Weiß und Melodey/ Ein Liedlein wil ich singen behend/ Vons Menschen Lebn und seinem End.

Oder: Ein Liedlein wil ich heben an/ Wils neulich bringen auff die Bahn.

1.

EIn Liedlein wil ich fahen an/
Mein GOtt/ du wölleſt mir beystan/
Daß ich ein Lied mög machen fein/
Das dir/ mein GOtt/ mög gfällig seyn.

2. Verleih mir Gnad/ HErr JEsu CHrist/
Weil du der recht Lehrmeister bist/
Daß ich diß Lied mög machen/ HErr/
Daß greichen mög zu deiner Ehr.

3. GOtt

3. GOtt hat geschaffn die ganze Welt/
Dieselbe auch allzeit erhält/
Darumb wir sollen loben dich/
Und preisen immr und ewiglich.

4. GOtt hat geschaffen auch das Meer/
Und was darinnen schwimmt umbher/
Die Fische beyde groß und klein/
Drumb sollen wir dir danckbar seyn.

5. GOtt hat geschaffen auch die Erd/
Und was darauffen geht umbher/
Die Thiere beyde groß und klein/
Du gibst ihn ihre Nahrung fein.

6. GOtt hat geschaffen die Felß-klüfft/
Und darzu auch die starcken Lüfft/
Die Vöglein fliegen auß und ein/
Und loben dich ihrn Schöpffer fein.

7. GOtt hat geschaffn das Firmament/
Die Sternen all/ die man auch kennt/
Die halten ihre Ordnung fein/
Und geben auch ein schönen Schein.

8. GOtt hat geschaffen Sonn und Mon/
Die auch hoch an dem Himmel stehn/
Die leuchten beyde Tag und Nacht/
GOtt hat sie auch gar schön gemacht.

9. GOtt schuff auff Erden einen Mann/
Und nennt denselbigen Adam/
Und nam ein Ripp auß Adams Leib/
Schuff ihm daraus sein ehelich Weib.

10. GOtt hat geschaffen alles gut/
Wie uns die Gschrifft anzeigen thut

Bey

Bey Mose in seim ersten Buch/
In dem ersten Capitel auch.

11. GOtt pflantzet auch ein Garten weiß/
Heißt ihn das irdisch Paradeiß/
Hat diese Menschen drein gesetzt/
Gantz heilig/ rein und unverletzt.

12. GOtt gab ihnn z'niessen viel der Früchr/
Allein von einem Baum gar nicht/
Denselbn ihnn GOtt verbotten hat/
Der mitten in dem Garten staht.

13. Aber der Mensch/ wie gschrieben ist/
In Unschuld nicht lang blieben ist/
Sondern bald durch der Schlangen Raht/
Das Gebott übertretten hat.

14. Die Schlange auch geleicher weiß
Zum Weib sprach: Iß du diese Speiß/
So wirst du werden gleich wie GOtt/
Und wissen/ was sey böß und gut.

15. Das Weib folget der Schlangen Raht/
Und dem Adam auch darvon gab/
Da haben sie beyd gleicher weiß
Gessen von der verbottnen Speiß.

16. Auß dem Gartn müßten sie balo gahn/
Das Feld zu bauen/ pflantzen anfahn/
Das Weib mit Schmertz gebähren thun/
Adam im Schweiß arbeiten schon.

17. Da ist die Sünd in die Welt kon/
Hat im Garten den Anfang gnon/
Jetzt ist kein Mensch in der Welt mehr/
Der nicht lebt in den Sünden schwer.

18. Ich hab der Sündn so viel gethan/
Daß ich dieselb nicht zählen kan/
Derselb sind mehr dann Sand am Meer/
Verzeih mir die/ O GOtt mein HErr.

19. Wir müßten all verlohren seyn/
Wann nicht GOtt unser Vatter sein
Uns hätt gesandt sein lieben Sohn
Herab von seinem Himmels-Thron.

20. GOtt hat verheissn im Paradeiß/
Daß soll kommen der Saamn des Weibs/
Der der Schlangen den Kopff zertrett/
Und uns von Sünd erlösen thet.

21. Es thut auch klar geschrieben stan/
Bey dem Propheten Esaja/
Daß kommen soll Emanuel/
Der uns erlöse von der Höll.

22. Bey den vier Evangliſten schon/
Da thut es klar geschrieben stohn/
Daß GOttes Sohn gebohren ward
Von einer Jungfrau rein und zart.

23. Diß Kindlein wuchs und ward ernehrt/
Hernach hat er viel Volck gelehrt.
Man solle von der Sünd abstohn/
Und auch an Ihn thun glauben schon.

24. Er ist gwandlet auff Erd umbher/
Und hat glidten groß Marter schwer/
Ja groß Verachtung/ Hohn und Spott/
Und endlich auch noch gar den Tod.

25. Da ist das wahre GOttes Lam
Genagelt wordn ans Creutzes-Stam/

Daran Er auch gestorben ist
Unser lieber HErr JEsus CHrist.

26. Er ward auch gelegt in das Grab/
Und aufferstandn am dritten Tag/
Ist noch viertz Tag auff Erden gsin/
Darnach fuhr Er in Himmel inn.

27. O Mensch/ du solt betrachten fein/
Was unser Seligmacher fein
Für unsre Sünd gelidten hat/
Und ihm drumb dancken früh und spat.

28. Wir sollen Ihm stäts danckbar seyn
Wohl für das bitter Leiden sein/
Daß Er uns hat versühnt mit GOtt/
Und uns erett auß aller Noht.

29. O Mensch/ betracht mit mir vier Ding/
Und acht dieselben nicht gering/
Bedenck mit mir fürs allererst/
Daß du auch einmahl sterben wirst.

30. Bitt GOtt den HErren früh und spat/
Daß du mögst stehn von Sünden ab/
Und leben also heiliglich/
Daß du mögst sterben seliglich.

31. Fürs ander thu betrachten fein/
Daß noch ein Jüngst Gericht wird seyn/
Dann GOtt wird richten gar gerecht
Das gantze menschliche Geschlecht.

32. O Mensch/ du solt betrachten wol/
Wie es an diesem Gricht gehn soll/
GOtt wird eim jeden gebn den Lohn/
Nach dem er hier wird han gethon.

33. Die

33. Die hier auff Erd nur Böses thun/
Und nicht han wölln von Sünden lan/
Die wird Er weisen in die Pein/
Da müssn sie immr und ewig seyn.

34. Die aber han sein Willen thun/
Die werdn zur rechten Seiten stahn/
Zu denen wird Er sprechen fein/
Kommet her/ ihr Geliebten mein.

35. O du mein GOtt und mein Heiland/
Stell mich an deine rechte Hand/
Daß ich mit den Geliebten dein
Mög gehen in das Reiche dein.

36. Das dritt das ich anzeigen thu/
Das ist die ewig hölisch Glut/
Ja ein so gar erschröcklich Pein/
Da die verlohrnen Menschen seyn.

37. Mein GOtt/ behüt mich vor der Pein/
Da die Gottlosen kommen ein/
Sondern mach mich ein Erben gleich
In deim ewigen Himmelreich.

38. Das viert wil ich anzeigen gleich/
Das ist das ewig Himmelreich/
Die ewig Freud und Seligkeit/
Die GOtt den Seinen hat bereit.

39. Da sind denn wohl der Freuden viel/
Sie haben weder Maß noch Ziel/
Und währen auch zu aller Zeit/
Ja biß in alle Ewigkeit.

40. Mein GOtt/ ich thu dich bitten schon/
Du wollst auß Gnad mich nemmen an/

Und

Und mich ein Erben machen gleich
In deinem hohen Himmelreich.

41. O GOtt/ verleih uns deine Gnad/
Daß wir stehen von Sünden ab/
Und leben so heilig und rein/
Das dir/ O GOtt/ mög gfällig seyn.

42. O Heilige Drey Einigkeit/
Dir sey Lob/ Ehr in Ewigkeit/
Für alle die Gutthaten dein
Seyst du/ O GOtt/ gelobet sein.

43. Wer ist/ der uns diß Liedlein sang/
Christen Rotenbüler ist sein Nam̃/
Der hats gedichtet also fein/
Daß dienen sollt zu GOttes Ehr.

44. Ich befihl dir/ GOtt/ zu dem End/
Mein Leib und Seel in deine Händ/
Mein Weib und Kinder auch zugleich/
HErr GOtt/ führ uns ins Himmelreich.

45. Diß Lied wil ich jetzt bleiben lan/
Mein GOtt/ führ uns die rechte Bahn/
Und uns den rechten Weg auch weiß/
Führ uns ins himmlisch Paradeiß.

46. Amen/ Amen/ ich scheid darvon/
Ein End hat dieses Liedleins Thon.
Und auch sein Melodey und Weiß/
GOtt seye ewig Lob und Preiß.

E N D E.

Drey schöne/ neue/ geistliche Lieder/

Das Erste.

Die Geistliche Dam/ oder Hochzeit-Lied.

Ein Schone Dam wohnt hie auff Erd/ ꝛc.

In der Melodey.

Ein schöne Dam wohnt in dem Land.

Das Ander.

Liebster Emanuel Hertzog der Frommen/ ꝛc.

In seiner eigenen Melodey zu singen.

Das Dritte.

Das Leben mir erleidet ist/ ꝛc.

In seiner eigenen Melodey zu singen.

Getruckt im Jahr Christi/ 1699.

Das Erste.

EIn schöne Dam wohnt hie auff Erd
Zu Stadt und auch zu Lande /
Die ist sehr grosser Ehren werth /
Ist auch von hohem Stande /
Sie ist sehr schön und tugendreich /
Auff Erden ist nicht ihres gleich /
Gantz lieblich anzuschauen.

2. Vor langst eins grossen Königs Sohn
Hat zu ihr Lust gewonnen /
Er kam auß seines Vatters Thron /
War lieblich gleich der Sonnen /
Er warb um sie doch nicht mit Gut /
Sonder mit seinem Leib und Blut /
Hat er sie überkommen.

3. Er kam zu ihr freundlicher weiß /
Mit Worten und mit Thaten /
Bekleidet sie mit Seiden weiß /
Und gar schönen Leynwathen /
Schenckt ihr auch Gold und Perlen schon /
Und setzt ihr auff ihr Haupt ein Kron /
Mit Edelgstein gezieret.

4. Er sprach zu ihr / halt dich zu mir /
Und bleib mir trew und holde /
Wo du das thust so schenck ich dir /
Silber und rothes Golde /

Ein

Ein Morgengab desselben gleich /
Welche ist in meines Vatters Reich /
So du besitzen solte.

5. Als diese Dam nun hat erkennt /
Diesen König und Herren /
Hat sich bald zu ihm gewendt /
Mit Züchten und in Ehren /
Ihn empfangen und sich geneigt /
Viel Trew und Liebe ihm erzeigt /
Und ihm die Ehe versprochen.

6. Da sie ihm nun versprochen hat.
Ewig nicht von ihm z'lassen /
Er sie auch deß versicheret hat /
Sehr troßlich gleicher massen /
Sprach er: Ich geh zu Hand /
Wieder in meines Vatters-Land /
Will doch von dir nicht lassen /

7. Sonder gehn zu dem Vatter mein /
Die Hochzeit zu bereiten /
Und wann dann die Zeit bricht herein /
Wird ich dich kon begleiten /
Und führen in meines Vatters-Hauß /
Zur Hochzeit köstlich überauß /
Wohl zu denselben Zeiten.

8. Jetz wart die Braut und dunckt sie lang
Biß er thut wiederkommen /
Es wird ihr offt sehr herb und bang /
Daß sie zu ihm werd g'nommen /

Und

Und zu der Hochzeit komme fein /
Und bey ihm möge sicher seyn/
Vor ihren Feinden allen.
9. Nun wird die Hochzeit bald gehn an /
Merckt auff ihr lieben Christen /
Wer dahin will und da bestahn/
Soll sich bey zeiten rüsten /
Zrecht Hochzeit Kleid / er lege an /
Die Grechtigkeit so wird er bstahn /
Und wird ihn gebrüsten.
10. Ach daß vorhanden wär die Zeit.
Daß Dieser König werthe /
Doch führete auß Gefecht und Streit /
Wol hie von dieser Erden /
Die Christenlich - Kirche/ seine Braut /
Für Freuden wolt ich singen laut /
Ein neues Lobgsang werthe.
11. Ja singen mit den Englen sehr /
Mit grosser Freud und Wohne /
Heylig / Heylig ist Gott der Herr /
Heilig in seinem Throne /
Ihm sey Lob/Ehr und Preiß geseit /
Von nun an biß in Ewigkeit /
Für seine Guttaht schöne / Amen.

Christus der Herr zu jeder Frist /
Ein rechter Herr und Bräutgam ist /
Der Christenlichen Kirchen hie auff Erd /
Der sie erret auß aller Gfärd.

Die Kirchen ist sein werthe Braut /
Die sich ihm gantz und gar vertraut /
Sie hat auff ihn steiff ihr Angesicht /
Vom Anfang biß zum End gericht.

Das Ander.

LIebster Emanuel Hertzog der Frommen / bist meiner Seelen Trost komb / komb nur bald/ dann du hast mir mein Hertz gar eingenommen / so daß vor Liebe brennt und nach dir wallt / mir kan auff Erden nichts liebers werden / wann ich mein Jesu dich nur stäts behalt.

2. Dein Nahm ist Zucker-süß / Honig im Munde / Holdseelig / lieblich wie ein kühles Thau/welches das Land befeuchte zur Morgenstunde / als auff meinen Jesu ich vertrau/weiche von dem Hertzen was mir bringt Schmertzen / weil ich im Glauben ihn anbät und such.

3. Weil mich hie zeitlich Creutz und Trübsal plaget / wie es bey Christen offt pflegt zu geschehen / wann meine Seel nur nach dir fraget / so kan das Hertze mein auff Rosen stehen/kein Ungewitter ist mir so bitter / bey meinem Jesu darff ich frölich stehn.

4. Weil mich nun alle Welt verfolgt und hasset/ bin ich verachtet schon bey jederman/von meinen Freunden all gäntzlich verlassen / Nimbe

sich

sich doch Jesus meiner gnädig an / und stärcke mich wieder / spricht / sey in Frieden / ich bin der erste Freund der helffen kan.

5. Darum fahrt hin ihr Eitelkeiten / dann Jesu du bist mein und ich bin dein / ich will mich von der Welt zu dir bereiten / das soll in meinem Mund und Hertzen seyn / mein gantzes Leben sey Gott ergeben / biß man mich leget in das Grab hinein.

Das Dritte.

1.

Das Leben mir erleidet ist /
Die Welt ist so verkehret /
Wann ich betracht zu dieser frist /
Mein Sünde mich beschwehret.
2. Dann ich in allen Sünden gschwebt /
Die gantze Zeit in meinem Leben /
Ich g'wüßlich wurd in d' Höll verjagt /
Wans mir nicht wurd vergeben.
3. Jedoch ich nicht verzagen will /
Sonder will GOtt vertrauen /
O Herr du hast der Gnaden so viel /
Laß mich dein Güte schauen.
4. Dann mein Seel traut allein auff dich /
Wirst mir mein Sünd vergeben /
Und mir sie schencken gnädiglich /
Führen ins ewig Leben.
5. O milter HErr / O treuer GOTT /
Dein Gnad ist nicht z'ermessen /
Wer zu dir ruffet in aller Noth /
Deß thustu nicht vergessen.
6. Und wann mich schon jetz diese Welt /
Solte hassen der massen /
So trau ich dir du starcker Held /
Du werdst mich nicht verlassen.
7. Dann ich befehl dir z'leben mein /
Mein Seel in deine Hände /
Bitt dich du wollest bey mir seyn /
An meinem letsten Ende.
8. Wann ich jemand erzürnet han /
In meinem gantzen Leben /
Bitt wollest seh'n mein Jugend an /
Und mir doch jetz vergeben.
9. Dann ich euch wünsch viel guter Nacht /
Hoff euch nicht mehr zu sehen /
Gott euch bewahr mit seiner Macht /
Daß euch nichts Leyds kan g'schehen.
10. Ich mag nicht seh'n das Lande an /
Mein hertz mir möcht zergehen /
Weil sich die selber ziehn darvan /
Die mir solten beystehen.
11. Auch führ ich meinen Bruder mit /
Welcher ist meines gleichen /

Wir bitten dich HErr JEsu CHrist /
Wöllest nicht von uns weichen.
12. Ich mich vor vielen hüten kan /
Doch nicht vors Lugners Liegen /
Die jetzt han überhand genan.
Thu mich darvon erretten.
13. O Mensch dein Mund nicht liegen laß /
Thu nicht dem Teuffel dienen /
Weil er der erste Lugner waß /
Die Menschen zu verführen.
14. Das Liedlein ich nun bleiben lan /
Thun ziehen frömbde Strasse /
Ein jeden will ich betten han /
Ers nicht mit Verdruß fasse.
15. Ach daß ich gnug betrachten könte /
Diß gring zergenglich Leben.
Und wie und alle zeitlich Sache /
Nur zu eim Lehen wird geben.
16. Ach wie thets meinem Hertz so Pein /
Einmahl von euch zu scheiden /
Von euch freundliches Mägdelein /
Gezeret mit vielen Freuden.
17. Zum Beschluß ich nicht vergessen kan /
Meiner Liebsten hier auff Erden /
Wann ich sie noch einmahl könt sehn an /
Ich hoff sie solt mir werden.

E N D E.

Drey schöne neue Geistliche Lieder:

Das Erste:

Von allerley Geschöpffen und Wunderwercken Gottes.

Mein Hertz und Gmüht thut mich / ꝛc.

In seiner eignen Melodey zu singen:

Das Ander.

Ist ein Bekantnuß der Sünden / eines Bußfertigen und Gnad-begierigen Menschen.

Wo sol ich mich hinkehren / ich armer Sünder groß / mein Sünd / ꝛc.

Das Dritte.

Warumb betrübst du dich mein Hertz /

In der Melodey?

Frölich bin ich auß Hertzens Grund.

Getruckt in diesem Jahr.

Das Erste:

MEin Hertz und Gemüht thut mich bezwingen/dir HErr zu Lob wil ich singen / von deinem grossen Wunderwerck/hierzu verleyh mir Gnad und Stärck.

2. Von tausent eins kan ich nicht sagen/ noch hab ich hierin verwegen / zu überlauffen etliche Stück/hierzu verleyh mir Gnad und Glück.

3. Wie hat der Herr den Himmel gspannen den Erdboden schwer/die Bäum und Dannen/und der Welt Grund gelegt hat? das was ein weise Gottes Rath.

4. Was hat er mehr hierzu erschaffen/den schönen Tag wie auch die Nachte / so die Nacht ist über und auß/ scheint dir der Tag in deines Hauß.

5. Du sihst auch wol auf dieser Erden/die Sonn und Mond und auch die Sternen/der uns diß alles hat in seinem Kreiß/ der ist mein so wol ich weiß.

6. Die hohen Berg solt sehen und mercken/ wie sie ihr spitz gegen Himel strecken/der die hat gmaurt mit einem Wort/der ist mein Gott und höchster Hort.

7. Noch eins must dich verwunderen / wie das Wasser darauß thun rinnen / als durch die Felsen so hoch und schwere / da rinnet es gern / und findt sein kehre.

8. Feur/Wasser/Lufft/wie die Elementen thun nennmen/ wie offt und dick sie mich ergrimmen / sie habens doch nicht mehren Gwalt/dann so viel Gott dem Schöpffer gfallt.

9. Das Meer/die Fisch in Wasserklüfften / alle Thier gemein/die Vögel in Lüfften / wann es schon gibt ein Winter kalt/bleibt fein beym Leben durch seinen Gwalt.

10. Wie hat der Herr die Erden bekleidet / die Zeit darinn fein underscheidet / so bald der Winter kömt von der Thür/so gibt der Sommer sein Glantz herfür.

11. Was soll ich mehr von Menschen sagen/der sich stets muß der Sünden klagen/er ist recht erschaffen zu seiner Ehr/wann er gehorsam blieben wär.

12. Wo aber der erstlich ist gefallen/das staht uns wol in wüssen allen/ er nahm den Apffel / ein saure Tracht/ die uns der Herr hat süß gemacht.

13. Noch weiter Herr wil ich dich preisen / wie wunderbar thust du uns speisen / dasselb gesetzt an hohe Bäum/an den Weinstock und von den Kühn.

14. Du schickst uns Schnee wie auch den Regen/ thut uns den Acker so wol gesegnē/ daß er allzeit kan tragen mehr / d'Erd bringt herfür den grünen Klee.

15. Daß ich der Speisen all könne gedencken/wurd mir zu lang hier anzuhencken/thu auf dein augen/laß zeugen den Leib/ wie manche speiß er empfangē heig.

16. Wo man dich o Herr thut erzürnen/machst du alles einsmahls zu erbidmen / auch starcke Blitz und Donnerklapff/ damit er uns ja aufferweckt.

17. Dann wer hat gestürtzt zu deinen Füssen / wie sie die Sünd müßten büssen / im Sündfluß so lang regnen lahn/biß Leuth und Gut ertruncken warn.

18. Sodoma/ Gomorra mußten verbreñen/hierauß kan man die Sünd erkeñen/und weiter gschauwen die gestalt/ wie Gott alles hat in seinem gwalt.

19. Wie giengs Koreh und seinen Gsellen? Die sich wider Gott aufflehnen wöllen/ hat sich die Erd nicht aufgethan/und sie allsambt verschlucket ghan.

20. Wer

20. Wer thet Eliseus gewähren/wer schickt ihm da zwen grosse Bären? die ihm abnamen die Spötter sein/der Knaben bey viertzig Mannen gseyn.

21. Die ihn ein Kahlkopff thäten schelten/dies Mutwillens angentz saur entgelten/das war ein Zeichen von dem wahren Gott/daß man sein diener nit verspott.

22. Krieg/Pestilentz/und viel Kranckheit/Unfahl/Theure und schwere Zeit/komt als von unseren Sünden har/daß wir derselben nit nemmen war.

23. Jetzt wil ich aber weiter schreiten/wer hat Israel vor langen Zeiten/geführt durch das Roth Meer/der Pharao blieb mit seinem Heer.

24. Wer hat Abraham sein Hertz entschlossen? Wie er sein Sohn wolte auffopfferen/war das nit wider Menschliche Natur? Sein starcker Glaub machts ihm nicht saur.

25. Wie ward Jonas auch hingezucket/von einem Wallfisch gar verschlucket/wer hat ihm da sein Leben bhan/daß er auff Erden wider kam.

26. Wer hat dem Löwen sein Schlund verhalten/daß er den Daniel nicht könt zerspalten/war das nit auch eine feine weiß/Daniel ward aber wol gespeist.

27. Denn Daniels Gesellen im heissen Ofen/wider Nebucadnezar verhoffen/die blieben am Herzen unwandelbar/kein Leid ihn geschach nicht umb ein Haar.

28. Wie das der König hat vernommen/hieß er sein Volck zusammen kommen/das wolt er ihnen gebotten han/daß sie ihren Gott auch ruffen an.

29. Wer thät Josua die Sonn stellen wie er sich an vielen rächen wöllen/war das nicht wider ihren Lauff/so da der Herz sie hielte auff?

30. Wer thäte David in Thurn setzen/da er sich mit Hurey verletzet/er kam drumb umb sein schönen Sohn als er starck streit mit Absolon.

31. Von Joseph an wil ich auch sagen/der kam zweymahl schier umb sein Leben/da reckt ihm Gott sein gnädige Hand/daß er ein Herz ward in Egyptenland.

32. Die Oberkeit sol auch regieren/und Gottes Lob vor danne führen/darnach ihr Urtheil sprechen recht/dann sind sie Diener und Gottes Knecht.

33. Dann diß Ampt gibt auch jedermassen/gar subtil und auch gfahrlich Strassen/sie sind gar schlipfferig und auch glatt/wie Neid und Gunst sich bewegen läßt.

34. Den Ehestand thet Gott auch einsetzen/und denselben nicht verletzen/sonder ihn halten lieb und werth/das ist das Gott von uns begehrt.

35. Der Zeugnussen wüßt ich viel zu finden/so wil ich doch nit desto minder darvon ein wenig zeigen an/wie uns das Testament gibt zverstahn.

36. Wer thet zu Cana das Hochzeit zieren/da sie ihren Muth wolten verliehren/macht Christus auß wasser vil guter Wein/dz ist sein erstes Zeichen gsyn.

Das Ander.

WO sol ich mich hinkehren/ich armer Sünder groß/mein Sünd die thut sich mehren das reuwet mich über die Maaß.

2. Mit Sinnen und Gedancken/ja all mein Sinn und Muht/thut hin und wider wancken/allein nach zeitlichem Gut.

3. Und anderen irzdischen Dingen/die ligen mir auch im Sinn/mein Fleisch mag ich nicht zwingen/dencken wenig wer ich bin.

4. Ich bin doch Staub und Erden/von Fleisch und Blut harkon / muß wieder zu Erden werden/ das bring ich zlerst darvon.

5. Mein Leib der muß verwesen / in Erden sein Ruhe han / doch wird er wieder leben am Jüngsten Tag aufferstahn.

6. Dann muß ich Rechnung geben/umb all mein Thun und Lahn/was ich in diesem Leben/mein Tag begangen han.

7. Den Herren wil ich bitten / mein Heyland Jesum Christ/der am Creutz für uns gelitten/ vom Tod erstanden ist.

8. Daß er mich wöll versprechen / vor seinem Vatter und Gott/und mir mein Sünd verträchen so komm ich wol auß Noht.

9. Herr hilff das ich nicht abweiche / ab deiner rechten Bahn/mein Sünd mir auch verzeyhe / die ich begangen han.

10. Ich wil mein Gsang lahn bleiben/ mein diß ten hat ein End/der Herr thu uns recht weisen/ der alle Hertz erkennt.

Das Dritte.

WArumb betrübst du dich mein Hertz bekümmerst dich und tragest Schmertz wol umb das zeitlich Gut: Vertrau du deinem HErren GOTT / der alle Ding erschaffen hat.

2. Der kan und will dich verlassen nicht / dann er weiß wol was dir gebricht / Himmel und Erden ist sein: Dein Vatter und dein HErr GOTT / der dir beystteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vatter bist/ dein Kind wirstu verlassen nicht / du Vätterliches Hertz: Ich bin ein armer Erdenkloß/ auff Erden weiß ich keinen Trost

4. Der Reich verlaßt sich auff das zeitlich Gut / ich aber wil vertrauen meinem Gott/ ob ich gleich werd veracht: So weiß ich und glaub vestiglich / wer GOtt vertraut dem mangelt nicht.

5. Helias wer ernehret dich/daß es so lang geregnet nicht / in solcher schweren Zeit: Ein Wittwe auß Sodomerland / zu der du von Gott wardst gesandt.

6. Da er lag underm Wachholder Baum ein Engel Gottes vom Himmel kam / der brächt ihm Speiß und Tranck: Und gieng gar einen weiten Gang / biß zu dem Berg Horeb genandt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß / da er under den Löwen saß / ein Engel sandt er hin: Und ließ ihm Speise bringen gut/ durch seinen Diener Habacuck.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward/ vom König Pharao gefangen hart/umb sein Gottsförchtigkeit: GOtt macht ihn zu einm grossen Herrn / daß er kondt Vatter und Brüder ernehren.

9. Also halff auch der getreue Gott / den drey Männern im Feur-Ofen roth / sein En-

gel sand er hin: Bewahret sie für deß Feurs Glut / und halff ihnen auß aller Noth.

10. Gott du bist noch heut so reich / als du bist gewesen ewiglich / mein Vertrauen steht zu dir: Mach mich an meiner Seelen reich / so hab ich genug hie und dort ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbern / HErr wolst mich nur deß ewigen gewähren / das du erworben hast: durch deinen herben bittern Todt / das bitt ich dich mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auff dieser Welt / es sey Silber Gold oder Gelt / Reichthumb und zeitlich Gut; So währt es nur ein kleine Zeit / und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir Christi Gottes Sohn / daß du mich solchs hast erkennen lohn / durch dein Göttliches Wort: Verleyh mir auch Beständigkeit / zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob / Ehr und Preiß sey dir gesagt / für all deine erzeigte Wolthat / ich bitt dich demütiglich: Laß mich nicht von deim Angesicht / verstossen werden ewiglich.

E N D E.

Etliche schöne

Geistliche Lieder /

1. Von Hertzen hab ich Lust.
2. Ich hab Lust ein Lied zu singen.
3. O treuer GOtt im höchsten Thron.
4. Einiger wahrer GOtt und HErr.
5. Ein Sünder gieng am Morgen.
6. Was wend wir aber singen.
7. Es gieng ein junger Knab.
8. Was wend wir aber heben an.
9. Nun will ich singen ein.

Das erste Lied.

Im Thon: Mein Hertz ist mir verliebt/ darffs gar wohlsagen: Oder/ ich wolt gern ein Byli han/ kans nienen finden.

VOn Hertzen hab ich lust/ ein Lied zu singen/ O HErr thun mir bey stahn/ daß mir mög glingen.

2. O HErr verleich mich Gnad/ und mich recht weisse/ wäsch meine Sünden ab/ die Seelen-speisse.

3. Führ sie ins Himmels-Saal/ zum Abendmahle/ auß diesem Jammer-Thal/ auß der Trübsalle.

4. Wann der Posaunen Schall/ sich wird erhaben/ dann werden aufferstahn/ die sind begraben.

5. Wann GOtt wird sitzen spricht/ und Urtheil fällen/ die Frommen wird er dann/ zu ihm stellen.

6. Und mit ihm führen hin/ ins Paradeise/ da wird man frölich seyn/ nach rechter weise.

7. Die Freud ist breit von GOtt/ wird ewig bleiben/ die sünder treibt er druß/ mag sie nit leiden.

8. Sie werden von der Freud/ abscheiden müssen/ darunden in der Höll/ ihr Sünden biessen.

9. In aller ewigkeit/ druß nicht können/ sonder im höllischen Feur/ Tag und Nacht brennen.

10. O Mensch stand ab beyzeiten/ von deinen Sünden/ so wirst in ewigkeit/ bey GOtt Gnad finden.

11. Dort ist ein Freud bereit/ für alle frommen/ wär die erlangen kan/ leicht wie die Sonnen.

12. Die

12. Die kein Aug gsehen hat/ kein Ohr vernommen/ in keines Menschen Hertz/ niemahl ist komen.

13. Den Frommen leit er auff/ guldene Kronen/ mit Berlein und Kleinod will er sie blohnen.

14. Jacob Blasser genandt/ der diß hat gesungen zu Langnaw wohl bekandt ist ihm nit glungen.

15. Gib uns ein selig End/ durch Christi Namen/ dein Gnad nicht von uns wend/ drauff sprich ich/ Amen.

Das ander Lied.

In der Melodey/ JEsu der du meine Seele/ hast durch deinen bitteren Todt.

ICh hab lust ein Lied zu singen/ HErr send deinen Geist zu mir/ HErr laß es mir wohlgelingen/ daß es mög gefallen dir/ HErr thu mich in dein Buchschreiben/ laß mich nicht darauſſen bleiben/ wann dann mein Erlöser kombt/ daß er mich eingschrieben findt.

2. Auff daß ich nach diesem Leben/ stähtig bleiben mög bey dir/ HErr thu mir die Sünd vergeben/ mich auß Gnaden mit dir führ/ mich sambt meinem Weib und Kinden/ bitt dich laß uns nicht dahinden/ wann der HErr das Urtheil spricht/ laß uns von dir scheiden nicht.

3. Zwey Ding sind uns vorgestellet/ Himels-Freud und Höllen-Pein/ Freud hat uns der HErr erwöhlet/ durch das Bitterleyden seyn/ Lucifer ohn all geförden/ der hat wöllen GOtt gleich werden/ aber GOtt nahm ihm den Gwalt/ muſt in d Höllen also bald.

4. An GOtt will ich mich ergeben/ so lang ich das Leben hab/ hilff mir HErr in diesem Leben/ biß man mich legt in das Grab/ thun mich frölich aufferwecken/ daß ich dann nicht muß erschrecken/ und müsse darussen seyn/ leyden ewig Noth und Pein.

5. HErr behüt mich vor der Höllen/ die so grausam brennen thut/ HErr thu mich zur rechten stellen/ daß ich nicht komm in die Glut/ die ohn underlaß thut brennen/ die hat Niemand löschen können/ dann Christus mit seinem Blut/ solch Glut erlöschen thut.

6. O HErr GOtt thu dich erbarmen/ über dein arm Volck auff Erd/ der Elenden und der Armen/ daß ihr am Bell nicht werd glehrt/ sonder laß sie stähtig brennen/ den Bräutigam dardurch erkennen/ so der Bräutigam kommen wird/ alsdann werden mit ihm geführt.

7. In das herzlich freunden Leben/ in den Himlisch Hochzeit-Saal/ da wird man zuschauen pflegen/ shimmlisch Wäsen überall/ mit den Englen kurtzweil treiben/ solche Freud wird ewig bleiben/ frommer Mensch biß wohlzumuht/ wanns End gut ist/ so ist alles gut.

8. Wir sollen von gantzem Hertzen/ GOtt dem HErren ghorsamm seyn/ er wird wenden allen Schmertzen/ uns zum Leben führen ein/ die Unghorsam sind erfunden/ solchen wird er zu der Stunden/ zemmen binden Händ und Füß/ werffen in die Finsternuß.

9. Führ uns auß der Noth und Jammer/ in GOttes Schatzkammer ein/ auß der Trübsal Angst und Kummer/ in die herzlich Freude dein/ laß daß Liecht in unseren Hertzen/ gleichsam brennen

nen wie ein Kertzen/ daß uns zünde also fein/ in das ewig Leben ein.

10. Jacob Blasser diß hat gsungen / zu Langnauw in einem Thal/es ist ihm also gelungen/ Herr behüt mich vor dem Fahl/ sonder thu uns mit dir führen/daß wir die Kron dañ nicht verlieren/wann du dann komst das wir sind bereit/ von nun an biß in Ewigkeit/Amen.

Das dritte Lied.

In der Melodey: Wohl dem Menschen der seine Seel ohne Fehl/ꝛc oder / O JEsulein du Heyland schon/ꝛc.

O Trewer GOtt im höchsten Thron/thu mir beystahn / thu mich ewig nicht verlahn/ thu mich erretten/ in meinen Nöhten/ wann ich zu dir / ruff auß Begier/thu meine Sünd vertretten.

2. Mein Leib und Seel / ich die befehl / umb Christi will/ mit deinen Gnaden zu mir eil / mein Kumer wende/ dein Engel sende/ der mich bewahr/ biß ich hin fahr/ mich führ auß dem Elende.

3. Ich wird abscheiden auß dieser Welt/ wens dir gefält/hilff das ich werd zur rechten gstelt/ Christus ist gstorben/hat uns erworben/daß ewig Gut/ bin wol zu Muth/ sonst wären wir ewig verdorben.

4. Er ist gestorben ans Creutzes-stam/O GOttes Lam̃ / hilff uns gnädig allensamb / dein Wunden rohte/hilfft mir auß Nothe/dein theures Blut/ komt mir zu gut/für uns hast glitten den Todt.

5. Hilff durch das bitter Leiden dein/erbarm dich mein/das ich ein Erb in deim Reich mög seyn / thu mich umbfassen/in solcher massen/ thu mir beystan/ mich nicht verlahn/ führ mich auff rechter strassen.

6. O

6. O heiliger Geist am letsten End/ dein Hilff mir send/nim meine Seel in deine Händ/thun sie umbfassen/ in solcher massen / thu mir beystahn/ mich nicht verlahn/führ mich auff rechter Strassen.

7. Wann mich anficht des Teuffels gwalt/ deß Todes gstalt / O heiliger Geist mich den erhalt/ thu mich bewahren / in solchen gfahren/ nun komme bald/ mit deinem Gwalt/ führ mich zu der Engeln Scharen.

8. Dann werden wir leuchten also fein / in solchem schein / gleich wie die liebe Sonn herein/ nach diesem Leben/ in Freuden schweben/ wer Rew und Leid/ für seine Sünd treidt / dem werden sie vergeben.

9. Wer aber nicht thut tragen leid / dem ist bereit/ ein feuriger Theuch in Ewigkeit/ hebt auff ihr Thoren/ ewer Häupter emphore/dann ewig Thor/ hebt euch empor/besinnet euch wol zu vore.

10. Wann Christus JEsus GOttes Sohn/ vom Himmel wird kon/und mit ihm bringen wird den Lohn/den frommen will geben/daß ewig Leben/ der Gottlosen Rott / ewige Angst und Noth/zum Lohn er ihnen wil geben.

11. Amen jetzt wil ichs bleiben lahn/wil rüffen an/ den der mich erhalten kan/ der diß hat gsungen/ ihm ists nicht glungen / ein junger Mann/ hat das gethan/zu Langnauw ist ensprungen. J. B.

Das viert Lied.

In der Melodey: Es rith gut Reither durch das Ried/ꝛc.

EInig:r wahrer GOtt und HErr / von dir allein komt alles her / dich allein soll man ehren thun/durch Christum deinen einigen Sohn.

2. Zwey Menschen Bild schuff GOtt der Herr/ zwey Sacrament verordnet er / zwey Testament drin gschriben fürhält / zween Tödt zur Ewigkeit bestellt.

3. Drey Personhnen in der GOttheit / drey Tag Christus ins Grab ward gleit / drey Jünger sahen sein Klarheit/ und am Oelberg sein Traurigkeit.

4. Vier Evangelisten heilig/vier Kriegsknechten haben vortheilig / vier theil auß Christi Kleideren gemacht / vier Tag Lazerumb im Grab bracht.

5. Fünff Wundenroth trug GOttes-Lamb/ fünff kluge Jungfrauen bhielt der Brautigam/ fünff thorechter abweisen thät / fünff bücher Moses gschrieben hät.

6. Sechs Tag schuff GOtt an Himmel und Erd / sechs wasser Krüg mit Wein verehrt / sechs Werck zur Barmhertzigkeit kehrt / sieben stuck der Catechismus lehrt.

7. Sieben Ertz-Engel stehen vor GOtt/ sieben Bitt erheuschet unser Noth / sieben Brodt hat Christus verspeißt / sieben Gaben der Heilig Geist leißt.

8. Acht Tag Christus nach seiner Geburt/ JEsus das Kindlein beschnütten wurd/acht Menschen im Sündfluß erhält / acht Seligkeiten Christus meld.

9. Neun Stund im Tag am Creutzes-stamb/ verschied HErr JEsus Christus GOttes-Lamb/ undanckbahrer Feldsiehen neun / macht Christus von dem Außsatz rein.

10. Zehen Gebott man gschrieben sind/ die uns anzeigen unser Sünd / zehen Stämmen von Jacobs Hauß / theilt Josua ins Land Kana auß.

11. Eilff Grechte Jünger Christus auß sandt/ zu Predigen in allem Land / eilff Stund deß Tags bruff uns der HErr / in seinem Weinberg zu arbeiter.

12. Zwölff Artickel deß Glaubens sind/ die uns machen zu GOtt erkundt/ zwölff Stühl den Jüngeren wahren bereit / am Jüngsten Gericht wie Christus zeugt.

13. Der diß Lied sang zum ersten mahl / war zu Langnaw in Emmen-Thal / Jacob Blaser mit Nahmen / durch JEsum Christum/ Amen.

Das fünffte Lied.

In der Melodey: Ich hab ein lust ins weite Feld.

EIn Sünder gieng am Morgen früh / den rechten weg spatzieren / klagt seine Sünd mit grossem Rew/ mit grossem Lamendieren/ er gieng gantz traurig auff und ab/ biß er Trost vernommen hat/ der HErr wol uns regieren.

2 Ach meine Sünd sind groß und schwär /ja die ich hab begangen / sie trucken mich gar häfftig sehr/ laß mich nur Gnad erlangen / ja sonsten muß mein arme Seel / ja leyden grosse Pein und Qual / laß mich HErr Gnad erlangen.

3. Und auch der Satan grimmiglich/ mir listig thut nach setzen / ja ob er Leib und Seel zugleich/ ewiglich mög verletzen / darumb mein Heyland komm und eyl / und lösche auß sein feurige Pfeil/ thu mich in die Freud setzen.

4. Ja mein verderbtes Fleisch und Blut / will

sich nicht lassen zwingen / zu dir dem allerhöchsten Gut / es thut mir stätigs ringen / ja nach dem was vergänglich ist / und nur werd ein kleine frißt / ach HErr hilff mirs vollbringen.

5. Ja Schmertzen Trübsal Ungemach / muß ich jetzt allzeit leiden / ja stätiglich bey Tag und Nacht / die weil die Feind mich neiden / die wolten mich von JEsu Christ / ja führen mit Betrug und und List / Herr thu den Feind vertreiben.

6. Ich aber diß nicht achte sehr / die weil ich thun empfinden / ja daß Christus mir lieber lär meine begangene Sünden / mir gnädiglich vergeben thut / ja durch sein roßfarbes Blut / stell mich zu deinen Kinden.

7. Darumb mein Mund ihn loben soll / und immer beweisen / ihne auch bitten daß er wol / unsere Seelen speisen / ja durch das wahre Himmel-Brott / welches er uns verheisen hat / darumb sollen wir ihn preisen.

8. Und uns sein Gnad verleihen woll / ja das wir überwinden / deß Satans List und arge Welt / so uns reitzet zur Sünden / ja ziech uns an das hochzeitlichzeit Kleid / ja dein Unschuld und Grechtigkeit / vergib uns unsere Sünden.

9. Ich wil setzen allein auff dich / gäntzlichen mein Vertrawen / und wann ich nur in Nöthen bin / wil stäts auff dein Hilff schawen / die weil ich weiß das JEsus Christ / der rechte ware Heiland ist / ihm sollen wir vertrawen.

10. Ja wann das Stündlein komt einmal / ja daß ich solle scheiden / allhier auß diesem Jammerthal / so tröst ich mich der Freuden / droben in des

Himmels-Saal / welche dan ewig wären soll / kein Mensch mag mirs erleiden.

11 Und werden mit den Englen all / das Alleluja singen / ja daß es in deß Himmels-Saal / gantz lieblich thut erklingen / ja einen schönen Music-Thon / wohl bey dem wahren GOttes Sohn / vor Freuden werden springen.

12. Alsdann werden in Freuden seyn / ja alle GOttes-Kinder / ja bey GOtt Vatter Sohne sein / dem heiligen Geist nicht minder / auch lieblichs Wesen ewiglich / wol in dem schönen Himmelreich / nun mercket auff ihr Sünder.

13. Aber wer nur ein solche Freud / auch hoffet zu erlangen / ja dem muß seyn sein Sünde leid / welche er hat begangen / Christo demüthig fallen zfuß / und würcken wahre Frücht der Buß / nun höret mit Verlangen.

14. Alsdann wird er erlangen Gnad / ja das ihm nicht mag schaden / all seine Sünd und Missethat / damit er ist beladen / sondern daß er diesen Trost / ja daß er von der Höl erlöst / den hört auff alles klagen.

15. O Sünder groß stand ab beyzeit von allen deinen Sünden / wann Christus JEsus kommen wird / daß er dich grüstet finde / wär das nicht thut / kombt in ein Glut / die ewig grausam brennen thut / denn ist kein Trost mehr zfinden.

16. Wir sollen nur auch danckbar seyn / dem HErren allzugleiche / ja daß er uns erlöset hat / von dem feurigen Deiche / biß wohl zu muth / Christus die Glut / gedämpffet hat mit seinem Blut / und uns führt in sein Reiche.

17. Diß

17. Diß Lied hab ich veränderet schon / viel Wort darvon genommen / etliche Wort darzu gethan / daß es auff Bahn mög kommen / Jacab Blaser hät daß gethan / zu Langnaw bkandt vor jederman / gemacht zu Trost der Frommen.

18. Gib du dein Gnad HErr JEsus Christ / ja daß wir allzeit ringen / ja nach dem was Daroben ist / und nicht nach solchen Dingen / die so in kurtzer zeit vergahn / die Himels-Freud wird ewig bstahn / jetz hat ein End mein singen.

Das sechste Lied.

In seiner eigenen Melodey zu singen.

WAs wend wir aber singen / wend singen zu dieser Frist / von einem Seligmacher / sein Nahmen heist JEsus Christ / dann GOtt der Vatter und sein Sohn / und auch der heilig Geiste / die wollen uns nicht verlahn.

2. Dann GOtt der Vatter ist ewig / er hat gregiert biß har / viel Engel hat er erschaffen / viel hundert tausend Legion / und all die ihm unghorsam thun seyn / auß dem Himmel wurden sie gstossen / in ewige Angst Noth und Pein.

3. Der Oberist under ihnen / ist Lucifer genant / der thut sich zu GOtt vergleichen / deß kam er in grosse Schand / und all die ihme geben den Glimpff / auß dem Himmel wurden sie gstossen / bey GOtt ist gar kein Schimpff.

4. Lucifer nahm ein hohen Sprung / auß dem Himmel in Höllen-grund / da muß er stahn gebunden / hat wenig der guten Stunden / und muß jetz ewig verlohren seyn / und leyden eitl grosse Pein / ewig kein End wird seyn.

5. Da

5. Da thät GOtt anheben / wohl in dem Paradeiß / was thät er aber machen / schuff Adam mit gantzem fleiß / GOtt nahm ein Erd Knollen in seine Hand / was thät er drauß machen / schuff Adam den ersten Mann.

6. Adam leit sich zu schlaffen / wohl under den Feigenbaum / GOtt thät sich zu ihm machen / schlieff Adam in einem Traum / GOtt nahm ein Ripp auß Adams Leib / was thät er drauß machen / schuff Eva das erste Weib.

7. Wie Adam was erwachet / sah Eva vor ihm stahn / er thät sich wohl auff machen / sah Eva gar lieblich an / er sprach daß ist Bein von meinem Bein / von meinem Fleisch genommen / drumb geliebet sie mir allein.

8. Da gab sie GOtt zusammen / wohl zu derselben Stund / lehrt sie mit Worten süsse / auß seinem göttlichen Mund / ihr habet Gewalt über alles gemein / ohn über diesen Baume / last stahn die Frucht allein.

9. Da was der Satan vorhanden / wohl zu derselben Stund / Gab Adam und Eva den Rathe / daß sie nahmen den Apffel in Mund / sie brachten auff sie selber ein Glut / die Niemand kan erlöschen / weder JEsus mit seinem Blut.

Das siebende Lied.

ES gieng ein junger Knab über die Heide / er sunge ein Liedlein / es war im ein Freud / er singts mit heller Stimme / das enerdt den Bergen thut klingen.

2. Da begegnet ihm ein reicher Mann / junger Knab wie magst so ein Müthlein han

magst so frölich Leben / in der Armuth in deren du lebest / allhier auff dieser Erden.

3. Ich bin so gar ein reicher Mann / muß früh und spath in Sorgen stahn / muß allzeit sorgen und sinnen / daß mein Güter nicht zerrinnen.

4. Bist du so gar ein reicher Mann / hast deine Scheuren alle so voll / GOtt hat dir dieselben geben / Er kan dirs wieder nehmen.

5. Es ist kein Mensch auff Erden so hoch / er komt auff Erden nackend und bloß / bloß muß er wiederumb ab der Erden / und muß zu Staub und Erden werden.

6. Es ist kein König kein Fürst so hoch / er komt auff Erden nackend und bloß / jetzt hat er noch kein Hause / das er kan leben im Sause.

Das Achte Lied.

WAs wend wir aber heben an / ein newes Lied zu singen / vom lieben Vatter HErn JEsus Christ / hilff GOtt das uns gelinge.

2. Was hend ihm die falschen Juden gethan / sie nahmen den HErrn JEsum gefangen / sie führten ihn in die Statt Jerusalem / am Creutz must er da hangen.

3. Sie zugen ihm seine Kleider ab / da bluten ihm seine fünff Wunden / er ist aller Welt gwesen schabab / schon er hat gmacht viel gsunde.

4. Die Juden waren erzürnet gar / die kleinen und die grossen / haben unsern HErrn JEsum Christ / geschlagen und gestossen.

5. HErr

5. HErr JEsus an Oelberg gangen was / mit seinen eilff Jüngeren schone / da hat er sein Gebätt vollbracht / zum Vatter im höchsten Throne.

6. Dreyßig und drey Jahr / JEsus Christ / hat gwandlet auff dieser Erden / sein letst Wort was / vollbracht es ist / hiemit so thät Er sterben.

7. Es ist kein Mensch auff Erden nicht / der uns möcht selig machen / allein der Heiland JEsus Christ / der uns alle hat erschaffen.

Das neundte Lied.

NUn will ich singen ein schönes Gesang / will singen vom heiligen Osterlamb / von einem König was weise / Er wolt außziehen an einen Streit ins HErren Paradeise.

2. Wol an den Streit da kom ich nicht / der lieb HErr JEsus sey selber damit / mit seinem Schwerdt gelingen / O trewer GOtt wir bitten dich / hilff uns den Streit gewinnen.

3. Und wie der Streit gewunnen war / viel tausend Mann erschlagen gar / so hart waren sie erschlagen / sie schickten auß viel hundert Mann / kein Mensch kondt sie erfragen.

4. Wann alle Wasser zu sammen thun fliessen / wann Berg und Thal zu sammen thun schiessen / hört man von ferne krachen / spricht mancher Sünder / O weh / O weh / mein GOtt warumb hast mich erschaffen.

5. Die wilden Thierlein vor dem Wald / die

spun-

sprungen in das Meere gar bald / woll in das tieffe Meere / daß sie nicht sehen das Jüngst-Gericht / der Zorn von GOtt dem HErren.

6. Wann dann kein Mensch auff Erden mehr ist / wer wil verführen das Jüngste-Gericht / GOtt der HErr wirds selbst verführen / es ist kein Mensch so weiß und gschickt / sein Leben muß er verlieren.

7. Dieß Liedlein ist so schön und fein / es deutet auff die letste Zeit / wol auff den Jüngsten-Tage / O trewer GOtt wir bitten dich / verleih uns deine Gnade.

8. Der uns diß Liedlein new hat gmacht / das hat gethan ein junger Knab / ihm hats gar wohl gelungen / er hats gesungen zu guter Nacht / den Alten wie den Jungen.

E N D E.

Fünff schöne Geistl: Lieder /

Das erste /

Ich weiß wol / daß ich sterben muß.

Im Thon: Ein schöne Dam wohnt / ꝛc.

Das Ander

HErr umb deine Gnad ruff ich dich an / ꝛc.

Im Thon: In GOttes Namen Amen.

Das Dritte.

O HErr thu auff die Leffzen mein / ꝛc.

Im Thon: Es gieng ein Fräulein mit dem Krug.

Das Vierdte.

Nun merckend auf zu dieser frist / ꝛc.

In seiner eygnen Melodey.

Das Fünffte.

Ich hab mir fürgenommen / ꝛc.

In seiner eigenen Melodey zu singen / ꝛc.

Das Erste.

ICh weiß wol/ daß ich sterben muß/ weiß aber nicht die Stunde/ hilff mir O GOtt/ daß ich ohn Buß/ nicht einmal werd gefunden/ sonder bereu die Sünden mein/ und mich deß bitteren Leydens dein/ tröste vō Hertzens-grunde.

2. Gib mir rechte Buß/ dann hats kein Noth im Himmel und auf Erden/ HErr Gott lieb mich und laß den Tod/ zum seeligen Schlaff mir werden/ dich zu loben mit den Englen dein/ dir jubilieren und frölich seyn/ mit Sitten und Geberden.

3. Trewer Heyland JEsu Christ/ ich bitt von Hertzens Grunde/ regier mein Hertz zu aller frist/ daß ich zu aller stunde/ wend von der Welt das Gmüth mein/ auf daß ich an dem Leibe dein ein Zweiglein werd gefunden.

4. HErr JEsus Christ/ wahr Mensch und GOtt/ durch dein Leyden und Sterben/ hilff mir auß Leibs und Seelen-Noth/ und laß mich nicht verderben/ löß mich von schweren Banden auff/ und hol mich in den Himmel nauff/ ins Hauß der lieben Englen.

5. Ich

5. Ich wolte gern im Himmel seyn/ darinn ist gut zu wohnen/ ich förchte aber der Höllen Pein/ darinn ist kein verschonen/ da ist ein Wurm der immer zehrt/ ein brennend Feur/ das niemand wehrt/ ach GOtt wie lang ist ewig.

6. Bey GOtt im himlischen Freudensaal/ ist ewig Freud und Wohne/ darinn die Außerwöhlten all/ leuchten schön wie die Sonne/ da singen die lieben Engel all/ sie loben GOtt mit grossem Schal/ lieblich vor GOttes Throne.

7. Wegen deß bitteren Leydens dein/ wölst du mein Seel bewahren/ und laß mich durch die Wunden dein/ frölich von hinnen fahren/ wann mir vergeht all mein Gesicht/ und meine Ohren hören nicht/ so laß mich nicht verzagen.

8. Und ehe ich sterbe/ wäsch du mich mit deinen theuren Blute/ was ich gethan hab wider dich/ ach halt mirs doch zu gute/ und wann vollendet ist mein Lauff/ so halt du mich nicht länger auff/ löß mich von Todes-Ruhte.

9. Und wann ich werd gestorben seyn/ ligen und schlaffen werde/ so wird man mich tragen dahin/ und legen in die Erden/ da werd ich allem unglück mein/ von Kummer/ Sorg/ Arbeit und Pein/ gäntzlich erledigt werden. A 2 Hilff

10. Hilff daß der Leib im Schlaf-Kämmerlein / im Fried sein Ruh mög haben / laß mein Seel durch die Engel dein / in Abrahams schos tragen / als dann von Tod erwecke mich / laß mein Augen sehen dich / frölich ohn alle Klage.

11. Wann schon mein Fleisch muß unter gahn / verfaulen / und verwesen / so werd ich wider aufferstahn / herrlich und wol genesen ; da werd ich meinen lieben GOtt / vollkommen sehen ohn alle Noth / in dem Ewigen Leben.

12. Amen / Amen / das werde wahr es wird also geschehen / HErr hilff uns bald zur Engel-schar / daß wir frölich von hinnen gehen / allda zu loben allezeit / die heilige Dreyeinigkeit / durch JEsum Christum / Amen.

Das Ander.

HErr um dein Gnad ruff ich dich an / ohne deine Gnad niemand nüt thun kan / hilff GOtt daß mir mög gelingen / ein nüwes Lied zu singen.

2. Matthäus am fünffren thut es stahn / wie Christus auff ein Berg thät gahn / lehret das Völckli mit underscheyde / die stuck der Seeligkeite.

3. Und jetzt im nün und fünffzigsten jahr / gieng auf ein Berg ein kleine Schaar / auf Dürß Rüty mit Namen / da kam das völckly zusammen.

4. Die hätten eben dieselbig Lehr / wie auff dem Berg Christus der HErr / das fünfft das sechst das sibend / viel schöne Sprüch auß der Bibel.

5. Und wie die Lehr bald was zum End / kam in die Stuben ruch gerendt / mit Liechter und mit Waffen / gleich wie die Wölff zun Schaafen.

6. Der fordrist was Simon genant / die Gelegenheit was ihm wol bekandt / selb sechst kam er gegangen / sie nehmen vier Brüder gefangen.

7. Zwen muthig Gesellen Schripenen mit nahm / die lieffen und trugen Seyl zusamen / thäten die Brüder binden / vor ihren Weib und Kinden.

8. Der Ritt-Knecht was ein rucher Trabant / ein bloß Schwert trug er in der Hand / schweret fluchet und wütet sehry / wolt dienen seinen Herren.

9. Endlich wend sie der Lehrer han / ich hört er gab sich selber an / ach GOtt thu uns nit straffen / send uns ein Hirt der Schaafen.

10. Ully Boumgarter zoch hunden darvon / er sprach forchtet GOtt / und haltet

ket euch wol / ein solchen Abscheyd thät er machen/der lieblich Hirt der Schaafen.

11. Sy führten sie gan Trachselwald/ der Landvogt macht der Abscheid bald/ gan Bern thät er sie senden/ sie ist die Hauptstatt im Lande.

12. Sie führten sie ins Zuchthauß genant / darinnen zween Brüder wol bekant/es sind zwen alte Hirten/hand schon ein Zeitlang gestritten

13. Die Gierten giengen offtmal dar/ besonder inidem ersten Jahr/ersuchten sie mit studieren / vom Glaubē abzuführen.

14. Ully Boungarter zur antwort gab / von meinem Glauben stan ich nit ab/der mir mein Glauben hat geben/ der erschuff Himmel und Erden.

15. Vil arges thät man über sy sagen/ in frömde Land auch verjagen / Matthäus schreibt freut euch ihr lieben/ so sy daran thun liegen.

16. Weiters will ich euch zeigen an/ wie die Brüder hand Glauben ghan/zu führen ein stills fridsames Leben/ so viel GOtt Gnad wird geben.

17. Nun GOttes Gnad der frommen Fürbit auf Menschen Hilff vertrauen wir nit/ auff den rechten Felsen wir bawen/ auff GOtt allein vertrawen.

18. Der Obrigkeit auch Zinß und Zenden / ja Zolln und Stür / was ihnen gebürt/ und dienen mag zum Frieden/ und GOtt für sie zu bitten.

19. Die Brüder wolten sich nit kehren/ in frömbde Land zu andern Herren/ darauf schickt man sie bald / auf die March auß dem Lande.

20. Antony Himmelberg ein Hirt der Schaafen / ist zu Bern im Friden entschlaffen/ mit Thänen thät er seyen / mit Freuden wird er erndten.

21. Der das Lied sang und hat erdicht/ der war anfangs bey diser Gschicht/ Gott helff uns allensamen/ durch Jesum Christum Amen.

Das Dritte.

HErr thu auf die Lefzen mein/ daß ich sin klar mög singen / ein warhaffte History sin/ die ich doch kurtz thät finden.

2. Drey Christen wurden außgesant von Theßalonichen härey / die kommen sind in Ungerland / in Ober-Pfaltz so härey.

3. Von der Gemeind wurden sy gesant/ dan sie hatten vernomen/ das in Ungarn und Teutschland/ihre Glaubensgnossen wohnen.

4. Sy sind zogen über das Meer/ ihres Leben thäten sie wagen. die Liebe hat sie tränget sehr/ der HErr thät sie bewahren.

5. Sie forschten Fleiß nach dem Volck/ da sie in Ungarn kamen sie wurden bald von einem Pfad / zu den Wüterischen geführet.

6. Da haben sie durch den Latein/ sie wol thun undersuchen / von ihrem Leben unwandel schon/ und auch ihrem Glauben.

7. Da sy nun all Artikel wol / sin haben undersuchet da haben sie sich ungelich/ in drey Artikel funden.

8. Die will ich auch hier zeigen an/ welche es sind gewesen / ist die Gmeinschafft und Midung/ wie sie dann thun leben.

9. Den dritten ich auch thu zeigen an/ daß sy nichts wider geben / denen die von ihnen thun gahn/ und auß der Gmeinschaff fallen.

10. Dann die drey Männer haben bekandt / daß ihr Gemeinschafft bestande/ mehr in Gemeinschaft und Knechtschaft/ dann in gerechter Gemeine.

11. Da sind sie in grosser Traurigkeit/ mit weinenden Augen gescheyden / und wär ihnen auch gar hertzlich leyd/ daß sie so weit sind gereyset.

12. Und

12. Und haben doch nichts außgericht/ darumb sie sind herkommen / und funden ihres Glaubens nicht / wie sie hatten vernommen.

13. Sie wurden von offt gemeltem Pfad / zur Schweitzer-Gemein geführet/ ja die da waren arm und schlecht/ dem Bethlehem zu vergleichen.

14. Doch haben sie am selben Ort/ ihre lieben Brüder funden / da sie erfüllt mit grosser freud/ zu beyden syhten mit grossem wunder.

15. Gleich wie die Wisen auß Morgenland/ die zu Herodes kamen/ suchen Christum zu Jerusalem / den sie da nit hand funden.

16. Sonder zogen nach Bethlehem in ein verachtes Stättlein/ darin sy ihn bald funden / und in einer Kripfen schlechte.

17. So haben die drey Christen auch ihre liebe Brüder funden / ein ander haben sie bekendt zur selben Zeit und stunden.

18. Dann sy haben sich undersucht / und also einig funden / in allen Artiklen ihres Glaubens/ zur selben Zeit und Stunden.

19. Nun möcht ich auch hier zeigen an/ von der Schweitzer Gemeine/ wie daß etlich von ihnen sind nün Jahr gefangen gelegen.

20. Um

20. Um der Zeugnuß der Warheit klar/ in dem Schloß zu Passouwe/ und haben gelitten Schmach und Schand/ bey der Warheit sind bestanden.

21. Nun will ich auch hier zeigen an/ wie sie da los sind worden/ durch einen Herren von Janitz reich/ der für sie Bürg ist worden.

22. Jetzunder will ich melden fort/ von denen dreyen Christen/ was sich noch zugetragen hat/ ehe sie thäten fortreisen.

23. Sie thäten das Brod brechen fein/ mit denen Brüdern einig/ und haben es mit ihnen erkendt für die rechte Gottes Gemeine.

24. Und thäten es auch zeigen an/ daß zu Thesaloniche wäre/ die Gemeine Gottes fest blieben stahn/ von der Zeit der Aposteln häry.

25. Im Glauben unverändert steiff/ und haben auch die Brieffen/ wie Paulus selbst mit seiner Hand/ an die Gemein hat geschrieben.

26. Nach disem allem sind sie fein/ in gutem Friden gescheyden/ mit weinen in der Liebe rein/ vñ mit dem Kuß deß Fridens.

27. Von disen dreyen Brüderen fein/ war einer ein Kleydermacher/ hat zur Zeugnuß die Handscheer sein/ der Gemein zu Passau gelassen.

28. Dise Geschicht war nicht gering/ sonder bekandt den Gemeinen/ der Oberpfaltz so färe/ da sind sie durchgereyset.

29. Die Mäñer die darbey sind gewäßt/ und dises selbst gesehen/ daß ist Hans Fuhrmann und Hans Brädt/ die lang sind gefangen gelegen.

30. Mit noch zween andern Personen bey ihn/ wie oben ist gemeldet/ der Herr hät sie erlöst fein/ zu letst auß dē elende.

31. Die Ding thut uns erzehlen fein/ ja Leonhart Knor der Alte/ der das alles hat erlebet fein/ und gute Zeugnuß hatte.

32. Hierbey thut er auch zeigen an/ das die Tauffs gsind auch wahren/ alle bestanden in Einigkeit/ die nüm zerspalten waren.

33. Die Eltesten thäten ihnen recht/ nach der Lehr der Aposteln/ dienen mit Tauff Nachtmal Vorbittung/ die rechte Ordnung führen.

34. Hiebey wil ich kurtz bleiben lan/ und GOtt befohlen haben/ betracht es wol O Bruder mein/ was wir für zeugnuß haben.

35. Verlaß dich aber nicht darauff/ das du empfangē habest/ bewahr es wol/ das nicht dein Kron/ dir noch genom̃en werde.

36. Niemand wird kröndt vor der zeit/ wer

wer die Kron wil erlangen/der streit nur redlich allezeit / mit allen Frommen/ Amen.

Das Vierdte.

NUn merckent auff zu diser frist/ dann ich mag nicht laut schreyen: Wie es vor zeiten ergangen ist / im Land heißt Samarien.

Es kam ein Frawlein mit dem Krug/ zuns heiligen Jacobs Brunen / da saß Christus und er was müd / wartet seiner Jüngern.

Er sprach Zart Frawlein wolgethan/ reck her und gib mir zu trincken: Sie sprach du bist ein Jüdisch Mann/ ich will mich baß bedencken.

Und ich ein Samaritisch Weib / vom Jüdischen Geschlecht abgeschieden / so hand mit uns kein gemeinschafft nicht/ verachten auch die Heyden.

Der dir diß Wassers geheischen hat/ kendest du diesen Fürsten: Er wurd dich machen trinckens satt / dich wurd nicht wider dürsten.

Unser Vatter Jacobs was auch reich/ hat selber deß Wassers truncken / mit Weib und Kind sampt sein Weid-Vieh/ ther uns den Brunnen schencken.

Wann du schon deß Wassers gefasset hast / so. must du morn aber trincken: Es löst

ist auch keiner Seel den durst / daß solt auch wol bedencken.

Das Tranck das ich eim geben wird/ das fleißt ins Ewig Leben / dar von der Mensch jetz new gebürt / nach dem solt du auch sterben.

Ihr sprächend zu Jerusalem / da soll man GOtt anbätten: Unser Vätter sind mit Weib und Kind/ hie diesem Berg zu tretten.

Der HErr sprach wenn ihr bätten wend / so gahnd in ewere Hertzen: es ligt nicht an Jerusalem / man steigt auch Berg mit Schmertzen.

Mann soll den Vatter ruffen an/ im Geist und in der Warheit / ein solch rein bätt das will er han / dann das zimt seiner Klarheit.

Das Frawlein sprach hast du kein Gschirr / es ist ein tieffer Brunnen: Fruchtbar Wasser gib auch mir / das ich nicht här muß kommen.

Sie sprach wo hast du dann das Tranck / das mich vor Durst bewahre: Ich nim es an mit Lob und Danck / daß ich mein Fußtritt spare.

Der HErr sprach: Gang ruff deinem Mann / und heiß ihn mit dir kommen/ wann ihr mein Lehr hie nemend an/ das wend euch Durst und Hunger.

Das

Das Fräwlein sprach: Ich hab kein Mann/und wolt den HErrn versuchen/ da blickt er sie gantz lieblich an/thät freundlich zu ihr sprechen.

Fünff Mann hast gehan die sind dahin/vor etlich Jahren und Tagen: den du jetz hast der ist nicht dein/darum thust die Warheit sagen.

Damit hat er das Fräwlein schon/mit seiner Gewissen troffen: Sie ließ den Krug beym Brunnen stan/und kam in d'Statt geloffen.

Sie rufft zusammen Weib und Man/ kompt sehend ein Propheten/was ich mein lebtag gethan/kan er mir aberraten.

Das Volck begehret von Hertzengrund/ihn zu sehen under Augen: Er lehrt lieblich auß seinem Mund/vill thäten an ihn glauben.

Ich vermahne hie die junge Schar/die auch soll lehren betten/daß sie ihres Schöpffers nemmen war/und nicht zu Götzen tretten.

Ich hab vill Text dahinden gelan/dann es ist schwer zu dichten/GOtt wölls einem andern gän zu verstan/ders euch könn underrichten.

Der uns das Liedlein hat gemacht/von nöuē hat gesungen/Benedict Gleting ist er genant Gott wöl ihm wenden Kumer.

Das Fünffte.

ICh hab mir fürgenommen/zu singen ein neues Lied/darzu that mich vermahnen/mein Hertz und auch mein Gemüht/wann ich daran gedencken/was Gott uns hat bereit/was er den seinigen will schencken/die Cron der Gerechtigkeit.

Wie uns darvon thut lehren/Paulus der seelig Mann/wir sollen uns bekehren/und auch von Sünden lahn/darzu solt uns antreiben/die Freud und Seeligkeit/die dort wird immer bleiben/und währen in ewigkeit.

Dort sind so viel der Freuden/die niemand zehlen kan/es sollt einem die Welt erleyden/wann er gedenckt daran/er sollte willig verlassen/sein Gut und auch sein Haab/und ziehen die enge Strassen/die führt von Sünden ab.

Ach GOtt ich thu dirs klagen/mein Sünden schwerer Last/welchen ich lang han tragen/der thut mich trucken fast/du wölleſt mich thun leyten/mit deiner Gnaden hand/komm mir zu hilff beyzeiten/und thu mich nicht verlahn.

Ach HErr wer kan noch mercken/wie offt er fehlt/thut/thu mir mein Glauben stärcken/du bist das höchste Gut/du wölleſt mir vergeben/mein Sünd und Missethat/die ich in diesem Leben/leyder begangen hab.

Kein Trost kan ich nicht finden/in meinem Leben hie/Zur vergebung meiner Sünden/dann nur allein bey dir/du hast für uns vergossen/dein rosenfarbes Blut/auß deinen Wunden ist geflossen/das komme mir auch zu gut.

Dasselbig thut uns waschen/von unsern Sünden

all

all/ Mein Seel thus nit vergessen / danck ihm darumb mit Schall/ er hat für uns gelitten/allhier auff diser Erd / jetzt thut er für uns bitten/auff daß wir seelig werd.

Darum will ich dir dancken / weil ich das Leben hab/ Führ mich die rechte schrancken / Zum guten alle Tag/ thu mir mein Leben richten / Allein nach deinem Wort/wann mich die Sünd anfichtet / so treib dieselbig fort.

Von dir soll mich nit scheyden / allhie in diser Zeit/ kein Creutz und auch kein Leyden/ helffen tragen/ weil du mirs hast auffgleyt/ auff daß ich nicht verzage/in meiner Traurigkeit.

Schon ich in disem Leben / will zeitliche Gut nit han/ und muß auff diser Erder/ziehen bald hie und da/doch will ich nicht verzagen / will trawen meinem Gott / der wird mich wol versorgen/ich sey hie oder dort.

Mein Anligen will ich werffen / wol auff den HErrn mein / der wird mein nit vergessen / deß ich berichtet bin / Er wölle mir thun senden / Sein Geist von oben herab/ auff daß ich mich nicht wende/ von ihm biß in das Grab.

Ich bitt euch allesamen / ihr seyet Weib oder Mann/ ihr wöllet in GOttes Namen /mir nichts für übel han/dann ich thu euch befehlen dem HErrn allezeit/in seinen Schutz und Seegen/ in diesem Kampff und Streit.

E N D E.

Fünff schöne neue Geistliche Lieder?

Das Erste:

Kurtzlich so will ich singen/

In der Melodey.

Kurtzlich vor wenig Tagen/ ꝛc.

Das Ander:

Was ist doch deß Menschen Leben das ihm ist von Gott ꝛc.

In der Melodey:

Ach mein Schatz biß Tugendreich ꝛc.

Das Dritte:

Ein Liedlein will ich singen wann ichs könt faben an ꝛc.

In der Melodey:

Ein Liedlein will ich singen/mag mich nicht überhan/ ꝛc.

Das Vierte:

Ich danck dir Herr mein höchster Hort ꝛc.

In der Melodey:

Wie das Gulden A. B. C. ꝛc.

Das Fünffte:

Ach Vatter in dem höchsten Thron/erbarm dich mein ꝛc.

In seiner eignen Melodey zu singen.

Getruckt im Jahr/ 1693.

1.

KUrtzlich so will ich singen/
Wann ichs könt fangen an:
Ach HErr hilff mirs verbringen
So mags von Hertzen gahn;

2.

O Mensch stand ab von Sünden
Thu Buß: Bitt Gott umb Gnad:
Wir müssen alle von hinnen
Die Zeit ruckt Nacht und Tag.

3.

Wer empfangen hat das Leben/
Der muß auch wiedrum lahn.
Der HErr hats allen geben/
Der's wieder nemmen kan.

4.

Wir stahn in grossen Sorgen/
Das weiß ein jeder wol:
Die Stund ist uns verborgen
Wann man von hinnen soll.

5.

Der Todt der thut auffwarten:
Thund wol gedencken dran:
Dem Groben und dem Gelehrten
Will keinen allhier lahn.

6. Drum

6.

Drum Mensch stand ab von Sünden
Und bessere dich bey Zeit/
Daß er dich grüstet finde
Wann du must an den Streit.

7.

Dein Seel solt wol versorgen/
All Zeit / all Tag / all Stund/
Den Abend wie den Morgen/
Weist nicht wanns an dich komt.

8.

Magstu dein Fleisch nicht zwingen
Und nicht mehr ledig seyn:
In Ehestand soltu tringen
Den GOtt hat gsetzet eyn.

9.

Darinnen soltu leben
In Züchten und Verstand
So gibt dir GOtt sein Segen
Und bhütet dich vor Schand.

10.

Und segnet deinen Samen
Den er dir schickt und gibt
Den soltu aufferziehen
In Zucht und Ehrbarkeit:

11.

Ehebruch hat GOtt verbotten
Auch allen Ubermuth
Laßt den nit ungerochen
Hurey auch straffen thut.

12. Solt

12.

Solt Vatter und Muter ehren
Sie halten lieb und würth/
So wird dir GOtt beschehren
Langs Leben hie und dort.

13.

Thut sich GOtt deiner erbarmen
Und segnet dich all Tag:
So theil auch mit dem Armen
Der vor der Thüren staht.

14.

Thut dich dein GOtt auch ehren
Mit einem hohen Stand
Das böse solltu wehren
In Statt und auch zu Land.

15.

Thust du am Rechten sitzen:
Klag und Antwort verstahn
So soltu helffen schützen:
Den der da s'Rächt mag han.

16.

Solt dich nicht lassen bstechen
Mit Silber / Gold und Geld.
GOtt wirds sonst an dir rechen:
Wie sein Wort solches meldt.

17.

Hüt dich vor Geitz und Wucher
Vor Hoffart Zanck und Neyd
Hilff Grechtigkeit auch suchen
In dieser bösen Zeit.

18. Im

18.

Im betten soltu preisen;
Den Herren rüffen an/
Der wird dein Seele speisen
Deim Leib kein Hunger lahn.

19.

Zur Predig solt dich fleissen/
Deß HErren Wort verstahn
Den rechten Weg ergreiffen
Dann wirstu nicht irr gahn.

20.

Den Weg wird dir wol zeigen
Dein Heyland Jesus Christ:
Drum das du bist sein eigen
Von Sünd erlöset bist.

21.

Der Wäg und den ich meinen
Der führt zum höchsten Trohn
Zu GOtt und seinen Englen
Zu seinem lieben Sohn.

22.

Dahin wir sollen tringen
Mit allem Ernst und Fleiß
Das Alleluja singen.
Zu GOttes Lob und Preiß.

Das Ander:

WAs ist doch deß Menschen Leben
Das ihm ist von GOtt gegeben:
Eine

Eine gar geringe Zeit:
Voller Sünd und Eitelkeit.

2

Sölches sinstu an der Jugend/
Die da lebet ohne Tugend
Wegen der sündlichen Art/
Welche da anklebet hart.

3.

Thut es sich nicht so befinden:
Daß sie stätig liebt die Sünden?
Und denselben trachtet nach/
Sorget auch kein Ungemach.

4.

Biß es endlich kombt dahin/
Daß es ihren kombt in Sinn
Was geschehen sey vorhin:
Seye Schaden und kein Gewin.

5.

Wer sein Sinn hierin thut üben:
Dessen Seel thut sich betrüben:
Wegen sölcher Eytelkeit/
Die da würcket grosses Leid.

6.

Solche Traurigkeit der Seel
Stelt ihm vor die Qual der Höll
Daß sie trauret solcher massen
Gleich als wann sie gar verlassen.

7.

Ihr Vertrauwen in der Noth

Wendet

Wendet sich von ihrem GOtt:
Denckt an GOtts Gerechtigkeit/
Nicht an sein Barmhertzigkeit.

8.

Was diß seye für ein Plag;
Wie empfindlich / ich diß sag/
Daß sie kan genennet werden
Das gröst Creutz allhier auff Erden.

9.

Wann der Leib schon leiden muß/
Grosses Ubel / ist sein Buß/
Aller dieser grosse Schmertzen
Gleicht sich nicht der Qual im Hertzen.

10.

Darum meine liebe Seel
Wann dich quällt die Angst der Höll;
Schau auff GOtts Barmhertzigkeit
Die dem Sünder ist bereit.

11.

Dann die Göttlich Traurigkeit
Würcket Buß zur Seeligkeit
Deme der da traget Leid
Für sein Sünd und Eytelkeit.

12.

Drum so schauwe nun auff mich
Deinen Heyland / der ich dich
Hab erlöset von den Feinden
Und bezahlt für deine Sünden.

Biß

13.

Biß getrost und wol zu Muth.
Dieses Creutz dient dir zu gut
Hab Gedult biß an das End
Und bitt GOtt daß er dir send.

14.

Hülff von seines Himmels Thron
Und dir gnädiglich verschon:
Dir auch schencke deine Sünd
Nähm dich an zum Gnaden-Kind.

15.

Dann wirst frölich seyn in GOtt
Wann erlöset bist auß Noth.
Für die Gnad soltu GOtt preisen
Jhm den höchsten Danck erweisen.

16.

GOtt sey Lob in Ewigkeit
Daß er mich auß solchem Leid
Hat errettet gnädiglich:
Drum mein Seel soll stätiglich.

17.

Sich an GOtt ergeben gar /
Dessen Zusag gwüß und war
Daß sein Gnad genugsam sey
Under dem Creutz mancherley.

18.

Zu erhalten seine Lieben
Welche ihre Sünd betrüben:

Das

Daß sie sich zu seiner Zeit:
In GOtt freuwen in Ewigkeit.

Das Dritte:

1.

EIn Liedlein will ich singen
Wann ichs könt fahen an
Von einem kühlen Brunnen
Den ich zu suchen han.

2.

Mein Fleisch das lebt in Sünden
In Sünd und Eytelkeit
Die will mich überwinden
Und treibt mir auß den Schweiß.

3.

Mein Hertz das lebt in Kummer
In Trübsal Angst und Leid
Den Winter und den Sommer
Mein Gmüth in Traurigkeit.

4.

Mein Seel will schier verbrennen
Mein Sünd macht ihren heiß
Ach reicher Christ vom Himmelreich
Wie treibts mir auß den Schweiß.

5.

Wie der Hirsch schreyt nach Wasser
Das hier auff Erden ist
Mein Seel ringt nach dem Wasser
Zum Herren Jesu Christ.

Dann

6.

Dann er mein Seel thut tränken
Mit seinem theuren Blut
Meine Sünd er mir thut schencken
Und löscht der Höllen Glut.

7.

Jetz fang ich an spatzieren
Zu diesem Brunnen kühl
Mein Durst allda zu kühlen
Ach HErr hilff mir darzu.

8.

Wo muß ich mich hin kehren
Zu GOtt und seinem Wort
Der wird mich den Weg lehren
Daß ich kan wandlen fort.

9.

In GOtts-Forcht soll ich wandlen
Den Sünden widerstahn
So kom ich dann zum Brunnen
Und wirden nicht irr gahn.

10.

Den Brunnen den ich meinen
Ist mein HErr JEsu Christ
Der für mich hat gelitten
Und für mich gestorben ist.

11.

Darfür ich ihm soll dancken
Allzeit biß in den Tod
Und von ihm gar nicht wancken

In

12.

Ihm will ich mich ergeben
Er ist mein Trost allein
Im Tod und auch im Leben
Will ich sein eigen seyn.

13.

Dein Gnad wollstu mir geben
O Süsser Heyland mein
Das ich recht könne leben
Nach all dem Willen dein.

14.

Biß du mich dahin führest
Wo du mein Heyland bist
Allwo du triumphierest
Amen HErr JEsu Christ.

Das Vierte.

1.

ICh danck dir Herr mein höchster Hort
Für deinen Trost und göttlichs Wort
Darin mein Hertz Erquickung find
Wider mein Anfechtung und Sünd.

2.

Ich fühl in mir deines Geistes Trost
Der mein Hertz macht von Aengsten los
Und mich versicheret deiner Gnad
Daß mir die Anfechtung nicht schad.

3.

An solcher Gnad ich billich mir
Genügen laß und dancke dir
Daß deine Krafft so mächtiglich
In meiner Schwachheit stärcket mich.

4.

Ach Herr dein Gnad in mir vermehr
Und mich nach deinem Willen lehr
Mein Leben allzeit stellen an
Daß mein Liecht leucht vor Jedermann.

5.

Mein Glauben stärck mein Lieb entzünd
Verlieh daß ich zu aller Stund
Werd funden in Bußfertigkeit
Und zu dem Tod recht wol bereit.

6.

Treib ab von mir deß Satans Gwalt
Zum ewigen Leben mich erhalt
Bescher mir HErr ein seeligs End
Nim meine Seel in deine Händ.

7.

Daß ich dich preiß ins Himels Thron
Durch JesumChristum deinen Sohn
In Krafft deß heiligen Geistes dein
Erfüll O Herr den Wunsche mein.
AMEN.

Das Fünffte:

1.

ACh Vatter in dem höchsten Thron
Erbarm dich mein durch deinẽ Sohn
Verleich mir deinen guten Geist
Daß er mir seinen Beystand leist.

2.

Mein Schutz und Schirm mein starcker Gott
Kom mir zu Hilff in aller Noth
Zu dir hab ich mein Hoffnung gstellt
Machs du mit mir wie es dir gfellt.

3.

Du bist allein der helffen kan
Führ mich allzeit die rechte Bahn
Regier mein Leben gantz und gar
Vor Sünd und Schand mich wolbewahr.

4.

Was ich gethan hab wider dich
Verzeich mirs Vatter gnädiglich
Und straff mich nicht in deinem Grimm
Dein Gnad und Huld nicht von mir nim.

5.

Gib daß ich mich je mehr und mehr
Durch wahre Buß zu dir bekehr
Von gantzem Hertzen glaub an dich
Und liebe dich beständiglich.

6.

Dem bösen Feind laß kein Gewalt
Dann seine List seynd manigfalt
Hilff mir ihm leisten Widerstand
Vertreib ihn durch dein starcke Hand.

7.

Wañ Creutz und Trübsal trucket mich
So stärck du mich gewaltiglich
Gib mir Gedult biß an das End
Und alle Ding zum besten wend.

8.

Wañ ich dañ hab vollbracht mein Ziel
Und mich der Tod angreiffen will
Herr Jesu Christ so hilff du mir
Mein Leib und Seel befihl ich dir.

9.

Es muß einmahl gestorben seyn
Ich gib mich aber willig drein
Hilff mir daß ich gerüstet sey
So bald mein Stündlein komt herbey.

10.

Ob schon der Leib der Würmen Speiß
Im Grab verfaulet gleicher weiß
So weiß ich doch das tröstet mich
Mein Seel kombt in das Himmelreich.

11. Ich

11.

Ich weiß daß du am jüngsten Tag
Mein Leib und Seel ohn alle Klag
Wirst wiederumb vereinigen
Von aller Noth erledigen.

12.

Alsdann führ mich auß allem Leid
Zu deiner Freud und Seeligkeit
Daselbsten will ich rühmen dich
Mit allen Englen Ewiglich. AMEN

ENDE.

Ein schön neu Geistlich Lied/

Von dem himlischen Bräutigam und seiner auß-erwehlten Braut.

In der Melodey wie der Sünd-Fluß.

Getruckt im Jahr 1694.

Ein schön neu geistlich Lied.

1.

ICh wolt gern frölich singen/O G
zu deinem Preiß / ich hoff mir soll
lingen; Darauff leg ich mein Fle
ob ich möcht Gnad erwerben/vor Gott d
HErren mein/daß er mir Hülff woll geb
nach seinem Willen zu leben/ und vor de
Sohne sein.

2. Den han ich offt erzürnet / v
Sünd wider ihn gethan; kein Trost we
ich zu finden / wann ich darvon nit la
zum HErren will ich ruffen/ihn bitten fr
und spahr/ daß er uns helffe finden / d
wir seinem Zorn entrinnen/ er gab uns e
weissen Raht.

3. Ich wäre wohl ein ewiger Thor
wann ich sein Raht nicht nesse an / wann
ich schwanckte wie ein Rory / wie wurd
es mir ergahn: Er rahtet mir Gold z
kauffen/ das mit Feur durchläuteret ist/
heisset mich meine Augen salben / daß ich
möge erkennen / wer in der Liebe ist.

4. Ach möchte ich doch erwerben / deß e
wigen

igen Königs Sohn/ seiner Geliebten eine
erden / er tragt ein ewige Cron/ Er ist
blicher als die Sonne/ von ihm komt alle
erechtigkeit. Es ist niemand im Himmel
och auff Erden/ der ihm gleich möge wer-
en/ darum ist mein Hertz erfreut.

5. Daß er von Ewigkeit ist fürsehen/ver-
heissen und geben allein / allen seinen Kind-
men hie auff Erden / zu einer ewigen Er-
lösung fein / auß aller Angst und Noht/ die
n uns langen thut; und aber bald muß
auffhören/in unserem lieben HErren / der
mich erfreuen thut.

6. Sein Har? ist gäler dann das Feu-
re/ das durch den Rauch auffgat / er ist nit
ungeheure / bekleidet mit häller Wat; sein
Augen sind schärpffer dann die Sternen /
sie sehen Nacht und Tag / den Abend wie
den Morgen / es ist ihm nicht verborgen /
vor ihm als offenbahr.

7. Der Esdras hat geschrieben / von die-
sem Jüngling schon / und von einer gan-
zen Viele/ da legt er ihnen auff die Cron /
die seinen Nahmen bekennen/ und sind ihm
gehorsam biß in den Todt / die hat der
Jüngling erwehlet / die sind deß Bräuti-
gams G'sellen / sie überwinden alle ihre
Noht.

8. Er will bald Hochzeit haben / er hat
ein Weib genon / er hat uns gar treulich

gela-

geladen/darum sönd wir uns rüsten thun/ daß wir uns nit verschlaffen / ja wachen und nüchter seyn / wann uns der Bräutigam wolle wecken / daß wir nicht müssen erschrecken / und müssen da aussen seyn.

9. Der Bräutigam hat gesendet/ seine Botten in diese Welt/daß wir auch frolich wandlen /wie es dem Bräutigam gfelt daß wir uns zur Hochzeit kleiden / anlegen das heilig Gwand / wann er komt mit seinen Gästen / daß wir nicht seyn die letsten und kommen in grosse Schand.

10. Der Bräutigam thut ruffen / der Braut mit heller Stimm / sie thäts alles hin fahren lassen / und kehret sich bald zu ihm / sie that sich an ihn ergeben / und ward sein liebestes Weib. Ein Schwärt gath auß seinem Munde / das schneidet zu aller Stunde / alls böß von seinem Leib.

11. Die Braut thut sich auch setzen / zum Bräutigam an sein Tisch / und laßt sich nit verletzen / sie ihm gehorsam ist / sie thut seines Willens warten ; Er gibt ihren den Kelche sein / daß sie mit ihm hab Lieb und Leide / laßt sich von ihm nicht scheiden / sonst mag es kein Ehe nit seyn.

12. Die Braut trauret uñ weinet sehre / ihre Aeuglein waren ihren naß / viel Trübsal staht ihren entgegen / die Räuber sind auf der Straß / die Welt will sie verführen / mit ihren verkehrten Sitn / und thut sie stäts umgeben / mit ihrem verruchten Leben / sie bracht sie gern in Sünd und Schand.

13. Ja Gifft will sie ihren geben / und mienen bleiben lahn / sie stelt ihren nach dem Leben / wie sie dem Bräutigam auch hat gethan / ihr Thorheit will sie nit wissen / sie wehnt sie seye weiß / sein Straff thut sie nit kennen / und wolt auch gern zertrennen / den Bräutigam und sein Reich.

14. Und welcher will gan springen / mit anderen Huren zum Tantz / nach allem fleischlichen Willen / und tragen den Sünden-Krantz ; Den thut der Bräutigam verstossen / zu deß Teuffels Gwalt und Pracht / da wird seyn ein grosse Peine / ein ewiges Feur / uñ uñer-währende Nacht.

15. Der Jüngling hat verstanden / rett niemand ihm sein Ehre / er hats als in seiner Hande / er ist allein der Herr / über den Todt und Leben / über Himmel und Höll / Er thut einem jeden geben / nach dem er richt sein Leben / es seye Glück oder Ungfell.

16. Sie schreit sie wäre verlassen / auff Erden überall / es ist Niemand der sie tröstet / dann der Bräutigam mit seiner Schar / sie will der Welt nicht folgen / und nimt kein anderen Mann / sie thut sie zum Bräutigam kehren / und wartet auff ihren HErren / sie hoffet er werde bald kon.

17. Der

17. Der Bräutigam hat geschrieben/wie er ein Weib wöll han / die treu an ihm soll bleiben/so sie ihn hat genon/die Thrän will er ihren abwäschen/und schencken das Paradyß / deñ komt sie zu hohen Ehren / sie will sie mit ihm führen / der Bräutigam in sein Reich.

18. Dann will er sich bekleiden / mit Seiden und weisser Wat/dann entrinet sie allem Leide / komt in ein sichere Statt / dann will er sie bekrönen / gleich wie ein Königin ; den gath sie durch die Ziñen gleich wie der Oberglast thut brönnen / dann ist sie gar freudenreich.

19. Ein Statt will er ihren bauen / viel schöner dañ lauters Gold/ dariñ die Braut soll ruhen / dann sie isst dem Bräutigam hold/ sie hat nach ihm Verlangen / zu ligen an seiner Brust. So sie rechte Liebe hat empfangen / deñ wird sie mit Gnaden erlangen/ nach ihres Hertzen ein Lust.

20. Zwölff Thor will er daran bauen/ von edlen Perlen rein / und ihren Gründ und Mäuren mit viel lustigen Bäum/ die tragen alle Monat / sag ich zwölfferley Frücht? dann gaht sie durch die Gassen/ die vom lauteren Gold erglasten / da findet sie viel Freud und Lust.

21. Ewige Ruh will er ihr geben auß Gnaden Uberfluß / er will sie zu ihm nemmen/ der Bräutigam in sein Schoß ; da wird ihren nichts mehr manglen / an Kleidung und gesunder Speiß / ihre Cron wird sie nit verlieren/ und gaht darinn spatzieren / im lustigen Paradyß.

22. Dann wird sie Trinckes satte /vom lauteren Brunnen klar/der da gaht mitten durch die Sate / deß Lands uns nemmen war; da hätt sie kein Durst noch Hunger / kein Durst wird da nicht seyn/ tausend Jahr isst ihren wie ein Tage / und kommt in heiliger Watte. Ach wie isst ihren so kurtz die Will.

23. Dahin hat sie gebauen / und isst behalten schon. Nun isst sie nit gereuen / daß sie hat Gottes Willen gethan / sie vergißt auch alles Leyde. Kein Trauren wird sie mehr han / sondern in Gottes Hulde / ruhet sie ohne Schulde / ins ewigen Himmels-Thron.

24. Dann hat sie den Krantz gewunnen / darum sie gefochten hat / und isst der Welt entrunnen / zum Bräutigam in sein Statt / den mag niemand mehr scheiden/ kein Feind noch Gewalt der Höll ; dann hat sie viel der guten Stunden / daß sie hätt überwunden / den Todt und alles Ungfell.

25. Dann gibt er viel Schätz und Gaben / überflüssig in ihr Schoß / die fressen weder/

weder Rost noch Schaden/kein Dieb darzu mag kon; sie bedörffen keiner Liechteren/ keiner Soñen uñ auch keines Monds; daß da wird seyn kein Nachte/ die Thor stahn ihren offen/ wol auff und land uns gahn.

26. Nun rüstet euch gar schnelle/ ehe er uns beschließ das Thor/ ehe uns der Tod den Weg verfelle; Er gibt uns ein reichen Lohn/ denen die ihm willig dienen/ die werden gar herrlich seyn; ob ihren schon viel schreyen HErre/ und folgen nicht seiner Lehre; so laßt er sie nicht zu ihm hinein.

27. Laßt uns Gott alle bitten/ um sein Gnad und Barmhertzigkeit/ dann er hat treulich für uns g'litten/ daß er uns brächt auß Leyd/ die ihnen helffen lassen/ und suchen Gottes Ehre/ fliehen die Sünd als eine Schlangen/ und tragen groß Verlangen/ zu folgen Gottes Lehr.

28. Kein besseren Schatz ist nienen zu erwerben/ dann deß heiligen Gottes Sohn/ er will ihn niemand anders geben/ er zeigt dann sein Willen den/ bey der Dienst-Magd und bey der Sara hand wir den Underscheid/ Christus mit seinen ehelichen Kinden/ da wird man den Erbtheil finden/ dem sey Lob in die Ewigkeit/ Amen.

ENDE.

Ein schönes newes

Geistliches

Liederbüchlein/

Darinnen nachfolgende Lieder zufinden.

1. Ich gieng bey Nacht ein finsteren weeg/ꝛc.
2. Ein Liedlein will ich heben an.
3. Jesus du Freud meins Hertzens.
4. Wann ich thät sinnen und trachten.
5. Jetz heb ich an in GOttes Gnad.
6. Zu GOtt steht mir mein Freud und Muht.
7. Ihr Schwesteren und Brüder allgemein.
8. Von deinet wegen bin ich hie.
9. Von Grund deß Hertzen mein.
10. Tobias war ein frommer Mann.
11. Es floß ein Roß vom Himmel herab.
12. Gnad/ Fried und reichen Segen.

Von einem Gott-liebenden Hertzen treulich zusammen getragen.

Gedruckt in diesem Jahr.

Das erste Lied.

Im Thon: Wie der Geistlich Haubtmann.

I.

ICh gieng bey Nacht ein finsteren Weeg/ da kam ich auf ein schmalen Steg/ darunder ein tieffes Wasser/ ein Feur das brunn mir hinden nach/ das war groß über die massen.

2. Für Wägs zu reisen that ich im Leid, da war mir aber der Weg verleit/ mit Gifft und grimmen Thieren/ da saß ich auch in manchem Leid/ kein Außweg fand ich nienen.

3. Als ich da saß ein lange Zeit/ dacht ich O wehe in meinem Leid/ das Wasser kanst du nicht schwimmen, das Gift nimbt dir das Leben dein/ im Feur must gar verbrennen.

4. Durchs Wasser tieff thun ich verstahn/ die Welt und was ihren hanget an/ durchs Feur die Falsche Liebe/ wer nicht absteht/ derselbig fahrt/ hinunder in die Gruben.

5. Wüten und Zorn sind zwey schäutzliche ding/die beyde hat der Gottloß an ihm/wem sol ich dich vergleichen/ Zanck/Hader/du gifftiges Thier/du must der Liebe weichen.

6. Mensch ist dir deren eins im Wäg/zu schaffen hast genug/biß nur nicht träg/wie wilt dem allem entrünnen/mein Gott und Herr/sey mir nicht fern/daß ich mög lehrnen schwümmen.

7. Daß ich der schnöden Welt mög entgahn/so ließ die falsche Liebe nach/ Zanck soll nicht seyn bey denen Frommen/im Frieden allein/stath Gottes-Gmein/also hab ich vernommen.

8. Ein rechten Rewen gib mir O Herr/durch dein Geist dein Willen mich lehr/hilff Herr/so wirds geschehen/ mich new bekleid/behüt mich vor Leid/ daß mein Schand nicht werd gsehen.

9. Dann ich bin kranck und sehr verwundt/mein Gott und Herr mach mich gesund/könnt ich meine Sünd beweinen/so hoffete ich in meinem Muth/ der Schaden wurd mich heilen.

10. David beweinet bald seine Sünd/da ihm das Wort Gottes ward verkünd/da thät ihms Gott vergeben/ die Sünd reuet ihn sehr/das sah der Herr/mit wäinen netzt er sein Läger.

11. Die Göttliche g'Schrifft gar offt vermeldt/im alten und neuen Testament/Buß thun und von Sünden lassen/wer gehorsam ist/der sey gerüst/ die Welt/die thun ihn hassen.

12. Alles die Jünger vom Herren thäten verstahn/wie sie alles solten verlahn/da blieben ihren viel dahinden/ nur eilff/die Gott hat außerwehlt/die liessen sich willig finden.

13. In welchem Adel hat er sie erwehlt/in welcher Schul hat er sie bestellt/er berufft sie im nideren Standt/ einfaltige Leut/wies g'Schrifft bezeuget/und manchem ist bekant.

14. Sie verliessen die Welt/auch Trug und List/ihren zween den Vatter in dem Schiff: Mattheus lehrt auch schwimmen/Zacheus stieg auff einen Baum/und thät der Welt entrünnen.

15. Der Herr sich wendt und Petrus ansicht/der Jünger wäinet bitterlich/groß war die Gnad deß Herren/da/ mit ihnen wolt brechen der Steg/da thät ihn Gott erhören.

16. So bald Paulus gehöret deß

Herren Wort/saumt er sich nicht/ und macht sich fort/ er thät auch nicht statt geben/ seinem Fleisch und Blut/ er verlohr sein Muth / und führt ein heiligs Leben.

17. Herr laß zu deinem unwürdigen Knecht/ daß ich vor dir mög bätten recht/ erfüll mein Hertz mit Liebe/ dein Göttlich Wort / mein höchster Hort/ mich allezeit darinnen übe.

18. Ein neues Leben in uns richt an/ wie Nicodemus nicht könnt verstahn/ Herr mach uns neu geboren/ dein Göttlichs Wort / dein bittern Tod / an uns nicht sey verloren.

19. Könnt ich zum Herren nun Hoffnung han / und alles Bösen müssig gahn/ in allem meinem Wandel / dem Herren dienen von gantzer Seel / das wär ein guter Handel.

20. Zum End begehr ich Gottes-Gnad/ der Gläubigen fürbitt alle Tag/ Hilff Herr die es begehren / daß unser Namen im Buch deß Lebens/ am End erfunden mög werden / Amen.

Das 2. Lied.

EIn Liedlin will ich heben an / Herr umb dein Gnad ruff ich dich an / hilff daß ich es sing einfalt und schlecht / wer ist der vor dir wandlet recht.

2. Gottes Sohn ist auff Erden kon/ gab uns seinen Willen zuverston / daß wir ihm sollen folgen nach/ in aller Verfolgung/ Trübsal und Schmach.

3. Was alle Propheten haben g'redt/ und Christus selbst von uns begehrt/ wie der Mensch soll leben vor Gott / befilcht er uns in einem Gebott.

4. Das Gebott gab uns Gott der Herr / daß wir ihn lieben von gantzer Seel / und unsern Nächsten desselben gleich/ so kommen wir in Gottes-Reich.

5. Wer ist der dieses halten kan / der ist vor Gott ein weiser Mann/ der baut auff Felsen und nicht auff Sand / sein Seel / die steht in Gottes Hand.

6. Gott recht lieben/ daß hält viel in/ betracht es wol O Menschen-kind; Dañ du must alle Sünd verlan / wilt du ins Herren Weinberg gahn.

7. O Herr gib mir ein neues Kleid/ darvon der Esdras klarlich seit / wie er sah auff dem Berg Zion/ derselben waren ein grosse Schaar.

8. Die lobten allesammen den Herren / O Gott thu uns deinen Willen

lehren / daß wir den Schatten in dieser Welt / gib uns Perle / wie Christus meldt.

9. Abel kaufft dises Perli gschwind / noch Noach sein Hauß-gsind / Abrahams Samen fundens auch: Isaaces Sohn der hats verkaufft.

10. Jacob gieng diesem Perli nach / daß er den Weeg zum Himmel sah / darauffen er die Engel sah / in forcht er zu ihm selber sprach.

11. Gewüßlich wohnet der Herr hie / wüßt nicht stund auff und gieng darvon / sein Sohn Joseph ihm auch nachzog / verließ den Mantel und theilten den Rock.

12. Moses gieng diesem Perli zu / da er es fand / zog er auß seine Schuh / und gieng noch fürbaß auff die Bahn / zum Herren auff den Berg Zion.

13. Da gab er ihm die Zähen Gebott / die selbst die schrieb der Herre Gott / die zeigen uns den Weeg durch auß / wol zu dem Perli ins Kaufmañs hauß.

14. Welcher sein Hand nun legt an Pflug / nicht gschickt ist er wo hinder sich sugt / gleich wie wirs lesen vom Jüngling gut / da er verlohr sein Freud und Muth.

15. Welcher baut ein Thurn oder ein Stadt / den Kosten zuvor nit überschlägt: So gaht es dem / ders nicht mag verlahn / die Welt und wer ihren hanget an.

16. Herr durch dein Gnad stand du uns bey / daß wir dienen dem Willen dein / daß vor der Liebe in uns brenne klein / Herr mach uns zu Erben in deiner Gmein.

17. Amen / das ist / das werde wahr / stärckt uns den Glauben immerdar / hilff Herr / daß wanns zum scheiden felt / daß wir zur rechten werden gstelt / Amen.

Das 3. Lied.

Im Thon: Amor durch deine Pfeile.

JEsus du Freud meins hertzens /
Ich bitte dich /
Durch dein Leiden und schmertzen /
Erhalte mich.

2. Ohn dich auff dieser Erden /
Kein Gut noch Gelt /
Kein Reichthumb / Ehr noch Würden /
Mir nicht gefelt.

3. Hertzlich thut mich verlangen /
Nach dir allein /
Mein leben wird sehr bange /

O Jesus

O Jesulein.

4. Auß dieser Welt zu scheiden/
Begehre ich/
Nach Himmelischen Freuden
Verlanget mich.

5. Nim̃ hin mein Seel und Leibe
Auß diesem Leid/
Das ich mög bey dir bleiben
In Ewigkeit.

6. Nimm mich von dieser Erden
Und sorgen groß/
Dann ich leid viel Beschwerden/
Spott/ Hohn und Schma
7. Errett mich auß dem Leide/
Jammer und Noth/
So ich jetzund muß leiden/
O Herr mein Gott.

8. Singen thu ich ohn scherzen/
Oft manchen Tag/
Gaht mir doch nit von herzen/
Kein freud ich hab.

9. Ohn ursach leid ich schmertzen/
Jammer und Pein/
In meinem betrübten Herzen/
Von feinden mein.

10. Belials kinder prächtig/
Falsch und Untreu/
Wider mich streiten mächtig
Oh

Ohn alle scheu.

11. Plag/ Kum̃er/ Angst un̄ trauren
Leid ich durch sie/
Als wer ich zwüschen Mauren/
Gesperret eyn.

12. Rings weiß sie sich thun stellen/
Mit List und Tück/
Begehrend mich zufellen/
In groß unglück.

13. Aeschen und Staub mit Threnen/
Misch ich alle Tag/
Für mein Speiß einzunemmen/
Gott weißt mein Klag.

14. Kläglich vil Stund und Tagen/
Hab ich zubracht/
Mit meinem seufftzen klagen/
Bey Tag und Nacht.

15. Herr du wölst dich erbarmen/
Zu dieser frist/
Uber mich elenden und armen/
Durch Jesum Christ.

16. Thu mich Herr nicht ergeben/
Den Feinden mein/
Sonst wer mein armes leben/
Gar bald dahin.

17. Sehr herzlich thu ich bätten/
Vatter mein Gott/
Du wöllest mich errettten/
Von

18. Christus mein Heiland süsse/
Dein Creutz und Tod/
Laß mich reichlich geniessen/
In aller Noth.

19. Herr Gott heiliger Geiste/
In meim Elend/
Dein hilff und trost mir leiste/
Biß an das End.

20. Unden auf dieser Erden.
Find ich nüt mehr/
Das mir kan hülflich werden/
Dann du/ O Herr.

21. Laß mich/ Herr/ nit verderben
Zu dieser Stund/
In meinen Sünden sterben/
Und gahn zu grund.

22. Dein Trost du mir Herr senden
Biß an mein End/
Nimm daran mein Seel behände/
In deine händ.

23. Ins Ewig Paradeise/
Zu loben dich/
Auf Engelische weise/
Dort Ewiglich.

24. Ein End hat dann mein kümer
Jammer und Leid/
Hitz/ Kälte/ Durst und Hunger/
Trüb

25. Nun laß in frieden entschlaffen/
Den Diener dein/
Zerbrich des Teuffels waaffen.
Lösch seine Pfeil.

26. Ein End hat jetzt mein Singen/
Der Tag gaht hin/
Der Schlaaff thut mit mir ringen/
Die Nacht bricht ein.

27. Richtig hilff mir beschliessen/
Das Leben mein/
Laß mich Ewig geniessen/
Der Freuden dein.

Das 4. Lied.

Im Thon: Ach Gott was soll ich singen/ Niemand zu Schand und Spott ꝛc.

WAnn ich thät sinnen und trachten/ daß sich mein Hertz erhub/ möcht ich nit ergründen/ den Lohn dem der Gott liebt.

2. So wer mein Sorg und Arbeit/ dem rünnenden Wasser gleich/ dem ich meint nach zu graben/ das in die Erden schleufft.

3. Liebe ist klar und reine/ kein Christal ist ihren gleich / nür sich bloß hier auff Erden/ mag werden der Liebe gleich.

4. Gott der Herr ist die Liebe/ De-

muth ist sein Kleid/ Glauben Hoffnung die Liebe/ bleibet in Ewigkeit.

5. Dem zeitliche Ding wol gefallen/ und spricht der liebe Gott/ der mag noch nit erkennen/ was Tugend die Liebe hat.

6. Sich selbst lehren erkennen/ Gott förchten ist Weißheit/ wird auch bey keinen erfunden/ den Gott nicht zu bereit.

7. Ein andern thut man richten/ sind sich bey Weib und Mann/ die Liebe tragen im Munde/ ihrer Hertz ist fern darvon.

8. Christus thät niemand richten/ wie es geschriben staht/ sein Wort das Er thut reden/ wird richten am Jüngsten Tag.

9. Da der HErr ward geschulten/ sich nit erzürnen ließ/ thät ein vorgang der Liebe/ er wusch den Jüngern d' Füß.

10. Petrus hastu mich lieber/ der Herr sprach weid mein Schaaff/ der das Läben will erhalten/ nämms Creutz und folg mir nach.

11. Mein zarter Mund ruch wandlen/ spricht der Prophet gar fein/ s Reich thut Christus uns bescheiden/ wie ihms der Vatter sein.

12. Wie ihms der Vatter bescheidet/ schreibt uns Sanct Lucas gut/ da der HErr bättet im Garten/ sein Schweiß ward rohtes Blut.

13. Vill ist vom HErren geschriben/ wie es ihm weiter gieng/ Er hat nicht daß sein Haupt ruhet/ da Er am Creutze hieng.

14. Vom gefärbten Glauben/ Liebe wie bist so milt/ da der Herr am Creutz must leiden/ bat er für seine Jindt.

15. Wie der Herr willig leiden/ Esaias meldung thut/ wie ein Lamm für sein Schärer/ daß sein Mund nicht aufthut.

16. Seinem Vatter thät er ruffen/ der hört ihn gnädiglich/ da er am Creutz solt leiden/ mein Gott wie läst du mich.

17. Da die Lieb am Creutz thät dürsten/ hört zu was man ihren Gab/ Essig mit Gallen vermischet/ das nam er willig an.

18. Sein Geist thät er befehlen/ dem liebsten Vatter sein/ es erzittert die Erden/ die Sonn verlohr den schein.

19. So ist der HErr geschlachtet/ gestossen zum Weinberg auß/ hin geben umb dreyssig Pfennig/ warff sie ins Herren Hauß.

20. Die

20. Die Schaff sind zerstreuet/wie der Prophet vermält/ Er wird sie wieder samlen / wann Gott sein Urtheil felt.

21. Die treu am Herren bliben / entrünnen aller Noth/wer Gott von Hertzen liebet/hilfft halten sein Gebott.

22. Wiltu den Herren lieben / dem Geitz thu nit hold seyn/ sonder vilmehr dem Nächsten / soltu behülfflich seyn.

23. Untreu ist nit byr Liebe / Neid Hader sie gar scheucht/ belügen und betrügen/die ding sie alle fleucht.

24. Sie kaufft und thut verliehren/ das Gelt ist ihren wie koht / dem Find thut sie auch dienen/schau was die Lieb vermag.

25. Selig sind die Friedsamen/auch werden wir vermahnt / welcher meint daß er stande/ Seh zu daß er nit fall.

26. Eins ist uns vorgschrieben/merckent auff ihr Christen Leuth/die Liebe werd bey vilen erkalten/ wol zu der letzten Zeit.

27. Wies Eli ist ergangen/dem denket fleissig nach/als er sein eigne Kinder nicht recht von Hertzen strafft.

28. Also ist es mit der Liebe / die nit von Hertzen kompt / welcher wird laut erfunden / speuet GOtt auß seinem Mund.

29. Lots Frau thät sich umbwenden / und sorget wies alles soll ergehn/ sichtbahrer ding auff Erden / da ist sie bleiben stehn.

30. Der Herr wird für uns sorgen/ für Kleidung und für Speiß / daß du nit sorgest für morgen/ verbietet er uns mit fleiß.

31. Wilt eingepflantzet werden ins Herren Tempel währt/ein Hand bruch zu der Arbeit / die andere zu dem Schwerd.

32. Daß du mögest überwinden/ dein fleisch darzu die Welt / der hat sein Bau wol gründet/dem er nit niderfält.

33. Johannes schreibt von der Liebe/ was rechte Liebe seig/ Paulus thut uns anzeigen/ was die Liebe gesinnet seig.

34. Wer mit ihr Freud will haben/ der wach auff von dem Schlaff / lieb Gott darzu dem Nächsten dein / und folg der Liebe nach.

35. Wilt du die Liebe befründen/daß sie dein Gmahel werd / so must alles

 ver-

verlassen/ was sichtbar ist auff Erd.

36. Ob dir auch widerstunde/ Vatter und Mutter dein / dein Leib auch Weib uñ Kinder/so mustu willig seyn.

37. Der Versuchung erduldet/der ist auch in der Prob/ erst der wird treu erfunden/ den der Herr selber lobt.

38. Der meint er seye etwas/ beschaus wol es möcht nit seyn/ die rechte wahre Liebe/ ist etwas O Bruder mein.

39. Was sie gewiñt mit ihrer Arbeit/ das braucht sie nicht allein/ sonder thut fleissig sorgen/ wie sie mög behülfflich seyn.

40. Ihrem Nächsten zu dienen/übt sie sich früh und spaht/ ihr Freud ist bey dem Herren/im Creutz hat sie kein klag.

41. Geitz/Sorg du handlichs Kreutli/ wie wachsest munter für / bey dem der dich thät pflantzen / wärs gut du wurdist dürr.

42. Martha die thät sorgen/ vil baß dem Herren gefällt / daß Maria ihre Schwester/ den besten Theil erwehlt.

43. Das Lied will ich beschliessen/die Liebe hat kein End / von dem sie här thut fliessen/ der alle Hertzen erkendt.

44. O GOtt mehr uns den Glauben/ daß die Liebe wachs herfür/ Sie ist der Weg zum Leben/ der Eingang und die Thür/ Amen.

Das 5. Lied.

Im Thon: Es steht ein Kühlin über dem Rhein/ ꝛc

JEtz heb ich an in GOttes Gnad/ zu singen durch sein hülff und gab/nun merckend was ich euch verkünden / wer seinen fleissig thut nemmen wahr/wird ihm viel Gsundheit bringen.

Der Krancken ist ein grosse zahl/niemand ist der sie heilen kan/ under allen Menschen-kinderen/er ist doch nit in dieser Welt/ auff Erden nienen zu finden.

Wenn ihr mich alle wol verstan/ und die es mögend hören thun/ihr Bauren und auch Herren/ es ist ein frommer Artzet kon/ gibt uns viel gsunder Lehren.

Der Artzet kam ins Menschen gstalt/ er hat im Himmel und auff Erden gewalt/ dem söllend wir fleissig dancken/ Er hat die Kunst in seiner Hand / zu heylen alle Krancken.

Den Mosem söllend wir wol verstan/ wie er uns auch thät zeigen an/ der Artzet werde kommen/wer seiner Stim̃ nicht ghorsam ist/ wird tilget von den Frommen.

Der Elias hat uns auch gelehrt/wie der Artzet koñen werd/ denselben wird man tödten/ ihn unschuldig und unrecht abthun/ dultig wird ers alles leyden.

Der Joel hat uns auch geseyt/ er werd außgiessen seinen Geist/ auf alles Fleisch und Menschenkinder/ wer von dem Artzet nicht geheylet wird/mag der kein Gsundheit finden.

Es wird niemand vergäben zu jhm kon/ wer jhn mit reuen ruffet an/ die Gsundheit wird er jhm geben/er tröstet uns gar mannigfalt/ mit dem ewigen Leben.

Zum Artzet staht mir all mein sinn und mut/ er nimbt auch kein Gelt noch Gut/ auch kein Schäncke noch Gaben/ ich bin demselben Artzet hold/ der heylet mir meinen schaden.

Viel Gnaden ich beym Artzet fand/ der Artzet ist mir wol erkandt/er tröstet mich in allen Sünden/der vor der Welt verborgen ligt/ den Heyland han ich funden.

Er ist von GOtt dem Vatter kon/ und ist sein eingeborner Sohn/ wie alle Propheten bedeuten./ welcher das Unrecht

Unrecht lieben thut/ der wird von ihm außgereutet.

Er wird gerütet auß GOttes Reich/ und wird geworffen in den feurigen Deich/ das ist die verdamte Hölle/ wer sich versaumt und nicht heyle laßt/der wird des Lucifers Geselle.

Ist den Englen der Artzet nicht znutz kon/ wie wil es dann den Menschen gan/ die den Artzet verachtet/ die das Weltlich mehr lieben thund/nach bösen dingen trachten.

Das Weltlich mag doch nicht bestan/ das sichtbar muß auch als zergan/ das ewig wird bleiben/ wer das Weltlich mehr lieben thut/ der wird von ihm verderben.

Denn der Artzet wandlet nach seinem Gesatz/ er fraget kein König noch Keiser Raths/ kein Hohenpriester noch Gewaltigen bittet/ er lebt allein nach Gottes Wort/ darum habend sie ihn verspottet.

Hand sie das dörffen dem Artzet thun/ wie wirds denn seinen Knechten ergan/ die von ihm geheylet werden/ man wird sie auch verfolgen thun/ dieweil sie leben auff Erden.

Sie münd mit dem Artzet leyden Peyn/ so sie auch wöllend ein Erb seyn/ seiner Himlischen Güteren / sie sollen dem Artzet folgen auch/ und vor allen Sünden sich hüten.

Der Artzet ist vom Himmel kon/ hat seines Vatters willen thon/ der ist uns den Wäg vorgangen/ darumb wir ihm nachfolgen söllend/ mit Christenlichem Wandel.

Maria was ein Jungfrau zart/ von ihren der Heyland gebohren ward / die Engel Nachts zun Hirten kamend/ wie der Artzet verhanden wär/ tröstend sie mit frölicher Stimme.

Die Hirten verkündtend gute mähr/ wie der Heyland gebohren wär / auch die drey Weisen auß frömden Landen/ die Gewaltigen sind verfinsteret gar/ das Liecht sie nicht erkandtend.

Dem Herodes kamend bald die mähr/ wie ein König gebohren wär/ er ließ viel Kinder tödten/ er fragt dem Artzet fleissig nach/ ob er ihn möcht ermörden.

Dem Joseph ward auch bald bekant/ er solt mit ihm in ein ander Land/ biß daß Herodes sturbe/ denn wurde der Artzet wieder berufft / so ein anderer König wurde.

Der Artzet ward nicht älter dann zwölff Jahr/ da er doch gen Jerusalem kam/ Er thät sein Vatter preisen/ was ihm von Gott befohlen was/ thät er sie underweisen.

Die Mutter was auch mit ihm kon/ Maria verlohr ihren Sohn/ sie suchten under den Gefärten/ sie kam auch wieder gen Hierusalem/ und fand ihn under den Gelehrten.

Sie spricht zu ihrem lieben Sohn/ warumb hast du mir das gethan / Er antwortet zu ihren gar stille/ ich muß vollenden alle diese Werck/ nach meines Vatters Willen.

Die Propheten hand uns auch geseit/ sie gänd uns auch gar viel underscheid / wie Christus werde kommen / er zeigt uns den Weg deß Reuens an/ und wandlet wie die Frommen.

Der Johans war bey dem Jordan/ der Artzet der was zu ihm kon / den Tauff thät er ihm geben/ wer ihn mit wahrem Glauben empfahet / der soll ewig mit ihm leben.

Die Stim ist auch vom Himel kon/

das ist mein allerliebster Sohn/ denselben sollen ihr hören/ er zeigt den Sünderen ein rechten reuen an/ thut ihnen das Ubel wehren.

Wer taufft wird/ dardurch glauben muß / das Wasser wäsch die Sünd nicht auß/ man muß Gott recht lernen erkennen/ dann das Böß wird er reuten auß / mit ewigem Feur verbreñen.

Der Artzet wandlet durch Stätt und Land / wo er ein treuen Diener fand/ denselben thät er annehmen / er seye gleich Reich oder Arm / er thät sich keines beschämen.

Er will auch treue Diener han / er wird sie wol bewahren thun/ so sie auff ihn vertrauen/ und an ihm kein zweiffel han/ und vest auff ihn thund bauen.

Der Artzet ist heilig und rein/ er will auch han ein solche Gemein/ durch die Ehren-Porten will er sie führen / da will er ein grosse Musterung thun/ will sie auch wol probieren.

Der Artzt hat alle Krancken zu ihm brufft/ verkündt ihnen rechte Reu und Buß/ an allen Orten und Enden/ von der Kranckheit söllend wir uns wäschen thun/ so die Gsundheit ist vorhanden.

Hast

Hast du dann nun viel Sünd gethan/ so solt du zu dem Artzet gan/ daß du geheilet werdest/ und werdest aller Sünden loß/ dieweil du lebest auff Erden.

Wenn du wilt zu dem Artzet gan/ so darffst das Wasser nicht empfahn / er kennt sonst aller Menschen Hertzen / wer rechten Glauben an den Artzet hat/ er heilet ihm allen Schmertzen.

Das meinet wir beym Petrus war/ und denen auch die bey ihm stahnd/ sie hätten die Nacht nüt gefangen / der Fischen ihren keiner überall / der Artzet kam gegangen.

Er sprach werffend zur rechten an dem Schiff / do fiengends ohnzahlbar viel Fisch/ das groß Wunder thätends erzehlen / sie forchten sie zerrissen das Garn/ sie wunckeren ihren Gesellen.

Der Petrus ward sein Artzet-knecht/ halff ihm erfüllen sein Gsatz und Recht/ und Johanns mit andern Jüngeren/ was ihnen von GOtt befohlen was/ das Evangelion zu verkünden.

Der Artzet wandlet mit seinen Jüngeren/ durch die Länder hin und wider/ er heilet sie und lehrt sie im vertrauen/

wer zu dem Artzet glauben überkompt/ der fiel in grossen reuen.

Da er viel böser Geist außtriben hat/ und rufft den Todten auß dem Grab/ und gab ihnen wider das Leben/ sie satzten sich wol an den Tisch/ man thät ihnen zu essen geben.

Da er solches hat gethan / die Leut thäten zu ihm kon/ das nam die Menschen wunder/ sie hätten den auch gern gesehen / der vom Todt was aufferstanden.

Er hat viel Wunder und Zeichen than / die ich jetzt nicht alle erzehlen kan/ macht viel Blinden sehende Augen/ thät auch viel Menschen die Hertzen auff/ das geschach ihnen durch den Glauben.

Kein Artzney hat er von der Erden gnon/ sie ist ihm allein vom Himel kon/ kein Kranckheit was auff Erden/ wer hülff und gnad von ihm begehrt / der mocht geheilet werden.

So jemand das Gift getruncken hät/ und nicht deß Artzets Artzney begehrt/ gesund mag er nimmer werden / er Schmertzen litt herüber groß / ewig muß verdärben.

Die Gsundheit ist ein gute Gaab/ die Welt fragt ihren wenig nach/ in Sünden war sie verfinsteret/ der Feind hat ihnen ihr Hertzen verblendt/ gibt ihnen viel Gifft zu trincken.

Die Welt ist zum Todt verwundt/ noch sprechend sie einen gesund/ GOtt thut sie aber wohl kennen/ er nimt auch der Lugener wahr/ schon sie sich gesund thund nennen.

Der Artzet ist zu den Juden kon/ hat ihnen auch viel guts gethon/ er hätt sie gern geheilet/ da staltends ihm seinem Leben nach / und wurffend ihn mit Steinen.

Und so jetz auch GOTT schickt sein Knecht/ die verkünden euch das billich und recht / euch zu führen vom Todt zum Leben/ so wöllends ihr nicht nemmen an/ ihr thund jnen böses dagegen.

Meinet ihr nicht GOtt sey ein Richter / kan euch solches wider vergelten/ thund ihr nach eueren bösen Thaten/ ihr müssen der ewigen angst und noth/ von Gottes Gricht erwarten.

Der Artzt ist GOTT dem Vatter gleich/ er gibt den Frommen sein ewig Reich/ kein König ist auff Erden/ es

wird auch keiner aufferston / der ihm gleich mög werden.

Der Artzet heißt Herr Jesus Christ/ der für die Krancken gestorben ist / die sich von ihm heilen lassen / und von Hertzen GOtt ergänd/ und wandlend auff seinen Straffen.

So wachend auff mit gutem fleiß/ zu wandlen in der Liebe steiff / wie die Außerwehlten und Frommen/so kommet ihr in Gottes Reich/ und leuchten wie die Sonnen.

So kommend ihr ins Paradeiß/ und werdend auch den Englen gleich/ er wird euch reichlich lohnen/ und euch auch erleuchten schon/mit der Kron deß Lebens krönen.

Dann werdend ihr alle Angst und Noth verlan/ und ein edle ewige Wohnung han/ er wird euch herrlich kleiden/ der König wird sie führen hin/mit Ehren und grossen Freuden.

Ich hoffen auch zum König hin/ mich belanget hertzlich bey ihm zu seyn/ hilf HErr daß ich dir folge mit freuden/ und dir auch mein Begierd gefalle/ laß mich von dir nicht scheiden.

Ach Herr sich mein grosse Schwachheit an/ und wie ich in grossen Sorgen stan/ wol auff der Porren der Höllen/ verleich du mir dein Hülff und Gnad/ daß ich nicht schlipffe und falle.

Ich weiß ein Statt da hoff ich hin/ darinn ist freud und ruhens viel / da hätt ich Muth hin zu wandlen / darein so gaht ein schmalen Weg/ mit Feur und Wasser umfangen.

Und so ich käme auff den Steg / so gar ein schmalen glatten Weg / und ruffet mit treuen zum Herzen/ so beut er mir sein Gnaden-Hand/er thut mich umher führen.

Und so ich käm zum Artzet in die Statt/ wär ich entrunnen aller Angst und Noth/ bey ihm ist viel ewiger Lust und Freuden/ da bauet sich das neue Jerusalem/ mit Gold und edlen Steinen.

Diese schöne Statt hat zwölf Thor/ da ligend viel böser Feind darvor / aber keiner mag darein kommen / denn die allein vom Artzet geheilet sind/ die Außerwehlten und Frommen.

Der König treibt die Feinde hin/ er treibet sie in die ewig Pein/ darinn will er sie binden/ da müssend sie immer und

ewig

ewig seyn/ und mögen kein Trost nicht mehr finden.

Der König der alle Hertzen erkendt/ der hat uns beyde fürgestelt/ den Todt und auch das Leben / streck auß dein Hand zu welchem du wilt/ dasselb wird er dir geben.

Wilt du dann nun das Leben han/ so solt du zu dem König gan / und vor ihm nieder knyen/ ruff ihn von gantzem Hertzen an/ für deine Sünd mit rechtem reuen.

Er hat im Himmel und auff Erden gewalt / ich vermahne euch alle Jung und Alt/ förchtet Gott mit gantzen treuen/ so ihr folget fleissig seinem Vatter nach/ so wird ers euch nicht reuen.

So wird er von dem Zorn ablan/ und mit seinen Gnaden zu dir kon/ du wirst ihn gnädig finden / er wird euch dann nemmen an / als seine geliebten Kinder.

Jetz lasse ich ab von dieser weiß/ dem HErren sey ewig Lob und Preiß/ der wölle sich unser erbarmen / ihm sey groß Lob und Danck geseit / durch JEsum Christum / Amen.

Das

Das 6. Lied.

In der Melodey: Wie man den geistlichen Weinberg singt.

ZU GOtt steht mir mein Freud und Muth/ er ist mein außerweltes Gut/ ein Schatz ob allen dingen / der helffe mir durch sein Hülff und Gnad / sein Willen zu vollbringen.

Ist jemand hie an diesem Ort / der ein lust hat zu Gottes Wort / thund euch der Tugend fleissen/ die allein von GOTT herfliessen thut / denselben solln wir preisen.

Dann er ist gar ein gnädiger Herr/ und gibt uns ein heilsame Lehr / wir sollend bätten und wachen / so will er unser Vatter seyn/ seins Reichs recht Erben machen.

Sein gnädige Hand stäts offen staht/ wir sölln ihn suchen früh und spat / sein Gnad ist nit zu ergründen/ er wil erkennen alle die / die da abstand von Sünden.

Drumb söllend wir unsern Willen verlahn / und richtig zu dem HErren gahn/ auff seinen Wulen bauen/ dann er ist gar ein vester Grund/ dem söllend wir wol vertrauen.

Wilt

Wilt dich ergän auff diese Bahn/
vollkomne Liebe die muſt du han / die
Warheit wol betrachten / nicht wie die
Welt jetz leben thut / sie will deß gar
nicht achten.

Wir söllend uns freuen allesamt/
daß wir ein treuen Herzen hand / der
uns sein Wort thut lehren / und will
uns geben ein reichen Lohn/ die Kron
der ewigen Ehren.

Drumb fleissend euch in gutem für-
satz/ betrachtet nach dem ewigen schatz/
der uns viel Nutz wird bringen/ dar-
umb sollend wir früh und spat / mit
Freuden zu ihm tringen.

Darum rüsten euch zu dem Streit/
dieweil es ist bey guter Zeit/ thund euch
deß unterwinden / und jagend dem
Weg deß Friedens nach/ihr köndt nicht
bessers finden.

Das Creutz söllend wir jetz auf uns
nän/ und uns freywillig drein ergän/
umb Christus willen ertragen / dar-
durch gaht man in Gottes Reich/drum
solln wirs frölich wagen.

Wenn ich wolt suchen ein anderen
Weg/ so wär ich doch wolfaul und träg/
durchs Creutz gaht man ins Leben/
dann

dann zeitlich Ehr und Weltlich Pracht/
muß ewiglich verderben.

Wer anders sucht dann Creutz und
Pein / der will wol über den Herren
seyn/ der für uns am Creutz ist gestor-
ben/ dardurch ward uns der Weg ge-
macht/ und auch das Heil erworben.

Creutz und Trübsal ist denen bereit/
die da wandlen nach der Grechtigkeit/
ja allen Gottes Kindern/ dann es ist zu
der Seligkeit / kein Weg sonst nienen
z'finden.

Die Welt deß gar nicht achten will/
und braucht auch grad das widerspiel/
deß bin ich innen worden/ wer sich von
Lastern ziehen thut/ ist schon ihr Feind
worden.

Also ist jetz die Welt verirrt/ wie sie
ihr selbs drumb Zeugnuß gibt/ sie will
kein Laster meyden/ und will auch wei-
ter understan / die Frommen außzu-
reuten.

Ich bin auch also verirrt gsin / und
hab auch gführt das Leben mein/ auff
die Verdampten Strassen/ ich hab al-
lein den Glauben ghan/ die Werck da-
hinden glassen.

Auff d' Welt hat ich mein Hoffnung

gsetzt/ und hat mein Seel gar schier verletzt/ das sag ich euch fürware/ ohne d' Werck ist der Glauben tod/ ist heiter offenbare.

Die Welt führt wol ein lieblichen schein/ des bin ich auch betrogen gsin/ kein Treu kont ich nicht finden/ die Welt lebt nicht nach GOttes Lehr/ und ist gantz voller sünden.

Es sol uns gar nicht wundern lan/ ob sich schon niemand bessern kan/ nach dem man jetz thut handlen/ die uns den Weg solln zeigen an/ thund selbs darneben wandlen.

Sie rühmen sich mit ihrem Mund/ aber nit nach dem rechten grund/ zum bösen thun sie sich neigen/ wer nie auß Gott gebohren ist/ thut solche Frucht erzeigen.

Was gaht uns dieses wesen an/ wir wend zum rechten Brunnen gahn/ drum mercket mich gar eben/ daß Gott ist selbs des Brunnens fluß/ wird uns des Wassers geben.

Wer zu dem Brunnen hat ein lust/ zu trincken nach seins Hertzens-lust/ der komme her mit freuden/ dieweil die Thür noch offen staht/ wir wend nicht länger beiten.

Dann GOtt der ist so Grecht und Froin/ wer kan ihn gnugsam loben drum/ alle die hie überwinden/ denen gibt er allein die Gnad/ das Himmelbrodt ist zu finden.

Auff Gott wil ich mich frölich verlan sein Gnad wird ewiglich bestahn/ dem sey Lob/ Ehr und Preise/ er will uns willig nemen an/ zu ihm ins Paradeise.

Dann wer sich hie zun Menschen kehrt/ wird offt mit seinem Schaden glehrt/ das thet mich offt verdriessen/ dann HErr du bist allein die Thür/ darbey will ichs beschliessen.

Das 7. Lied.

IHr Schwesteren und Brüder allgemein/ wolt ihr ein Liedlein hören/ Gott rufft uns zu ein Freuden Mahl/ hülff GOtt daß uns gelinge/ das Freuden-mahl/ ist wol bereit/ das wert in alle Ewigkeit/ darbey ist weder Kumer noch Leid/ hülff GOtt das wirs erlangen.

2. Das Mahl ist nicht in dieser Welt/ es ist das ewig Leben/ GOTT begehrt von uns weder Gut noch Gelt sein Gnad umbsonst will geben/ dann zeitliche Freud mag nicht bestahn/ durch Creutz und Trübsahl

muß alles zugahn / O Mensch henck dein Hertz nicht daran / nach ewiger Freud thu ringen.

3. Du last dich vil auff zeitlich Gut/ thust dich von Hertzen freuen/ wañ der Tod mit dir ringen thut/ so wirds dich übel grewen/ die Stund die dir verborgen leit/ wann du solt scheiden von diser Zeit / dein Haab und Gut nützet dich dann nicht / dein Freud hat bald ein Ende.

4. Und wann du zur Hochzeit wilt gan merckend auff ihr lieben Christen/ sollen wir beyzeit von Sünden abstan/ und uns von hinnen rüsten / und das recht Hochzeit-Kleid legen an/ daß wir vor GOtt dem HErren mögen bestan/ das ist deß HErren willen.

5. Das Hochzeit-Kleid das soll nicht seyn / wie wir es jetz hie machen / mit Silber / Gold und Edelgestein / auß grosser Hoffart lachen / wie man es braucht zu diser Frist / daß vor GOtt dem HErren ein Grewel ist/ vor GOtt dem HErren uns viel gebrist/ darinn wir sind ersoffen.

6. GOtt ist Allmächtig und hat den Gwalt/ im Himmel und hie auff Erden/ er mag regieren wies ihm gfalt/ er mag nit betrogen werden/ noch thut er für uns in den Tod gahn / umb unser Sünden willen/ O Mensch du solt gedencken daran / deim Nächsten thu vergeben.

7. GOtt hat allzeit treue Lehrer bey uns / die uns sein Wort verkünden/ umb ihre Lehren thun wir nüt/ thund allzeit fluchen und schwören/ was werden wir für ein Unschuld han / wann uns GOTT am Gricht wird sprechen an / umb unser Sünd die wir hand than/ und gführt in diesem Leben.

8. Wir tragen gegen einandern Neid/ viel böser Sinnen und Gedancken/ und zieren unsern sündigen Leib/ und thun vil an uns hencken/ und verachten auch den armen Mann/ der zur Nothdurfft kaum hat z'legen an/ was meinst wirds GOtt nicht verstahn/ wann wir Ihm die seinen verachten.

9. O fromme Christen dencken dran/ in diesem zeitlichen Leben/ du legst kein böses Kleid nicht an / trägst von der Sünden wegen / denckest daran ohn underlaß / und bekleidest dich in rechter maß/ so wärest grüst auff deß HErren

Straß / die Hochzeit wurdest finden.

10. Das sind die außerwehlten Gäst / die s' Feudenmal söllend niessen / wann du dieselben verzahten thust / das wird GOtt übel verdriessen / der für dich in den Tod thät gahn / wir dorten alsdann gar übel bestahn / und mit denselben kein Gmeinschafft han / wohl in dem ewigen Leben.

11. Denckest du an GOtt des HErren Kleid / daß er für uns hat tragen / groß Angst und Pein er für uns leidt / nackend ans Creutz geschlagen / sein heiliger Leib ward sehr verwundt / dardurch wir all sind worden gsund / wir sollen Ihm dancken zu aller Stund / dardurch wir selig werden.

12. GOtt thut uns allen den Mäßstab gähn / das Hochzeit-Kleid zu mässen / den sollen wir fleißig z' handen nähn / und desselben nicht vergessen / loben GOtt den HErren vorauß ab / thu deim Nächsten wie du von ihm wolltest han / so wird dir das Kleid gar wol anstahn / vor dem Angesicht deß HErren.

13. Brüderliche Liebe und Einigkeit / Gottsforcht in unseren Hertzen / das ist das rechte Hochzeit-Kleid / das uns anscheint

scheint im Hertzen / daran gedencken Weib und Mann / daß sie das Kleid recht legen an / wann sie zu GOtt dem Herren wend gahn / die Gnaden Thür staht uns offen.

14. Nun lassend uns eylends auff die Straß / ehe die Thür werd verschlossen / von Hertzen Haab und Gut verlahn / und sein nit so verdrossen / ein andern Schatz wirst finden gleich / und kompst zu GOtt ins Himmelreich / da wirst mit Freud seyn ewiglich / kein Mangel wirst du mehr haben.

15. Nun dancken Ihm alle Christenheit / für sein groß bitter Leyden und Sterben / für sein grosse Barmhertzigkeit / dardurch wir seelig werden / O Frommer-Diener nun bist bereit / dem HErren zu dancken in die Ewigkeit / dem seye Lob / Ehr und Preiß geseyt / umb sein Göttliche Gnade.

16. Ach Vatter aller Gnaden hoch / thu uns dein Gnad hersenden / wann wir nun komen in sterbens Noth / kom HErr und hülff uns enden / die bösen Geister all von uns treib / mit deinem Geist stäts bey uns bleib / biß sich die Seel vom Leib thut scheiden.

17. Wer uns diß Liedlein neu hat gemacht

macht/ von neuem hat gesungen/ Michel Kolj ist er genandt/ zu Sanen ist es entsprungen/ wer gern wär ins Hochzeit Geschlecht/ der diene GOTT dem HErren recht/ all Fürsten und Herren sind seine Knecht/ wann sie thund seinen Willen.

Das 8. Lied.

Im Thon: Von deinet wegen bin ich hie/ Hertz Lieb/ ꝛc.

VOn deinet wegen bin ich hie/ HErr GOtt vernim mein Wort/ all mein Hoffnung hab ich zu dir/ du bist mein Trost ob allen / du bist der Heyland mein / ich wünsch zu tausend mahlen/ daß ich bey dir solt seyn.

Du wohnest in der Höhe/ mit Liecht bist du beleid/ viel Trübsal muß ich sehen/ hilff mir auß meinem Leid/ hilff mir auß dem Elende/ das bitt ich fleissig dich/ so hat mein trauren ein Ende/ dein Trew an mir nicht brich.

Ich wart dein mit verlangen/ komb schier du höchster Trost / führ mich mit dir von dannen/ wie du verheissen hast/ thu bald herwider kommen/ mein Hertz sehnet sich nach dir / führ mich zum Wasserbrunnen / thu mich erquicken schier.

Ich kan nicht frölich werden/ weil ich bey dir nicht bin / mein Hertz thut nun sich mehren/ schwächt mir Hertz Muth und Sinn/ laß mich von dir nicht scheyden/ in diesem Jammerthal/ mein Hertz ist gantz dein eygen/ in Trübsal überall.

Ich hab kein gröser Freude/ dieweil ich leb auff Erd/ als wenn ich hoff der Heyde / die auch bald kommen werd/ daß sich Trübsal wird neygen/ das mich jetzt schrecken thut/ denn wird mich niemand scheyden/ von dir du ewigs Gut.

Ich muß mich jetzt viel leyden / weil du bey mir nicht bist/ darumb so thu ich meyden / der Welt Betrug und List/ ihr liegen und betriegen / das sie treibt alle stund/ darumb muß ich mich schmiegen/ daß ich nicht werd verwundt.

Dann GOtt hat diesen Garten/ allein für die bereit / gezieret schön und zarte/ müssen die seyn bekleidt/ nicht unreins will er haben / in diesem Gärtelein / das merckt ihr stoltze Knaben/ die ihr wolt Sünder seyn.

In dem Garten thut wohnen / ein König der Ewigkeit/ er trägt der Ehren ein Krone/ und ein unsterblichs Kleid/ wer sich ihm thut ergeben/ und trauet

ihm allein/ soll ewig mit ihm leben/ und mit ihm haben gmein.

Auß dem Garten thut fliessen/ ein Brünlein schön und zart/ gar lauter klar/ und süsse/ schmeckt nach Göttlicher Art/ wer deß Wassers thut trincken/ dem wird sein Seel gesund/ das durch den Garten sincket/ fleußt gegen Auffgang der Sonn.

Bey diesem Wasser klare/ stehn Bäumlein jung und alt/ wachsen durch Göttliche Gnade/ gefeucht durch den Ursprung/ das ist der Geist der Gnaden der reichlich rinen thut/ durch Göttlich Lieb herabe/ vom allerhöchsten Gut.

Die Bäumlein jetzt sehr blühen/ mit Frucht der Lustbarkeit/ trägt Glaub/ Hoffnung und Liebe/ Gnad Gunst und Säligkeit/ die Forcht Gottes thut grünen/ vor allem Volck herfür/ merckt eben wie ichs meine/ der Sommer ist vor der Thür.

Der Türteltauben Stimme/ hört man im grünen Wald/ wer will mit mir von hinnen/ ich hör Fraw Nachtigal/ zeigt an die Zeit der Gnaden/ die jetz ist auff der Bahn/ wer ewig Freud will haben/ der mach sich auff die Bahn.

Von

Von dir will ich mich scheyden/ O Welt merck eben mich/ du stehst in grossem Leyde/ Unglück kombt über dich/ dem du nicht kanst entrinnen/ darumb flieh ich von dir/ ich hör meins gliebten Stimme/ der jetzt geht zu der Thür.

In meines geliebten Garten/ ist Freud und Kurtzweil viel/ die Engel thun fein warten/ wer theil drinn haben will/ muß sich hie lassen zieren/ ablegen sein tödliches Kleid/ denn wird der König mit führen/ die also sind bereit.

Von dem Garten alleine/ fing ich merck auff mit fleiß/ ist die Christlich Gemeine/ geziert wies Paradeiß/ mit manchen schönen Gaben/ zu Lob der Herrligkeit/ wer darinn Freud will haben der merck auff rechten Bscheid.

Der Garten ist gebauet/ nach Königlicher Art/ wer ihn begehrt zu schawen/ der mach sich auff die fahrt/ thu sich nicht lang hie saumen/ sey fertig alle Stund/ ich hör jetzt schon Posaunen/ auff/ auff der Herre kompt.

O GOtt laß mich nicht wancken/ führ mich auf rechter Straß/ daß ich dir darumb dancke/ und lieb ohn underlaß/

daß

daß ich die Reiß verbringe/ durch diese Wüste hin/ laß mir O GOtt gelingen/ Ade ich fahr dahin.

Das 9. Lied.

VOn Grund deß Hertzens mein/ hab ich mir außerkohren/ Jesum das Lämmelein / zu loben ihn mit heller Stimm/ bin ich allzeit bereit/ dann er mein Hertz erfreut / bey ihm ist Trost zu finden/ immer und allezeit.

Richt du O HErr mein Sach/ bin ich bey dir erhöret/ mit mir zum end er mach/ du weist wohl wanns geschehen soll/ dir ist die Stund bekandt/ steht alls in deiner Hand/ du wirst mich nicht verlassen/ sey wo ich wöll im Land.

Solchs tröst ich mich im Leid/ wann ich an GOtt gedencke / so wird mein Hertz erfreut / auff Glück ich bau und GOtt vertrau/ der kan wol helffen mir/ zu ihm steht mein begier/ wer bey ihm thut anklopffen / den verläßt er nimmermehr.

Viel Ungunst / Hohn und Spott/ muß ich jetzunder leyden/ doch hab ich dich mein GOtt/ du wirst mein Leid wenden in Freud/ du weist die Zeit und Stund/ darum lobt dich mein Mund/ du

bist der rechte Helffer/ und auch der feste Grund.

Von Gott laß ich nicht ab / so lang ich hab das Leben/ biß man mich trägt ins Grab/ da ruhe ich fein/ samt allen den mein/ keins mich auffwecken mag/ dann GOtt am jüngsten Tag/ zu der ewigen Freuden/ dann nimbt ein End mein Klag.

Allein GOtt Ehr und Preiß / dem Vatter aller Gnaden/ schenckt uns das Paradeiß/ nach dieser Zeit / die ewige Freud / das helff uns allen zugleich/ GOtt Vatter im Himmelreich / daß wir dich allzeit loben / hie und dort Ewiglich.

Das 10. Lied.

In der Weiß: Wie man den Dannhäuser singt.

TObias war ein frommer Mann/ zu Ninive gesessen / derselb hat GOtt vor Augen ghan/ er hat sich guts vermessen.

2. Tobias beweißt groß erbärmbd/ an lebendig und todten / darumb ihn GOtt hätt lieb und werth/ es thät ihm wol gerathen.

3. Der König war ein grimmd/

Maysch

Mann / er ließ viel Frommen fahen / dieselben ließ er bringen umb / und ließ sie gen unbegraben.

4. Und wañ Tobias das vernam / er thäts in sein Hauß tragen / und wann es dañ ist worden Nacht / so thät er sie begraben.

5. Und wie der König das vernam / Er wolt Tobias töden / das hat ihm GOtt nicht zugelan / der HErr thät ihn erretten.

6 Es währet nicht ein lange Zeit / der König ward erschlagen / das hat gethan deß Königs Sohn / wie uns die Schrifft thut sagen.

7. Tobias trawet seinem GOtt / und liebet ihn von Hertzen / der kondt ihm helffen auß der Noth / und heylen seinen schmertzen.

8. Tobias war von Hertzen rein / das thät er wol beweisen / Er ließ die Frommen beruffen heim / die thät er treulich speisen.

9. Tobias der gieng hin und her / er thät die Frommen trösten / er achtet nicht auff Menschen Bort / nur auff w[illegible] Allerhöchsten.

10. Dasselb hat GOtt gefallen wol / er ließ

ließ ihn mehr probieren / daß also er war worden blind / sein gsicht thet er verlierē.

11. Sein Blindheit währt ein lange Zeit / das bracht ihm grossen Schmertzen / noch hat ers tragen mit gedult / und klagts GOtt von Hertzen.

12. Er bat zu seinem lieben GOtt / er solt ihn nemmen ab der Erden / dann mein Tod mir viel wäger ist / dann daß ich lang solt leben.

13. Er sprach zu seinem lieben Sohn / wir hand ein armes Leben / wann wir uns litten mit Gedult / viel guts wird uns gegeben.

14. Darumb so halt dich wohl mein Sohn / und hab ein frommes Leben / der Sünd und Ungerechtigkeit / thu dich nicht mehr ergeben.

15. Von deinem Gut solt Allmuß gähn / und dich nicht lan verdriessen / so wird es dir in dieser Zeit / und ewig wol ersprieſſen.

16. Und wann du nun wirst werden reich / so solt du reichlich geben / und wann du aber wenig hast / so biß auch treu im selben.

17. Allmusen ist ein grosser Trost / an denen die es willig geben / es löst vō tod / löscht

löscht auß die Sünd/ hilfft in das ewig Leben.

18. Tobias bittet seinen GOtt / er solt ihn lassen sterben/ viel wäger wäre mir der Todt / dann daß ich lang solt leben.

19. Da hat der HErr sein Bitt erhört/ thät ihm sein Engel schicken/ der der kam in eines Jünglings Gstalt/ sein Sach die thät sich glücken.

20. Und wie der Engel zu ihm kam/ er thät ihn lieblich grüssen/ und sprach er solt freuen sich / tröster ihn in seinen Nöthen.

21. Tobias zu dem Engel sprach/ wie kan ich frölich werden/ ich sitze in der Finsternuß / kan s Himmels Schein nicht sehen.

22. Der Engel zum Tobias sprach/ es wird bald besser werden / Tobias war ein blinder Mann/ er hoffet gut dargegen.

23. Tobias kennet den Engel nicht/ er fragt nach seinem Stammen / der Engel der gab Anewort bald / Azarias war sein Namen.

24. Der Engel kam in Jünglings Gstalt / man thät ihn nicht erkennen/ biß

biß er sein Sach hätt außgericht / da thät er sich erst nennen.

25. Der Vatter sprach den Engel an/ ob er sein Sohn köndt bringen/ in Midian zum Gabelon / das war des Vatters willen.

26. Der Engel der sprach alsobald/ er hoffet es wird ihm gelingen/ Ich will dir dein Sohn frisch und gsund / hieher thun wieder bringen.

27. Das war dem Vatter grosse Freud / Er wünscht ihm Glück auff d Strasse / der lieb GOtt der sey euer Gleit/ der thät sie nicht verlassen.

28. Der Sohn war auff den Abend müd/ wie er die Füß wolt wäschen/ ein ungeheur Fisch der kam herfür / Er förcht er wolt ihn fressen.

29. Der Engel alsbald zu ihm sprach: Er solt ihn zu ihm ziehen / Er solt den Fisch beym Kifel nähn / Er möcht ihm nicht entfliehen.

30. Er zog ihn wohl auß auff das Land/ der Fisch thät von ihm springen/ der Engel sprach entweid den Fisch/ das thät Tobias gelingen.

31. Der Engel zum Tobias sprach: Er solt drey stück behalten/ das was die

Leber und das Hertz / und darzu auch die Gallen.

32. Sie haben den Fisch braten thun / sie haben ihn auch gesaltzen / sie nahmen ihn auff den Weg / sie liessen es GOtt walten.

33. Tobias zu dem Engel sprach / wo werden wir einkehren / und da wir werden Herberg han / der Engel thät Tobias lehren.

34. Der Engel sprach von hie nicht weit / da ist ein Mann dein Freunde / derselbig wird ein Tochter han / und sonst gar keine Kinde.

35. Der Engel sprach: Er ist reich an Gut / thu umb sein Tochter werben / dieselbe dir gehören thut / er wird sie dir thun geben.

36. Tobias auch zu dem Engel sprach / Er hätte auch vernommen / sie hab gehabt sieben Mann / die seyen schnell umbkommen.

37. Sie haben gleich in der ersten Nacht / also auch müssen sterben / er hab auch gehört / daß der Satan hab ihnen gnon ihr Leben.

38. Und wañ es mir auch also gieng / und wurde uns mißlingen / so wurde ich meine Eltern thun / mit Leyd in die Gruben bringen.

39. Da sprach der Engel Raphael / so will ich dir thun sagen / über welche hie der Satan / seinen Gewalt mag haben.

40. Und also nemlich über die / die der Ehr wollen pflegen / und GOttes Rath nicht nemmen an / nach seinem Willen leben.

41. Als die nach ihres Hertzens lust / Muthwillen wollen treiben / und achten nur auff grosses Gut / oder auff ein schönen Leibe.

42. Uber die hat der Satan Gewalt / die ihr Rechnung also machen / und GOttes Rath begehren / nicht seines Willens achten.

43. Sie kehren zu dem Raguel ein / der hat sie freundlich empfangen / Er sprach ihr lieben Brüder mein / wo seynd ihr hergegangen.

44. Sie sprachen vom Stamm Naphthale / auß der Gefängnuß Nineve / er sprach ob sie nicht kennen thun / sein Bruder heißt Tobia.

45. Der Engel sprach wir kennen ihn wohl / er ist deß Jünglings Vatter / da

ward Raguel Freuden voll/ sein Frau darzu sein Tochter.

46. Sie hand vor Freuden wäinen thun/ über das da war vergangen/ daß ihr Freund war zu ihnen kon/ so weit auß frembden Landen.

47. Der Vatter war also froh/ er hieß ein Mahl zurüsten / und wie es nun beschehen war/ zum Tisch hieß er sie sitzen.

48. Tobias hat ein mannlich Hertz/ gleich nach deß Engels Lehre/ er heischt dem Vatter sein Tochter ab / er solts ihm geben zu Ehren.

49. Der Engel der sprach auch darzu/ er solte sie ihm thun geben/ dann sie gehört diesem frommen Sohn / deß möchten die andern gleben.

50. Der Vatter zum Tobias sprach/ er wolte sie ihm geben / er schloß ihn z'sammen ihre Händ/ er thät sie z'sammen geben.

51. Sprach der GOtt Abraham/ Isaac und Jacobs geb euch z'sammen/ erfüll in euch sein Segen auch / und mehr durch euch sein Samen.

52. Wie sie nun sind in d Kamer kon/ als nach ehelichen Sitten / Tobias zu seiner

seiner Frauen sprach/ zu GOtt so wend wir bitten.

53. Wir wöllen uns drey heilige Nächt/ und drey Tag Lusts enthalten/ darinn GOtt treulich ruffen an / daß Er die Sach verwalte.

54. Dann wir Kinder der Heiligen sind/ und zimt sich uns nicht z'thane/ gleich wie die Heyden und ander Leut/ die kein Verstand nicht hane.

55. Der Satan kam daher auch gleich/ wie mans dann findt geschrieben/ der Engel Gottes nahm sie wahr/ fondt ihn bald vertreiben.

56. Und wie es nun am Morgen war/ der Vatter war im Wunder/ es war ihm bald die Bottschafft kon / sie wären frisch und gesunde.

57. Der Vatter der hat alsobald/ zwo feißte Küh lan metzgen/ und darzu auch der Widder vier/ sie wurdens Leyds ergötzet.

58. Die Hochzeit währet sieben Tag/ sie preißten GOtt den HErren/ Tobias hat Verlangen bald/ zu seinem Vatter z'kehren.

59. Tobias ward geben ein grosse Summ/ an Gelt und auch an Gute/

sie nahmens an mit Danckbarkeit/und hatten wol für gute.

60. Sie zogen auß mit grosser freud/ hätten viel überkomen / die Sara auch sein ehelich Weib / die er zur Ehe hat genommen.

61. Und wie sie waren kommen heim/ s Vatters Augen sie bestrichen/ als mit Gallen von dem Fisch / sein Blindheit war gewichen.

62. Tobias dancket seinem GOtt/ und preyset Ihn im Hertzen / der ihn hat wider sehend gmacht / hat gheilet seinen Schmertzen.

63. Der jung Tobias zum Vatter sprach/ was wend wir disem geben/ für seine Treu und viel Gutthat / mir hat beschirmt mein Leben.

64. Wird es gnug seyn der halbe theil/ von diesem allemsamen / so bitt ihn/ daß ers annemmen wöll / was wir hand überkommen.

65. So bald der Engel das vernahm / gab er sich zu erkennen/ und sprach daß er ein Engel war / also thät er sich nennen.

66. Fasten und bätten ist gar gut/ das thät der Engel sagen/ es ist viel besser dann Gold und Gelt das man thut z'sammen tragen.

67. Ich bin der Engel Raphael / der sibend in GOttes Saale / und bin zu helffen euch geschickt / in diesem Jammerthale.

68. Nun preysend GOtt mit Hertz und Mund / und thund ihm Lob verjähen/ und kunden seine Wunder auß/ die mit euch sind beschehen.

69. Ihr habend wol vermeinen thun / Ich hab mit euch truncken und gessen / Ich aber braucht mich einer Speiß/ deren ihr euch nicht vermessen.

70. Der Engel sprach die Zeit ist hie/ daß ich soll wieder kehren / zu dem der mich gesendet hat / so preiset GOtt den HErren.

71. Der alt Tobias thät auff sein Mund / auch seinen GOtt zu preisen/ sein grosse Gutthat machen kundt/ die er ihm thät beweisen.

72. Ich bitt euch beyde Jung und Alt / für die das Lied wird kommen/ ihr wollet mir nichts für übel han/ und preiset GOttes Nahmen.

73. Wer dieses Lied nun hat gemacht von new'm hat gesungen/ daß hat gethan

than ein alter Mann/ der war genant/ Jörg Kummer.

74. Den wöll der HErr zu seinem Preiß/ selbs bereiten und auch rüsten/ und führen in das Paradeiß/ sambt allen frommen Christen.

75. Daß wir mit Freuden jnniglich/ sein hohen theuren Namen / mögen vermehren ewiglich / durch JEsum Christum/ Amen.

Das 11. Lied.

In der Melodey: Wie Leib und Seel mit einander streit.

ES floß ein Ros vom Himmel herab/ die uns der Himmlisch Vatter gab/ der Heilig Geist brachts mit ihm rab/ Maria außerkoren/ hat uns ein Kind geboren.

2. Wir loben dich Herr JEsu Christ/ daß du für uns Mensch worden bist/ hast uns erlößt vons Teuffels List/ wir waren alle verdorben/ du hast uns wieder erworben.

3. O Maria du reine Meyd / gar groß war dazumal dein Leyd / als dir durch Simeon ward geseit / es werde dein Seel durchringen/ ein Schwerdt ein scharpffe Klingen.

4. Was

4. Was soll ich sagen fürbaß an/ was du für uns O HErr hast than/ nachdem du getaufft am Jordan/ bist du von unsert wegen / umbzogen im Wind und Regen.

5. Von wegen unser Sünden-last/ hast du gebärten und gefast/ wenig geruhet und gerast / offt Hunger und Durst gelitten/ auch wieder den Teuffel gestritten.

6. Als nun die rechte Zeit war kommen/ die du dir hattest fürgenommen/ sind deine Jünger zusamen kommen/ besonder in ein Saale/ da assen sie das Abendmahle.

7. Ach meine Kinder sind wohl zu Muth / da habt ihr meinen Leib und Blut/ es ist das allerhöchste Gut/ wils euch zur Letze geben / hilfft euch zum ewigen Leben.

8. Ey der grossen Demütigkeit/ der Liebe und süsser Freundlichkeit / die du den Jüngern hast erzeigt / du wäschest ihnen die Füsse/ lehrest sie mit Worten süsse.

9. Nach diesem allem du ganger bist / O mein berührter HErr JEsu Christ / am Oelberg da du Blut schwitzt.

schwitzt / bistu entgegen gangen / den Juden die dich gefangen.

10. Sie schleifften ihn bey eitler Nacht / durch all Gassen mit Spott und Pracht / O frommer Christ allhie betracht / was Christus vor uns gelitten / ehe er da hat erstritten.

11. Sie führten ihn für Caiphas Hauß / da gieng gleich falsche Zeugnuß auß / sie raufften ihm das Haar herauß / und speiten ihm under die Augen kein Mensch wolte ihm glauben.

12. Das währet durch die gantze Nacht / daß sie ihr Muthwill haben vollbracht / vil böse Tück wider ihn erdacht / am Morgen haben sie ihn genommen / sind mit ihm fürs Richthauß komen.

13. Da nun Pilatus hört die Mähr / er fragt was ihr Begehren wär / sie sagten / er führt ein falsche Lehr / er thut das Volck verführen / sein Leben muß er verlieren.

14 Da nun Pilatus diß erhört / nahm er ihn an ein besonder Ort / er fraget ihn umb alle Wort / er könt gar nichts erkennen / daß man ihm s' Leben möcht nehmen.

15. Pilatus zeigt den Juden an / warumb solt ich ihn tödten lahn / ich will ihn wieder ledig lahn / da neñt ihn wieder gebunden / an ihm hab ich nichts funden.

16. Worfür siheſt uns Pilatus an? Ey wär er nicht ein solcher Mann / wir wolten dir ihn nicht geben han / dem Käyser wollen wirs schreiben / sein Freund wirst nicht lang bleiben.

17. So bald Pilatus diß vernam / sah er nicht mehr die Unschuld an / setzt sich alsbald für Jederman / zum Creutz thät er verdammen / den unschuldigen Gefangenen.

18. Da nun das Urtheil ergangen ist / über unsern Heyland Jesum Christ erdacht Pilatus diesen List / die Schuld von ihm wolt wenden / drumb wäscht er seine Hände.

19. Sie bunden ihn mit Stricken an / an eine Saul stund auf dem Plan / sie schlugen ihn / daß s' Blut drab ran / am Leib / an Händen / an Füssen / O Sünder wilt du nit büssen.

20. Sie legten ihm an ein Purpur-Kleid / auß lauter Muthwill und Uppigkeit / das thäten sie Christo dem Herren zu leyd / bistu der Juden Herze? so wollen wir dich verehren.

21.

21. Von Dörnen machten sie ihm ein Kron / und truckten sie ihm ins Haupt so schon/daß s' Heilig Blut über d' Augen ran / bistu ein König im Lande: So nimm das Rohr in die Hande.

22. Deßgleichen ward auch Göttliche Weißheit/ wol von der Juden Unsinnigkeit/ verspottet in einem weissen Kleid/ daß ihme Herodes ließ machen/ darinn sie ihn verlachen.

23. Viel andere Marter hat er vollbracht / den halben Tag / die gantze Nacht/O fromme Seel allhie betracht/ was Gottes Sohn mußt leyden/ thus in dein Hertz einschreiben.

24. Sie namen ihn von s' Richters Hauß / mit Ungestüm und grossem strauß/ und führten ihn zu der Statt hinauß / ward jämmerlich geschlagen/ sein Creutz mußt er selbs tragen.

25. Sie zogen ihm auß seinen Rock/ und wurffen ihn nider wie ein Block/ ans Creutz gar ungeheur und hoch/ daran wurd er geschmiedet / daß sich der gantz Leib erbidmet.

26. Sie trugen her der Nägel drey/ ein grossen Bohrer auch dabey / ungemessen bohrten sie Löcher hinein / ans Creutz ward er gespannet / das Blut lieff alles zusammen.

27. Am Creutz hieng er gar elend und bloß / man hängt ihn zu zween Mördern groß/ den dritten laßt man ledig und loß/das Lam ohn alle Schulde/ litt alles mit Gedulte.

28. Sie nahmen seine Kleider hin/ und theilten sie auß nach ihrem Sinn/ es nam ein jeder sein Gewinn/ das Loß sie alsbald gaben/ wer seinen Rock solt haben.

29. In solchem Jammer / Angst und Noth/ da trieben die Juden grossen Spott / ist das der Juden König und Gott? Kan er die Gesundheit geben/ so frist er ihm sein Leben.

30. Ja ist er Gottes einiger Sohn/ den er gesandt vom Himmels-Thron/ wie er von ihm hat Meldung gethan/ last er sich vom Creutz herunder / es wird uns nemmen groß Wunder.

31. Vor bitterer Marter dürster ihn hart / mit Essig und Gall getränckt ward/ er redt auß seinem Munde zart/ viel schöner süsser Worte / die mancher beym Creutz erhorte.

32. Zum ersten bitt er für seine Feind/

Feind/ das ander der rechte Schächer vernimbt / das dritt er seiner Mutter verkündt/ das viert ist über die massen/ O GOtt wie hastu mich verlassen.

33. Zum fünfften saget er/ mich dürstet gar sehr / zum sechsten es ist vollbracht nunmehr / das sibende / mein Geist befihl ich/ O Vatter in deine Hände/ mein Leben wird sich bald enden.

34. O Christi Noth O Menschheit bloß / O Wunden tieff / O Marter groß / O bitter Todt / O grimmiger Hertzstoß/ O unerhörtes Leyden/ wer kan dich gnugsam beschreiben.

35. Hört Wunderding/ was ich euch sag/ so bald er seinen Geist auffgab/ die gantze Erden erzittert drab/ es trauren alle Elementen / deß Tempels Vorhang zertrennet.

36. Die Sonn und Mond verfinstert ward / zersprungen sind auch die Felsen hart / die Todten kamen auß dem Grab/ sie thäten Zeugnuß geben/ für sein unschuldig Leben.

37. Ein Hauptmañ stund vom Creutz entfehr/ ab disen dingen erschrack er sehr er sprach/ das ist ein GOtt und HErr/ das darf ich euch wol sagen / hiemit an d Brust thät schlagen.

38. Es kam ein blinder Ritter daher/ mit einem langen starcken Speer/ darmit traff er sein Seiten ohngeferd / ist Blut und Wasser außgeflossen / deß haben viel Sünder genossen.

39. Es stund beym Creutz Maria zart / deß Stichs nahm sie gar eben war / ihr Mütterlich Hertz getroffen ward / hat ihr dasselb durchschnitten/ Ach GOtt was hat sie gelitten.

40. Da es nun an dem Abend war/ kam Joseph und Nicodemus daher/ mit köstli her Salben und guter Wahr/ sie namen vom Creutz herabe / den Leichnam zu vergraben.

41. Maria wolt den Leichnam han/ sie schauet alle Wunden an/ vergoß viel heisse Zären dran/ sie trucket ihn an ihr Hertze/ ach Gott deß grossen schmertzen.

42. Sie sprach mein allerliebster Sohn / was hastu doch der Welt gethan / daß du hast müssen überstahn/ so viel der tieffen Wunden/ mein Seel hats wol empfunden.

43. Wie bist verblichen O Sonnenschein/ O Liebhaber der Seelen mein/ ach solt ich mit dir vergraben seyn/ wie wolt mir besser werden / mein einiger Trost auff Erden.

44. Jo-

44. Johannes sprach/ liebste Mutter mein / es muß einmahl geschieden seyn/ wir koñen sonst nicht in d' Statt hinein/ wir wollen ihn ehrlich vergraben/ lasset ab von eurem Klagen.

45. Dann Christus hat durch seinen Tod/ erlößt auß aller Angst und Noth/ welche allezeit geglaubt an GOtt/ auch von der Hölliſchen Quale/ errettet allzumahle.

46. Er hat mit sich gelegt ins Grab/ all unser Sünd und genommen ab/ daß wir nit mehr uns förchten drab/ sie können nicht verdammen / in den Hölliſchen Flammen.

47. Das ist Christi recht Höllenfart/ daß er die Zeit seins Leydens hart / an seiner Seel heilig und zart / Hölliſche Angst gelitten/ die Sünd und Tod bestritten.

48. Sein Gräbnuß uns bezeuget diß/ daß Christus warhafft gestorben ist/ ohn falschen Schein und argen List/ daß er sein Geist auffgeben / auff daß wir ewig leben.

49. Weil Christus in dem Grab lag/ die Juden führten noch ein Klag/ thäten außspreiten diſe Sag/ die Jünger wurden ihn stälen/ das Grab thäten sie bestellen.

50. Es stund biß an den dritten Tag/ kam Christus wieder auß dem Grab / es kam die gemeine Red und Sag/ vom Todt ist wieder erstanden/ der neulich am Creutz ist gehangen.

51. Maria die viel reine Meyd/ von wegen ihres Kinds Abscheid / da stund in grosser Traurigkeit/ drumb ist er zu ihren kommen/ hat ihren das Leid abgenommen.

52. Ey liebe Mutter bist getröst / das Menschlich Gschlecht ist jetzt erlößt/ die Höll ist ihrer Macht entblößt / der Himmel steht jetzund offen / den Frieden hab ich getroffen.

53. Magdalena gieng zum Grab hinein/ sie sahe darinn ein Engel fein/ Engel liebster Engel mein/ wo ist mein Meister hinkommen/ wer hat ihn dannen genommen.

54. Der Herr und Meister ist nicht hie/ er ist erstanden am Morgen früh/ mit einer Krafft ohn alle Müh / biß frölich guter Dingen / du wirst ihn selber finden.

55. Da sie sich von dem Grab verwand/

wand / stuhnd Christus ihr z'nächst bey der Hand / sag was suchest du hie zu Land / was weinst du also sehre / sie sagt umb meinen Herren.

56. Sie sahe ihn für ein Gärtner an / und fraget / wo hast ihn hin gethan / ich will ihn einmal wieder han / mit ihrem Namen sie nannte / darbey sie ihn erkannte.

57. Die Jünger traurten auch gar sehr / umb ihren lieben Meister und Herr / er tröstet sie mit süsser Lehr / ist allensammen erschienen / bleibt 40. Tag bey ihnen.

58. Er fuhr gen Himmel mit grossem Gwalt / und schicket uns Gaaben manigfalt / den Heiligen Geist in Tauben Gstalt / die Jünger wurden voll Freuden / sie lehrten die Juden und Heyden.

59. Sie zogen auß mit frischem Muth / verliessen ihr eigen Haab und Gut / sie setzten daran ihr Leib und Blut / von JEsu Christi wegen / han sie verlassen ihr Leben.

60. O Sünder kehre dich zu Gott / sein grosses Leyden sey nicht ein Spott / hab Reu und Leyd / es ist grosse Noth / O Mensch

O Mensch thu dich besinnen / so must nicht ewig brennen.

61. Also hat dieses Lied ein End / GOtt allen unseren Kummer wend / empfah unser Seel in deine Händ / HERR hilff uns allensammen / durch JEsum Christum / Amen.

Das 12. Lied.

Im Thon: HErr Christ der einig GOttes Sohn / &c.

GNad / fried und reichen segen /
Alls guts zu seel und leib :/:
Der HErr GOtt wolle geben
Im ehestand mann und weib /
Vorauß wir all begehren /
GOTT woll des wunschs gewähren /
Die neuen Eheleut hie.

2. Daß sich ihr keins nun trenne /
Vom andern fürohin :/:
Im glauben steiff erkenne /
Sein ehe GOtts schickung seyn /

Der

Der hat sie zsammen gordnet/
Wies lebens nothdurfft fordert/
Der mensch nicht sey allein.
3 Demnach/ HErr GOtt/ zu ehren/
Dem grossen Nammen dein :/:
Recht Christlich lieb wollst mehren
In ihres Hertzen schrein :
Mit friedens band verstricken
Ihr Ehe/ so wird sich glücken
Ihr leben/ thun und lan.
4 In dir lehr sie mit willen
Ein andern dienen recht :/:
Der liebe gsatz erfüllen/
Ohn zorn und zangs gefecht:
Jeds sey des andern eigen/
Ehelich treu zu erzeigen/
Ohn alle bitterkeit.
5 Ein dultmütigen geiste
Verleyh ihn/ HErr voran :/:
Dann s Creutz ist allermeiste
In dem stand auff der bahn/
Lehr sie Ehebschwärnuß leyden/
All ungedult vermeyden/
Mit hüpscher weiß und berd.
6 Mit freuden laß sie sehen
Leibs-Frucht / ihrs Saamens gschlecht :/:
Wie vielen frommen bschehen/
Die vor dir gwandelt recht:
Wir bitten dich mit treuen/
Laß sie die sach nicht greuen/
Hilff ihn zu selgem end.

Ein Räiß-Lied.

IN Jesu Namen reiß ich auß! der selbst aus seines Vatters Haus/ als aus dem höchsten Freudensaal ist kommen in diß Jammerthal.

2. Was man in Jesus Namen thut/ das macht uns freudig Hertz und Muth: es muß in ihm gerahten wol/ und seines Segens werden voll.

3. Du/ Jesu! richtest meinen Fuß/ daß nichts von dir mich wenden

den muß / du führst mich aus / und wieder ein / durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befihl den Engeln / daß sie mich / auff allen Wegen sicherlich / begleiten / und durch ihre Wach / abwenden alles ungemach.

5 Treib meine Sachen glücklich fort / und bringe mich selbst an den Ort / wo ich dißmal will reisen hin / lenck aller frommen Christen Sinn.

6. Daß sie mich willig nehmen an / wann ich nit weiter reisen kan / zu solchen Leuten führe mich / die fromm sind und recht lieben dich.

7. Für Strassen räubern mich bewahr / in Wassers-Noth und Kriegs-gefahr / für wilden Thieren Fall und Brand / für Stossen / und für Sünd und Schand.

8. In deine Hand ergeb ich dir Leib / Seel / und was sonst ist bei mir / an allen Orten / nah und weit / bei jederman / zu jeder Zeit.

9 Behüt in Gnaden Weib und Kind / Blutsfreunde / Haus / Hof / Vieh / Gesind / und was ich mehr verlassen hab / allda wend alles Unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht / was zu vollbringen ist gedacht / so führe selbst mich in mein Hauß / wie du mich hast geführet aus.

11 Und laß mich finden unversehrt / was du aus Gnaden mir verehrt / für solchen Schutz und hart Geleit / O Gott danck ich in Ewigkeit.

E N D E

Etliche schöne geistliche Lieder.

Das Erste Lied.

Im Thon: Ich bin ein armes Weißle / oder Alle die ihr jetzund leyden.

1.

HInweg ist mir genommen/ mein Freud in dieser Zeit / in Engsten bin ich kommen/ im Hertzen Traurigkeit.

2. Mein aller liebster Vatter / führ uns ins Globte-land / auß aller Pein und Marter/ groß Leyd kommt uns zu hand.

3. O HErr gib mir Gedulte / allhie in dieser Zeit/das ich mich nicht verschulde/in meiner Traurigkeit.

4. Gib mir zu thun deinen Willen/ stärck mich mit deiner Krafft/thu mich weisen und lehren/und nach uns fein standhafft.

5. O HErr ich thun dich bitten / wol für die Diener dein/ die uns dein Wort verkünden/ wölst ihnen ein Tröster seyn.

6. Wir bitten dich von Hertzen/ send uns dein heiligen Geist/ das wir auch können leben / wie uns die Schrifft anzeigt.

7. GOttes Wort ist uns verkündet / die Warheit zeiget an/ O HErr mehr uns den Glauben/ sonst mögen wir nicht bestahn.

8. Wann ich daran gedencken / was GOtt uns hat bereit / was er den seinen will schencken / die Kron der Grechtigkeit.

9. Darumb so will ich harren / warthen der seinen Zeit / alle Ding lassen fahren / biß es GOtt anderst gibt.

10. Doch dein Wort thut mich bseiden / Anfechtung sey ein Prob / durch viel Trübsal und Leyden / man gläutert werden soll.

11. O HErr ich thu dich bitten / straff mich nicht in deinem Zorn / biß mir gnädig O HErr / das ich nicht werd verlohrn.

12. Dann also thut uns lehren / Paulus der gsante Mann / wir sollen uns bekehren / und auch von Sünden lahn.

13. O HErr ich thun dich bitten / vergib uns unsere Sünd / umb deines Namens willen / erhalt uns biß ans End.

14. Mir sollen mit weinen Säyen / wohl in der Grechtigkeit / die Sünd dem Herzen klagen / sein Elend und tragend Leyd.

15. Der HErr ist nach allen denen / die zerknirstens Hertzens sind / Er erhört ihres schreyen / hülff ihnen auß aller Pein.

16. O lieber Vatter im Himmel / verleich uns deine Hülff / das mir beständig bleiben / verharren biß ans End.

17. Nach allen Propheceyen / nachet sich die letste Zeit / darumb wöllen wir uns frewen / sein Hülff ist nicht mehr weit.

18. Wir sollen eilen und lauffen / zu dem rechten Schaaffstahl / das wir uns nicht versaumen / die Thür wird bald zu gahn.

19. Die Liebe wird erkalten / wol zu der letsten Zeit / O HErr thu uns erhalten / send uns dein heiligen Geist.

20. Wer seinem Fleisch will dienen / sich nicht erkennen kan / der ist noch fleischlich gesinnet / gaht auff der breiten Bahn.

21. Auffs Fleisch kan ich nicht bauen / es ist zu schwacher Art / auff GOtt stath mein Vertrawen / er ist mein höchster Hort.

22. Was der Mensch hie thut säyen / jetzund in dieser Zeit / dasselbig muß er mäyen / wenn nun die Frucht wird reiff.

23. Wann wir gedencken daran / wie uns Sanct Paulus meld / daß wir mit unserm Thune / vor das Gricht werden gestellt.

24. Wol dem der nicht thut wandlen / in dem gottlosen Rath / nach ihrem Thun nicht handlet / weder früh noch spat.

25. Hört liebe Brüder und Schwestern / die in dem HErzen stahn / sind alle fein standhafftig / ziehet die breite Bahn.

26. Das ist der Wunsch meins Hertzen / und auch mein freundlich bitt / das ihr umb Christi willen / leidet gedultiglich.

27. Christus thut uns vorsagen / das Creutz im weg thut stahn / das muß ein jeder tragen / will er zum Vatter gahn.

28. Creutz / Leiden ist verheissen / HErr mach uns würdig darzu / das mir von dir nicht scheiden / hülff uns durch deinen Sohn.

29. Chri-

29. Christus thut uns vorsagen/ Matthei am zehenden fein/ wer sein Creutz nicht wil tragen/ kan nicht sein Jünger seyn.

30. Da wir todt waren in Sünden/ hat er uns lebendig gmacht/ auß Gnaden selig zu werden/ und nicht durch unsere Krafft.

31. Er ist der Weg vorgangen/ im Leben und Todt/ hat Spoth und Schmach empfangen/ hat uns erlöst auß Noth.

32. Doch hand sie Ihn getödet/ gecreutziget ohn Ursach/ so gahts in diesen Zeiten/ wer Christo folget nach.

33. Den Weg bist Du selbst gangen/ ob er schon hart und rauch/ drum will ich mit verlangen/ denselben wandlen auch.

34. Hülff das mir d Kron erlangen/ die du erworben hast/ mit denen klugen Jungfrawen/ die du beruffen hast.

35. Darumb ihr Christen alle/ Nun greiffets tapffer an/ schon ihr mußt Trübsal leiden/ GOtt wird uns nicht verlahn.

36. O ihr geliebten Brüder/ und Schwestern allgemein/ die ihr seyd Christi Glieder/ von seinem Fleisch und Bein.

37. Darumb so laßt uns wachen/ bätten mit gantzem Fleiß/ laßt nur GOtt mit uns wachen/ gebt Ihm allein den Preiß.

38. Aber vor allen Dingen/ leget an die Liebe schon/ dardurch wir überwinden/ allhier auff dieser Bahn.

39. Nun laßt sie nicht erkalten/ sie ist der höchste Schatz/ ich hoff sie werd behalten/ den Sieg in unserem Hertz.

40. O HErr Du bist der Wege/ der Eingang und die Thür/ wer anders ein wil streben/ der laufet neben für.

41. Wer sein Creutz nicht will tragen/ und wider umbsich sicht/ last sich den Satan jagen/ der merck wie Christus spricht.

42. Wer seine Hand thut legen/ an Pflug/ und sicht zu ruck/ der muß daheimen bleiben/ ist nicht geschickt zum Streit.

43. Hört zu ihr lieben Kinder/ die GOtt ergeben sind/ der Satan wil uns mindern/ mit seinem list geschwind.

44. O HErr bewahr mein Gwissen/ vors Teuffels Listigkeit/ das mirs nicht werd zerrissen/ in dieser bösen Zeit.

45. O HErr thu dich erbarmen/ über die gfallen sind/ gib ihn ein wahren Reuen/ und pflantz sie wieder ein.

46. Es ist auch Freud im Himmel/ bey GOttes Englen werth/ wol über einen Sünder/ der sich zu GOtt bekehrt.

47. O HErr gib uns die Liebe/ das mir dir folgen nach/ das niemand dahinden bleibe/ hülff uns durch deinen Sohn.

48. Drumb laß uns fleissig halten/ die Einigkeit im Geist/ im Glauben unzerspalten/ wie uns die Schrifft anzeigt.

49. Zind du in unsern Hertzen/ ein reine Liebe an/ thu du für uns wachen und streiten/ sonst mögen wir nicht bestahn.

50. Die Welt hat sich vermessen / sie wollen uns reuten auß / ist aber noch nicht geschehen / der HErr hülfft uns darauß.

51. Wer GOttes Wort recht fasset / und dem von Hertzen glaubt / alle Sünd und Boßheit hasset / der ist dem Raub erlaubt.

52. Sind mannlich und standhafftig / und fest in ewerm Hertz / all die den HErrn förchten / vertrawen ihm hie auff Erd.

53. Last uns in Liebe wandlen / in diesem Jammerthal / sind frölich in der Hoffnung / geduldig in Trübsal.

54. O HErr ich thun dich bitten / auß meines Hertzen grund / du wölleſt uns behütten / vorm Übel alle Stund.

55. So sind wacker und nüchtern / gürtet ewer Lenden umb / last brennen ewere Liechter / biß unser König kombt.

57. O HErr ich thun dich bitten / gib Weißheit und Verstand / leiht mich in deiner Güte / laß mich nicht werden zu Schand.

57. Gelobt seyst du O HErre / umb alle Güttigkeit / die du uns hast lohn werden / jetzund in dieser Zeit.

58. O lieber Vatter im Himmel / gieb Fried und Einigkeit / kom bald und führ zusammen / dein Kind die sind zerstreut.

59. Hört liebe Brüder und Schwestern / die ihr zerstrewet sind / thut fleissig bätten und wachen / für mich auch allezeit.

60. Frewet euch in dem HErren / ihr Frommen allgemein / laßt uns sein Namen ehren / und gleich gesinnet seyn.

61. GOtt sey Lob Ehr und Preise / auß meines Hertzens grund / das er uns hat thun weisen / der Christen newen Bund.

62. Zum End ist mein begehren / ihr fürgelibten mein / dencket mein in dem HErren / laßts euch befohlen seyn.

63. Hiebey wil ichs lahn bleiben / gebt GOtt die Ehr allein / das Er uns thun weisen / den Weg zur Seligkeit.

64. Darzu wöll uns GOtt helffen / zu überwinden frey / durch JEsum Christum / Amen der Preiß deß HErren sey.

Das ander Lied.

In der Melodey: Wie der Danhäuser.

EIn Liedlein wil ich heben an / O HErr zu seinen Ehren / hülff GOtt das ichs könn fahen an / thu uns den Glauben mehren.

2. Ich bitten dich von Hertzengrund / mein aller liebster Vatter / Vergib uns unsere grosse Sünd / thu uns deren entladen.

3. Ich wolt auch gern das gute thun / thut mir das böß anhangen / O HErr du hast mirs Wöllen gen / so gib mir auch zVollbringen.

4. Gib mir die Göttliche Traurigkeit / mein allerliebster HErr / die würcket ein Rew zur Seligkeit / die niemand rewet mehr.

5. Wer dem HErren folgen will / der muß die

Welt verlassen / er muß ihm treulich folgen nach/ bleiben auff rechter Strassen.

6. Der HErr der spricht liebet ihr mich/so haltet mein Gebotte/ dann wer die Lehr Christi nicht hat/ derselb hat keinen GOtte.

7. Paulus daß klar melden thut/ was die Liebe gsinnet seige/GOtt lieben auch von Hertzen grund/ den Nächsten auch deßgleichen.

8. Dann du HErr biß ein grechter GOtt/ niemand wist Du betriegen/ bewahrest vor dem anderen Todt/die dich von Hertzen lieben.

9. Sich mein Elend und Kummer an / erlöse mich O HErre / das könn deinen Willen thun/ Und folgen deiner Lehre.

10. Die Welt die hat uns zugericht / viel Netz und heimlich Stricke / HErr nim mein wahr in dieser Gfahr/ behüt uns vor falschen Tücken.

11. O wol gut ist einem Mensch / das Joch von jugend auf ztragen/ er sitzt allein und schweiget still / und thut Gedult auch haben.

12. Förchte dir nicht du kleine Herd / daß findmann auch geschrieben / verlasset alle Ding auff Erd/ und thut am HErrn bleiben.

13. Es ist nüdt auff der gantzen Weld/daß mir baß mög gefallen / dann nur allein des HErrn Wort/vorauß und auch vor allem.

14. Darumb ihr fürgeliebte mein / daß findman auch geschrieben / fleischlich gesinnet ist der Todt geistlich ist Leben und Frieden.

15. Ich frewe mich auß Hertzen grund / wann ich es thu bedencken / was GOtt denen bereitet hat / die umb das Kleinodt kämpffen. 16.

16. Drumb wöllen wir ihm folgen nach/ er ist der Weg vorgangen / er hat gelitten Creutz und Schmach / hat Spot und Streich empangen.

17. Er hat auff Erden gwandlet schon/ hat nie kein Sünd gethan / noch haben sie ihms Leben gnon/und ihm gar nüt verschonet.

18. Wie der HErr an dem Creutze hieng/ thät er zum Vatter ruffen / mein GOtt/ mein GOtt sprach er behend/warumb hast mich verlassen.

19. Was hat man doch dem HErrn bracht/ das er den Durst köndt stillen / Essig mit Gallen daß wol betracht/sonst must du fahren zur Höllen.

20. Der HErr der batt für seine Feind / und hat also gesprochen / Vatter vergieb ihn ihre Sünd/ thus ihnen nicht zu rechnen.

21. Der HErr der thät mit lauter Stimm/ zu seinem Vatter ruffen / sein Geist hat er befohlen ihm/ In dem ist er verschieden.

22. Also hand sie dem HErrn than / und auß dem Weinberg gstossen / Er hat getragen ein dörne Kron/ und hat sein Blut vergossen.

23. Ich dancke dir HErr JEsu Christ / für deine grosse Liebe / das du für mich gestorben bist/ umb unsert willen littest.

24. Er ist seim Vatter ghorsam gsin / in seinem gantzen Leben / darumb sollen wir ihm ghorsam seyn / und ihm nicht wieder streben.

25. Nun hört zu und mercket wol / die sein Creutz thäten nach tragen/etlich thät man verbrennen thun/ andern das Haupt abschlagen.

26. Ihnen Händ und Füß abhawen ließ / gebraten

braten und geschunden / den wird ihr Leid in ewig Freud / verkeht zur letsten Stunden.

27. Der HErr der spricht mein Joch ist süß / mein Last ist leicht merck eben / drumb ihr mein fürgeliebte mein / last uns darein ergeben.

28. Weil noch ein Ruh vorhanden ist / sollen wir Fleiß ankehren / auff das uns nicht der Wiederchrist / abführe von dem HErren.

29. Sich unsere grosse Schwachheit an / mein aller liebster Vatter / thu uns mit Glauben und Liebe an / dann unser Wiedersächer.

30. Gaht daher wie ein brülender Löw / und sucht wen er verschlinge / darumb solln wir in Wehren stahn / daß ihme nicht gelinge.

31. Die Welt und unser eigen Fleisch / thut wider die Seel streiten / O HErr durch deine Gnad und Trew / wölst uns dir zu bereiten.

32. Der Job derspricht / muß nicht der Mensch allezeit im Streit wandlen / der tödtlich Leichnam bschwert die Seel / zeicht nider den Verstand.

33. O HErr mein Geist befihl ich dir / Nimm ihn in deine Hände / mein GOtt mein GOtt weich nicht von mir / hülff mir am letsten Ende.

34. O HErr machs wie es dir gefällt / so lang mir auch hie leben / daß mir dir können ghorsam seyn / doch dein Will soll geschehen.

35. Darumb ihr fürgeliebten mein / Lasset uns Fleiß ankehren / / und alle gleich gesinnet seyn / ein andren nicht nachreden.

36. Ich bitte euch alle Weib und Mann / die GOtt förchten von Hertzen / ihr wollet mir nicht für übel han / thut auch GOtt für mich bätten.

37. Das wir auch können kämpffen recht / und auch den Lauff vollenden / und also bharn biß ans End / daß wir die Kron erlangen.

38. O lieber HErr dir ghert die Ehr / jetzt und zu allen Zeiten / drumb sage ich dir Lob und Preiß / durch deine grosse Gütte.

39. Ich hab auch dieses Lied gemacht / GOtt zu Lob / Preiß und Ehren / ich habs auß meiner Einfalt than / der Preiß der sey deß HErrn. Amen.

Das dritte Lied.

Im Thon: Es wolt ein Mägdlein Wasser gut / wolts holen bey einem Brunnen / ꝛc. Oder: Mit Lust so will ich singen ꝛc.

EIn Liedlein will ich singen / O HErr zu deinem Preiß / ich arms unwürdigs Kindelein / ziech uns zu deinem Reich.

2. Der HErr thut uns ruffen / wir sollen ihm folgen nach / das Creutz auff uns thun nemmen / und mit ihm leiden Schmach.

3. Darumb so last uns wachen / halten die Keider rein / das wir uns nicht verschlaffen / den müssen draussen seyn.

3. Sind allezeit gegründet / wol in der Warheit fein / deß HErren Wort uns zündet / führt uns zum Leben ein.

5. So sind nun GOttes Nachfolger / geliebte Brüder mein / und wandlet in der Liebe / es ist geschrieben fein.

6. Wer

6. Wer sein Bruder nicht liebet / der bleibet in dem Todt / darumb ist hoch vonnöthen / die Liebe under uns.

7. Der HErr der hat gesprochen / der mit mir samblet nicht / der selbe wird zerstrewen / und streitet wieder mich.

8. Wer nicht zur Thür nein will tretten / die in den Schaffstahl gaht / will anderswo nein streben / der HErr ihn nicht ein lath.

9. HErr thu uns auff die Augen / das mir können sehen fein / die wunder grosse Dinge die in deim Gsatz gschieben seyn.

10. Beuth mir HErr deine Ohren / und gib du mir Antwort / thu mein Gebätt anhören / ich bin elend und arm.

11. Zu dir HErr ich thu ruffen / erhör du meine Stimm / thu dein Gsatze lehren / dann sie sind wahr und steiff.

12. Dein Wort daß ist mir lieber / dann unzahlbares Gold / es ist mir süsser dann Honig / HErr / kehr dich zu mir bald.

13. Thu meine Sach außführen / erlöse mich O HErr thu mich lebendig machen / nach deinem Wort und Lehr.

14. HErr GOtt dir thu ich dancken / von gantzem Hertzen mein / daß du uns hast angnommen / wöllest unser Tröster seyn.

15. O HErr so mach uns offen / das Thor der Grechtigkeit / daß wir dardurch eingehen / dich loben alle Zeit.

16. Ich thu es jetzund hoffen / die Zeit sey nicht mehr weit / es wird als werden offen / was hier verborgen ligt.

17. O HErr thu du uns helffen / thu uns mit liebe an / gib uns den wahren Glauben / führ uns auff rechter Bahn.

18. Wir bitten dich von Hertzen / durch deine Güte groß / vergib uns unsere Sünden / mach uns von denen loß.

19. daß nemmet wol zu Hertzen / ihr Völcker allgmein / GOtt lasset sich nicht schertzen / kein Sünder wird selig seyn.

20. Es ist nicht gnug mit Worten / greiffets an mit der That / wöllt ihr gahn in den Garten / weil Thür noch offen staht.

21. Ich thu euch hertzlich bitten / ihr lieben insgemein / laßt uns ein andern lieben / und auch gehorsam seyn.

22. Dann er vor allen Dingen / die Liebe gebotten hat / so laßt uns darnach ringen / O HErr durch deine Gnad.

23. Wir sollen nicht vergessen / der armen insgemein / auch ihnen mitzutheilen / und auch behülfflich seyn.

24. Wer reichlichen thut säen / auff den Segen GOttes hin / der wird auch reichlich Erndten / laßt euch befohlen hin.

25. So lasset uns mit Freuden / Christum bekennen thun / wär ist der uns möge scheiden / von GOttes Liebe schon.

26. Lasset euch nicht befrembden / die Hitz und die Trübsal / als gschech euch etwas seltzams sonder frewet euch nun.

27. Weil Christus hat gelitten / versucht auch worden ist / so mag er denen helffen / die da werden versucht.

28. Auswendig ist die Forchte / innwendig ist der Streit / GOtt thut die allzeit trösten / die niderträchtig seyn.

29. Wir sollen dem HErrn nachfolgen / in Trübsal hin und här / kein Pein soll uns abscheiden / von deiner reinen Lehr.

30. Der HErr der hat gesprochen / weret ihr von der Welt / so thäten sie euch lieben / nun aber hassen sie euch.

31. dWelt kan das ihr nicht hassen mich aber hassen sie / ich thun von ihren zeugen / daß ihre Werck böß seyn.

32. Nun thut mich aber mercken / verstandet mich auch recht / wären wir den Menschen noch gfällig / so wärn wir nicht Christi Knecht.

22. GOtt Vatter ich thun dich preisen / deß Himmels und der Erd / daß du solches denen Weisen / verborgen hast auff Erd.

34. Und hast es denen schlechten / geoffenbahrt schon / darumb thun ich dir dancken / durch Christum deinen Sohn.

35. Ich thun euch hertzlich bitten / ihr lieben insgemein / thut meinen zu gutem dencken / in ewerm Gebätt allein.

36. So will ich euch befehlen ihr fürgeliebten mein / dem Allmächtigen Vatter / und seiner Gnad allein.

37. Grüsset euch under einandren / mit dem Kuß der Liebe fein / der Frieden sey mit allen / die in Christo JEsu seyn / Amen.

Das vierdte Lied.

Im Thon: Ewiger Vatter im Himmelreich / &c.

EIn Liedlein will ich heben an / wils neulich bringen auff die Bahn / wol von deß Menschen Form und Gstalt / wie gwind es alles dahin fallt.

2. Was ist deß Menschen Blödigkeit / daß er auch achtet keiner Zeit / ich bin von Staub und Erden gnon / von GOtt ist mir daß Leben kon.

3. Regiere mich durch deinen Geist / du trewer GOtt dein Gnad mir leist / daß ich dir allzeit diene HErr / und allzeit folge deiner Lehr.

4. Wo aber der wahre Glauben ist / mag er nicht ruwig bleiben / sonder erzeigt sich zu der frist / und thut den Menschen treiben.

5. O lieber Vatter im Himmelreich / mach uns den fünff Jungfrawen gleich / die da warten auff ihren Bräutigam schon / wir sollen ihm gelassen stahn.

6. Darumb meine fürgeliebte mein / wir solln immerdar fleißig seyn / und warten auff den Bräutigam / mir wissen nicht wenn derselbig komt.

7. Drum söllen wir den wachtbar sey / und wandlen in der Liebe fein / sie ist der Anfang und das End / wie man das klar geschrieben find.

8. Zwey Ding sind uns auch fürgestellt / viel gwinnen und viel zverlichren / du kanst greiffen zu wel-

welchem du' wilt / es wird dir geben werden.

9. Da sprach einer zum HErrn recht / meinst du das wenig seelig werden / Er aber sprach ringet darnach / daß ihr durch die enge Porten eingaht.

10. Die Port ist weit / der Weg ist breit / der da zu der Verdamnuß führt / und ihren sind viel die da durch gahn / die GOttes Wort haben verlahn.

11. Die Port ist eng der Weg ist schmal / der da führet ins Himmels-Saal / und ihren sind wenig die eingahn / O HErr du wöllest uns nicht verlahn.

12. Darum sollen wir noch fleissig seyn / und wandlen in dem Frieden fein mit heiligem wandel angethan / daßwir können auff dem Weg bestahn.

13. Der HErr der sprach zu dem Schnitter / schlach an mit deiner Sichelen / die Ernd und die die ist also dürr / das wenig grüens erfunden wird.

14. Drumb nemmet ewer selber wahr / dann wir stahn hie in grosser Gfahr / der Weg der ist so eng und schmal / welcher da führt zus Himels-saal.

15. Darumb sollen wir gelassen stahn / und GOttes Wort stets bey uns han / dann alle Ding sind in seim Gwalt / er kan es schaffen wie es ihm gefalt.

16. Der Job also gesprochen hat / seelig ist der Mensch den GOtt strafft / drumb wehre dich der Züchtigung nicht denn er verwund und verbind.

17. Ein köstlich Ding ist in der Noth der mit Gdult auf Gott hoffen thut / wie grössere Noth wie nähes

her GOtt / O HErr thu uns bewaffnen.

15. Ich bin wol zfrieden dann der HErr / hat mein klägliche Bitt erhört / in meiner Noth ruff ich zu GOtt / wie bald er mir geholffen hat.

16. Ich dancke dir HErr JEsu Christ / das du für uns gestorben bist / drum sage ich dir Lob und Danck / durch deinen Geist mein Leben lang.

20. GOtt seye Lob / Ehr und Preiß / Sein Namen hoch gepriesen seig / für sein grosse Barmhertzigkeit / von nun an biß in Ewigkeit.

21. Die Gnad GOttes seye mit euch / haltet an am Gebätt für mich / gedencket wie die Hanna bätt / wie sie zum HErren bätten hat.

22. Hie bey wil ich es bleiben lahn / ihr wöllet mir nichts für übel han / ich wünsche allen deß HErrn Gnad / die da gahn auff dem schmalen Pfad / Amen.

Das fünffte Lied.

In der Weiß: Wie der Sündfluß. Oder: Besunder Schlacht. Oder: Ein Knab hat ihm fürgenommen und wolt spacieren gahn / &c.

GRölich so will ich singen / auß Christlicher Pflicht / die Liebe thut mich zwingen / zu dir O Mensch ichs richt / dann ich dir möchte gönnen / ei Freud ins Himmels Thron / wenn nun der HErr wird kommen / zu richten die Bösen und Frommen / das frölich möchst bestahn.

2. Zur Buß solt du dich rüsten / auff Christum. Der künfftig ist / hüt dich vor Fleischlichen Lüsten /

dann es die Seel vergifft / wann er wird warlich kommen / wol an das Jüngste gericht / welcher dem wird zelt zun Frommen / wird leuchten wie die Sonnen / ins ewigen Vatters Reich.

3. Christum solt du anziehen / das recht wahr Hochzeit Kleid / so wirstu lehren fliehen / deß Satans Listigkeit / dann er nach dir thut schiessen / mit scharffer Strick und Pfeil / sollt es ihn schon verdriessen / so muß er under dfüssen / dem Christus sendt sein Hülff.

4. Dann er jetzund thut brülen / durch all Welt so weit / die Menschen zu verführen / wer sich nicht rüst zum Streit / den Harnisch Gottes anziehet / mit lautrer Grechtigkeit / den wird er thun verführen / mit seinem Triegen und Liegen / bringen in grosses Leid.

5. Dann er die Schrifft thut biegen / mit falschem List und Fünd / das süß für bitter auß prichfen / dWarheit auffwerffen für Sünd / durch des Entichristens Lehre / der jetzt im Tempel sitzt / mit Harnisch und mit Wehre / will er sein Reich thun mehren / wieder dLehr JEsus Christ.

6. Die Rodt / Babilonisch Hure / mit ihrem gSchmuck und Zierd / ist jetzt gar schön auffgmutzet / wie Daniel schreibt von ihr / mit Gold und Silber krönet / Berlein und Edelgstein / hochprächtige Wort sie tönnet / und thut sich Christi berühmen / in der Krafft sie ihn verneint.

7. In Gleißnerey sie würdet / wils Haupt der Kirchen seyn / vor ihren wird müssen bluten / wer nicht will ghorsam seyn / ihrem Gott Maiezimi / das ist ihrem Pomp und Pracht / sie führt ein hohe Stimme / mit GOttes Wort er klinglet / in der Krafft sie ihn gar veracht.

8. Daniel hat sich schier vergaffet / an dises Thieres Stimm / mit Verwunderung der massen / es sind Göttliche Ding / mit den Heiligen GOtts zu streitten / mit Gwalt zu zwingen sie / es verendret auch die Zeite / GOttes Wort das muß ihm weichen / wie hoch sies führt im Schein.

9. Sie hat ein grossen Anhange / der mit ihren Mörder leir dt / mit Spiessen und mit Stangen / sind sie schon gerüst zum Streit / thund dHuren doch trachten / wend besser Christen seyn / dann es sind gar Höllkatzen / sie hand lang ruch thun kratzen / gegen Christi Häufflein klein.

10. Ich mein all vermeinte Christen / die wend Evangelisch seyn / ich will euch freundlich bitten / send Urlaub ewerm Neyd / thund ewer Schwert dt ustecken / wie Christus euch gebeut / lond euch Warheit anzeigen / Mathei am fürfften thuts scheiden / haltends so sind ihr Christenleut.

11. Christus hat niemand zwungen / mit Gwalt zu seiner Lehr / Rudolff Walter thuts selbst schreiben / wieder deß Papst Secret / die will er nun zwingen / mit Wasser Fewr und Strick / werd s nicht mögen entrinnen / GOttes Zorn gegen im thut brennen / biß er im Fewr erstickt.

12. Darumb so lond uns glauben / was uns Christus gebeut / wer uns zwingt ihn zverlaugnen / dem ist s Reich GOtts abkünd / Paulus zun Römern am sechsten / vermant uns durch den Tauff / so

wir uns ihm einleibind / sölln wir uns nicht lassen abtreiben/durch Marter und durch Todt.

13. Die Warhafftig sind getauffet / sind in Christi Todt getauffet/den alten Menschen zu vergraben / in einem newen Leben aufferstohn / denn niemand kompt gen Himmel / den der vom Himmel kommen ist / ein newe gburt muß gewinnen/ wie Christus selbst verkündet / do er Nicodemus hat bericht.

14. Du Phariseisch Geschlechte / dieweil nicht mercken wilt / was GOtt beut seinen Knechten/ so ist an dich mein Bitt/ du wöllests nicht verlestern/ schaw was dich Petrus bricht / wir wend uns vom überguß der Sünden wenden / schon es dich thu befrömbden/bey den Wercken kent man ein Christ.

15. Der Glaub ohn dwerck nüt giltet/ er ist ein falscher Schein/ schon du uns verführisch schiltest/ wir wöllen besser seyn/ weder viel hochgelehrter/ die sind Meister der gSchrifft / es sind die falschen Propheten / die Christum hand helffen töden / biß zum End vergath diß Gschlecht nicht.

16. Nicht viel Weisser / noch viel Gelehrter/ sind zum Reich GOttes breit / liß zun Corinther am Ersten / die Schlechten hat GOtt erwehlt/ die Weissen der Welt will er nicht kennen/ thund sich Herren und meister nennen/und thund sich deß nicht schemen / schons Christus ihnen verbeut.

17. Ich muß dich noch mehr nennen/ du Entichristischer Hauff/dieweil dich nicht thust schemen/ führst Christum hoch im Mund / in ein Engel sliecht verstellent/wie dich der Satan bericht/thust GOttes Wort vermengen / grosse Völcker thust verblenden/dein Lehr verführisch ist.

18. Wenn du schwartz thätest kommen / man ließ dich nicht hinein/ dein Fürst ist ein Verwunder/ verworffen in die ewige Pein/von GOtts Angesicht verstossen/und seiner Majestat/wie ein Löw thuest umblauffen/thut an sich ziehen und rauben/ ein Engels gstalt ist ergeziert.

19. Hast von ihm glehrt dLeut blenden / dich stellen wie ein Engel sliechts/sunst wurd man dich wol kennen/daß du bist ein Mörder und Dieb/ die frommen Christen zu berauben / bringen umb Gut und Hab/ thut ihnen blenden die Augen / deinen Ablaßbrieffen zuglauben / hast ihnen gespannen sgarn.

20. Wenn es sLamb GOttes antriffet/ so sind all Herzen gerüst / mit zementhaner Fauste / vergessen sie alles Neids/ den sie lang zemmen trugen/ auch inn Glauben Land und Leut / Pilatus Cajephas und Herodes/ wider sLamb sind worden eins Ordens/uns einhälig zferfolgen mit Tyraney.

21. Dein Bächer der ist guldin/ du Babylonisch Thier / wer dich wil bhalden in Hulde / der trinckt und trinck von dir/ er scheint von Gold und Tugend / Frombkeit und göttlichem Schein / Johannes sich selbs verwundret/ biß ihms der Engel verkündet/GOttes Zorn ist drein vermischt.

22. Darumb wird müssen fallen/ Babilon die grosse Statt/ ein behausung werden der Teuflen/ denen sie gefolget hat/ mit sampt den Fürsten auff Erden/ denen sie het Gifft geschencket ein/jetzt müs-

sen sie innen werden / mit ewigem Seufftzen und sterben / was sie hand truncken für Wein.

23. Das wird offenbahr thum machen / deß grossen GOttes Zukunfft wens Erdrich thut erkrachen / den werden sie schreyen laut / wenn sie sehen von weitnuß brennen / den grossen Rauch ihres Brands / den mögen sie nimmer entrinnen / der Staub auff ihren Häuptern bringt sein kummer / jetzt sind sie worden zu Spott und Schand.

24. Den wird GOtts Rosengarthen / auff Erdreich wohnen thun / wird allen seinen zarten / auffsetzen ein guldine Kron / die ihn frey hand thun erkennen / vor dieser argen Welt / die Gottlosen werden sich schemen / ihr Gwalt ist den getemmet / was nützt den ihr Gold und Geld.

25. Im Buch der Weißheit am fünfften / sind man klar geschrieben stahn / den werden sie achtzen und seufftzen / sprechen jetzt sehen wir nun / das sind die wir hand verachtet / sie gahn für unsinnig Leut / unser Leben ist vergangen wie ein Schaten / der Grechtigkeit hand wir nicht gachtet / was nutzet uns nun unser Geitz.

26. Den werden sie müssen brünnen / ewig in fewers Pein / GOtt strafft sie umb ihr Sünde / mit ewiger hellischen Pein / sie hand ihm in seinen Augapffel griffen / hand ihm verfolget seine Kind / O weh der grossen Schanden / mit ewigen Stricken und Banden / müssen sie deß Teuffels gefangnen seyn.

27. Wer diese edel Zeit der Gnaden / in Sünden verzehren thut / in fleischlichen Lüsten badet / in Hoffart und Ubermuth / kein Warnung thut annemmen / die ihn zur Buß vermant / wirds nach dem Todt in der Höllen / mit Pein und Schmertzen erkennen / in ewiger Noth und Angst.

28. Mein Hertz thut sich erfrewen / nach GOttes Gerechtigkeit / schon mir der Satan trówet / und mir viel Strick für leidt / mein Hertz hat Lust zu steiten / biß ich den Krantz gewinn / das gschicht durch Creutz und leiden / HErr thu von mir nicht weichen / send mir dein Trost und Hülff.

29. Das ich mein Fleisch mög dempfen / durch deines Geistes Gnad / in heiligem Geist verbrennen / was angeht Fleisch und Blut / das allzeit lust zum bösen / von Adam her ererbt / du hast dein Blut vergossen / so wir die Sünd verlassen / das ist der Christen Streit.

30. Ach HErr thu mir auch geben / ein bständige Dultigkeit / das ich dem mög vergeben / der mir zufüget Leid / es gschicht auß Mißverstande / auß einem verwirten Sinn / O Fürst über alle Lande / führ mich mit deiner Hande / das ich gewinn den Streit.

31. Wir möchten nichts guts dencken / kein gute Werck nicht thun / wenn du uns nicht werist gschencket / zum rechten Opffer Sohn / am Creutz für uns bezahiet / ein freywilligs Opffer gsin / du bist kommet / zu mir alle / ich bin der Hirt zum Schaffstahle / du bist mein Hülff und Streit.

32. Darumb so land uns streitten / Christus ist unser Ksnig / Nach seinem Wort herreiten / im heiligen Geist verkündt / und uns lassen erleiden /

alle Unreinigkeit/ der Sünden Todt ist groß leide/ Ehebruch von GOtt abscheidet / der Höllen nicht entrünt.

33. Entchrist man thut dich kennen / O du unreiner Hauff / viel Jungfrawen hast auch gschendet/ die jetzt sind thorecht Bräut/ du hast sie beraubet ihr Ehren/ und bracht in grosse Sünd/ Paulus thut andest lehren/ so du dich nicht thust bekehren/ so ghörst zum höllischen Feind.

34. Mit Hurerey hast thun pflantzen/ das Land mit Hurenkind / mit Heilheit und Finantzen/ du üppigs Hoffgesind / hast nicht gnug an deinen Metzen unreinem Kellergschind / Eheweiber thust auch ußlesen/ schemst dich nicht wieß dir mag wenden/ du Entchristisch Pfaffengsind.

35. In züchten sollen wir uns halten / mit schamhafftigem Hertz / uns hütten für hurischer Weibern/ sie sind fürwar kein Schertz / das Reich GOtts sie berauben/ wer sich zu ihnen verstrickt/ sie hand gar falsche Zungen Augen / Venus durch sie liebkoset/ ihre Harpffen sind des Satans strick.

36. Herodes ist druß gefolget/ groß Kummer achund weh/ mit seiner Huren Herodias / und üppige Töchterli / der Johannem den Täuffer/ liess sein heilig Haupt abschlan/ hat darumb müssen leiden/ ward auß seinem Land vertrieben / sein Blut schrye auff zu GOtt umb Rach.

33. Samson ist innen worden/ was Weiber List vermag / seines Gschichts ward er beraubet / deß führt er ein grosse Klag / David hand sie auch trogen / den heiligen GOttes Mann/ deß ihn GOtt hart thät straffen/ mit Pestilentz und Kriegs-waffen/ wie ihm Nathan verkündet hat.

38. Paulus zun Römern am achten/ thut klärlich zeigen an / den fleischlichen Rock sölln wir fahren lassen/ den geistlichen legen an / auff das wir mögen gefallen/ dem Schöpffer aller Ding/ den so will er uns ziehren / mit Königlichen Ehren / uns halten für seine Kind.

39. Christus spricht der mich thut lieben / der haltet mein Gebott / mein Vatter und ich wend ihn auch lieben/ ich bin ein rechter Weinstock / und mein Vatter ein Weingärtner / und sind ihr an mir die Zweig/ O HErr thun uns erhalten/ pflantz uns ins Paradeiß-garten/ das uns der Feind nicht von dir treib.

40. Er thut auch weiter anzeigen / auß seinem Göttlichen Mund / der Vatter werd abschneiden wer an ihm nicht bleib gsund / das thut dich auch der Säymann brichten / Matthei am 13. underscheid/ Auch sinst du weitern bricht/ in Paulus und Johannes Episteln / welchen sReich GOttes ist bereit.

31. Hiemit will ichs beschliessen / was ich gedichtet han/ welches es thut verdriessen / der stand von Sünden ab/ so wird er mögen entrünnen/ der Straff wie ich hie beschreib / HErr durch dein Blut vergiessen / laß uns dein Gnad herfliessen/ verzeich uns unser Sünd/ Amen.

Das

Das sechste Lied.

Im Thon: Es gieng ein Fräulein mit dem Krug/ꝛc.

GOtt Vatter Himmels und der Erden / du wohnest im höchsten Thron / Laß mir dein Willen werden/ein Lied zu singen schon.

2. Den HErren wil ich bitten/das er mir zhülff wöll kon/ der für uns hat gelitten / hat seines Vatters Willen than.

3. Wann GOttes Sohn wird kommen/ wol an dem Jüngstentag / denn werden aufferstehen/ die Todten auß dem Grab.

4. Die müssen sich darstellen / wol für den Richter groß/den wird er ein Urtheil fällen / bleibt ewig ohn unterlaß.

5. GOtt wird die Welt dann scheiden / und söndern den zumal/ die seinen wird er führen / mit Freuden ins Himmels-saal.

6. Die Gottlosen wird er hintreiben/wol in die grosse Pein/ darinnen müssen sie bleiben/ewig kein End wird seyn.

7. Sie werden grausam schreyen / und weinen in Ewigkeit/ das sie nur hand verlohren / die ewige Ehr und Freud.

8. O Mensch laß dichs gereuen/ die Sünd die du hast than / vorm HErren thu nieder kneyen ruff ihn von Hertzen an.

9. So wird er dSünd vergeben / uns willig nehmen an/ mit ihm führen ins ewig Leben / den wirds uns wol ergahn.

10. Da werden wir Wohnung finden / beim Vatter der Ewigkeit/ bey den außerwehlten Kinden/ schweben in Ehr und grosser Freud.

11. Dann GOttes Sohn ist gstorben / für unser Sünde groß/ hat uns groß Freud erworben / gesetzt in Abrahams Schoß.

12. O heiliger Geist thu uns zeigen/den Weg in GOttes Statt / und uns frölich kleiden / mit Seiden und weisser Wadt.

13. Alle Frommen werden anlegen/das Kleid nach dieser Zeit / auff ihrem Haupt auch tragen/ ein Kron die ewig bleibt.

14. Wann wir die Kron erlangen / mit Freuden tragen fein/ so werden wir den leuchten/gleich wie der Sonnenschein.

15 Da wird man GOtt anschawen/ wie er gestaltet ist / in grossen Freuden ruwen / zu ewiglicher Frist.

16. Ein Langnower thäts zerst sprächen / diß Lied durch GOttes Gnad/ HErr laß uns aufferstehen/ mit Freuden an Jüngstentag.

17. Jetzt will ichs lassen bleiben / ich hoffen Christi Blut / werde die Sünd vertreiben / und löschen die ewig Glut/ Amen.

Das siebende Lied

In der Melodey: Wie der Willhelm Thel: Oder Ach GOtt wem soll ichs klagen/ꝛc.

WAch auff wach auff O Mensche / stand auff vom Schlaff der Sünd/ weil dir der HErr noch

noch ruffet/ und du noch Genade findst / jetzt ist die Zeit der Gnaden / jetzt ist der Tag deß Heils/ wir sollen an HErren glauben / suchen daß ewig Heil.

2. Wer an Christum thut glauben/und bleibt in seiner Lehr / der muß von Sünden abstahne/ und soll sich tauffen lahn/ der recht Glauben wird geben vom Vatter von oben herab / wer den gern will erlangen / soll von Sünden abstohn.

3. Wer recht glaubig will werden / in Christo JEsum fein der muß sich sauber zieren/von Sünden gereinigt seyn / der muß sich selber beschawen/ im Spiegel deß Göttlichen Worts / auff Fleisch und Blut nicht bawen / sich selber erkennen thun.

4. Wer Fleisch und Blut thut folgen / sich nicht erkennen kan / den alten Adam thut lieben/ und das Fleisch nicht zwingen mag / das Feisch ist nicht gehorsam / GOttes Gebott und Geist / wir sollen deß Leibs Werck tödten wie uns die gSrift anzeigt.

5. Niemand kan gläubig werden / wer Christus Geist nicht hat / er muß seyn new gebohren/ durch GOttes Gnad und Krafft / niemand kan mein Reich sehen/ der nicht new gebohren ist durch wasser und durch geiste wie Christus selber spricht.

6. Niemand ist new gebohren der fleischlich gsinnet ist / der nach dem Fleisch wil leben / wie Paulus selber spricht / keiner wird recht gläubig/ der GOtt ungehorsam ist / der Nied und Haß thut tragen / bestat nicht am jüngsten Gricht.

7. Wer glaubet und wird getauffet / und thut sich

sich GOtt ergehn / thuts willig auff ihn nehn/ und thut alles willig verlassen / was sichtbares ist auff Erd/ thut für die Warheit streiten/ derselbe recht gläubig ist.

8. Keiner wird recht gläubig / dem Hoffart und Hochmut gfalt / und der hie also thut leben/ das der Welt wolgefällt / die Welt mag GOtt nicht gefallen/ mit ihrem falschen Schein/ sie rühmen sich auch Christen/ und leben denen Heyden gleich.

9. Paulus thut klar anzeigen / wenn GOttes Wort gelesen wird/ so thut die Decke noch hangen/ vol für deß Menschen Hertz / wenn der Mensch sint abstane / von Sünde und Lastern gar / und sich zu GOtt thet bekehren / wurd die Decke abgethan.

10. Wer die Wolluſt will fliehen/ in dieser zergänglichen Welt / soll allen Fleiß daran kehren/ wie uns Sanct Petrus meldt / wir sollen auch erzeigen / ein Christliche Tugend sein / einandern hertzlich lieben/ nicht ungedultig seyn.

11. Die Christliche Tugend ist etwas / bedauß wol O Bruder mein / sie ist gantz barmhertzig / und treith kein Zorn noch Neid / sie thut von GOtt her fliessen / ist GOttes Geist und Krafft / denen Menschen wird sie geben / die von allen Sünden abstahn.

12. Und welcher meint er glaube / an HErren JEsum Christ / der soll sie gar nicht rühmen/ dann die Werck nicht Zeugnuß gibt / jeder soll das wol betrachten / was der Apostel sagt / der

Glaube

Glaube seye todt/ wann er die Werck nicht hat.

13. Wer jetzt nach Pracht thut stellen/ der wird Raach vom HErren emphan/ seine Sünd wiederumb wißlich behalten/ wie Sirach zeiget an/ der HErr wird Raach thun geben/ mit einem flammet Fewr/ allen denen die GOtt nicht erkennen/ dem Evangelio ungehorsam sin.

14. Wer an den HErrn thut glauben/ wie uns die Gschrifft zeigt an/ demselben wil er geben/ sein Geist von oben herab/ wer sich jetzt nicht thut richten/ nach dem Evangelio/ denselben wird GOtts Wort richten/ am strengen Jüngstentag.

15. Wie möget ihr thun glauben/ spricht Christus unser HErr/ so ihr noch jetzt thut nemmen/ einer von dem anderen Ehr/ wir sollen wol acht haben/ auff unser Vorgänger sein/ auff Christum unsern HErren/ nemt nicht von Menchen preiß.

16. Wer an den Herrn thut glauben/ und ihm wil folgen nach/ der soll auch leben und wandlen/ wie Christus gewandlet hat/ Christus hat nicht gescholten/ da er gescholten ward/ nicht böß mit böß sem vergolten/ seinen Feinden guts gethan.

17. Bist du jetzt eingetretten/ in Christi Lehr und Gmein/ in seinen Tod getauffet/ von Sünden mach dich rein/ wer jetzt hat angenommen/ die Zeugnuß JEsus Christ/ derselbig thut versiglen/ das GOtt warhafftig ist.

18. Hast du der Gemein versprochen/ wie ein Braut ihrem Mann/ dein eigen Willen verkaufet/ biß ihren underthan/ also bist jetzt vermählet/ mit Christo und seiner Gemein Braut/ und bist jetzt ehelich worden/ so bleib am HErrn trew.

19. Das ist der rechte Glauben/ also wils Christus han/ sein Gemein das ist die Braute/ Er ist der Brätigam/ jetzt thut der Bräutigam schicken/ seine Botten umbher weit/ sie thun gar freundlich ruffen denen Gästen zur Hochzeit.

20. Hoy auff hoy auff O Mensche/ fleuch auß von Babilon/ thus hochzeit Kleig anlegen/ dein Bräutigam wird bald kommen/ wir sollen eylentz rüsten die Ampeln mit dem Oel/ und auff den Bräutigam warten/ dein Liechter scheinen lahn.

21. Das hochzeit Kleid ist etwas/ wer das erlangen mag/ den HErrn sollen wir bätten/ daß ers uns wol legen an/ es ist der Glauben und Liebe/ der Frieden und Gerechtigkeit die Gedult und auch Hoffnung/ wie uns d Schrifft anzeigt.

22. Barmhertzig seyn und freundlich/ die Hungerigen speisen thun/ den Durstigen thun auch trincken/ führ den Frembdling in dein Hauß/ wir sollen die Nackenden kleiden/ den Gast über nacht thun han/ die Krancken fein thun tröstten/ zu den Gfandnen sollen wir gohn.

23. Das ist das Oel und Liechte/ und das recht Hochzeit Kleid/ wer sich GOtt thut ergeben/ das Creutz mit willen treit/ das ist der Schatz und Kleinnen/ den GOtt hat aufgethan/ wer nicht hat alles verlassen/ kan diesen Schatz nicht han.

24. Dann es muß alles daranne/ wer den rechten Glauben wil han/ dein Ehr und Gut verlassen/ mit Christo leiden Schmach/ wer Vatter und Mutter mehr liebet/ darzu auch Kind und Weib/

und

und sich deß HErrn thut schemen / kan nicht sein Jünger seyn.

23. Der staht in grossen Freuden / ders hochzeit Kleid thut han / der ist der reinst auff Erden / wer das erlangen mag / der Bräutigam wird hertretten / seine Gäst thun schawen an / ich förcht er werd der viel finden / die s Kleid nicht werden han.

26. Zun selbigen wird er sprächen / Freind wie bist kommen herein / kein hochzeit Kleid hast an dir / du wirst ein Gleißner seyn / da wird er grausam erschröcken / sie binden ihm Händ und Füß / werffen ihn von diesen Freuden / in die ewige Finsternuß.

27. Es werden heulen und weinen / auff Erden alle geschlagnen / die shochzeit Kleid nicht haben / der Meister wie der Knecht / die hie nicht haben erkennet / ihre Sünd und Missethat / die müssens in der Pein erkennen / da hülfft kein rewen noch klag.

28. Die Verdampten werden brennen / wie Strau und Kielia / ihre Gemach die sind gantz feurig da ist Holtz ohne Zahl / das wird der HErr anzünden / mit seiner grossen Macht / das wird thun rauchen und brennen / wie ein Schwefelbach.

29. Die sollen mich eben mercken / wer die nur werden seyn / die shochzeit Kleid nicht haben / laussen mit dem ußländischen Weib / betrifft alle Menschenkinder / die GOttes Wort ungläubig sind / mit Christo nicht haben vermächlet / in seiner Lehr nicht blieben sind.

30. Ein Thier stieg auß dem Meere / zeigt uns Johannes an / das Thier hat zehen Hörner / siben Häupter thu ich verstahn / der Track gab ihm sein Macht / über alle Zungen und Geschlecht / es hat ein Mund zu reden / verfolget die GOttes Knecht.

31. Das sibenköpffig Thiere / und die Hur von Babylon / und auch der falsche Prophet / sind einig worden schon / wer das Thier thut anbätten / und nimbt sein Mahlzeichen an / der wird gepeiniget werden / kein Ruh wird er nicht han.

32. Der Track thut auch verfolgen / unser lieber HErr JEsus Christ / Maria muß mit ihm fliehen / sobald er gebohren ist / der recht Glauben hat er gesehen / und bracht vom Himmel herab / ans Creutz ward er geschlagen / hat nie kein Sünd gethan.

33. Wir sollen also thun folgen / unserem Vorgänger nach / unser Leben und Gut drum lassen / im rechten Glauben bestahn / was haben die Gläubigen erlitten / die vor uns gewesen sind Apostlen und Propheten / geben Zeugnuß der Warheit fein.

34. Der Hirt der wird geschlagen / die Schaaff die werden zerstrewt / im Land wird außgereutet / ja wol der ander Theil / der dritt wird geworffen ins Fewre / probiert wie Silber und Gold / wär den HErrn anruffet / zu dem kehrt er sich bald.

35. Wir sollen bätten und wachen / wie Daniel hat gethan / dreymal auff seinen Kneyen / all Tag rufft sein GOtt an / deßgleichen thät auch David / um Mitternach und zu Mittag / deß Abends und auch Morgens / rufft er den HErrn an.

36. Der HErr stieg auff den Berge / rufft seinem Vatter an / im Gebätt ist er verharret / biß es worden Tag / wir sollen mit weinen seyen / wol zu

der Gerechtigkeit / die Sünd dem HErrn klagen / sind elend und traget leid.

37. Wir sollen nicht gemeinschafft haben mit dem außländischen Weib / ihren Mahlzeichen nicht annemmen / sich ihnen nicht stellen gleich / wer zweyen Herren wil dienen / der führt ein falschen schein / die Thür wird ihm beschlossen / denn muß er drussen seyn.

38. Ach lieber Vatter im Himmel / gib uns den H. Geist / daß wir können leben und wandlen / wie uns das die Gschrifft zeigt an / der dieses Lied setzt zusammen / diese Hertz kent GOtt allein / hiermit wil ichs beschliessen / gebet GOtt die Ehr allein. Amen. 1673.

Das achte Lied.

In der Weiß wie der geistlich Hauptmann.

ICh ruffe dich O HErr jetzt an / ohn dein Hülff ich nichts vermag / hülff du mir kämpfen / und streiten / ich han so gar drey böser Feind / zu allen beyden Seiten.

2. Daß ist mein eigen Fleisch und Blut / der Teuffel und die Weltlich Rott / ist das nicht hart zu klagen / das ich so drey böser Feinden han / die mich so übel plagen.

3. Doch hab ihnen allen abgesagt / auff dein Barmhertzigkeit gewagt / thu dich HErr zu mir kehren / sich doch mein hertzlich rewen an / daß ich könn von dir Lehren.

4. Ich hab der Sünden so viel gethan / daß ich es nicht erkennet han / ist das nicht hart zu klagen / das ich nicht hab können verstahn / was mir die Gschrifft thut sagen.

5. Da ich lebt nach dem weltlichem lauff / hab ich mein Erbtheil schier verkaufft / das ist das ewig leben / hab schier deß HErrn Gnad versumt / mein Seel must ewig verderben.

6. Da mir der HErr zu erkennen gab / was ich solt thun oder underlahn / fiel ich in ein hertzlichen rewen / ich ersucht dein Gsatz gleich tag und nacht / hat mich darinnen wohl beschawen.

7. Das Gsatz gibt uns ein guten Trost / alle die sich kehren zu GOtt / thun alle Sünd verlassen / und leben nicht nach dem weltlichen Lauff und gahn auff Christi Strassen.

8. Darumb O Welt mit deinem Anhang / wil du thust springen und tantzen im Land / so gar viel allen verführen / weil nicht lebst nach GOttes Lehr / thust du mich schandlich triegen.

9. Die Welt treibet deß schertzes so viel / mit vollen sauffen und spielen dabey / darumb O Welt thust eben / din Abendmal und Kilchen gan / ist alles gar vergeben.

10. Weil du nicht halteſt GOtts gebott / magst nicht erlangen die newgeburt / du solt vom bösen grimmen / allen Trug und List wilt von dir thu / laß vom fluchen und schweren.

11. Die Welt führt ein grossen Pracht / mit dem Hoffart tag und nacht / GOtt wird sie gar bestrütten / mag nicht bestahn wer Hoffart thut / wie alle Propheten tüten.

12. Der Satan hat die Hoffart erweckt / die gantze Welt damit angsteckt / GOtt hat ihn ge verstossen / auß seinem Reich in feirigen Teich / kei Trost kan er nicht fassen.

13. Darumb ihr Christen alle sampt / hüt euc vor der Hoffart wol / GOtt wil keinen han / in se nem Reich was Hoffart treibt / mag ihm kein nicht gefallen.

14. Da ich was bey der weltlichen Scha fand ich Christi Wandel nienen da / ich thät mi von ihren kehren / ohne Rew und Klag ihr Urlaub gab / suchte hülff bey GOtt dem HE ren.

15. Die Welt ist mir so treflich ghaß / daß ich nicht mehr mit ihren wil han / sie thun mich gar ve stossen / mag da nicht stahn / wo sie es will han / kei Teost könt ich nicht fassen.

16. Der weltlich Feind ist auff der bahn / u laßt so viel der Christen fahn / er laßt sie hart einf ren / under sein Gewalt im gantzen Land / thut ma chen frommen abführen.

17. O lieber Vatter im Himmelreich / verlei uns doch dein hülff so gleich / daß wir nicht th wancken / von deinem Wort an keinem Ort / d rumb wil ich dir dancken.

18. Der weltlich feind ist mächtig starck / er h der Völckern ein grosse Schar / bracht under s nen willen / der Satan staht ihn mächtig bey / hü ihm sein Gsatz erfüllen.

19. Der Satan und der weltlich Feind / halt zusammen einen Bund / abführen von dem rechte

Kinder gleich deß Himmelreichs / müssen mit nen fechten.

20. Verleih uns HErr die rechte Gwehr / zu wie erstahn dem grossen Heer / verleich uns Geistes kraffte / thu uns mit Glauben und Liebe an / und ach uns fein standhafftig.

21. Bind uns o lieber Vatter mein / mit dem Band der reinen Liebe fein / daß der Räuber nicht mög reissen / eins gläubigs gar mit Worten klar / das ist von dir gewichen.

22. O HErr gib mir das Schwert deß Geists / nd reck mir doch den Helm deß Heils / thu für ich streiten / und wachen / erhalt mich doch in dei Warheit / daß der Feind nit mag schaffen.

23. HErr sich min grosse Schwachheit an / wie in grossen sorgen stahn / wol auff der Porten der llen / verleich mir doch ein mannlich Gmüt / daß ich der Feinde nicht mög fellen.

24. Mit gedult bewärt der HErr das gestein / an dem Tempel seiner Gmein / kan anderst nit ahne / der Mensch muß in dem Kampff bestahn / die ewige Freud will hane.

25. Wer in diesen Streit jetzt nit wil gahn / Hab und Gut nicht mag verlahn / der ist noch lich gesinnet / er wird hier samlen einen Schatz Fewr wird er verbrennen.

26. Es ist fürgeleit Wasser und Fewr / das Le und der ewig Todt / magst dein Hand nun strecken / zu welchem du wilt / ein jedes Werck einen Lohn / der Sünder wird erschröcken.

27. Ja was der Mensch hie säyen thut / derselben

ben Früchten schneiden muß/ die Schnitter werden bald kommen/ ein jedes Werck hat seinen Lohn/ zu samlen alle Frommen.

28. Es wird bald werden offenbar / worauff ein jedere bawen hat / du solt dir nicht gedencken/ du magst dem Richter nicht entgahn / bsich dich in deinen ráncken.

29. Der Richter wird bald selber kon / ein jederen wird er bringen den Lohn / er wird die Böcker scheiden / gleich wie ein Hirt die Schaaff und Böck / die Schaff mit ihm thun führen.

30. GOtt wird sie führen in ein Statt / von lauterm Gold ist sie gemacht / sie leuchten wie die Sonnen / und springen in grossen Freuden auff allem leyd sind sie entrunnen.

31. Der HErr wil selber schencken ein / in seinem Reich den newen Wein / kan nicht gnug davon schreiben / ein Frewd wird über die ander gan auff Erden ist nicht deßgleichen.

32. Der HErr gibt den Gottlosen den Lohn sie müssen ziehen traurig darvon / thund jetzt nu von mir weichen in fewrigen Teich ins Satan Reich / ihr habt mir nicht gedienet.

33. Kein grösser Leid wird gar nie ghört / schreyen / alle mordio weh / Satan thut sie einfüren / kein hülff noch trost kennes nie mehr han / ewig sind sie verlohren.

34. Es erscheint ihnen nie kein guter Tag / haben versaumpt deß HErrn Gnad / sie müssen ewig brennen / sie heulen und weinen bitterlich / das Blatt thut sich umbwenden.

35. Darumb wachet auff mit gutem Fleiß / und wandlet in der Liebe steiff / wie die außerwehlten und frommen / daß wir erlangen die ewig Freud / ins Leid nicht müsse kommen.

36. Wer jetz von dieser Welt außgaht / der wird kein Rew noch Frieden nicht han / muß allzeit kempffen und streiten / dann unser Schwert ist GOttes Wort / wie uns Sanct Paulus deutet.

37. Wir söllen das Gewer stets bey uns han / wellen wir im rechten Kampff bestahn / mit bätten und wachen / Christus wandel legen an / das ist daß rechte wachen.

38. Wir müssen stäts in Gweren stahn / wellen wir mit Christo s Leben han / in seiner Lehr fein bleiben / und wandlen wie die Frommen all / von ihm gar nimmer weichen.

39. O Feind wie wird es dir ergahn / daß du die Kinder GOttes thust fahn / ihnen Hab und Gut thust rauben was wird dir wol am jüngsten Tag / für eine antwort werden.

40. Der Feind schleicht her wol in mein Hauß / fürt mich mit seinem Gwalt darauß / hat mich ein zitlang gfangen / und robet mir auch was ich han / führt mich auß seinen Landen.

41. Der Feind kan mich nicht klagen an / daß ich ein Ubelthat hab gethan / den glouben solt er nicht straffen / zum bösen hat er wol den gwalt / mit dem glouben hat er nüt zu schaffen.

42. Mein Lehr und glouben den ich han / hat Christus bracht vom Himmel herab / vor sechsze-

hen hundert jahre / kein anderen glouben han ich nicht / daß sag ich für wahre.

43. Schon ich darumb muß leiden Pein/und allezeit verachtet seyn/man thut mich auch verdammen/verleich mir HErr ein seligs End / dahin stat mein verlangen.

44. O HErr gib mir ein gehorsam Hertz / daß ich dir diene biß ans End / nim mich ab dieser Erden/ hülff mir von dieser argen Welt / führ die Seel ins ewig Leben/ Amen.

Das neunte Lied.

Im Thon: Ach GOtt was soll ich singen.

O HErr wir thun dich preisen / mit Hertz Sinn und Mund umb die Himels Speisen / umb dein rein Göttlich Wort.

2. Du hast uns lassen hören für unsere Hertzen lassen kon/O HErr wir thun dich bitten / schreibs in dein Hertz hinein.

3. Legs bey uns in den Wucher / daß wirs fein lieb kennen han / über alle sichtbare Dinge/ die auff der Erden stan.

4. GOttes Wort ist uns verkündet/ die Warheit zeiget an / O HErr mehr uns den Glauben richt unsere Hertz darnach.

5. Wann Berge vor Hitz thun schmeltzen/ der Himmel mit Fewr zergahn/ so wird GOttes wort nicht brochen / das bleibet ewig bestahn.

6. O HErr wir thun dich bitten / richt unser Hertz und Gemüt / nach deinem heiligen Wort durch deine grosse Güt.

7. Zünd

7. Zünd du in unsere Hertzen/ein reine liebe an/ thu für uns wachen und streiten / sonst mögen wir nicht bestahn.

8. Das groß Heerhorn thut geben / seyn schall jetz über / es wird jetzund erfüllet wie hie der Prophet schreibt.

9. Es ist ein groß auffwütschen / mit rauben/ schelten und fan / die frommen thut man brauben/ GOTT ist unser Hauptmann.

10. Thund euch zur trübsal rüsten / wärt nur ein kleine Zeit / es hat mancher alles verlassen / zugen auß mit Kind und Weib.

11. Der HErr das hat geheissen / wir sollen verlassen all / sichtbare ding auff erden / wer ihm wöll folgen nach.

12. Es sind viel blieben dahinden / sie kehren wider in d'welt / O HErr thu dich erbarmen / über die hast außgeführt.

13. Von Hauß und Hof verstossen / wie der Prophet schreibt / ihr Gut das thun sie nemmen/ verjagen jung und alt.

14. Thund fleissig bätten und wachen/ für einander allezeit / viel räuber sind auff der strassen/ drumb lasset uns fleissig seyn.

15. Die Wind thund gar vast wäien/die Wasserström gahn an / wer nicht ein Eyd wil schwären / der soll zum land außgahn.

16. Esajas hat es verkündet / wie es ist jetzt offenbar / wer sich von dem bösen ziehet / denselbigen beraubet man.

17. Wer nicht willig wil verlassen / Hauß Acker

cker Weib und Kind / sein eigen leben thut hassen / demselben es nicht gelingt.

18. Es ist nicht allein zu glauben / wöllen wir ehe Kinder seyn / wir müssen auch darumb leyden / wollen wir s Herren Jünger seyn.

19. Wir sollen trauren und wäinen / umb sünd und misserhat / die Welt ist fleischlich gesinnet / sie denckt wenig daran.

20. Wer seinem Fleisch wil dienen / und die hoffart nicht mag verlahn / und der Geitz noch thut pflantzen / Der mag vor GOtt nicht bstahn.

21. Es sind doch zwo strassen / darauff man wandlen kan / der schmale führt in Himmel / der breite in die Höll hinab.

22. Der Weg der ist gar schmal / zeigt uns der Prophet an / zur rechten Hand ein Fewer / zur lincken ein tieff Wasser.

23. Wer Hoffart und Hochmuht treibt / fallt ab von der rechten Hand / der ist von GOtt abgewichen / wie Syrach gelehret hat.

24. Wilt du auff dem schmalen wandlen / verlaß dein Gut und Ehr / bitt früh und spath den HErren / daß er die liebe mehr.

25. Die auff dem breiten Weg thun wandlen / in hoffart und Hochmuht gahn / die trieben Zanck und Hader / gahn auff der breiten bahn.

26. Die Welt ist also fleischlich / kan Gottes wort nicht verstahn / er wil ihnen nicht geben sein geist / sie thun ihm Widerstand.

27. Sie hand Menschen Gesatz auffgeworffen / haben GOttes Gsatz verlahn / sie wöllen die Menschen zwingen / sie sollen von der Wahrheit stahn.

28. Vier Brüder mit Ruten geschlagen / etlich lang gefangen ghan / beym Herren sind sie blieben / Thund nicht darvon abstahn.

29. Der HErr ist uns den Weg vorgangen / im Leben und in der Lehr / hat schmach und streich empfangen / von dem gottlosen Heer.

30. Die Apostel thun uns lehren / wir sollen ihnen folgen nach / secht an die also wandlen / wie die uns zu einem Vorbild hend than.

31. Wir sollen uns zur Trübsal rüsten / wollen wir Jünger Christi seyn / daß wir uns nicht zu lang versaumen / es ist kein andere Straß hinein.

32. Bey Abel hats angefangen / es soll also zugahn / wers in Trübsal nicht darff wagen / bleibt in der Welt bestahn.

33. Wer die Wahrheit thut bekennen / von Sünden thut abstahn / die newe Geburt erlanget / den thut man jagen und fahen.

34. Die Oberkeit thut schicken / ihre Botten und Diener auß / sie sollen die Täuffer suchen / sie sollen sie treiben auß.

35. Sie thäten weit umblauffen / suchen Häuser und schewren auß / O HErr thu sie bekehren / rechne ihnen die Sünd nicht auff.

36. Sie thun wohl an sie locken / lichtfertige Seelen viel / zeeren von ewerem Gute / die Arbeit namen sie hin.

37. Keins Lahmens sie erbarmen / keins Alters nemmen sie an / thäten essen und trincken auff sie / ein grosse zahl.

38. Sie

38. Sie thun auß dem Wirthshauß ziechen/ lauffen die Straß hinauß / mit Juheyen und Fluchen/ daß manchem Christen geruſt.

39. Sie thun das Fenſter einſtoſſen / ſprungen zum loch hinein / die Mutter übel geſchlagen / drey Zähn in smaul hinein.

40. Finzäntz thät übel huſen / an einem einfalten Weib / an anderen orthen mehre / ſchlugen ſie die Fenſter ein.

41. Die Welt hat ſich vermeſſen/ die frommen zu rühten auß / iſt aber noch nicht geſchehen / der HErr hilfft ihnen darauß.

42. Die guthertzigen thun ſie lieben / wöllen ſie nicht helffen fahn / die Oberkeit thäts mercken / ſie griffens anders an.

43. Sie thäten Mannen erwöhlen / verheiſſen ihnen den lohn/ gan Bärn eſſen und trincken / wollen ſie nicht auſſen lahn.

44. Sie thäten zu ihnen ſprechen / weit ihn ſie nicht helffen fahn / der Koſten iſt angangen / wir wöllens euch rechnen an.

45. Wer jetz wil Gottſelig leben/ in Chriſtum JEſum fein/ der muß Verfolgung leyden / durch sfewr bewähret ſeyn.

46. Der HErr züchtiget die ſeinen / die er gar lieb thut han/ es geſchicht uns allen zu gutem / vergoſſen manchen trann.

47. Sie haben ſechs Brüder genommen / geſchnit ins eiſen hinein/ aufs Meer thun ſie die ſchicken / GOtt wöll ihr Seelen Hauptmann ſeyn.

48. Wann ſie euch ſchon thun führen / biß an der Welt ein End / GOtt wöll widerumb bringen/ auff den platz den er euch erwöhlt.

49. Ein Hirt der Schafen geſchlagen / hat die Wahrheit bekennt / er hat ſich dultig darinn ergeben / ein Zeichen am Leib auffbrennt.

50. Freud euch ihr lieben Chriſten / wer deſſen mag würdig ſeyn/ daß er umb Chriſti Namen/ kan leyden Schmach und Peyn.

51. Der Eyd macht groſſen Kummer / viel Thränen mancher vergoß / den Menſchen mehr ſoll glauben/ dann GOtt und ſeinem Wort.

52. Die Frommen ſollen außrüten / kein Gemeinſchafft mit ihnen han / ſie weder Hauſen noch Hofen/ kein Eſſen und Trincken nicht geben.

53. sEvangeli wird richten/ den Menſchen am Jüngſten Tag / wir ſollen GOtt mehr förchten/ weder die Menſchen zwar.

54. Wer dem Menſchen Geſatz thut glauben/ und GOttes Geſatz verlaßt/ denen wird der Buchſtaben tödten / daß er nicht entrünnen mag.

55. GOtt iſt der Weg und die Thüren / gand hin zu ſeiner Rewe / was du nicht möchteſt annemmen / das ſolt keim anderen thun.

56. GOTT iſt das Gſatz und die Propheten/ hat allen Macht und Gewalt / niemand mag ihm entrinnen / ihr ſeyet jung oder alt.

57. Kehr du dein Angeſicht von keinen hungerigen Menſchen/ Allmuſen löſt vom Tod/ wann dieſelben ſind in Finſternuß.

58. Die Barmhertzigkeit thut ſich rühmen/ wider Gottes Gericht und Straff/ o Menſch es wird

wird dir sein läid / wann du die nicht hast gethan.

59. Darumb lasset uns fleissig bätten / das urtheil ist schon gemacht / daß GOTT einem jeden wird geben / wie ers verdienet hat.

60. Das ist ein strenges urtheil / wer GOtt ungehorsam thut seyn / der HErr wird ihnen Raach geben / mit ewiger Flammen-fewr.

61. Es ist ein grosser Hauffen / die leben in Haaß und Neyd / sie rühmen sich auch Christen / und leben denen Heyden gleich.

61. GOTT wird zween Hauffen machen / am strengen und Jüngsten Tag / zu den Frommen wir er sprechen / die händ mir gefolget nach.

63. Habt Spott und Schmach empfangen / und habet alles verlahn / jetz wil ich wider vergelten / wol hundert tausent mahl.

64. Kein Mensch kan das außsprechen / kein hand es schreiben mag / was GOTT denen seinen wird geben / wer ihn gekennet hat.

65. GOTT wird die seinen zieren / mit einer guldenen Kron / und sie mit ihm führen / wol in die heilige Statt.

66. Daselbst wird er ihnen schencken / den newen süssen-wein / und ihnen all Thränen abwäschen / der HERR wird bey ihnen seyn.

67. Der HErr wird sie schön zieren / mit Seiden und Perlein fein / alls trauren hat ein End / nichts unreines gaht herein.

68. GOtt wird sie zornig ansprechen / die auff der breiten Bahn gahn / gand zu ewerem Vatter / der ist der Welt ein Hauptmann.

69. Die

69. Die händ ihm fleissig dienet / mit Hoffart und mit Pracht / habend das Creutz von euch geschossen / mein heiligs Wort veracht.

70. Er ist ein Lugner gewesen / ihr händ ihm gefolget nach / mit Essen und mit Trincken / hend ihr den Wollust gehan.

71. Wie der Mensch hie thut leben / und hie thut sterben ab / muß er widerumb erscheinen / am strengen Jüngsten Tag.

72. Die Welt wird hülen und wäinen / am strengen Jüngsten-tag / wann ihnen Gott wird stellen für die Augen / was denn Frommen händ gethan.

73. Die Welt wird grausam schrecken / vor GOttes Richterstadt / daß sie die frommen hand beraubet / hin und wider hand verjagt.

74. GOtt wird der Welt thun messen / wie sie den Frommen hand gethan / auß seinem Reich außschliessen / kein Gemeinschafft mit ihnen han.

75. Die Welt wird sich beisen und raupffen / von wegen der grossen Peyn / ihr hoffart wird thun brennen / wie hege und rüte gehürsch.

76. Denn werden die Frommen stahn / beym HErren in grossen Freuden / das gut bleibt nicht unbelohnt das böse wird gestrafft.

77. Denn wird die Welt thun sprechen / sehet an die heilige Schar / die wir vor zeiten verspott / für Thorren und Narren hend gehan.

78. Wie sind sie jetz gezehlet / under die Kinder GOttes fein / hend den rechten Weg getroffen / von dem hand wir nicht gewust.

79. Die Verdampten werden sich klagen / daß

sie

sie nicht Buß händ gethan/ dieweil ihnen die Thür der gnaden / noch offen thäte stan.

80. Wer hie nicht wil erkennen / sein Sünd und Missethat / in der Peyn muß er erkennen / ihn da nicht helffen mag.

81. Hertz liebe Brüder und Schwestern / die in dem HErren stahn / sind alle fein standhafftig / fliehet die breite bahn.

82. In diesen kurtzen Zeiten / kehrend allen fleiß daran / wärt nur ein Augenblick / wie roucht fahrt er darvon.

83. Beym HErren ist tausent Jahr / wie auff Erden einen Tag / in der Höll ist die Peyn so grosse / ein Tag wie tausend Jahr.

84. Das ist ungleichen Lohne / laßt euch zu Hertzen gahn / sind alle fein gedultig / wies der HErr mit uns wil han.

85. Wir müssen auff dieser Erden / leiden viel Schmach und Spott / daß wir gern wollen wandlen / wies GOTT gebotten hat.

86. Die Welt thut übel hassen / die Kinder Gottes zwar / das Ungewitter hat gewähret / all hie tausend Jahr.

87. Es ist im Himmel oben / GOtt lob ein starcker Mann / händ uns den Frieden bätten / wir sollen nicht roupffen und schlan.

88. Die Welt wil das nicht glauben / thut roupffen hassen und schlan / den heiligen Frieden brechen / wir sollen ihnen auß gahn.

89. Hört lieben Brüder und Schwesteren / die ihr zerströwet sind / bättet fleissig eins fürs ander / für mich auch allezeit.

90. Wir sollen eilen und lauffen / in den rechten Schaffstall / daß sich keins versaume / die Thür wird bald zu gahn.

91. Ein tausent und sechshundert / darzu sibenzig Jahr / hat die auffwützung angefangen / thut mir nicht für übel han / Amen.

Das zehende Lied.

Im Thon: Wie der geistlich Ritter.

MEin Hertz möcht mir zerspalten / wann ich gedenck daran / was der HErr von uns wil haben / und ich es nicht halten kan / namlich ein newes Leben / sollen mir stellen an / dann werden mir genäsen / mit ihm müssen mir auch sterben / der HErr das von uns wil han.

2. Christus der thut auch sprechen / Lucas am vierzehend sein / wer etwas lieber hat auff Erden / kan nicht mein Jünger sein / Vatter und Mutter kan / sein eigen Weib und Kind / selbst seinen Willen brechen / thut der HErr selber sprechen / sonst er GOttes Reich nicht find.

3. Darzu sein eigen Leben / und alles was er hat / und mein Creutz nicht wil tragen / und mir auch folgen nach / der kan und mag auch nicht essen / das Brodt im Himmelreich / dann seinen wird nur vergessen / wann der HErr zum gericht wird sitzen / sonder muß mit den Thorechtigen gahn.

4. Selig seynd ihr meine Kinder / ihr hend gehalten meinen Bund / dann wird der HErr auch sprechen / wann Er wider vom Himmel komt / hungerig

bin ich gewesen / ihr hend mich auch gespeißt / getränckt in diesem Leben / darumb wil ich euch geben / ein Freud die ewig bleibet.

5. Zum Göttlosen wird er sprechen / gahn hin ihr verfluchte Kind / ihr seyd alle Zeit mir und meinem Vatter auch ungehorsam gsin / Hunger und Durst hab ich gelitten / allhier in dieser Zeit / auff Erden genug gestritten / kein Schmertzen hab ich vermiten / und ihr habent mich nicht gespeißt.

6. Darumb müssen ihr jetzund brennen / in disser grossen Qual / niemand wird euch mögen erretten / das Urtheil wird ewig bliben stahn / die Erden wird auch brennen / sie niemand löschen mag / Esaje klar thut sagen / wie der Mensch sein Pein wird haben / O Mensch erzittern darab.

7. Ich hab jetz schon vernommen / was ist der Underscheid / den Frommen ist Freud verheissen / den Gottlosen das ewig Läid / O mein Hertz möcht mir zerbrechen / wann ich gedenck daran / wie Maleachi thut schreiben / den Gottlosen sein gutsach vertreiben / den Frommen geht es erst an.

8. Dann wird der Gerecht auch singen / das newe Alleluja / die Freud wird ewig wären / und ewig von ihm nicht gnoh / dann werden sie auch sagen / heilig / heilig ist der HErr / der Gottlos wird denn sagen / und auch wol zitteren und zagen / und ewig verlohren gahn.

9. Die auch alle werden / so ich erzörnet bin / zu einem heissen Feur werden / daß ewig brennen wird / nim war es ist angeschrieben / vor meinen Augen klar / und wird seinen nicht vergessen werden / wie Esajas fein thut sagen / im 65. Capitel zwar.

10. Der From̃ wird frölich springen / in Freuden hüpffen auff / mit springen und jubel Jahren / der HErr hat Jacob erlößt / der HErr wird ihnen entgegen ziehen / in einer Wolcken zwar / dann werden die Bekröneten / der HErr wird sie belohnen / der Lohn wird ewig bestahn.

11. Der Lohn ist nicht das Zeitlich / daß wir vor Augen sehen / darumb hend die Jünger nicht wollen streiten / dann sie bald von hinnen sehen / dann Christus thut sie vermahnen / mein Reich ist auch von dannen meine Jünger sollens haben / die nach dem Reich thun streben / und stäts darnach thun gahn.

12. Warumb sollen mir nicht auch sprechen / mit dem König Esaji zwar / wenn hab ich sonst im Himmel / auff Erden niemand gar / wie er auch klar thut melden / wie ich es gelesen hab / dann macht er auch den underscheid / wie groß den Frommen sey die Freud / und die werd biß in Ewigkeit.

13. Darumb O Mensch nimb zu Hertzen / und sieh was ist der Lohn / es ist nichts dann Peyn und Schmertzen / die Versamlung der Gottlosung / ist gleich auch also vielen / auch mangel an ihrẽ End / die seynd gleich wie ein Feur-flammen / dann wenig der Sünderen allensammen / am End die Gruben der Höll.

14. Dann wird der Gottloß auch brennen / im Schwefel und auch im Feur / und dasi müssen bezahlen alle seyn Werck so thür / dann wir müssen Rechnung

nung geben / umb ein jedes unnützes Wort / was mir in diesem Leben dann auch geredet haben / und nicht Frucht bringt darvon.

15. Der Gottloß thut auch meinen / der From gang den letzen Weg / und wil darbey nicht erkennen / dann auch der frommen Steg / in der Peyn werden sie dann sagen / sind das nicht eben die / die mir getränget haben / und ihnen alles übel thun sagen / wie sind sie jetzt erfreud.

16. Dann wird der Gottloß sprechen / in aller seiner Angst / seynd das nicht eben die Menschen / die mir getränget haben / wie seynd sie jetz gezehlet / under die Kinder GOttes zwar / und haben ihr Theil mit den Frommen / auß diesem Jammer kommen / jetz mit dem HErren in Himmel gahn.

17. Darumb seith ihr jetz muhtig / mein allerhertzliebesten Kind / der Feind hat sich thu rechnen / die ihr jetzt gesegnet seynd / alles wird der HErr auch sprechen am strengen Jüngsten-Tag / kommen wir wollen ziehen / zu meinem Vatter ziehen / bey ihm die ewige Wohnung han.

18. Dann wird der HErr wider kehren / zu seinem Vatter schon / und ewig bey ihm bleiben / und nimmermehr wider kon / der Gottloß wird müssen brennen im Schwefel und im Feur / das Angesicht des HErren wird er nimmermehr mögen sehen / sonder muß ewig beraubet seyn.

19. Alle die mit ihm ziehen / haben ein grosse Freud / in seines Vatters Reiche / sein wie der Himmel Glantz / tausent Jahr werden bey ihm seyn / dann gleich wie einen Tag / hiemit so werden sie sitzen / in einer grossen Freud / die ihnen ist bereit.

20. Mein GOtt dein Hilff mir sende / dieweilen ich ja sterben muß / daß ich vor meinem Ende mich bekehr / und thue rechte Buß / vergib mir die Sünden mein / daß mir mein gewüssen werde rein / besch er mir ein selige Stund / ein fröliche Auferständtnus / daß bitte ich dich / O HErr / von Hertzen grund.

21. Wer ewige Freud wil haben / der wach auff von dem Schlaff / lieb GOtt und deinen Nächsten / und folg der liebe nach / eines ist uns vorgeschrieben / merckt auff ihr Christen Leuth / die liebe wird bey vielen veralten / und dann auch gar erkalten / wol zu der letsten Zeit.

22. Der Feigenbaum thut blühen / und gibet seine Blätter herfür / mit Kriegen und Betriegen / ist in der Welt so viel / und sich noch täglich mehret / wie man das leider sihet / Caiphas thut auch lehren man soll Christus nicht hören / sonder ihm neidig seyn.

23. Mein Wort seynd Geist und Leben / wie uns auch Christus lehrt / und wird auch denen geben / der sich zu ihm bekehrt / die Vätter haben gessen in der Wüste Himmelbrodt / und seynd darab gestorben / und glauben nicht seinem Wort / darumb werden sie ermordt.

24. Die Erden wird auch brennen / der Himmel mit Feur zergahn / aber mein Wort wird bleiben / was ich geordnet hab / so es also zu gehen / wie hie gemeldet ist / so seynd mit heiligem Wandel / mein liebe allesammen / so werden mir erfreud.

25. O HErr/ ich thun dich bitten/durch Chri-
stum deinen Sohn/ thun mir mein Sünd verzei-
hen/ was ich wider dich hab gethan / dann ich hab
dich erzörnet/ wol alle Tag und Stund/ O HErr/
thun mich nicht straffen / wie ich es verdienet hab/
sonst muß ich verlohren gahn.

26. Von der Zeit und Stunden / mag nie-
mand wissen nit/ wie Paulus klar thut lehren/ und
daß zur selben Frist / dann er wird gar bald kom-
men / wie ein Dieb in der Nacht / und meint es
sey kein Gefahr vorhanden / so wird der Tag auch
kommen / und der mit Fewer angahn.

27. Wann sie werden meinen / und alles in
Lüsten lebet / so wird Christus auch kommen / mit
viel tausent Engelen zum Gericht/ so wird das ver-
derben kommen / in einer Nacht so bald / darumb
wandelen ihr am Tage / das euch die Finsternuß
nicht überfallen / wie Paulus weiters lehrt.

25. So wird auch das verderben / sie überfal-
len auch / gleich wie ein schwangeren Frauen so
bald kommen auch/ so lassend nicht schlaffen / son-
der nur wachtbar seyn/ wann die Schmertzen kom-
men / so wird das Kind gebohren / und mag nicht
länger seyn.

29. Wie ist uns Zeit verborgen / wie uns die
Gschrifft auch lehrt / mir seynd nicht sicher biß an
Morgen/ wie Christus klärlich lehrt / und Petrus
uns thut weisen / und uns auch hart vermahnt/
wir sollen uns auch wachtbar achten / unser selben
mit Gedult auch fassen dann uns von nöthen ist.

30. Darumb sollen wir auffwachen / dann es
ist an der Zeit / der HErr wil jetzund halten / dann
auch sein Jüngstes-Gericht/ kommend her ihr Gu-
ten und Bösen / hörend des HErren Stimm / die
Gerechten werden leuchten in meines Vatters Rei-
che/ gleich wie der Himmels Glantz.

31. Dann GOtt hat dieses Orte/ allein für die
bereit/ geziert gar schön und zarte/ müssen die sein be-
kleid/ nichts unreins wil er haben/ in diesem Gärdt-
lein / das mercken ihr stoltzen Knaben / wann der
HErr im Himmel wil haben / kein Sünder mag
bestahn.

32. Ich hab kein grössere Freude / dieweil ich
leb auff Erd / alles wann ich hoffen / der HErre/
der auch bald kommen wird/ daß sich Trübsal wird
neigen / daß mich hie schrecken thut / dann wird
mich niemand scheiden / von dieser grossen Freud/
von dir du ewiges Gut.

33. Ich muß jetzt viel leiden / weilen du nicht
bey mir bist/ darumb so thun ich meiden/ der Welt
Betrug und List / ihr Liegen und Betriegen / daß
sie treiben alle Stund/ darumb muß ich sie miegen/
und der Welt Huld verlieren / daß ich von ihnen
nicht werd verwundt.

34. Von dir wil ich mich scheiden / O Welt
merck eben mich / du stehest in grossem Läide / Un-
glück kompt über dich / dem du nicht kanst entrin-
nen/ darumb fleuch ich von dir/ ich hör mein gelieb-
te Stimme / mir müssen bald von hinnen / der
HErr klopffet an der Thür.

35. In meines geliebten Garten/ ist Freud und
Kurtzweil viel / die Engel thun seinen warten/ der

Theil darinnen haben wil/ muß sich hier lassen zieren / und ablegen sein tödtliches Kleid / denn wird der König mit ihm führen / in diese grosse Freud/ die also ist bereit.

36. Wach auff / wach auff / merck eben / nach Königlicher Art/ wer ihn begehrt zu schawen / der mach sich auff die fahrt / mir sollen uns auch nicht länger saumen / seynd fertig alle Stund / ich hör jetzt schon Posaunen / das End wird jetzund kommen/ wach auff/ dann der HErr kompt.

37. O GOtt laß mich nicht wancken / führ mich auff rechter Straß / daß ich dir darumb dancke / und liebe ohn underlaß / daß ich die Reiß vollende / durch diese Wüste hin / laß mirs O GOtt gelingen / dann mir müssen bald von hinnen / O GOtt laß mich dann hin.

38. Das Lied wil ich lan bleiben / und machen ein End/ dann Jacob thut uns vermahnen/es nah sich nach dem End/darumb meine lieben Brüder/ seyd ihr dultmühtig auch/dann der Tag des HErren sey vor der Thür / und blicket jetzen schon herfür/ und sey nicht mehr fern das End.

39. Der das Lied hat gemachet/ er hat sich gehan nicht gar geschickt / sonder ich möcht uns alle vermahnen / wol vor dem Jüngsten Gericht / ein jeder sich bekehr / und auch thät meinen Sinn/ daß mir die Freud erlangen / mit den Frommen allen sammen / dann die wird ewig bestahn.

40. Das Lied wil ich beschliessen / von meines Hertzens Wunsch / der HErr geb uns ein seliges Leben / und auch ein selige Stund / daß mir auch mögen kommen / mit allen Gerechten gahn/ so werden mir genäsen / was der HErr den Gerechten hat verheissen / und bey ihm die ewige Wohnung han / Amen.

Das eilffte Lied.

O GOtt ob allen Dingen / von deinem Wort zu singen / ligt mir in meinem Muth / so laß mir HErr gelingen / die Sylben reimen zwingen/ so wird es werden gut.

2. Im Auffgang was bereit/ bey GOtt in Ewigkeit das Wort des Vatters Sohn/ dardurch so thäte werden/ der Himmel und die Erden / darzu auch Sonn und Mond.

3. Durchs Wort thät auch anheben / des ersten Menschen Leben / als er geschaffen was / zu Gottes Preiß und Ehren/ nach seinem Bild gformieret / wie wol auß Erd und Kath.

4. Gar herrlich schön und zarte / pflantzet das Wort ein Gartte/ das lustig Paradeiß/ das ward dem Menschen geben/ darinnen solt er leben / Gott geben Lob und Preiß.

5. Einfaltig / schlecht / und rechte/ so wahr der Mensch gemachte / von Sünd er noch nicht wußt/ doch möcht er nicht bestehen/ vor Satans List mercken / der ihn da hat versucht.

6. Die Ding wil ich lahn bleiben/ vom Wort noch weiter schreiben / daß mir so wohl gefält/ auff dieser gantzen Erden/ mag nichts erfunden werden/ daß dann werd zugestelt.

7. Die Wort des HErren alle / geleutert sind

zu mahle/ viel klarer dann das Gold / wer dem kan glauben geben / dem wird nach diesem Leben/ ein freudenreichen Sold.

8. Wol dem / thut David sagen / der seine Freud thut haben / bey Tag und auch bey Nacht/ wol in dem Wort des HErren/ist gleich ein Baum der stehet / an einem Wasserbach.

9. Dein Wort das ist ein Kertzen / thut weisen unseren Hertzen/ allzeit die rechte Bahn / ein Liecht auff unseren Wegen / dran wir uns lassen mögen/ es hilfft uns wol bestan.

10. Wie viel doch sind der Frommen/ auff diese Erden kommen / von Abels zeiten her / die seynd durchs Wort gebohren / Er hat sie außerkohren/ gschaffen zu seiner Ehr.

11. Enoch der gar viel Fromme / hat GOttes Wort vernommen / ist dem gehorsam gsin / in seinem gantzen Handel/ führt er ein Göttlichen Wandel/ wurd gesetzt in Himmel ein.

12. Noe wurd auch gewarnet / gewitzigt und vermahnet/ durchs Wort des HErren rein/ er thät ihm glauben geben/ verließ sich auch darneben/ auff die Göttliche Stimm.

13. Daß hat er wol genossen / das Wort hat ihn beschlossen / sampt seinem Völcklein klein / in einen grossen Kasten/ das was so wol gemachet / es möcht kein Wasser drein.

14. Das Wort ein Mann thät kennen / ward Abraham genennet / der ist auch ghorsam gsin/ das Wort thät ihm verheissen/ er wöl ihm Hilff beweisen / er wol seyn Vatter seyn.

15. Er

15. Er thät das Wort nicht fragen/ wie jetz die Menschen pflegen / wo er wurd kommen hin / er gieng auch nicht zu rathe / mit seinem Fleisch und Blute / sonder thät ziehen hin.

16. GOtt hat ihn umbgeführet / durch viel Trübsal probieret / wie das gescheiden Gold / hat ihm ein Sohn gegeben/ den er doch bald darneben/ zum Opffer haben wolt.

17. Vom Wort ist es auch kommen / das Isaac der viel Fromme / den Jacob gsegnet hat/ wiewol der Esau ware / vom Fleisch der erstgeborne/ welches ihn erzürnet hat.

18. Wie bald Jacob der Fromme / den Segen über kommen / da must er bald von statt / und must das Elend bawen / doch setzt er sein vertrauen/ allein auff seinen GOtt.

19. Joseph der Jüngling zarte/ must auch auff dieser Fahrte / viel Trübsal nemmen eyn / biß ihn das Wort thät führen / zum Gwalt und grossen Ehren / er hielt den Vatter seyn.

20. Moses zu eim Propheten / von GOtt ist worden bstättet / viel Wunder hat er gethan / im Land und Rothen Meere an Pharo und sein Heer/ durchs Wort des HErren schon.

21. Phinehas der viel Fromme ein ewigs Priesterthumb / vom Wort erlanget hat / Josua und Chalebs Glauben/ sollen wir wol beschawen/ dem Wort er gfallen hat.

22. Von Gideon wir lesen / der was ein Hauptmann gewesen / der hat die Feind zerstört / allein durchs Wort des HErren/ und nicht durch Spieß und Speer / hat er sein volck erlöst.

23. Dem

23. Dem Samson wurd bescheeret / wohl von dem Wort des HErren / ein so sehr grosse Krafft daß er möchte zerstören / das groß Philister Heere / er gar zu schanden bracht.

24. Zu lang wurd es mir fallen / wann ich solte erzehlen / die Frommen alle sampt / so durchs Wort auffgestanden / und zeugnuß überkommen / daß sie GOtt gfallen hand.

25. Noch eins hab ich vernommen / das Wort werde noch kommen / machen ein End der Welt / daß wird ein Reichs Tag werden / da alle Völcker auff Erden / werden da fürgestelt.

26. Wie das Urtheil wird gsprochen / so bleibt es unzerbrochen / in alle Ewigkeit / darumb ihr Menschenkinder / steht ab von eweren Sünden / und seynd zur Buß bereit / Amen.

Das zwölffte Lied.

Im Thon: In dich hab ich gehoffet HErr.

NUn will ich bringen auff die Bahn / was ich mir für genommen han / ein newes Lied zu singen / O GOtt mein HErr / zu deiner Ehr / laß mir so wol gelingen.

2. Das Himmelreich ist eben gleich / einem Kauffmann in dieser Zeit / thut uns HErr JEsus sagen / der köstliche Perlein suchen wil / gar viel muß er dran wagen.

3. In frembde Land fahrt er zu hand / verlaßt sein liebes Vatterland / seine Freund und auch verwandten / sein Weib und Kind auch Haußgesind / darzu all sein bekandten.

4. Darzu ist es ihm nicht bekandt / wo er es find in welchem Land / oder auff welcher Strassen / er reisset fern / auch übers Meer / thut fleissig darauff passen.

5. Wann er es findt / sich nicht lang bsindt / so gath er hin gar schnell und gschwind / thut als zusammen tragen / sein Haab und Gut / auch Leib und blut / muß er offtmahls dran wagen.

6. Wann er das Perlein erkauffet gar / dann ist er erst in grosser Gefahr / dann es gibt viel der Gsellen / die darnach trachten früh und spath / daß sie den Kauffmann fällen.

7. Ein kluger Kauffmann ihm also thut / der haltet den Schatz in guter Hut / er thut auch fleissig wachen / einfaltig und schlecht gath er daher / schon man ihn thut verachten.

8. Biß er kompt wider heim zu hand / in sein geliebtes Vatterland / alßdann hat er gewunnen / alles was er begehret hat / ist aller Gefahr entrunen.

9. Das Perlein ich rühmen so sehr / ist Christus JEsus unser HErr / vor aller Welt verborgen / wers suchen wil / mag sich huten auff d' Straß / werd nicht biß an den Morgen.

10. Das Perlein ist ein köstlicher Schatz / daß er auch seines gleichen nicht hat / auff dieser gantzen Erden / mag weder Gold noch Edelgestein / ihm gleich erfunden werden.

11. Der fleischlich Kauffmann in der Welt / dem Geistlichen ist fürgestelt / daß er bey dem soll messen: ein Gleichnuß ab / auff daß er mag / sein Seel mit Gedult thut fassen.

12. Wann

12. Wann du das Perlein suchen wilst / s
nimb mit dir des Glaubens Schildt / wann d
kompst auff die Strassen / und ziehe den Harnisch
GOttes an / das sind zwey gute Waaffen.

13. Den Helm des Heils setz auff dein Haupt
und GOttes Wort von Hertzen glaub / das ist
das Geistlich Schwerdte / Glaub / Liebe / Hofnung
und Gedult / nimb mit dir zu Gefährten.

14. In Stadt noch Land hin oder her / es lig
gar tieff verborgen / in deinem Hertzen glaub du
mir / da nims herauß mit Sorgen /

15. So du mit Mund bekennest fein / JE
sum / daß er der HErr thut sein / und glaubest in
deinem Hertzen / daß ihn hab GOtt / erweckt vom
Todt / so magst wol selig werden.

16. Wann du dem Wort von Hertzen glaubst /
so wirst du fromm / empfahest den Tauff / und
thust der Sünd absterben / so magst du dann am
Jüngsten-Tag / zum Leben erwecket werden.

17. Wer nun das Perlein kauffen kan / mit
GOTT ein Bund thut nemmen an / ins Herz
mit Glaubn thut fassen / der über kompt der Feind
den so viel / die ihn vast übel hassen.

18. Wilt du vor diesen Feinden bestahn / must
solche Wehr und Waaffen han / die nicht seynd zu
bereitet / mit Eysen und Stahel / mit Bogen und
Schildt / es seynd Waaffen des Geistes.

19. Dann Paulus zu Corintheren sagt / die
Waaffen unserer Ritterschafft / seynd nicht fleisch-
lich zu erharzen sonder sie sind mächtig vor GOtt /
damit wir thun verstören.

20. Die

20. Die bösen Pfeil die der Satan / auff uns
thut schiessen umb und an / den Kauffmann zu ver-
letzen / jedoch so mag er schaffen nüt / wie viel er hat
der Netzen.

21. Das Perlein hat ein solche Krafft / daß es
den Menschen hurtig macht / den Weg des Heils
zu wandlen / darinn er hie / spath und früh / recht
und richtig thut wandlen.

22. Wer dieses Perlein recht erkennt / der kaufft
es auch gar schnell / und bhend / thut es schon alles
kosten / was er ist und hat / und werden möcht / ist
er doch unverdrossen.

23. Gar wol er sein geniessen kan / wann Him-
mel und Erd vom Feur zergahn / dann wird es sich
zeigen / mit grosser Gnad und Barmhertzigkeit /
zu seinem Kauffmann neigen.

24. Wer aber in der gnaden Zeit / ein grausen
hat ab Christi Creutz / es nicht wil helffen tragen /
der förcht fürwahr derselb muß gar / in Ewigkeit
verzagen.

25. Dann wer das Perlein im Busen treit /
sind offtmahls Steg und Weg verleit / darzu das
Land verbotten / darzu noch mehr / vom grossen
Herr / in gfangenschafft verschlossen.

26. Mein lieber Kauffmann biß wohl auff /
schliessen die Menschen so thut GOtt auff / er laßt
sich nicht verzagen / biß treu in Tod / so wirst vor
GOtt / die Kron des Lebens tragent

27. Wann ich allhier erzehlen solt / wie viel
sich sind in dieser Welt / die es nicht dörffen wa-
gen / daß sie dem Perlein ein kleine Zeit / möchten
das Creutz nachtragen.

28. Wie

28. Wiewol sie wissen auß der gSchrifft / daß nichts anders verheissen ist / dann der wil selig werden / dann überall Creutz und Trübsal / wend sie es anders erwerben.

29. Und wöllen es in dieser Zeit / erkauffen mit Barmhertzigkeit / daß sie nicht müssen tragen / das Creutz / ab dem es sie grausen thut / ach was werden sie haben.

30. Für ein Außred an jenem Tag / wann sie auch schon all ihr Haab / den Armen hätten geben / doch nicht der Welt / der Liebe gfält / ich förcht es wer vergeben.

31. Der dieses Liedlein zusammen stellt / hat ihm das Perlein außerwöhlt / allhier auff diesen Erden / so er sich nicht schemt / und bhart ans End / so hoffet er selig zu werden.

Das dreyzehende Lied.

Im Thon: Ich stund an einem Morgen.

FRölich so wil ich singen / dem höchsten Schöpfer mein gar lieblich hör ich klingen / seins heiligen Wortes Stimm / daß uns solches ist verkündt / von Christo seinem Sohne / und auch Marien Kind.

2. Derselb hat uns erlöset / wol von der höllen Glut / am Creutz hat er erlöset sein rosen farbes Blut / auß rechter Trew die er zu uns hat / darum sollend wir gedencken / es sey früh oder spath.

3. Was die Propheten verheissen / und von ihm geschrieben statt / hat er uns treulich glöset mit seinem bitteren Todt / am Creutz bezahlt all unsre Sünd / die sich von Sünden bekehren / seins Reichs recht Erben sind.

4. Dann er hat uns erlöset / mit seinem theuren Blut / daß mag sich wol thun trösten der sich recht schickt zur Buß / der Welt absterben mit Gedult / thut dich zu Christo führen / zum rechten guaden Brunn.

5. Kein gleißner thut mehr trauren / mit seinem falschen Schein / auff Christum vest vertrauen / führt dich von Höllscher Peyn / O GOtt verstopff dem Löwen sein Mund / der wider die Wahrheit brüllet / gleich wie der Türckisch Hund.

6. In Tempel hand sie thun setzen / viel falscher lehrer zwar / die Wahrheit zu verstecken / zu entführen die Weltliche Schar / daß seynd Enthechrist / und Widerchrist / in Hoffart außgespitzet / mit Falschheit / Trug und List.

7. Sie thund sich Schäfflein nennen / und tragen ein Wölffisch Hertz / vor den Menschen sie Fromme / des seynd sie des Satans werd / an ihren Früchten man sie erkennt / die sie viel Jahr hand triben / und mänge gwissen gschändt.

8. Mit vielen Menschen Gsatzen / mit Bannen und Gebott / mit Gelt-stricken / und Seel-mässen / daß ist jetzt worden zspott / vor jederman zu schanden gemacht / durchs Evangelium klare / gestürtzt ihr Gwalt und Pracht.

9. Diese Wölff die lend sich glusten / wol über die Christen gut / thund ihnen ihr Fleisch zerreissen / vergiessen unschuldig Blut / zu dienen dem Fürsten

dieser Welt / bey ihm wird sie nicht helffen / ihr Gut / Gold und Gelt.

10. Darumb merckend auff ihr alle / in dieser Welt so weit / die mit Christo wollen erben / die rüsten sich zum Streit / dann es muß hie gefochten seyn / der Christo wil anhangen / muß sein der Welte Feind.

11. Doch wird er dich behüten / mit Güte bey dir seyn / schon du im Creutz must bluten / und mit ihm leiden Peyn / den Weg er dir vorgangen ist / das Creuz thut überwinden / ein Kron ist ihm gerüst.

12. Johannes ward auch gsendet / zu verkünden sein heilig Wort / Herodes ihn sehr schändet / ermördtet und ertödt darzu bracht ihn sein schandlich Weib / die er bey ihm hat sitzen / in Hoffart und Buberey.

13. Stephanus must herhalten / nach Christus JEsus Tod / geschlagen und gemartert / mit Steinen geworffen zu Tod / darumb gend Zeugnuß Christi Lehr / der jetz beym Vatter sitzet in klarer Majestät.

14. Die Christum thun bekennen / und sind auff Erden veracht / werden leuchten wie Königs-Kinder / sie empfahen die schönen Röck / schon sie werden verführisch gnennt / vom Endt Christ und seim Hauffen / die Christum nie hand bekennt.

15. Drumb land euch nit erleiden / auffs HErren Weg zu gahn / in Trübsal und Verfolgung / wil er uns nicht verlahn / die ewig Weißheit JEsus Christ / durch sein Blut uns thut ziehen / uns ewiglich erquickt.

16. Er wil uns ehrlich zieren / hand sie nun gar kein Läid die Engel werden uns hoffieren / wol in ewiger Freud / bey GOtt unserem Vatter wol / er hat uns hoch geliebet / ich bin ihm von Hertzen hold.

17. Im Daniel find mans geschrieben / wol in dem zwölfften sahe / die im Staub der Erden ligen / werden widerumb aufferstahn / die Frommen zu dem ewigen Reich / werden leuchten wie der Schein am Himmel / und auch den Sternen gleich.

28. Die Gottlosen werden erstohn / wol zu der ewigen Peyn / GOttes Wort hand sie verlohn / sind ihm ungehorsam gsin / sie lebten in Geylheit und Wüterey / deß müssen sie hart erzitteren / in dem Rachen deß ewigen Feurs.

19. Sie waren weiß auff Erden / verfolgtend die GOttes Kind / nach fleischlichem Muthwillen thäten sie leben / sie liebten sichtbare Ding / GOtt wird die Sünder richten grecht / und alles gottloß Gschlechte sie seyen Herr oder Knecht.

20. Die reichen Tag sind vergangen / da ist dann ein feuriges Meer / GOtt laßt sich ihren nicht erbarmen / es ist nicht dann schreyen / o weh / o weh / ihr Sünd ihnen vor Augen stond / sie müssen Rechnung geben / was sie je wider GOtt hand than.

21. Dann schreyen sie zu den Bergen / nun fallend über uns / da mag sich niemand verbergen / vor dem grausamen Zorn deß Lambs / sie werden hart erschrecken thun / alle ihr Hoffnung ist verlohren / sie mögen nicht bleiben bstahn.

22. O Babylon die Grosse / die voller grewlen und laster war / die wird doch auch verworffen / mit

aller köstlichen Haab / dann GOtt wil haben ein heilige Gmein / bekehrt von Sünd und Schanden / durch Christum gwäschen rein.

23. Der uns diß Lied hat tichtet / deß soll sich niemand jrren lahn / er wolt wol es wär vermitten / was er hat wider GOtt gethan / zu Stein am Rhein ist er bekandt / sein Hertz in Freuden springet / nach dem ewigen Vatterland / Amen.

Das vierzehende Lied.

Im Thon: Merckt auff ein Sach / und die ist war.

NUn mercket auff zu dieser Frist / wie Christus in Gleichnuß spricht / da Er am Meer in das Schiff tratt / zu dem Volck in Gleichnuß sprach.

2. Das Himelreich ist eben gleich / einem Säimann in dieser Zeit / da er säit fiel etlich an den Weg da nahmen es die Vögel hin weg.

3. Etlich in das Stienächtig fiel / dasselbig da gar bald auffgieng / da nun der Sonnen-Hitz auff kam / verwelckt es weils nicht Wurtzel ghan.

4. Etlich in die Dörne falt / die wuchsen auff gar manigfalt / und thäten es erstecken gar / daß es auch nicht Frucht bringen kan.

5. Etlich fiel auff ein gutes Land / GOtt sey drumb Lob / Ehr / Preiß und Danck / etlich gab hundert faltige Frucht / sechzig und dreyssig fältige auch.

6. Die Jünger sprachen HErr warumb / thust in Gleichnuß auff deinen Mund / euch ist die Geheimnuß breit / dißnen aber in Gleichnuß geseit.

7. Wer etwas hat im Hertzen grund / der hab lieb zu aller Stund / so wird ihm völlig zugethan / wers nicht lieb hat von dem wirds gnon.

8. Etlich thun hören Christi Lehr / doch ist ihr Hertz verstocket sehr / daß sie sich auch bekehren nicht / daß er ihnen helffen thät hiemit.

9. Mit sehenden Augen sehen sie nicht / mit hörende Ohren hören sie nicht / an ihnen wird erfüllet zwar / die Weissagung Esajas klar.

10. Nun mercket weiter auff die Geschicht / wie Christus glehrt in dieser bricht / selig sind ewere Augen schon / und Ohren die mich hören thun.

11. Und auch das Hertz daß mich verstatt / daß mein Wort bey ihm wachsen mag / gleich wie es thät auff gutem Land / da viel Frucht darauß wachsen kan.

12. Viel Gerechte und Propheten zwar / begehrte sehen daß ist euch offenbar / aber sie werden nicht gewährt / was ihr hie sehet auff dieser Erd.

13. Nun mercket auff / die Gleichnuß bricht / daß an dem Weg gesäiet ist / daß reicht auff dann an diesem Ort / der Gotts Wort hört und nicht verstatt.

14. Er reisset hin das gute Wort / der Böß und Arg an diesem Ort / ja wann es nicht mag fallen ein / wies am Weg d Vögel fressen hin.

15. Wer Christi Wort und Lehr anniñt / im Hertzen nicht ein Wurtzeln gewinnt / so mags der Trübsal machen welck / wie diß daß in das Steinächtig fält.

16. Der GOttes Wort für recht erkennt / doch

Sorg und Reichthumb dieser Welt / daß näher an seinem Hertzen ist / das ist daß in den Dörnen erstickt.

17. Der aber Christi Lehr und Wort / in seinem Hertzen recht verstatt / und es näher an seinem Hertzen ist / dann Gut und Blut zu dieser Frist.

18. Der ist gleich einem guten Land / das Wätzenkörnlein wachsen kan / daß es gab hundert fältige Frucht / sechzig und dreyssig fältig auch.

19. Da redt der HErr noch weiter drauff / vom guten Saamen und dem Unkraut / die Knechten woltens jätten auß / er sprach nein last es wachsen auff.

20. Biß daher kam die Erndte Zeit / also wird er dann scheiden fein / das Unkraut muß verbrennet seyn / den Wätzen wird er samblen ein.

21. Ach HErr gib uns der Gleichnuß bricht / der HErr zu seinen Jüngeren spricht / der gute Saamen ist denen gleich / die genennet sein Kinder des Reichs.

22. Der boßheit Kinder und das Unkraut / daß wird gezehlt zu einem Hauff / am End der Welt wirds also kon / ins ewig Feur sollen wir gohn.

23. Die Grechten leuchten in GOttes Reich / gleich wie der helle Sonnen Schein / wer Ohren hat der hören kan / der merck darauff was ich ihm sag.

24. Vom kleinen Sämli und dem grossen Köhl / und auch vom Surtäig under dem Mähl / giben ich eim jederen selber auff / ich aber schliessen guts darauß.

25. In

25. In Gleichnussen der HErr weiters sagt / ein Acker vom verborgenen Schatz / ein Mench ihn fand und frewet sich / gieng hin und verkaufft bald das Seinig.

26. Der Schatz bedeutet ewigs Gut / der ist verborgen vor Fleischtund Blut / wann nun der Geist das überwindt / gar bald er deisen Schatz dann find.

27. Darüber hat er Freud und Muht / und wagt daran sein Leib und Gut / und thut dem Schatz nachgraben fein / und solt es kosten Kind und Weib.

28. Da redt der HErr vom Perlein gut / welches der Mensch hie suchen muß / mit niderträchtigem Gemüht und Hertz / zu GOtt bätten mit Fleiß und Ernst.

29. Was mag dann dieses Perlein seyn / es sind fürwahr die Tugenden rein / die Christi Lehr thut zeigen an / darinn er uns ein Vorbild gab.

30. Wer jetz das Perlein finden mag / und ers frey recht wol gsauwen kan / der wagt daran sein Leib und Gut / und grifft darnach mit Freud und Muht.

31. Wanners dann überkommen hat / so ist es noch nicht in der Statt / es ist fürwahr ein engen Steg / darzu auch gar ein engen Weg.

32. Durchs Feur und Wasser muß er gahn / ob er ins Vatters Reich mög kon / man laufft ihm nach in dieser Welt / und jagt ihm ab sein Gut und Gelt.

33. Dann kehrt er sich zum Perlein gut / und

gaht sein Straß mit frölichem Muht / kompt er dann in die Statt hinein / des Gelts wird bald vergessen seyn.

34. Sein Perlein bringt ihm Frewd und Wohn / ewig / ewig ins Himmels Thron / daß kein Zungen außsprechen kan / was Freud die Außerwöhlten han.

35. Noch mehr der HErr in Gleichnuß spricht / wol von dem Netze und von dem Fisch / daß sie auffs Land gezogen hand / die Bösen scheiden sie darvon.

36. Die Guten samlen sie in ein Gschier / am End es also geschehen wird / die Bösen werden geworffen hin / die Frommen werden gesamlet ein.

37. Der HErr weiter zu den Jüngern sprach / gand nicht auff der Heiden Straß / noch in die Sameriter Statt / sonder zu dem Hauß Israel.

38. Zu den verlohrnen Schaffen hin / und lehret ohne genieß und ohne gwinn / begehret weder Gold noch Ertz / umb sonst ihrs auch empfangen hend.

39. Gand ihr in Statt und Hauß hinein / so thut sie freundlich grüssen fein / und lehret mit dem reinen Wort / hören sie euch so bleibend dort.

40. Sind sie aber sehr ungeschickt / daß sie ewere red thun hören nicht / so gaht hinauß vom selben Ort / ihren bösen Staub laßt ligen dort.

41. Daß sölt einen lehren mercken wohl / daß er zum Wort nicht zwingen soll / sonder soll mit dem reinen Wort / von allem bösen Staub außgohn.

42. Der HErr den Jüngern auch vermeldt / ich sände euch wie Schaff under die Wölff / umb meinet willen man führt euch / für Fürsten / König und Rahthauß.

43. Da mag ein jeder selbst verstahn / auff welchen der Spruch lauten mag / ob er die Predicanten trifft / oder die Täuffer wie man spricht.

44. Dem HErren auch solches begegnet ist / der Knecht nicht über den HErren ist / wer aber ans End verharren wird / wird selig der HErr selber sprícht.

45. Nun förchtet euch auch nicht vor dem / der tödten mag den Leib allein / sonder vor dem der Leib und Seel / verstossen mag in die Höll.

46. Wer Vatter und Mutter / Weib und Kind / lieber hat dann des HErren Stimm / der ist nicht werd ins Vatters Reich / zu sitzen mit Christo ewiglich.

47. Noch sagt der HErr vom Creutze seyn / wer ihm darinnen nachfolgen will / der muß seines Lebens achten / wo ers verlier in dieser Frist.

48. Wer Christi Lehr und Wort verstat / und auch darauff vest bawen mag / der ist gleich einem weisen Mann / ders Hauß auff Felsen bawen hat.

49. Hiemit hat dieses Lied ein End / GOtt alle Ding zum guten wend / daß mirs Perlein recht mögen führen ein / daß uns auff dem Weg nicht verschwind.

50. Dann wer beym Bräutigam klopffet an / und aber s Perlein nicht bey ihm hat / denn wird gleich eben solchen Bescheid / wie denen die lare Ampel hend / Amen.

Das fünffzehende Lied.

In der Melodey: Ist niemand an diesem Ort / oder ewiger Vatter im Himmelreich. Wel-

WElcher das Elend bawen wil / sein Seel bewahren vor der Höll / und zieh auff Christi Strasse / dann wer mit in das Leben wil gahn / der muß die Welt verlassen.

2. Der lug daß er thut rechte Buß / ein newer Mensch er werden muß / von Sünden sich bekehren / wer glaubet in GOtt / der hat seine Gebott / durch Christum unserem HErren.

3. Der Glauben ohn die Werck ist solchen Schein / es muß durchs Creutz bewäret seyn / wie das Gold im Feur probieret / wer Glauben rümpfft die Werck nicht übt der hat sich selber verführend.

4. Ein rechter Christ ziehet Christum an / er ist fürwahr die rechte Bahn / die Wahrheit und das Leben / wer also glaubt / dem ist erlaubet / durch Christum die Sünd vergeben.

5. Sein Hauß bawet er auff rechten Grund / die Lieb ist sein höchsten Bund / die Wahrheit allezeit preisen / sie triben und dringet / gut Werck sie bringet / den Glauben mit bewisent.

6. Ein rechter Glauben der gläubig ist / der ist allezeit mit Gedult gerüst / kein übel thut er rächen / er lassende nach / und gibet GOtt die Raach / der alle Ding außsprechen.

7. Also ist Christus Bilger fahrt / fürwahr sein Geist ist solcher art / hat uns sein Vorbild gelassen / daß wir ihm sollen folgen nach / und bleiben auff der Strassen.

8. Wer solchen Geist bey ihm nicht hat / der such bey GOtt auch früh und spath / Gold muß man von ihm kauffen / daß höchste Gut durch Christi Blut / sonst hilfft hie kein rennen noch lauffen.

9. Wer anders meynt zu kommen hinein / der gaht nicht recht durch Christum ein / der Thür hat er gefehlet / ein Dieb und Mörder muß er seyn / der allezeit raubet und stehlet.

10. Kein ander Mittler noch Heyland ist / der Apostel Lehr ist JEsum Christ / alles sie uns selber verkünden / kein ander Grund man legen mag / das Leben sonst nicht findet.

11. Ein solchen weg ist uns bereit / der Bilger muß sein also bekleid / gahn suchen an seinen Füssen / wer GOttes Gnad und Ablaß haben wil / der muß seiner Sünd vor biessen.

12. Ein breiten Hut den muß er han / den Harnisch GOttes legen an / ein Mantel der ihn decke / viel böse Wind uns wäien an / die Feinden wend uns erschrecken.

13. Ein Bilgerstab er haben soll / das Geistlich Schwerdt umbgürten wol / GOttes Wort soll er wol fassen / daß er uns löse das feurigs Pfeil / vom Teuffel nicht werden geschossen.

14. Die Fläschen und Schüßlen muß er han / die Speiß diekompt von oben herab auß Christus lieb thut fliessen / kein ander Ort auff dieser fahrt / der Bilger mag geniessen.

15. Er lug daß er Gebürgen hab / Christum der ihm verzeihen mag / ja hie in diesem Lande / der Weg ist weit nach dieser Zeit / kein Buß ist mehr verstanden.

16. Wachend auff ihr Brüder überall / mir send ein hohen runtzen Falt / durch den mir müssen

sen

sen lauffen / daß ist die Welt / mit ihrem Geschell/ thun uns schlagen und Raupffen.

17. Der Bilger kompt mit seinem Trost / der uns am Creutz hat mit Blut erlößt / die Welt hat überwunden/ er spricht sind gerüst und folgend mir nach / in diesen letsten Stunden.

18. Wer die Liebe hat der folg mir nach / und sieh nicht an der Welte Schmach/ darbey wird der Glauben erkennet/ wo daß nicht/ der ist kein Christ/ wie offt man ihn doch nennet.

19. Wer daß nicht glaubet / der ist beraubet/ fürwahr kein Tauff ist ihn erlaubet / hiemit wil ich es lassen bleiben / doch welche rechte GOttes Kinder seynd/ sein Geist wird sie wol treiben / Amen.

Das sechzehende Lied.

In der Melodey: Ist jemand hier an diesem Ort/ oder: Ewiger Vatter im Himmelreich.

WElcher das Elend bawen wil / der mach sich auff und ziehe dahin / wol auff des HErren Strasse/ Gedult und Glauben bedarff er wol / soll er die Welt verlassen.

2. Den Weg er nur wandlen soll/ der ist Elend und Trübsal voll / daß nemmend wol zu Hertzen/ Freud und Lust fahrt gar dahin / bleibet nicht Läid und Schmertzen.

3. Das Fleisch forcht sich und siht sich umb ob ihm eben ein Feind dort her kumm / ja rauschet ein Laub vom Baum herab / er meynt er sey schon gefangen.

4. Wann schon das Feisch zu Boden gaht/ und ihm der Tod entgegen stat/ so schwebt der Geist fein oben / daß zeiget uns die arge Welt / die uns lang hat betrogen.

5. So stat der Bilger auff dem Land/ der HErr breite uns seine trewe Hand / kan uns sein Weg recht weisen / daß kein Gefahr uns schaden soll/ von oben herab wil er uns speisen.

6. Dann hebet sich dann ein Rauschen an/ wer für wil fahren auff dieser Bahn. der Feinden seynd so viele / Fleisch und Blut vermag es nicht / daß man die alle könne stellen.

7. Wo nicht der Hauptmann wer bereit / und uns zu Hilff hend geben bescheid/ so wären mir gar verlohren / er rufft und schreyt/ kommet her zu mir/ seynd ihr auß GOtt gebohren.

8. Nimb hin das Creutz zu aller Stund / ich hab mit dir gemacht ein Bund/ darauff solt du vest bawen / bleib du nun stäts / und lug nicht zu ruck/ es soll dir nicht grawen.

9. Ich bin der Weg und auch die Thür / sonst kompt kein herauff zu mir/ der Vatter muß ihn ziehen/ kein Gewalt ist nicht auff dieser Erd / er muß mein Zorn fliehen.

10. Darumb biß keck auff dieser Bahn / die ich vor längest gebawet hab/ ich bin durch die Tieffe gewatten / glaub du nun von Hertzen mir / es soll dir wol gerahten.

11. Die Forcht der Welt laß fahren hin / und stell nicht nach Gut und grossem Gewinn / du must es alles verlassen / Leib und Gut schlag in den Schatz/ daß heisset sich selber hassen.

12. Hab

12. Hab acht auff dich sih eben auff / daß dir niemand das Ziel vorlauff / das Ziel laß nicht verrucken / Engelische Kleider leget an der Feind / versucht euch in allen Stucken.

13. Der Mund muß zugesperzet seyn / hüt dich vor allem falschen Schein / hör deines Vatters Stimme / red still mit kurtzen Worten gut / hüt dich vor seinem Grimme.

14. Hör du sein Wort und folge ihm / fleuch aller Wölffen falschen Schein und Stimm / bekenn ihn von Hertzen allein / leb auch in seiner Forcht nun ein / es wird dir alles rein.

15. Wann du jetz kompst schier zu dem Ziel / erst erhebet sich ein Engeliches Spiel / du solt das Gestaat erlangen / eng und schlipfferig ist der Weg / mit Fewr und Wasser umbfangen.

16. Dann gaht ein Angst und Zitteren an / das Fleisch muß in der Prob bestahn / kein Trost ist da zu finden / ja GOttes Hand ist starck genug / kan allen Prästen wol linden.

17. Hie ist alles denn der Geist bereit / niemand ist der uns von GOtt abscheid / kein schwerdt noch Last auff dieser Erden / trag du das Creutz biß an die Statt / das Kleinoht wird dir werden.

18. Hier fleußt daher die wahre Ruh / die ruckt mit grosser Freud herzu / daß ist das ewig Leben / daß du uns HErr versprochen hast / daß wirst uns gewißlich geben.

19. Dem Vatter sey nun Lob und Ehr / der da was und ist immer HErr / und ewig behalten sein Nahmen / Christus ist unser GOtt und HErr / deß wir uns gar nicht sein schämen / Amen.

Das siebenzehende Lied

In der Melodey: Ist jemand hier an diesem Ort / oder: Ewiger Vatter im Himmelreich.

WElcher das Elend bawen wil / der mach sich auff und rüst sich bald / wol auff die rechte Strassen / Vatter und Mutter auch Ehr und Gut / sich selber muß er verlassen.

2. Stab und Mantel muß er han / mit David trostlich innher gahn / im Weg der GOttes Gebotten / der Häfen Egypten achten nicht / das Fleisch darinn gesotten.

3. Zum rechten Brunnen muß er gahn / die Pfützen ungetruncken lahn / wil er der Gesundheit pflegen / bewahr die Spiß die nicht verdirbet / sein Burde muß ein jeder selber tragen.

4. Für und für gang er all Taa / ohne hinder sich sehen / so weit er mag / die Sorg der Welt lahn fahren / GOtt der spißt die Vögel und Thier / der wird uns wol bewahren.

5. Find er ein Bruder auff der Bahn / soll er ihn nit lassen Mangel han / sein Spiß und Tranck ihm geben / Gnad und Ablaß dieser Fahrt / ist dort das ewig Leben.

6. Das Creutz Christ anzeiget fein / daß ein Christ ohne Creutz nicht könne sein / dann wo kein Creutz ist / da ist kein Christ / darumb das Creutz / der Christen Zeichen ist.

Register über diß Büchlein.

1. Hinweg ist mir genommen mein Freud in dieser Zeit/
2. Ein Liedlein wil ich heben an/ O HErr zu deinen Ehren/
3. Ein Liedlein wil ich singen / O HErr zu deinem Preiß/
4. Ein Liedlein wil ich heben an/ wils newlich bringen auff die Bahn.
5. Frölich so wil ich singen/ auß Christenlicher Pflicht/
6. GOtt Vatter Himmels und der Erden / du wohnest im höchsten Thron/
7. Wach auff/ wach auff / O Menschē stand auff vom schlaff der Sünd/
8. Ich ruffe dich O HErr jetz an / ohn dein Hilff ich nichts vermag/
9. O HErr GOtt wir thun dich preisen/ mit Hertz/ Sinn und Mund/
10. Mein Hertz möcht mir zerspalten / wann ich gedenck daran.
11. O GOtt ob allen Dingen / von deinem Wort zu singen/
12. Nun wil ich bringen auff die Bahn/ was ich mir fürgenommen han/
13. Frölich so wil ich singen dem höchsten Schöpffer mein/
14. Nun mercket auff zu dieser Frist/ wie Christus in gleichnussen spricht/
15. Welcher das Elend bawen wil/ sein Seel bewahren vor der höll:
16. Welcher das Elend bawen wil / der mach sich auff und ziehe dahin.
17. Welcher das Elend bawen will / der mach sich auff und rüst sich bald.

E N D E.

Vier Schöne Neue Geistliche Lieder/

Das Erste:

Die Sieben Berge genañt/ Mein frölich Hertz das treibt mich an zu singen/

Das Ander:

Der Himel ist glanz leuchtet Sternen volk

Das Dritte:

Ein Liedlein wil ich singen wann ichs könt ꝛc.

Im Thon:

Frölich so will ich singen.

Getruckt in diesem jetz lauffenden Jahr.

Das Erste.

MEin Frölich Hertz das treibt mich an zu singen/ wann ich gedenck an die grosse Frewd / ich hoff mir soll gelingen/ die Gott den seinen hat bereit / in Ewigkeit nimmermehr zergehe/ es thut mich hertzlich frewen.

2. Höret zu und thut mir fleissig losen/ siben Bergen die sind mir wol bereit / sie tragen viel Gilgen und Rosen / also viel Brunnen auch darbey/ die Milch und Honig fliessen / thun mich auch bescheiden.

3. Nun eins will ich euch anzeigen / es stehet ein Bau auff einem weiten Feld / die will er uns geben zu eigen/ ihre Gassen sind klarer dann das durchscheinend Gold und Glaß / ihrer Grund und Mauren sind auch viel baß / von lauterem Edlengsteine.

4. Zwölff Thor sind da erbauen / die sind von Edlen Perlein rein und zart / so viel sind auch der Bäumen/ die tragen alle Monat zweyerley Frucht / dahin sollen wir alle seyn gerüst / wollen wir der Frucht geniessen.

5. Gar lauter und klar sind man es auch geschriben / daß kein grössere Frewd auff Erden nit / in keines Menschen Hertz gestigen / die Ewigkeit nicht wird zergan / kein Aug hats nit gesehen / kein Ohr vernon/ die grosse Wohnung und Frewden.

6. Laßt uns das fleissig übersinnen/die Seel die auch selig wird / leüchtet wie die helle Sonnen/wol in deß ewgen Vatters Reich/wol auch den anderen gleich/gleich wie die hellen Sterne.

7. Mit heiliger Wath und Seiden / bekleidet / GOtt sein außerwehlten schon / die als an ihm thun bleiben/setzt ihn ein güldene Cron auf ihr Haupt / die bleiben bey seiner Lehre.

8. Also wird GOtt der Herr die seinen bleiben/er wird sie führen in die heilige Statt / kein unreins darein soll komen / da macht Gott selbs den Underscheid / zwischen den Schaffen und Böcken weit/zwischen den Bösen und Frommen.

9. Sind ihren viel wann sie von Frewd hören sagen/wollen sie es auch gern nemmen an wañ sie es Creutz nit müßten tragen/der Kelch deß Leidens muß auch dran/ den wir zum ersten müssen han/wollen wir Frewd erlangen.

10. Gar hochgelobt / gelobt und auch gepreißt / geehrt / sey unser lieber HErre GOtt der uns den glauben kan mehren / dem sey lob in die Ewigkeit/und auch der H. Dreyfaltigkeit durch JEsum Christum/Amen.

Das Ander:

DEr Himmel ist glantzleuchtet Sternvoll / es kompt bald der uns trösten sol Christus der HErr ich ken ihn wohl.

2. Er hat ihm erwehlt ein Musterplatz / da wird er samlen deß Glaubens schatz/nach seinem heiligen Disputatz.

3. Die wir ein lange Zeit hand ghört / auß dem heiligen Evangelio glehrt / wie GOtt durch die Liebe verehrt.

4 Lieb GOtt von Ernst wie die Schrifft hie meldt / darnach dein Nächsten alß dich selb/ Christus hat das Gesatz erfült.

5. Nun tritt herzu du junge Schar / diß Bräutgams solt du nemmen war / er kompt mit voller Gnad dahar.

6. Hand ihn vor Augen für und für / die Gnad Gottes ist vor der Thür / der Bräutgam spricht kompt her zu mir.

7. Er wird uns führen auß der Schand/ darzu entladen von der Sünd/ersetzt grad/lam oder Blind.

8. Er hat auch die Heiden berüfft/ von der Sünd/der Schlangen gifft/ wie man das find in heiliger Schrifft.

9. Erhalt uns HErr am rechten Weg/daß uns der Glaub im Hertzen leb / nicht oben auff der Zungen kleb.

10. Pflantzen hie des Glaubens Oel / ihr findens bei keim Krämer feil/versaumend nicht das ewig Heil.

11. Ich wünsch der zarten Jugend fein/ daß ihre Liechter geben schein / und sie der Bräutgam lasse ein.

12. Die Alten ich billich vermahnen soll / daß sie ihr Jugend ziehen wohl / so kommends zuns Bräutgams Mahl.

13. Daß

13. Daß er wird geben im Paradeyß / die trachten sind der Seelen Speiß / er hat den allerhöchsten Preiß.

14. Er hat uns von der Höllen gflöcht / die ewig Frewd ist unser glück / tausend Jahr nur ein Augenblick.

15. Da ist kein Trübsal noch kein Klag / derhalben niemand sprechen mag / wie manche Stund hat jetz der Tag.

16. So stahts im rechten Vatterland / kurtzweilig ist der Engeln Gsang / kein zeit kan uns nicht werden lang.

17. Die Frewd verrucket umb ein Haar / uns werden hundert tausend Jahr / als wenn wir gestern kommen har.

18. Kein Mensch die ding abrechnen mag / dann da wird weder Nacht noch Tag / wie man schreibt selbs nach Daniels sag.

19. Wie leücht dann erst das Obrist Gut / in dem wir haben Frewd und Muth / Ehr sey der Heiligen Trinitet.

20. Merck auff du Christenliche Rott / vertreibend mit ewer Zeit GOtt / und trachtet sein heilige Gebott.

21. Und hütend euch auch vor der Sünd / und bättend stäts auß Hertzen grund / ihr Außerwöhlten Gottes Kind.

22. Ich will jetz urlaub von euch nähn / ich hab ein rauchen weg zugahn / ehe ich ins Herren Frewd mög kohn.

Das

Das Dritte:

EIn Liedlein will ich singen / wann ichs könt fahen an / von grossen wunder dingen / die uns vor Augen stahn.

2. Gott schickt uns Wunderzeichen / wol an dem Firmament / darunder an dem Himmel daß wir sollen Busse thun.

3. Kanst du es nit wol glauben / in deinem Sinn und Muth / so heb auff deine Augen / schaw an die grosse Ruth.

4. Dann kanstu dich bedencken / was Gott bißhär gethan / er wirds uns gewiß nicht schencken / wann wir nicht von Sünden lahn.

5. Wir haben gut Geistlich Herren / an ihnen manglet nicht / wir thund uns nicht bekehren / O weh wir arme Leuth.

6. Sie thun uns predigen und lehren / und das mit grossem Fleiß / sie wollen uns helffen führen / wol in das Paradeiß.

7. Wann wir gehen in die Kirchen / wol in das Gottes Hauß / triben sie ihr Spiel vorauß / machen nur Spott darauß.

8. Wir sollen allesammen / GOtt treulich ruffen an / daß er wolle begnaden / und nimmermehr verlahn.

9. Wir sollen GOtt anruffen / daß er uns Beystand thue / wol an dem jüngsten Gerichte / uns helffen zur Himmlischen ruhe.

10. So thun wir nichts dann Fluchen / und

lesteren

lesteren Gottes Wort / laßt das nicht entgelten/hilff uns zur Himmels-Pforte.

11. Wir sollen uns alle bekehren / und bessern unseren Sinn / allein zu GOtt dem Herren/hilff uns Herr Jesu rein.

12. Hilff daß wir mögen bestehen / wol an dem jüngsten Tag/weck uns zur Englen Schaaren/wol auß dem kühlen Grab.

13. Diß Lied will ich lahn bleiben / mercket mein kurtzen Bscheid/GOtt lasse michs genissen/hälff uns zur ewigen Frewd.

14. Führ uns ins ewig Leben/ wol auß dem Jammerthal / zu deinen Heiligen allen/wol in deß Himmels Saal.

15. Darauff so sprich ich Amen / hilff uns HErr Jesu Christ / daß wir kommen allesammen/ins himlisch ewig Reich.

ENDE.

Zwey schöne Geistliche Lieder.

Das Erste.

Ein Bitt zu Gott / für alle betrübte Reisige Leut.

Drey ding thu ich begehren / Von ꝛc.

Das Andere.

Ein trostreiche Antwort Gottes des Vatters / auff vorige Bitt.

Was von mir thust begehren / Du ꝛc.

In voriger Melodey.

Getruckt im Jahr 1692.

Das Erste.

Ein Bitt zu GOtt.

1.

DRey Ding thu ich begehren /
Von GOtt dem höchsten Thron /
Ach GOtt thu mich gewehren /
Erstlich daß bey mir wohn /
Der Heilig Geiste schon.

2. Fürs ander thu ich bitten /
Mein lieben HErren JEsum Christ /
Der für uns hat gelitten /
Daß er mich starck auffrüst /
Im Glauben zu der Frist.

3. Fürs dritt woll mir Gott senden /
Sein heilgen Engel gut /
Der mich an allen Enden /
Allweg begleiten thut /
Und halt in seiner Hut.

4. Dann ich bin jetzund eben /
Auff dem ungestümmen Meer /
Ach GOtt thu du mir geben
Ein Pfenning / da ich zehr /
Dein Wort mein Seel ernehr.

5. Dieweil ich hie muß wallen /
In diesem Jammerthal /
Ach GOtt laß mich nicht fallen /
Der Weg ist eng und schmal /
Wol zu deß Himmels-Saal /

6. Der Weg ist gar uneben /
Rauch und übel gebant /
Ich kan mich nicht anheben /
Führ du mich bey der Hand /
Zum rechten Vatterland.

7. Ach GOtt ich kan nicht eylen /
Ich bin nicht wol zu Fuß /
Ich hab noch gar viel meilen /
Dahin ich kommen muß /
Leit mich zu rechter Buß.

8. Ich bin in grossen Sorgen /
Der Feind der greifft mich an /
Der in dem Wald verborgen /
Ach GOtt ich ruff dich an /
Sey du nur vornen dran.

9. Dann ich bleib weit dahinden /
Ich kan nicht weiter gahn /
Kan auch den Weg nicht finden /
Wann du mich wilt verlahn /
Ach JEsu / GOttes Sohn.

10. Ach GOtt geh mir entgegen /
Ich hab ein schwäre Räiß /
Ich bin müd und erlegen /
Das macht der Sünden-schweiß /
Mir ist bang und heiß.

11. Dann ich muß mich sehr bucken /
Ich trag ein schwere Last /
Mein Sünd thut mich hart trucken /
Hilff mir / ich bin ein Gast /
Zur Herberg / daß ich rast.
12. Auff daß ich könn einkehren /
In dem rechten Gasthauß /
Darinn man dich thut ehren /
Mit Dancksagung überauß /
In Gottesforcht ohne grauß.
13. Groß Sturmwind mich anwehen /
Wo ich mich nur hinricht /
Kan ich nicht bleiben stehen /
O HErr verbirg du nicht /
Dein gnädigs Angesicht.
14. Vor dem grossen Ungewitter /
Kan ich nicht understehn /
Mein Leben wird mir bitter /
Die Sonn will undergehn /
Ach Gott hilff du mir nun.
15. Daß ich bald mög hinkommen /
Wohin ich lang begehrt /
Zur Herberg aller Frommen /
Auff daß ich selig werd /
Amen / GOTT seyʒ geehrt.

Das Andere.

Ein Trostreiche Antwort GOTTes.

1.

WAs von mir thust begehren /
Du lieber frommer Christ /
Deß will ich dich gewehren /
Daß mein heiliger Geist /
Dir treuen Beystand leist.
2. Mein Sohn hat für dich gelitten /
Am Creutz den bitteren Tod /
Er hat für dich gestritten /
Daß Er dich rett auß Noht /
Und widerbracht zu GOtt.
3. Dein Glaube soll nicht wancken /
Dann Christus dich vertritt /
Laß fahren dein Gedancken /
Du solt dran zweifflen nicht /
Kräfftig ist sein Fürbitt.
4. Kein übel soll dich rühren /
Ich hab mein Engeln schon /
Gebotten dich zu führen /
Auff rechter ebner Bahn /
Zu mir ins Himmels Thron.
5. Ob du jetzund thust schweben /
Auff dem Meer der Trübsal /
Und must noch länger leben /
In diesem Jammerthal /
Förchtest dich vor dem Fahl.

6. Je

6. Jedoch solt nicht verzagen /
Mein Wort ist der Seelen Speiß/
Wann das thust bey dir tragen/
Und thust darnach mit fleiß/
Alles wan ich dich heiß.
7. Wiewol der Weg zum Leben/
Ist eng und übel bahnt/
So wil ich dir doch geben/
Ein Stab in deine Hand/
Der dir leiste Beystand.
8. Mein Sohn ist dir vorgangen/
Er hat gemacht die Bahn/
Er wartet mit verlangen/
Die Thür ist auffgethan/
Biß du thust hernach kon.
9. Er wil dich selbst fein leiten/
Er wil dein Fusse seyn/
Allzeit für dich thun streiten/
Und dich bewahren fein/
Fürs Teuffels falschen schein.
10. Du solt dich nicht besorgen/
Vor dem Feind so grausam/
Der heimlich ist verborgen/
Er kan kein Schaden thun/
Mein Sohn stehet vornen dran.
11. Ich wil dich gar nicht lassen/
Dahinden bleiben stahn/
Wil dir zeigen die Strassen
Die mein geliebter Sohn/
Dir selbst hat auffgethan/
12. Laß dich nur gar nicht irren /
Der Sünden schwäre Last /
Laß dich auch nicht verwirren/
Den Weg den vor dir hast/
Mit Glauben sey gefaßt.
13. Christus hat für dich tragen/
Die Burd der Sünden groß/
Daß sie dich nicht anklagen/
Er wird dich sprechen loß /
Von allem übel böß/
14. Die Herberg ist bereitet/
Im himmlischen Gast-Saal/
Dahin er dich geleitet/
Durch seiner Engel Zahl/
Mit der Posaunen-Schall/
15. Kein Sturmwind kan verhinderen/
Dein Reiß zum Vatterland/
Dein Freud kan auch nicht minderen/
Des Teuffels Strick und Band/
Noch ewig Schmach und Schand.
16. Von dir wil ich nicht wenden/
Mein Gnädig Angesicht/
Im Ungewitter bhende /
Allein dich zu mir richt/
So wirds dir schaden nicht.
17. Christus dein Heyland treue/

Ist d'Sonn der Gerechtigkeit/
Die wird dir scheinen neue/
Zur ewgen Seligkeit/
Welche dir ist bereit.
18. Dahin wirst du gwiß kommen/
Zu mir dem höchsten Gut/
Zur ewigen und Freud Wonne/
Durch Christi theures Blut/
Darum sey wol zu Muth.

ENDE.

Zwey schöne Geistliche Lieder.

Das erste.

Ist niemand hier an diesem Ort/ der liebe ꝛc.

In seiner eygnen Melodey/

Das Andere.

Hilff such allein/ gut Freunde mein ꝛc.

In seiner eygnen Melodey/ oder in der Melodey des 100. Psalmens.

Getruckt im Jahr/ 1692.

Das Erste.

ISt niemand hier an diesem Ort / der Liebe heig zu Gottes Wort / zu reden und auch zu singen/der übe sich hier an diesem Lied / wird ihm Erkandtnuß bringen.

2. Der Anfang staht im ersten Buch / wie Gott Himmel und Erden erschuff / den Tag und auch die Nachte / und allerley Creaturen darzu / mit seinem G'walt und Kräffte.

3. Am andern Capitel thut Er kundt / wie Er alles schuff in einer Summ/auß Erd den Adam mit fleisse/ Er nam ein Rippe auß Adams Leib / Schuff ihm dauß ein Weibe.

4. Gott hat sich ihren erbarmen lan/hat sie in Gar- in Eden than/genambt das Paradyse/zu denen Bäu- men die ziehret war/mit Früchten und mit Speise.

5. Zum dritten ward ihnen das Gott geleit / vom Baum der in der mitte steit/sie sollen ihn nicht anruh- rn/und seiner Früchten nicht brechen ab/die Schlang het sie verführen.

7. Sie hand geloßt der Schlangen Stimm/ sind Gottes Wort nicht ghorsam gsyn dem Satan hand e glaubet/darumb sind sie gestossen auß / deß Para- ß beraubet.

7. Am dritten hat uns Gott geseit / ein feurigs Schwerdt furn Garten gleit / zu verwahren das Pa- dyse/daß niemand der Früchten nicht essen werd/Er omme dann in Gottes Reiche.

8. Der Engel zu dem Ester seit / das Paradyß

ieß

jetz offen steit / Johannes hat sein nicht vergessen/wer recht überwindt in dieser Zeit/wird von den Früchten essen.

9 Genesis an dem Vierten staht / wie Cain und Abel gebohren ward / der Cain war bald kluge / daß er im Zorn ergrimmet ward / den Abel er erschluge.

10. Adam alt neunhundert und dreissig Jahr/sind man am Fünfften heiter und klar / Er hat gebohren Kinder / sind ihm am Alter vast worden gleich/ wär uns jetz wol ein Wunder.

11. Es ist tausend Sechshundert Sechs und fünfzig Jahr/von Adam biß auff den Sündfluß har/ das Volck was gar verkehret / daß Gott über sie erzürnet was / Er hat sie gar schier verderbet.

12. Den Noe hat Er selb Achten glan / sie hatten seinen Willen than / und glaubten seiner Stimme/die Arch die hand sie zugerüst / nach seinem gheiß und wille.

13. Sye tratten in den Kasten ist war / und aller Creaturen ein Paar / und was sich regt auff Erden/ was in den Kasten nit kommen ist / das müßt alles verderben.

14. Das Wasser das nam oberhand / über Stätt und über alle Land / währt hundert und Fünffzig Tage/daß alle Berg bedecket waren / ist wahr was ich euch sage.

15. Es währt noch Sibenzächen Tag/ da gieng das Wasser wider ab / die Arch die thät sich neigen / stelt sich auff einen Berg hieß Ararta/da sind man noch ein Zeichen.

16. Ein Raab und Dauben ließ er auß/die kamen wider in sein Hauß / ihr Fuß kont nienen ruhen / die dritte hat er fliegen lan/die hat das trocken funden.

17. Da thet Noa den Kasten auff / giengen alle Creaturen darauß / auff diese trockne Erden / daß sie sich regen und mehren sönd/ daß ihrem Viel mög werden.

18. Am nündten Capittel thut er kund / wie Er mit Noe stalt den Bund / Er solt sich gegen ihm nit speichen / den Regenbogen stelt er auff/diesem Bund zum Zeichen.

19. Am Elfften thut er zeigen an / vom grossen Thurn zu Babylon / den das Volck wolte machen / der HErr stig vom Himmel herab / verwirret ihn die Sprachen.

20. Nach dem Sündfluß 383. Jahr / zog auß Abrahm und Lot mit grosser Schaar/ Egypten wolten sie gan schauen / der Pharao thät dem Abraham gwalt/Nam ihm Sara sein Frauen.

21. Loht und Abraham hand sich von Egypten gwändt/Sie theilten mit einandren z'Land / Lot zoch gen Sodoma / Abraham under ein Eich heißt Mamre/da ist die Verheissung kommen.

22. Lot war gefangen und ihm sein Haab gnon/ das hat Abraham nicht lassen stohn / hats dem Feind wider genommen / da ihm Melchisedeck entgegen zoch / da er von der Königin Schlacht ist kommen.

23. Am 15. Capitel thut er kund / Abrahams Verheissenen Bund / Wann er im Glauben bliebe/ So solt er dise Zähen Gschlecht / auß ihrem Land vertreiben.

24. Am 17. kan ich verstahn / wann die Beschneidung

dung auff seig kon / dem Abrahm gebotten / welches Knäbli nicht beschnitten ward / das ward außgerotten.

25. Wann jemand hierauff mercken wett / wie Abraham mit Gott geredt / wegen Gomorren und Sodoma wann ihr da Fünfftzig Frommer war / da wurden nicht Zahen funden.

26. Da hat sich Gott nicht wänden lan / Er hieß Lot auß Sodoma gahn / Er wolt ihnen vergeben / und so die Morgenroht auffgieng / da regnet es Heur und Schwabel

27. Also hat sie Gott auch verderbt / wie uns Matthæus am 10. lehrt / der Petrus thut uns auch bedeuten / Sie seigen zu einem Exempel gesetzt / allen gottlosen Leuten.

28. Der Lot der zoch selb Vierte ab / da Gott die stett verderbet hat / sein Weib ist auch gestorben / daß sie nicht folgt deß Engels stimm / zur Saltzseul ist sie worden.

29 Am 21. Capitel staht / wie die Sara die Hagar vertrieben hat / dem Jsmael gemüdet / er solt nicht erben mit ihrem Sohn / in ihres Vatters Gute.

30. Am 22. staht es sein / wie Abraham GOtt seye gehorsam gsyn / im Schmertzen und im Leyden den Jsaac gab er in den Tod / deß schwur im GOtt ein Eyde.

31. Abraham hat sein Knecht gesandt / gen Nachor in sein Vatterland / da Jsaac sein Weib solt bekommen da er in Mesopotamien kam / kam Rebecca zum Brunnen.

32. De Rebecca auch schwanger ward / den Jacob und Esau gebar / der Esau ward ein Jager / sein Erstgeburt gab er um ein Linsenmuß / möcht die Benedeyung nicht erben.

33. Da Esau solt den Segen empfahn / da ist der Jacob für ihn kohn / hat ihm den Segen genommen / da Esau das vernommen hat / in Kummer ist er kommen.

34. Jacob weicht dem Esau zuhand / in das Mesopotamier Land / zu Bethel legt er sich zu schlaffen / da duncket ihn ein Leitern am Himmel stahn / darauff die Engtl sassen.

35. Da Jacob wieder auß Mesopotamien kam / Und GOttes Engel mit ihm rang / thät ihm ein Hufft verrencken / du heissest jetzund Jsrael / daran solt du gedencken.

36. Am 34. söll'n wir verstahn / Jacobs Tochter nam ein unbeschnitten Mann / das geschah mit grossem Schaden / ihr Brüder nemmen eben wahr / deß Glaubens acht zu haben.

37. So höret nun weiters an / da der Jacob ins Land kam / und er den Segen Gottes auffnam / und er gebenedeyt ist worden / da ist Rachel Benjamins Mutter gestorben.

38. In diesem Capitel thut er zeigen an / wie ein gwaltig Volck von Esau sey kohn / viel Fürsten und grosser Herren / sie schieden hin von Jsrael / sie thäten sich vast mehren.

39. Das sind die Kinder Jsrael / die sind doch hie mit Namen zehlt / den Ruben und den Benjamin / Gad / Assur und der Sebulon / Levi / Juda und Simoni.

40. Das Joseph hat ein Traum gehan / den hat er seinen Brüdern kund gethan / es thät sie sehr verdriessen /

drieſſen / ſie ſchlugen ihn zu töden an / ſein Blut zu vergieſſen.

41. Der Ruben redt auch ein Wort / vergieſſet nit Blut an diſem Ort / es kam ein Iſmaeliter lauffen / ſie namen den Joſeph auß dem Sod / ſie thaten ihn verkauffen.

42. Sie hand gemetzget einen Bock / ſie namen Joſephs den theilten Rock / ſie ſalbteten ihn mit Blute / und ſchickten ihn ſeinem Vatter heim / er war gar ungemuthe.

43. Er iſt genannt der Potiphar / der deß Königs oberſter Schaffner war / den Joſeph thät erkauffen / an Pharons Dienſt an ſeinem Hoff / ſeinen Nutz zu äuffnen.

44. Der Herr verließ den Joſeph nie / daß es ihm hier gar wol ergieng / in dieſem zwungnen Leben / der Pharao ſah des Joſephs Glück / thät ihm alls übergeben.

45. Potiphars Weib lag dem Joſeph an / er ſolt bey ihren geſchlaffen han / da iſt er ihren entgangen / da hat ſie auff ihn ein Lug erdacht / deß ward der Joſeph gefangen.

46. Den Joſeph hand ſie gfangen gleit / da hat er zweyen ihr Träum außgleit / dem Brodbeck und Mundſchencken / der eint wurd wieder ſein Amt empfahn / den andern wurd man hencken.

47. Dem Pharao träumt in einer Nacht / wie er ſiben Aehri ſach / auch ſiben feißte Rinder / da kamen ſiben dürre herfür / ſie thäten die feißten verſchlingen.

48. Der König ſchickt auß ins gantze Land / nach ſeinen Wahrſagern allenſamt / ſie thäten ihn nützen / den Joſeph hand ſie auch berüfft / thät ihnen die Träum zu wiſſen.

49. Der Joſeph iſt auß der Gfängnuß kohn / er war ein Herr über Egyptenland / von dem König Pharaone / daß er in dieſer vollen Zeit / behielt den dürren Jahren.

50. Die Theurung hub in Canaan an / Jacob ſchickt um Korn in Egyptenland / ſeine zehen Knaben / da funden ſie den Joſephen / den ſie verkauffet haben.

51. Der Joſeph hat ſich auch erzeigt / den Simon hat er gefangen gleit / die andern thät er zwingen / ſie ſolten ihm den Benjamin / ihren Jüngſten Bruder bringen.

52. Das war Iſrael ein groſſe Klag / daß Simon auch gefangen lag / er thät auch daran ſinnen / der Joſeph wäre nienen mehr / Benjamin muß auch von hinnen.

53. Der Juda lag ſeim Vatter an / er ſolt Benjamin mit ihm lan / ich wil ihn dir verbürgen / wann er dir nicht wieder komt / ſo ſolt du mich erwürgen.

54. Muß es dann ſeyn ſo muß es ſeyn / ſo nemmet ihn und fahret hin / GOtt ſteh euch bey mit Treuen / daß ich mein Knaben wieder ſehen mög / und ich mich ihren mög freuen.

55. Da zogen ſie mit Freuden hin / es gieng ihnen zum beſten nach ihrem Sinn / dem Joſeph thäten ſie nahen / und er ſich ihnen zu erkennen gab / thät ſie mit weinen umfahen.

56. Der Joſeph zeigt mit weinen an / ich bin den ihr verkauffet han / ſie erſchracken alſo ſehre / daß ſie nicht Antwort geben könten / der Traum iſt worden wahre.

57. Der

65. Der Joseph hielt sich hier gar wol/ wie sich ein Christ nicht rächen soll/ er thät seinen Brüdern anzeigen/nun ziehend hin in Canaan/ thund meinen Vatter reichen.

58. Der Jacob zog mit aller Haab/ den nächsten Weg gen Merseba/ da thät ihm GOtt verheissen/ nun zeuch hin in Egyptenland/ ich will auch mit dir reisen.

59. An diesem Ort da thut er kund/ die Zahl Israel in einer Summ/ die in Egypten sind kommen/ sie zogen hin mit grosser Schar/ in Gosen thund sie wohnen.

60. Die Theurung die war also groß/ daß Egypten auch ward bloß/ sie waren schier gestorben/ sie verkaufften ihres Gut/ und ist vast dem Pharao worden.

61. Dem Jacob hub sein Kranckheit an/ da ist der Joseph zu ihm kohn/ mit seinen zweyen Knaben/ daß sie den Segen von Israel/ hier empfangen haben.

26. Nun merckend hie in diesem Ort/ das sind Israel die letsten Wort/ die er redt in seinem Leben/ da er berüffet seine Söhn/ thät ihnen den Segen geben.

63. Ruben seinen Sohn fügt er an/ sie haben auch gar übel than/ den Juda thät er loben/ der Scepter werd nicht von ihm gnommen/ biß daß der Held wurd kommen.

64. Dem Zabulon zegit er an/wie er an ist dem Saneon./ den Issaschar thät er nennen auch/ dann der wurd ein Richter seyn/ under den Kindern Israel.

65. Von Gad Assur/Naphtali redt er hie/ den Joseph lobt er über sie/ dann er sey der alleine/ von dannen Christus Jesus komt/ in Sion der Eckstein.

66. Benjamin dem letsten zeigt er fein/ wie er ein reissender Wolff werd seyn/ hiemit thut ers beschliessen/ sie sollen ihn begraben in Canaan/ und sich nicht lan verdriessen.

67. Deß Josephs Brüder fürchten das/ da ihr Vatter gestorben was/ er wurd ihnen dran dencken/ daß sie ihn verkauffet hand/ wurds ihnen gar nicht schencken.

68. Der Joseph war ein freundlicher Mann/ er redt sie hie gar freundlich an/ sind nunmen wol zu Muthe/es ist zuglassen von unserm Gott/ ist grathen auff das gute.

69. Dem Herren Gott sey Lob geseyt/ um sein Gnad und Barmhertzigkeit/ die er uns hat gegeben wa: die annimt und halten kan/ der soll auch mit ihm leben.

Das Ander.

I.

HIlff sich allein gut Fremde mein/bey Jesum Christ dem Herren dein/ er ist allein der Glauben hält/ sonst keiner ist in dieser Welt.

2. Als fer: du komst/ so hüt und sich/vor böser

böser Gesellschafft das bitt ich dich / gesell dich zu frommen allezeit / sey frölich doch Gottes vergiß du nicht.

3. Nicht öffene einem jeglichen dein Hertz / daß es dir nicht komm zu grossem schmertz / dein sachen mit Gottsförchtigen dingen treib / die Wort du in dein Hertze schreib.

4. Sprich deinem Nächsten vor drumb an / ehe du fahst mit ihm zancken an / und gedenck an Gotts Gebott allzeit / die forcht Gottes macht weyse Leut.

5. Veracht mich nit schau an vor dich / in deinem hertzen dich selber besich / Gott wird mich und dich richten wol / für mich du nicht unnütz sorg tragen soll.

6. Lug bwahr dein Ehr / hüt dich vor schand / es ist dein grosser Schatz und Pfand wirst du die schantz einmal versehen / so ist es umb dein Ehr geschehen.

7. Red nicht zu viel sonder hör mehr / es wird dir bringen groß Lob und Ehr / niemand sicherer reden kan / dann der sich nimt etwann schweigens an.

8. Ich sag dir das zu diser frist / kein grössere Tugend am Menschen ist / dann Göttliche Liebe rechte Zucht und Ehr / mir gellebt doch auch auff Erd nit mehr.

9. Klugheit vorauß laß gefallen dir / Fromkeit nimm auch für silber geschirr / wanns zeitlich gut von dir abscheidt / die frombkeit dich allein begleit.

10. Hast schon gut leben in diser welt / allzeit darvon bracht und wenig Gelt / so ists gar bald umb dich gethan / drumb leg hie dein zeit nicht übel an.

11. Nit erheb dich auch in stoltzen muht / hat dir Gott geben groß Ehr und Gut / das glück ist unstäht lug für dich / sonst wirst betrogen gantz leichtiglich.

12. Ein jeder Mensch wol das begert / von Natur viel zuwissen und wird nicht gewert ohn Göttliche forcht was hilfft dich die Kunst / darumb lasse ab es ist umb sonst.

13. In Gott allein hab die Hoffnung dein / so wird Gott bey deim guten Willen seyn / und bey dir stehn in aller Noth / biß daß uns scheide der bitter Todt.

14. Bist schon in höhern Ehren weder ich / beschämm dich mein nicht / das bitt ich dich / vor Gott wir doch gleich geachtet seind / betracht es wol O liebes Kind.

15. Ein jeder Mensch gar das nit weist / wie lang Gott eim sein Gut verheist / Gott gibt Gott nimbt zu jeder zeit / drumb vervcht du auch hie niemand nit.

16. Christus wird sonst verachten dich / so

du wirst kommen in sein Reich / wo du dich nicht wirst bessern hie / in diesem Leben spat und früh.

17. Kein Sünder will doch GOtt außgschlossen han / so du nimbst ein butzfertigs Leben an / bekehr dich zum Herren allezyt / so theilt er dir sein Gnade mit.

18. Ich hoff zu Gott der füg und wend / all meine Sachen zum guten end / der wird sich mein in Gut annehmen / ich hoff er wird sich mein nicht beschemen.

19. Mein Gott und Herr sey doch nicht fern / den tag mich O Herr auch gewehr / darumb ich dich thu bitten / liet mich doch Herr in deinen Sitten.

20. Erhalt mich Herr daß ich nicht abweich / von deiner rechten Bahn nicht entschleich / damit ich dem Feind bald mög entgahn / und er mich nicht mög ergreiffen an.

21. Auch erhalt mich noch durch deine Güt / vors Teuffels Gewalt List und Wüt / das bitt ich dich gantz fleissiglich / damit er mit so streng setz an mich.

22. Sein gewalt will groß syn O Herr Gott mein / verleyh mir O Herr den Glauben dein / an deinen Sohn Herr Jesu Christ / der für uns all gestorben ist.

23. Bitt dich auch Herr und sey nicht fern / mir meine Sünd verzeuw O Herr / und laß michs doch nicht also tragen / du wirst es mir doch nicht versagen.

24. Rechte hoffnung gib mir und mich ergetz / die du doch auch nicht verderben lest / ein Christliche liebe auch darinn / doch Herr als nach deim willen dein.

25. Dein wort lasse bekennen mich / vor dieser argen Welt die betrübet dich / und mich dein Diener auch thu nennen / damit ich dich recht thu erkennen.

26. Klaffer mich thun auch bald abkehren / wölleſt O Herr mich nicht verscheren / allzeit von deiner warheit klar / und von der Christenlichen Schaar.

27. Hilff mir vollbringen auch den tag / daß ich nicht von dir wenden mag / zu Lob / Preiß / Ehr dem Nahmen dein / und biß ans end beständig seyn.

28. Mir bhüt auch Herr mein Leib und Leben / was mir allzeit hast gegeben / die Frucht darzu in allem Land / es steht alles in deiner Hand.

29. Ich armer Mensch dir lob ich sag / Herr Jesu Christ wol alle tag / wol hie umb deine wolthat all / die du uns erzeigt hast überall.

30. Dein Nahmen will ich allzeit preisen / mit deim Leib mich O Herr thu speisen / Der du doch allezeit bist gut / tränck mich in deinem rothen Blut.

31. Mein

31. Mein Gott und Herr dein ist allein die Ehr / die Rach dir doch kan niemands wehrn/dein ist alleine auch der Ruhm/dein Segen allzeit zu uns komm.

32. In freuden wollen wir entschlaffen/ gib uns O Herr deß Glaubens waffen / mit deiner gnad auch zu uns eyl / bhüt uns fürs Teuffels list und Pfeil.

33. Rew will ich han über die Sünde mein/mein Leib und Seel in die Hände dein/ befihl ich dir O Gott mit Namen/ wer das begert der sprech mit mir Amen.

E N D E.

Zwey schöne Geistliche Lieder.

Das Erste:

Von dem erschröcklichen Jüngsten Gericht.

Welches auffs neue vor Augen gestellet.

Zu Nutz der Zeit sündigen Welt/sie von ihren bösen Gewohnheiten / Sünd und Lasteren abzuhalten / und wahre Buß zu würcken.

So losend auff ihr Himmel und Erd /

Im Thon: Nun last uns den Leib begraben / &c.

Das Ander:

O Jesu wie so lang / soll ich allhier noch leben?

Getruckt im Jahr Christi / 1697.

Ein schön Geistlich Lied / Von dem erschröcklichen Jüngsten Gericht.

SO losend auf ihr Himmel und Erd / und alle die der Warheit begehrt / wie es wird seyn / ein Freud und ein Klag / wol an dem letsten jüngsten Tag.

2. So merckend auff das Geschicht / wie es wird gahn am jüngsten Gricht / dann Christus will uns vorhin lehren / daß wir uns sollen zu ihm kehren.

3. Wer nit will kommen in Angst und Noht / der geb sich willig in den Tod / und laß sich begraben durch den Tauff / der hat schon sein Haab und Gut verkaufft.

4. Und welcher will kommen zu der Freud / der laß jhm anziehen ein neues Kleid / wie wir hand von dem verlohrnen Knaben daß ihm sein Vatter ließ hertragen.

5. Christus lehret den Unterscheid zwischen der Schäflein und Böcken-Weyd / die ihm hie folgen in Angst und Noht die essen das recht wahre Himmel-Brod.

6. Die Böck / die weyden nur ihren Bauch / sie scharren zusammen glatsund rauch / sie niessen nur das zeitlich Brod / das sie auffenthalt zum ewigen Todt.

7. Nun sollen wir jetzund weiter hören / wie Christus thut seine Jünger lehren / daß sollend niessen die geistlich Speiß / die wird sie gleiten ins Paradeiß.

8. Wie der Engel der Assenat seit / da sie ihm den Honigfladen fürleit / er sprach das ist der Englen Speiß / darvon alle essen im Paradeiß.

9. Und alle die hie bußwürdig leben / denen wird von diesem Fladen geben / das ist unsers Herren Fleisch und Blut / wer das recht nießt der erbts ewig Gut.

10. Nun wend wirs weiter heben an / vons Herren Wort zu singen / wer nit ewig Hunger und Durst will han / der muß sich selber zwingen.

11. Deß HErren Wort sagt von einer Speiß / die wir hie sollen niessen / das täglich Brod in geistlicher Weiß / das heißt alle unsere Sünd büssen.

12. Nun sehet unseren Vorläuffer an / Christum unseren Herren / der auch hat gessen solche Speiß / von dem sollen wir lehren.

13. Es kamen seine Jünger dort her / die brachen ihm zu essen / mit seinem Mund rührt es ein wenig an / sie könten darauß nicht vermessen.

14. Er sprach / die Speiß / die ich zu essen hab / die sollet ihr auch würcken / die nimbt euch den alten Saurteig ab / und macht euch neugebürtig.

15. Es kamen seiner Jüngern zween / sie thäten den Herren bitten / daß er sie ließ sitzen in seinem Reich / zur Lincken und zur Rechten.

16. Der HErr sprach mögend ihr mit mir trinken den Kelch deß Leydens / und euch tauffen lassen in meinem Todt / das sitzen wird sich wol schieben.

17. Sie sprachen / wir mögen wol / er sprach / es

wird darzu kommen / daß ihr werden zeugen umb meinen Nahmen schon / Leib / Hagb und Gut wird euch genommen.

18. Der Jüngling glaubt auch deß HErren Wort / dieweil er nit darob mußt leyden / da er ihm sagt daß er alles verlassen solt / mit Leyd thät er von ihm scheiden.

19. Kein Cameel geht durch ein Nädelöhr / kein Reicher mag zu mir kommen / der sein Vertrauen setzt auff zeitlich Gut / thut sich meines Elends beschämen.

20. Christus hat der Jüngeren viel / weil er sie speißt mit Brod / da er ihnen fürhalt den Willen sein / da klagten sie ihres Leibs-Noth.

21. Sprechend das ist ein harte Red / wer mag sie überwinden / von jetzan giengen viel hinder sich / liessen sich bey Christo nirgend finden.

22. Christus sprach wend ihr mich alle / so in Trübsal hie verlassen / ich bin das Brod vom Himmel kommen / und zeig euch an die Strassen.

23. Simon Peter sprach wo wollen wir hin / du hast die Wort deß Lebens / wir haben verlassen was wir hand / was wird uns darvor geben.

24. Ja wer verlaßt Haab und Gut / dasselb umb meinet willen / der sey nun frölich und wol zu Muht / ich will ihm alles erfüllen.

25. Ja hundertfaltig in dieser Zeit / und dort im ewigen Leben / will ihnen bereiten das neu Jerusalem / zum Erbtheil will ichs ihnen geben.

26. Da werdet ihr haben Wohn und Weyd / alls ach und weh wird verschwinden / die Gassen sind klärer dann das durchscheinend Gold / kein Traurigkeit läßt sich darinn finden.

27. Und

27. Und werdet am heiligen jüngsten Tag / mit mir sitzen auff Stühlen / und richten die zwölff Geschlecht Israel / darnach will ich euch in die Statt führen.

28. Da werden meine Engel posaunen / und lauten umb eueren Tisch / da werdet ihr haben Freud und Muth / tausent Jahr für ein Augenblick.

29. Da bedörffet ihr weder Sonn noch Mon / der ewig Gott wird euch erleuchten / ein Freud wird über die ander gan / auff Erden ist nichts deßgleichen.

30. Darumb wachet auff dann es ist Zeit / der Herr will halten sein jüngstes Gricht / kommet herfür ihr Gute und Böß / höret das lieblich und greulich getöß.

31. Da kompt ein jegliches in seiner Art / die zur lincken hand ein schröckliche Farb / die zur rechten leuchten wie die Sohn herein / ihr Gehorsam gibt ihnen einen solchen Schein.

32. Da komt Abraham / Isaac und Jacob / und all die hab'n trieben deß Herren Lob / ein jeder bringt das Register sein / da sind geschrieben alle Ding ein.

33. Der ewig Gott spricht das Urtheil schon / die mich han bekent will ich nicht lan / kommet her ihr Außerweltem mein / b'sitzet das Reich mit den Englen fein.

34. Ich war auff Erden nackend und arm / ihr habet euch über mich erbarmet / ich war gefangen und in Hungersnoth / ihr theiltet mit mir euer Speiß und Brod.

35. Sie sprachen O lieber Herre Gott / wo hand wir dich gesehen in solcher Noth / ja was ihr habt meinen Brüderen than / das hab ich für mich selber genommen an.

36. Er sprach zu denen zur lincken Hand/ ich sich an euch geschriben/viel Sünden und Schand/fahret hin in das ewig Feur/Satan soll euer Regierer seyn.

37. Ich war auff Erden auch in Noht/ ihr habt mich verfolgt biß in den Todt/ meine Armen habt ihr nicht beherberget noch gespeißt/ drumb kommet ihr jetz mit ins Paradeiß.

38. Da thäten sie ein ernstliche Bitt/ wo haben wir dich gesehen und dienet nit/er sprach nun weichet all von mir/ ich kenne euer keinen hier.

39. Die zur Lincken scheiden hin/ mit Schmach und Spott/der Satan führt sie zu seiner Rott/wol in die Finsternuß groß/ schreyen und heulen ohn Underlaß.

40. Die zur Rechten erheben ihre Stimm/ und preisen Gott den Herren/ daß er sie hat gführt in solche Freud/ sie loben ihn in hohen Ehren.

41. Die zur Lincken erheben auch ihre Klag/ mordlich weh über d'massen/ es erscheint uns nimmermehr kein frölicher Tag/ewig sind wir verlassen.

42. Merckend das sind alle die/ die von ihm sind abtretten/ die sitzen jetz in ewiger Pein/ da hilfft sie kein reuen und betten.

43. Ihr Wurm nagt sie biß auff daß Marck/ das Feur schlagt ob ihnen zusammen/ da bekennen sie erst ihre gute Tag/ die sie mit Schand begangen.

44. Was nutzt jetzt unser Silber und Gold/ und aller Wollust dem wir waren hold/O weh! daß es ist alles dahin/ das ewig Feur ist unser Gwinn.

45. Sie sprechend auch nun schauend an/ die wir für Thoren und Narren hand gehan/ sitzen jetz in ewiger Freud/ so müssen wir bleiben in ewigem Leyd.

46. Nun hebt sich ein Fluchen und Schelten an/ eins verflucht die Frau/ das ander den Mann/ die Brüst die mich haben ernehrt/ und mir mein Boßheit nie gewehret.

47. Darumb ihr lieben Christen all/ die das Wort Gottes hören/ hütet euch vor solchem Fall/ thut euch bey Zeit bekehren.

48. Daß ihr nit kommet zu spath/ daß die Thür seye beschlossen/ der Herr fürzogen sey mit seinem Rath/ dann müsset ihr bleiben drausssen.

49. Ich bitt euch alle zum Beschluß/ darob niemand wöll haben ein Verdruß/ wer da noch ist in Sünden kranck und unweiß/ der laß sich heilen und gebe Gott den Preiß.

50. Gott geb dem Singer auch darnach zu leben/ wie es ihm Gott hat zu erkennen geben/ sein Schwachheit ist ihm wol bekant/ der weiß auch wie er wird genant.

Das Andere.

O Jesu wie so lang/ soll ich allhier noch leben? mir ist sehr angst und bang/ komm Jesu mir zu geben/ gib mir nach dieser Zeit/ die süsse Himmels-Freud/ wo alle Fromme schweben.

2. Du süsser Seelen-Gast/ komm Jesu mich zu laben/ sonst find ich keinen Rast/ wo ich dich nicht kan haben/ du Freuden-bringer du/ komm bringe mich zu Ruh/ so fühl ich Himmels-Gaaben.

3. Ist

3. Ist doch hier diese Zeit / darinnen wir jetz schweben / voll Krieg und bitter Streit / mit falscher Freud umbgeben / hier ist gantz keine Ruh / drumb flieh ich Jesu zu / gib mir dein Freuden-Leben.

4. O Welt bleib wo du wilt / mit deinen falschen Schätzen / mein Jesus süß und milt / wird mich mit Freud ergetzen / er ist mein rechter Schatz / du Welt hast keinen Platz / du kanst mich nicht ergetzen.

5. Fahr hin du Thränenthal / mein Jesus voller Freuden / nimbt mich in seinen Saal / da weder Todt noch Leyden / da wo die Gnaden-Sonn / in steter Freud und Wonn / thut seine Schäflein weyden.

6. Komm Jesu gib dich mir / dir will ich mich ergeben / komm / komm du Hertzens-zier / komm Jesu du mein Leben / komm / komm du Himmels-Kron / komm Jesu meine Wohn / laß mich an dir stets kleben.

ENDE.

Zwey schöne Geistliche Lieder.

Daß Erste.

Von Dem

Verlornen Sohn/

Wie er wieder seines Vatter und Mutter willen in fremde Land gezogen / und wie es jhm in demselben ergangen ist.

In der Melodey / wie man den König Lasla singt / ꝛc.

Das Ander.

Von Grund deß Hertzen mein/hab ich mir

auß erkohren / ꝛc.

In seiner eygenen Melodey.

Gedruckt im Jahr / 1693.

Das Erste.

HOeret zu jhr Christen allgemein/ es s
Reich/Arm/ Groß oder Klein/ hör
zu ēs ist kein schertzen/ was Christus Gott
Sohn uns sagt / bildt uns wol durch d
Hertzen.

Es war ein Vatter der hat zween Söhn
die er auffzog und pflantzet sie schön/ an jhn
that er nicht sparen/ gleich wiees eim treue
Vatter zimpt / und da sie kamen zu Jahren

Der jüngste Sohn sprach/ Vatter ich wil
daß du mir gebest deins Guts ein theil / so v
mir thut gebüren/ ich kan und mag kein Bau
mehr seyn / ich will einander Leben führen.

Der Vatter gab jhm seinen theil/ um Ge
war es jhm alles feil / in den Säckel thät er
fassen/ und zog damit in frembde Land/ thet
lästerlich verprassen.

Kein Muthwill war jhm nicht zu viel / m
Sauffen/ Fressen und Doppelspiel/ thät auc
groß Hoffart treiben/ mit üppigkeit und übe
muth trib Unzucht mit schönen Weibern.

Allweil das Gelt währt hat er kein Ruh
es kam in kurtzer Zeit darzu : GOtt th
gro

roß Teuhrung senden / wol über dasselbig
antze Land/ sein Hoffart thät sich enden.

Er dacht ich hab kein Pfenning mehr/ was
ang ich an daß ich mich ernehr: Es ist böß
uugersterben / ich weiß ein Burger der hat
ein Knecht/ um selben Dienst will ich werbē.

Und da er zu dem Burger kam / für ein
Säuhirt er jhn auffnham / auffs Feld mußt
r jhms treiben/ der bitter Hunger macht jhn
natt/ er dacht ich kan nicht bleiben.

Gar offt wünscht er in seinem Muht / ach
Gott daß es mir wurd so gut/ daß ich meinen
Bauch möcht füllen / mit Säuträbern und
Kleyen-Kuchen / mein bittteren Hunger zu
illen.

Als jhm dasselbig niemand gab / da fieng
ch bald an der junge Knab/ sich selbs zu schel-
n und schlagen / bekennt daß er hab unrecht
han/ thät solches hertzlich beklagen.

Mein Vatter viel Taglöhner hat / nie kei-
nen Mangēl hat am Brot/ solt ich dann Hun-
er sterben / ich will mein Sachen anderst
hun / im Elend nicht verderben.

Hab ich übel angelegt das mein / ich hoff
mein Tatter werd mir gnädig seyn / so will
ch mich auffmachen / und eylends zu meim

Vatter

Vatter gahn / ihm sagen alle Sachen.

Ach Vatter ich hab gesündiget schwär / vor GOtt im Himmel und vor dir / daß mich im Hertzen brennet / hinfort ich nimmer würdig bin / daß ich dein Sohn werd genennet.

In den Gedancken zog er hin / zu seinem Vatter in und sein Sinn / häimwärts thät er sich kehren / hat Reu und Leyd über sein Sünd / er gedacht wie ihr werd hören.

Da er nicht fern von dannen was / bekam ihn sein Vatter auff der Straß / sein Hertz that sich erwegen / er jammert über seinen Sohn / bald lieff er ihm entgegen.

An den Hals fiel er seinem Sohn / er küßt ihn offt und mercket nun / dem Vatter möcht zerbrechen / sein Hertz im Leib vor grosser Freu / der Sohn thät zu ihm sprechen.

Ach Vatter liebster Vatter mein / ich bitt du wollst mir gnädig seyn / wollst mir mein Sünd vergeben / dir will ich allzeit ghorsam seyn / so lang ich hab das Leben.

Ach Vatter ich ha gesündiget schwär / vor Gott im Himmel und vor dir / das mich im Hertzen brennet / hinforr ich nimmer würdig bin / daß ich dein Sohn werd genennt.

Der Vatter gab den Knechten bscheid / daß sie brächten das beste Kleyd / seim lieben Sohn anzulegen / ein neu paar Schuh an seine Füß / thät ihm sein Ring anstecken.

Er befahl auch daß sie brächten her / ein Kalb das wol gemästet wer / das hieß er eylends schlachten / zur Frölichkeit und gutem Muth / die Knecht soches vollbrachten.

Der Vatter hub an frölich seyn / der elteste Sohn kam vom Feld herein / er hört das Gsand und Reyen / er gedacht was mag vorhanden seyn / das mein Vatter thut freuen.

Er sahe den Knecht den er bald fragt / wer ist vorhanden / der Knecht zu ihm sagt / dein Bruder ist heim kommen / wol frisch und gsund / das hat der Alt / mit grosser Freud vernommen.

Auch hat man ihm ein Kalb geschlagen / und solches den Gästen auffgetragen / dein Vatter lebt in freuden / daß sein Sohn lebt und ist gesund / verschwunden ist sein Leyden.

Der ältst Sohn fieng zu zürnen an / wolt auch nicht zu den Gästen gahn / das ward der Vatter innen / gieng bald hinauß / baht selbs den Sohn / thät sich nicht lang besinnen.

Ach Vatter / O wie manches Jahr / hab ich dir dinet / wol um kein Haar / dein Gebott

nie

nie übertetten / kein Geißlein hätst mir geschlagen nie / damit wir ein gures Müthlein hätten.

Wol ich und meine besten Freund / der Vatter sprach mein liebes Kind / du bist bey mir allwegen / alls was ich hab ist eygen dein / dein Zorn thu niderlegen.

Er sey verlohren hat man gesagt / für Todt hab ich jhn lang geklagt / jetzt ist er wieder gefunden / GOtt sey gelobt in Ewigkeit / er lebt zu diesen Stunden.

Der ältst Sohn fieng auch an frölich seyn / er gieng zu seinem Bruder hineyn / und thät jhn freundlich empfahen / biß willkomm lieber Bruder mein / wie ist es dir ergangen.

Ach Bruder es gieng mir zwar nicht wol / die Welt ist jetzt all Schallckheit voll / wol jetzt auff dieser Erden / allweil ich hett deß Geltes viel / war ich jhn lieb und wärthe.

Da ich aber nichts mehr thät han / war ich veracht von jederman / darzu von meinen besten Gsellen / die Tag und Nacht mein gnossen han / haben mich nicht mehr kennen wöllen.

Wann ich einen thät sprechen an / er solt mir / jetzt auch helffen thun / damit ich mich deß Hungers möcht erwehren / sprach er zu mir / warumb ich nicht gespart hab / thät mir den Rucken kehren.

Darumb jhr Jugend größ und klein / laßt euch diß ein Exempel seyn / thut Vatter und Mutter nicht übergehen / so wird euch GOtt beyständig seyn / hier zeitlich und im ewigen Leben.

O Junges Blut spar du dein Gut /
Dann Arbeiten im Alter weh thut.

Das Ander:

VOn Grund deß Hertzen mein / hab ich mir außerkohren / JEsum das Lämmelein / zu loben jhn mit häller Stimm / bin ich allzeit bereit / dann Er mein Hertz erfreut / bey jhm ist Trost zu finden / jmmer und allezeit.

Richt du O HErr mein Sach / bin ich bey dir erhöret / mit mir zum End es mach / du weist wol wanns geschehen soll / dir ist die Stund bekandt / steht alls in deiner Hand / du wirst mich nicht verlassen / sey wo ich woll im Land.

Solchs tröst ich mich im Leyd / wann ich an GOtt gedencke / so wird mein Hertz erfreut / auff Glück ich bau und GOtt vertrau / der

der kan wol helffen mir / zu jhm stehtmein begier / wer bey jhm thut anklopffen/den verlaßt er nimmermehr.

Viel Ungunst / Hon und Spott / muß ich jetzunder leyden doch hab ich dich mein Gott/ du wirst mein Leid / wenden in Freud / du weist die Zeit und Stund / darum lobt dich mein Mund / du bist der rechte Helffer / und auch der rechte Grund.

Von GOtt laß ich nicht ab / so lang ich hab das Leben / biß man mich legt ins Grab/ da ruh ich fein / sampt allen den mein / keins mich auffwecken mag / denn GOtt am jüngsten Tag/zu den ewigen Freuden/ dann nimt ein End mein Klag.

Allein Gott Ehr und Preiß / dem Vatter aller Gnaden / schenckt uns das Paradeyß / nach dieser Zeit / die ewige Freud / das helff uns allen zugleich / GOtt Vatter im Himmelreich / daß wir dich allzeit loben / hie und dort ewiglich.

E N D E.

Zwey schöne neue Geistliche Lieder:

Das Erste:

Das Geistlich Meyen-Lied/

Von dem Gnadenreichen lieblichen Meyen/ JEsum Christum am Creutz hangend/ &c.

Es nahet sich der Sommer/ so singen/ &c.

In der Melodey:

Es nahet sich dem Sommer/ der Winter ist bald dahin/ &c.

Das Ander:

Sommer wo bist so lang geseyn / &c.

In seiner eygnen Melodey zu singen.

Getruckt im Jahr Christi/ 1692.

I.

ES nahet sich der Sommer / so singen die Vögelein / das thut mir wenden Kumer / mein trauren fart alles dahin / mir hat mein schöns Lieb zugeseit / er will mit mir in Meyen / hat mir mein Hertz erfreut.

2. Ein Gart der ist nicht ferre / er stehet auff grüner Heid / diß ist Göttlicher Lehre / heiliger Schrifft bescheid / der Gart ist weit / seiner Frücht sind viel / darin wil ich spatzieren / macht mir gar kurtz die weil.

3. Der Gart der ist umbgeben / mit aller Sicherheit / mit tieffen Wassergräben / der Göttlichen Weißheit / darinn ist all wohn und Weid / die Meyenzeit ist kommen / mit aller Lustbarkeit.

4. Ich will gehn in den Garten / umbzäunt mit rothen Gold / darin meins lieben warten / ich bin ihm hertzlich hold / er kombt gar schier / er saumb sich nicht / er will mir nichts versagen / was ich ihn freundlich bitt.

5. Das hab ich wol vernommen in dieser Gnadenzeit / mein Lieb ist zu mir kommen / der mir viel Freuden gibt / er ist mein Trost mein höchster Hort / von einer Magd gebohren / deß ewigen Vatters Wort.

6. Hertzlich thu mich erfreuen / bitt dich mit gantzem Fleiß / geh mit mir in den Meyen / ehe dann der Blust verzeiß / so brechen wir der Blümlein vil / die lieb zu einem Meyen / den ich dir schencken will.

7. Mit Lob und Danck betrachten / das bitter Leyden dein / allein deins Willens achten / das seynd die Blümlein fein / so du Hertzlieb begehrst von mir / im Glaub / Hoffnung und Liebe / laß mich gefallen dir.

8. Die Blumlein sind außgangen / ihr Geschmack ist süß und gut da du am Creutz bist gehangen / besprengt mit rothem Blut / du schöner Mey zierlich gestalt / darauff so frölich singen / die Vögelin jung und alt.

9. Das sind all gläubig Hertzen / die du gezogen hast / durch deines Leydens Schmertzen / zu diesem Meyen Ast / daran steht all ihr Trost und Freud / thust sie freundlich ergetzen / hilffst ihn auß allem Leyd.

10. Dein Stamm ist also feste / du kluger Mey so zart / lieblich sind deine äste / kein grüner Wald noch Gart hat nie getragen deines gleich / alls Heyl ist von dir kommen / deß freuet sich Arm und Reich.

11. Die Blust an diesem Meyen / ist aller Tugend voll / von Früchten mancherleyen / all Ehr geziemet ihm wol / sein Frucht bleibt biß in Ewigkeit / darumb all Creaturen / ihm sind zu Dienst bereit.

12. Mit Lob thu ich dich preysen / du würther Meyenast / laß mich dein Blümlein reysen / die du gezogen hast / und nach der Blust so speiß du mich / mit deinen süssen Früchten / Hertzlieb das bitt ich dich.

13. Die Frucht ist hoch zu loben / du süsser Meyen-Stamm / damit du thust begaben / all Welt du bist das Lamb / das für uns ist zum Todt gfuhrt / du bist der königlich Scepter / der alle Ding regiert.

14. Als Heyl hast mir erworben / Gnadreicher Meystock stoltz / da du für mich bist gestorben / gehangen an dem Holtz / dein Blut das Edel Meyensafft / hast da so gar vergossen / auß Brunst deiner Leybes Krafft.

15. Die dir dein Hertz thät brechen / du löblicher

Mäyen

Mäyenzweig / damit du wolteſt rechen / der alten Schlangen neyd deß Teuffels Gewalt/Tod/Sünd/ uñ Höll/haſt du gantz uberwunden/darzu all ungefäll.

16. Das tröſt mir mein Gemüthe / wann ich daran gedenck / daß du auß freyer Güte / ſo ein reichlich Geſchenck / uns armen Sündern haſt gethan / biſt unſer Mitler worden / vor deines Vatters Thron.

17. Was ſoll ich fürbaß ſagen / von dir dem Meyen zart/dein Aeſt ſeynd ſehr durchſchlagen / mit eyſern Naglen hart/ dardurch der frucht bar Meyenſafft / ſo reichlich auß thut flieſſen/ gibt meinem Hertzen Krafft.

18. Du kluger Mey ſo grüne / wie biſt ſo ſehr verwundt/von einem Ritter kühne / biß in deins Hertzens Grund/die Wund iſt weit und darzu tieff / darumb will mich erhören/ſo offt ich zu dir ruff.

19. Deß kuhlen Meyen Tawe/ das hat genetzet mich/ ſo ich mit fleiß anſchaue / den tieffen Wunden Stich/ darinn dein Leib iſt gantz erfüllt / darvon das lebend Waſſer / ſo reichlich außherquilt.

20. Gönn mir ein kleine Raſte / bey dir in grüner Aw/under deines Baumes Aſte / daß mich nicht netzt das Taw / der Sünd und aller böſen Luſt / damit ich bin beladen/ du mein Erlöſer biſt.

21. Nun hiemit ſitz ich mit freuden / in ſüſſer Meyenwohn / von dir will ich nicht ſcheyden / du biſt der lebend Brunn/ gib mir deß Brunnleins einen Trunck/ daß ich mich damit labe/ſo wird mein Seel geſund.

22. Du ſelbſt haſt mich geladen/zu deinem Brunnenfluß da will ich Meyen baden / in deiner Gnaden gnuß / wenn Durſt der komm vnd trinck von dir / die lebendigen waſſer / gibſt du uns mit begier.

23. Dein Stimm iſt alſo ſüſſe / mit der uns rüfſt zu dir/ auff daß der Sünder buſſe/ eyngeh zur rechten Thür/ der du ſelbſt biſt nach deinem Wort/der Weeg/ Warheit und Leben/und auch mein höchſter Hort.

24. Darzu biſt uns gegeben / von deinem Vatter milt/von dir hand wir das Leben / an dir iſt gantz erfüllt / was alle Propheten weißgſagt hand / viel Schmertzen haſt getragen/darzu groß Schmach und Schand.

25. Du biſt gehorſam worden/biß in deß Creutzes Todt/ dardurch der Himmelpforten / vns allen offen ſtaht/darumb iſt dir geben/der Nam/in dem wir ſeelig werden/ du edler Meyen-Stamm.

26. Erhöchſt biſtu mit Ehren/ vor deines Vatters Thron / thu mich gnädig erhören/ freundlicher Mey ſo ſchön / hilff mir mein Troſt zu aller Stund/ als du mir haſt verſprochen / mit deinem Göttlichen Mund.

Diß Liedlein thu ich ſingen/allein zu deinem Preiß/ laß mich dein Gnad empfinden / du liebliches Meyenreiß/ dir ſey groß Lob und Ehr geſeit / von mir armen Sünder/jetzt und in Ewigkeit/Amen.

Das Andey:

1. SOmmer wo biſt ſo lang geſeyn/
Jetzt freuet ſich das Hertze mein/
Du komſt ohn all's verzagen/
O Morgenſtern / ich gſehn dich gern/
Mich dunckt es fang an tagen.

2. Wach auff du werthe Chriſtenheit ſchon/
Und laßt uns auff den Berg Sion/
Zu Gott dem Herren tretten/
Erwil ein Völcklein nemmen an/
Umb Dienſt wöll'n wir ihn betten.

3. Daß er uns Urlaub geben hat/
Das ſchuff der falſchen Schlangen Raht/ Die

Die kam in Posten weise/
Der Eva zu / ließ ihr kein Ruh/
Mitten im Paradeyse.
4. Sie sprach zu ihr mit Worten gschwind/
Wie sind ihr doch so thum und blind/
Merckt auf / ich muß euch lehren/
Ey eßt von der verbotenen Frucht/
Ihr werder gleich dem Herren.
5. Frau Eva folget zu der Stund/
Und nam den Apfel in den Mund/
Und thet nach Wolluſt leben/
Da Adam sah / daß ihr nichts gschah/
Mußt sie ihm auch drab geben.
6. Da kam der Schöpffer aller Ding/
O Adam wie schätzst mich so ring/
Daß d'nicht haltst mein Gebotte/
Fürhin Gwüns Brot in deinem Schweiß/
Mit Angst und grosser Nothe.
7. Dem Fräulein sagt er ihren Theil/
O Eva! wie bist du so geil/
Ich wil dich deß gewähren/
Daß du die Kind in dieser Welt/
Mit Schmertzen must gebären.
8. Daß ihr der Schlangen gfolget hand!
Wh pfuy der grausamlichen Schand!
Hiemit thet ers außjagen/
Der euch das Ubel grathen hat/
Gahnd hin und thund ihms klagen.
9. Gott hat sein Zorn jetzt abgelahn/
Und schickt uns sein geliebten Sohn/
Herab ins Jammerthale/
Daß er uns wieder helffen solt/
Von Adam und Evá Fahle.
10. Vom Stammen Jesse kam er her/

Die Hirten vernamen neue Mähr/
Wie der heut wer geboren/
Der uns der Gfängnuß ledig macht/
Sonst wars mit uns verlohren.
11. Der unser Hauptmann worden ist/
Er heißt mit Namen Jesus Christ/
Den Gott hat außerkohren/
Drumb wir ihm bey dem Nachtmahl hand/
Ein theuren Eyd geschworen.
12. Wir wollen treue Kriegs-Leuth seyn:
Das zeugen wir bey Brot und Wein/
So oft wir das genieſſen/
Der Wein bedeut sein heiligs Blut/
Thet er am Creutz vergieſſen.
13. Sein Leib er für uns geben hat/
Das ist das kräftig Himmel-Brot/
Das uns thut geistlich speisen/
Wann die Versamlung zusamen komt/
Sol man den Herren preisen.
14. Darum ihr Kriegs-Leuth ghand euch wol/
Der Hauptmann der uns führen sol/
Deß Trommen hört man klingen/
Der Lärmen geht an manchem Ort/
Thut frischin d'Ordnung springen.
15. Laßt von dem unehrlichen Dampf/
Und thund ein Ritterlichen Kampf/
Mit David dem Schaff-Knaben/
Dann Christus wil / als ich verstahn/
Solliche Kriegs-Leuth haben.
16. Den Trabanten wüsch er die Füß/
Dem Papst man seine küssen muß/
Vom selben woll'n wir tretten/
Christo dem Sohn Gottes hangen an/
Der woll den Vatter bitten.

Daß

17. Daß er uns bhüt vor Klag und Leyd/
Von deren Jeremias seit/
Des lahnd uns nicht vergæssen/
In Hungers-Noth manch Mutter hat/
Ihr eigen Kind selbst gessen.
18. Wann sie schon bhielt den halben Theil/
Der ihr doch umb kein Gelt war feyl/
Verbargs mit ihren Händen/
Schmäcktens d'Wütrich/ sie stürmtens Hauß/
Suchtens an allen Enden.
19. Ach Gott der jämmerlichen Klag/
Welcher Mensch das erleiden mag/
Dem muß Gott unser Vatter/
Wie er uns dann verheissen hat/
Beystahn in solcher Marter.
20. Drum stahnd beym Hauptmañ steiff und satt/
Biß in das groß Thal Josaphat/
Lahnd uns groß Kriegs-Recht treiben/
Auch nach dem Streit zur selben Zeit/
Gut auf der Mustrung bleiben.
21. Vertraut dem Hauptmann Leib und Seel/
Er ist der starck König Israel/
Thund ihm ein Lob-Gsang singen/
Gleich wie der David vor der Arch/
Mit Freud daher thet springen.
22. Der uns das Liedlein neu hat gmacht/
Er wünscht euch tausend guter Nacht/
Hand sorg zu allen Stunden/
Sind auff der Wart mit der Regard/
Thund d'Sachen wol erkunden/ Amen.

E N D E.

Zwey schöne newe Geistliche Lieder:

Das Erste.

Ein Liedlein will ich heben an/ &c.

In seiner eigenen Melodey zu singen.

Das Ander.

Von deinet wegen bin ich hie / &c.

In seiner eigenen Melodey.

Getruckt im Jahr / 1699.

Das Erste.

EIn Liedlein will ich heben an / wills newlich bringen auff die Bahn / O starcker GOtt in deinem Thron / hilff mir durch JEsum deinen Sohn.

2. Leit meine Lippen / Hertz und Mund / O Höchster GOtt zu aller stund / nach dem Gebott und Willen dein / d. ß dn wol mög gefällig seyn.

3. Dann von uns selbst haben wir nichts / wie in der Schrifft zu lesen ist / ja daß ein jede gute Gab / kombt von dem Vatter oben rab.

4. Darumb was der Mensch hie wil anfahn / soll er den HErren rüffen an / umb Hülff und Beystand allezeit / dann von uns selbst haben wir nüt.

5. O JEsu Christ du Gottes Sohn / du wölleſt mich erkennen lohn / mein nichtiges Leben und Blödigkeit / daß mir mein Sünd mög werden leid.

6. Kein Rew und Buß vergebens ist / ja wann dasselb mit glauben beschicht / niemands verlassen worden ist / der trawet hat auff JEsum Christ.

7. Erhören thät der gnädig GOtt / den Schächer in der letsten noht / als er sein hoffnung zu Jhm kehrt / gnädig ward seiner Bitt gewärt.

8. Mancher Mensch möchte sprächen zwar / ich will leben in frewd dahar / biß mich angreiffen thut der Tod / so b'kehr ich mich dann erst zu GOtt.

9. Ach nein / nicht also frommer Christ / deins Lebens nicht gar sicher bist / oft sterben plötzlich groß und klein / w. wir deß viel Exempel hein.

10. Drumb sollen wir von Hertzen grund / unsere Seel zu aller stund befehlen GOTT in seine Hand / der sie führ uns recht Vatterland.

11. Verleich uns HERR bestendigkeit / im wahren Glauben allezeit / daß Hertz und Mund stimm überein / und nicht d' Wort führen mit dem schein.

12. Ach wolte GOtt daß dieser zeit / die Phariseisch Grechtigkeit / bey uns wurde gefunden nicht / wie aber leider viel geschicht.

13. Judas der wolt zwar mit dem schein / ein trewer Jünger CHristi seyn / sein Hertz aber war fehr darvon / drumb mußt er zu der Höllen gohn.

14. Man finde noch viel zu dieser stund / die sich berühmen mit dem Mund / ihr Hertz aber ist nicht bereit / daß wird ihn gewißlich werden leid.

15. Darbey kan man erfahren fein / ob ihr Glauben wird heuchlisch seyn / ein guter Baum gute Frucht treit / wie die erfahrung gibt allzeit.

16. Wo findt man jetzt die gute Frucht / wo ist zu spühren Ehr und Zucht / es ist fürwar zu förchten sehr / daß uns werd straffen GOTT der HERR.

17. Der jetzunder hat Gut und Gelt / der ist hochgeacht in der Welt / deß Armen werd geachtet nit / es hilfft auch nicht sein fründlich bitt.

18. Es müssen auch die Fischlein klein / ein raub und speiß der grossen seyn / so gahts auch mit uns daher / kein erbärmung ist's finden mehr.

19. Das wird noch werden offenbahr / an manchem Armen dieses Jahr / der wird es klagen seinem GOTT / die Tyranney und grosse Nohr.

20. Ach Mensch warumb haltest du doch / Gewalt und Reichthumb also hoch / gedenck daran wie GOTT der HErr / hat gestrafft Pharaonem und sein Heer.

21. Jsrael hat ein lange zeit / außgestanden grosse Dienstbarkeit / der HErr rett' sie auß Pharons Hand / führt sie in das gelobte Land.

22. Der

22. Der Wucher und Geitz sind solche ding/so klare Augen machen blind/wie s'sehen ist am Reichen Mann/der sich auff sein Gut thät verlahn.

23. Sein Schüren ließ er bawen weit/ wolt leben noch ein lange zeit/ und sprachen da seiner Seelen zu/ du hast noch lange Jahr genug.

24. Aber grad in derselben Nacht/ ward sein rahteschlag zu nichten gemacht/ sein Leben hat nicht lenger rast/ wem ist das du bereitet hast.

25. Drumb samlet Schätz der Grechtigkeit/die euch bleiben in Ewigkeit/ die d'Schaben gar nicht greiffen an/ und auch kein Dieb nicht stälen kan.

26. Der diese Schätz behalten mag/ der wird am letsten jüngsten Tag/mit freuden können hören an/ den lieblichen Posaunen thon.

27. Wann GOTT wird b'sitzen sein Gericht/ dem kein Mensch mag entweichen nicht/die dann zur Rechten seithen stahn/die wird Er lieblich reden an.

28. Ihr gesegneten deß Vatters mein/kombt her gahnd in das Reich hinein/das euch von anfang ist bereit/ ehe a s der Welt Grund war geleit.

29. Dann Ich hungerig und durstig gsin/ ihr gabet mir die nahrung mein/ bin kranck und nackend zu euch kon/ ihr habt mich kleidt und auffgenon.

30. Da werden sie dann zeigen an/ach HErr wann hand wir das gethan/was ihr mein geringsten hand gethan/ das will Ich nicht unblohnet lahn.

31. Die werden dann mit grossem schall/ Gott loben in dem freuden Sal/ da wird dann seine Gütigkeit/ gelobet in alle Ewigkeit.

32 Die dann zur Lincken seithen stahn/ die wird Er zornig reden an/ über die wird gehn ein so.ch's Gricht/weichet von mir/ Ich kenn euch nicht.

33. Denen

33. Denen ist dann in Ewigkeit/kein Gnad noch Trost/ nicht mehr bereit/ müssen ewig verlohrn seyn/ und leiden solche Höllen-Pein.

34. HERR Behüt uns vor der Höllen-Glut/die du gedämpfst mit deinem Blut/ und send uns deinen Heiligen Geist/daß wir dir alle ghorsam leist.

35. Hierdurch soll doch niemand verstan/ daß ich damit woll zeigen an/ daß der dann GOtt gefallen thut/der da verschwendt sein Hab und Gut.

36. Ach wie so fältig ist der Mann/der rechte Lidmaß treffen kan/wie s'Sprichwort sagt/daß z'wenig und z'viel/verhindern mög ein jedes spil.

37. Der da verschwend sein Hab und Gut/dem HErren nit gefallen thut/ er kompt hierdurch in groß armuth/ offt groß unheil mitbringen thut.

38. Wie s'sehen am verlohrnen Sohn/ der het groß Hab und Gut verthon/mit Sauffen/ Prassen böser gstalt/ wie leider jetz gschicht auch mangfalt.

39. Solche Exempel findt man mehr/ bekehre uns O GOTT und HERR/ und leit uns auff dem wege dein/ daß dir mög wol gefellig sein.

40. Durch JEsum CHristum deinen Sohn/ der für uns alle gnug hat gethon/ der wöll uns geben Gnad und Geist/ Ihme zu dienen allermeist.

41. Gott Vatter Sohn/und Heiliger Geist/ woll uns helffen zu jeder frist/ der heiligen Dreyfaltigkeit/ sey ewig Lob und Danck geseyt.

42. Der uns diß liedlein hat gedicht/der ist fürwahr nicht wol berichtet/das hat gethan ein junger Knab/ Gott hat ihm geben solche Gnad.

43. Er hats geschrieben mit eigner Hand/Obersibenthal heißt s'Vatterland/ GOTT zu Lob/ Ehr hat ers gemacht wünscht euch hiemit ein gute Nacht.

Das

Das Ander.

VOn deiner wegen bin ich hie / Herr Gott vernimb mein Wort / all mein Hoffnung hab ich zu dir / du bist mein höchster Hort / du bist mein Trost ob allen / du bist der Heyland mein / ich wünsch zu tausendmahlen / daß ich bey dir solt seyn.

Du wohnest in der Höhe / mit Liecht bist du bekleid / viel Trübsal muß ich sehen / hilff mir auß meinem Leid / hilff mir auß dem Elende / das bitt ich fleißig dich / so hat mein trawren ein Ende / dein Trew an mir nit brich.

Ich wart dein mit verlangen / komb schier du höchster Trost / führ mich mit dir von dannen / wie du verheissen hast / thu bald herwider kommen / mein Hertz sehnet sich nach dir / führ mich zum Wasserbrunnen / thu mich erquicken schier.

Ich kan nicht fröhlich werden / weil ich bey dir nicht bin / mein Leid thut sich nun mehren / schwecht mir Hertz Muth und Sinn / laß mich von dir nicht scheyden in diesem Jammerthal / mein Hertz ist gantz dein eygen / in Trübsal überall.

Ich hab kein grösser Frewde / dieweil ich leb auff Erd / als wann ich hoff der Heyde / die auch bald kommen werd / daß sich Trübsal wird neygen / das mich jetzt schrecken thut / dann wird mich niemand scheyden / von dir du ewigs Gut.

Ich muß mich jetzt viel leyden / weil du bey mir nicht bist / darumb so thu ich meyden / der Welt Betrug und List / ihr liegen und betriegen / das sie treibt alle Stund / darumb muß ich mich schmiegen / daß ich nicht werd verwundt.

Dann GOtt hat diesen Garten / allein für die bereit / gezieret schön und zarte / müssen die sein bekleidt / nicht unreins will Er haben / in diesem Gärtelein / das merckt ihr stoltze Knaben / die ihr wolt Sünder sein.

In dem Garten thut wohnen / ein König der Ewigkeit / Er tregt der Ehren ein Krone / und ein unsterblichs Kleyd / wer sich Ihm thut ergeben / und trawet Ihm allein / soll ewig mit Ihm leben / und mit ihm haben Gmein

Auß dem Garten thut fliessen / ein Brünlein schön und zart / gar lauter klar und süsse / schmeckt nach Göttlicher Art / wer deß Wassers thut trincken / dem wird sein Seel gesund / das durch den Garten sincket / fleußt gegen Auffgang der Sonn.

Bey diesem Wasser klare / stehn Bäumlein jung und alt / wachsen durch Göttliche Gnade / gefeucht durch den Ursprung / das ist der Geist der Gnaden / der reichlich rinnen thut / durch Göttlich Lieb herabe / vom aller höchsten Gut.

Die Bäumlein jetzt sehr blühen / mit Frucht der Lustbarkeit / tregt Glaub / Hoffnung und Liebe / Gnad / Gunst und Säligkeit / die Forcht Gottes thut grünen / vor allem Volck herfür / merckt eben wie ichs meine / der Sommer ist vor der Thür.

Des

Der Turteltauben Stimme hört man im grünen Wald/wer will mit mir von hinnen / ich hör Fraw Nachtigall/ zeigt an die zeit der Gnaden/ die jetzt ist auff der Bahn/wer ewig Frewd will haben/ der mach sich auff die Bahn.

Von dir will ich mich scheyden/ O Welt merck eben mich / du stehst in grossem Leyde / Unglück kompt über dich/ dem du nicht kanst entrinnen/ darumb flieh ich von dir / ich hör meins gliebten Stimme/ der jetzt geht zu der Thür.

In meines gelichten Garten / ist Frewd und kurtzweil viel/ die Engel thun sein warten/ wer theil drin haben will/ muß sich hie lassen zieren/ ablegen sein tödliches Kleyd / den wird der König mit führen/ die also sind bereit.

Von dem Garten alleine / sing ich merck auff mit fleiß/ ist die Christliche Gemeine / geziert wies Paradeyß / mit manchen schönen Gaben zu Lob der Herrlichkeit / wer darinn Frewd will haben / der merck auff rechten Bscheid.

Der Garten ist gebawet/ nach Königlicher Art/ wer jhn begährt zu schawen/ der mach sich auff die fahrt/ thu sich nicht lang hie saumen/ sey fertig alle Stund/ ich hör jetzt schon Posaunen / auff / auff/ der Herre kompt.

O Gott laß mich nicht wancken/ führ mich auff rechter Straß/ daß ich dir darumb dancke/ und lieb ohn underlaß/ daß ich die Reiß verbringe/ durch diese Wüste hin / laß mir O GOTT gelingen / ade ich fahr dahin.

E N D E.

Zwey schöne Newe
Geistliche Lieder/
Das Erste/

Ein Liedlein
will ich singen
bhend/ ꝛc.
In der Melodey:
Zu singen will ich heben an/ ꝛc.

Das Ander/

O schöner May
was machst so lang/
wie ist es dir/ ꝛc.
In seiner bekandten Melodey.

Geschrieben von mir
Hanß W.

Gedruckt im jetzigen Jahr.

Das Erste:

EIn Liedlin wil ich singen bhend/
Vons Menschen Leben und sei-
nem End/ Und was der Mensch
muß außston/ er seye reich oder arm.

2. Erstlich fang ich beym Reichen
an/ oder der sonst grossen Gewalt
mag han/ so gut hät ers nit zu Beth
und Tisch/ er wird zur Zeit mit Läyd
vermischt.

3. Darumb es ein gmein Sprüch-
wort ist/ Wer ist auff Erden dem nüt
gebrist/ gahet es also dem reichen Mañ
gedenck was muß der Arm außstan.

4. Er muß arbeiten zu aller stund/
er seye schier kranck oder gesund/ zu
überkommen sein täglich Brodt daß
ihm vor angst der Schweiß außgahet.

5. Zu dem wird ihm sein Muth gar
schmal/ wann er anschauet Berg und
Thal/ Sich nicht kan freuen daß ihm
etwas wachß/ an einem Orth Korn
Laub oder Graß.

6. Es wurde auch mancher trau-
rig sehr/ wann sein Hauß stund wie
deß Armen lähr/ GOtt speißt vns nit
allein mit Brodt/ sonder mit seinem
heiligen Wort.

7. Auff Erden ist ein gemeine sag/
Der Herr dem Bauren nicht glauben
mag/ der Reich dem Armen zu keiner
frist/ Wo nicht die Erfahrung und
Gwißheit ist.

8. Nun kompt der Tod und heißt
sein Recht/ vnd sagt ich sey ein Sün-
den Knecht/ ich kan ihm nicht dar wi-
der seyn/ ist muß wohl mit ihm ziehen
hin.

9. Ab dem Tödt werden ich kranck
behend/ ich mache bald mein Testa-
ment/ Bin ich am feind oder hold/
darnach theil ich mein Gut und
Gold.

10. Nun muß ich warlich alles ver-
lahn/ mein Gewissen mich auch halten
an/ O Heiliger Geist so stand mir bey/
Daß ich im Glauben wachtbar sey.

11. Mein Kranckheit wird an mir
sehr groß/ zu GOTT allein hab ich
mein Straß/ Menschliche Hülff mir
gar bald vergeht/ wie wohl sies auch
mit mir meyne.

12. Meine Ohren werden mir sehr dick/ daß ich kein Mensch mag hören nit/ O HErr so führ mich durch ein Gang/ daß ich mög hören das himmlisch Gesang.

13. Mein Aug wird trüb ich kan nicht gahn/ ich kennen nicht die bey mir stahn/ O HErr so zündt mir an ein Liecht/ daß ich dich kan schauen ewiglich.

14. Mein Kählen mag nicht schlucken mehr/ man bring mir nur Wein oder Wasser her/ HErr Jesum schenck mir ein Tranck/ mach mich an meiner Seel gesund.

15. Kalte Schweiß Tröpfflein an mir stahn/ das möcht einem zum Hertzen gahn/ der Todt will darfür auch nicht gahn/ mein Angst und Noth muß Vrlaub nähn.

16. Meine Zungen mag sich nicht mehr regen/ wann ich schon gern ein Wort wölt sagen/ O Heiliger Geist in sölchem Schmertz/ stand du mir bey und erquick mein Hertz.

17. Mein Mund wird braun mein Angesicht bleich/ der Todt druck mich ich bin sehr weich/ ich tröste mich aber O Herr HERR/ den Todt zu schmecken nimmermehr.

18. Nun thun mir gleich mein Seel außgahn/ muß hie verlassen alles was ich hab/ So bitte ich dich O trewer GOTT/ biß du meinem Weib und Kinderen Vogt.

19. Man drücke mir gleich mein Augen zu/ Ich hoff dann fahe erst an mein ewige Ruh/ HERR hilff mir streiten ein guten Kampff/ dir sey darumb ewig Lob und Danck.

20. Man thut mich gleich zur Erden tragen/ etliche sind hie die mir nachklagen/ doch bin ich sicher dann die gantze Welt/ mit ihrem grossen Gut vnd Gelt.

21. Dann lige ich sanfft in meinem Grab vnd warten biß auff den jüngsten Tag/ alles dann mir freudig wider schickt/ am grossen Tag und jüngsten Gricht.

22. Dem Todt sind wir alle vnderthan/ ist nur ein Thür und ein Eingang/ ja durch den Todt zum Leben eyn/ so unser Trost und Hoffnung seyn.

23. Hiemit hat dieses Lied ein end/ Gott

GOTT uns sein Gnad vnd Segen send/ daß wir recht warten der letsten stund / Vnd vns allezeit hüten vor der Sünd.

24. Ein Sauer hat zum erst diß Lied gemacht/ er schenckt uns dieses zu guter Nacht / wer es vergißt vnd nit hat behan / den wird es zu letst auch wieder nöthen dran.

Das Ander:

1.

O Schöner May was machst so lang/ Wie ist es dir ergangen/ Daß dich nicht weck das Vogel-Gesang / Nach dir hab ich verlangen/ Das Blümlein vergiß nit mein / Daß hats Mißthau gefressen / Ach du mein Schatz ich bitt dich fast/ thun meiner nit vergessen.

2. Es ist ein Linden in einem Thal/ Wirt grüne Blättlein bringen/ Darauff dann sitzt Frau Nachtigall / Sie thun gar lieblich singen / Ihr Stimlein erhebet es seig Tag oder Nacht / Vor anderen Vögelen allen/ So mir nicht wird was ich gern hätt/ So thun es mir doch Gefallen.

3. Die Sternen Wo mir Zunden hend / Hend ihren Schein verbleichent/ Die Leut wo meiner genossen hend/ Sind jetzen von mir gewichen / Der Duliban ist Weiß Roth und Gelb/ Der schönsten Blumen eine auff Erden/ Ist jetzen verlohren in Distel und Dörn/ mag mir nicht wieder werden/

4. Was hin ist und nicht wider kompt/ Darumb hab du kein Kummer / Der winter kalt verget nur bald/ Darnach so wird es Sommer / Es freuet sich alles was da lebet / Die Thier auff grüner Heyde/ O HErr mein GOtt Hilff mir in Noth / Daß ich nicht von dir scheide.

5. Ich war ein Kind jetzt bin ich alt/ Das hab ich vernommen/ Die Hoffart Pracht und Gißnerey / Wird zu letst zu schanden komen / Wer seiner Zungen nit meister ist / Thut Jammer auff sich laden/ Vor gethan und nach bedacht bringet machen in grossen Schaden.

6. Der bawet auff das Sand und wird zu Schand / Der sich an die Welt thut lassen / Dann Wucher und Geitz Zanck Haß und Neyd/ Ist in die Höhe gewach-

gewachsen / O Gerechtigkeit du Edler Schatz / Du bist schier gar erfrohren / Die Liebe und Treu und Freundlichkeit / hat ihren Schein verlohren / Das Lied schencke ich zur Nacht / Allen die mich wohl können / Was sie mir gutes wünschen thun / mag ich ihnen auch wohl gönnen.

E N D E.

Das Aug deß Höchsten alles sicht /
Was vor der Welt verborgen ist /
Darumb O Mensch bedenck dich wohl /
Was du vor GOTT verrichten solt.